

Stichwort Deutsch

中级 I (第四版)

新求精德语强化教程

Intensivkurs für Mittelstufe Band I (neu erarbeitet)

Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität

教育部直属同济大学留德预备部 编著



同济大学出版社
TONGJI UNIVERSITY PRESS

Stichwort Deutsch
Intensivkurs für Mittelstufe Band I
(neu erarbeitet)

新求精德语强化教程
中级 I
(第四版)

Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität

教育部直属同济大学留德预备部 编著



同济大学出版社
TONGJI UNIVERSITY PRESS

内 容 提 要

《新求精德语强化教程》是目前国内赴德留学培训使用最广的教材,现共有初级和中级两套:初级教程(第四版)有初级 I 和初级 II 共两册;中级教材(第四版)有中级 I 和中级 II 共两册。本书为中级 I 教程,内容难度相当于欧标德语 B₁~B₂ 要求的水平,适用于已读完初级德语(540 学时)的学员。

为了适应广大参加德福考试人员的要求,同济大学留德预备部组织了有丰富教学经验的教师对中级教材第三版进行重新修改编写,在题材、信息、词汇以及训练方法等方面进行了更新。第四版中级教材分 I、II 两册,由 28 个单元构成,每一个单元有 5 篇课文,其中 3 篇是阅读课文,2 篇为听力课文,所有课文都提供了德国社会、文化、经济、科技等方面的最新信息内容。中级教材的题材广泛,词汇量丰富,将语言技能的培养和训练与对德国概况信息的了解融合在一起,为学员的留学和通过德福考试打下扎实基础。

本教材还配有词汇手册以及教学参考书。配套音频可以在同济大学出版社网站(www.tongjipress.com.cn)的下载中心免费下载。

图书在版编目(CIP)数据

新求精德语强化教程. 中级. I / 教育部直属同济大学留德预备部编著. — 4 版. — 上海: 同济大学出版社, 2016. 6 (2016. 12 重印)

ISBN 978-7-5608-6359-7

I. ①新… II. ①教… III. ①德语—教材 IV. ①H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2016)第 120999 号

Stichwort Deutsch Intensivkurs für Mittelstufe Band I (neu erarbeitet)

新求精德语强化教程中级 I (第四版)

教育部直属同济大学留德预备部 编著

策划编辑 张平官 责任编辑 孙丽燕 责任校对 徐春莲 封面设计 陈益平

出版发行 同济大学出版社 www.tongjipress.com.cn
(地址:上海市四平路 1239 号 邮编:200092 电话:021-65985622)

经 销 全国各地新华书店

印 刷 启东市人民印刷有限公司

开 本 889 mm×1 194 mm 1/16

印 张 18.75

印 数 6 201—9 300

字 数 600 000

版 次 2016 年 6 月第 4 版 2016 年 12 月第 3 次印刷

书 号 ISBN 978-7-5608-6359-7

定 价 78.00 元

本书若有印装质量问题,请向本社发行部调换 版权所有 侵权必究

Stichwort Deutsch

Intensivkurs für Mittelstufe Band I (neu erarbeitet)

新求精德语强化教程中级 I (第四版)

编著者:(以姓氏笔画为序)

方建国 区思明 杭国生 赵 勤

(德)Katrin Jander

初 版 前 言

《新求精德语强化教程》是专为赴德语国家学习、进修人员进行德语强化教学而编写的。全书分为初级 I、II, 中级 I、II 和高级教程, 共五册, 是目前国内德语强化教学界自《出国留学人员德语强化教学大纲》问世以来首套集语言、国情、跨文化交际, 以及听、说、读、写训练和德国 DSH(高校德语入学考试)迎考培训于一体的完整的系统教材。全书根据教学大纲并参考德国 DSH 考试大纲的要求编成。从编写、试用、修改、定稿、出版、使用, 到修订、再版, 历经 10 年时间。全书从初学德语开始, 直到可参加 DSH 考试为止, 适用三个学期的教学。

本教程内容丰富、体系完整、构思新颖、题型多样, 是国内唯一与 DSH 直接接轨的德语强化教程。我们希望以《新求精德语强化教程》的出版来促进德语强化教学界教材建设工作方面的交流, 并有利于我国与德语国家、地区间的文化沟通。

《新求精德语强化教程》中级教材在练习形式上力求多样, 在培养听、说、读、写四项语言技能的过程中, 着眼于训练学员从句层面向篇层面过渡的表达能力。在语言知识方面, 既作为对初级教材的巩固和加深, 也考虑到对高级教材的基础铺垫, 中级教材 I, II 两册逐渐注入了构词知识、复用词义辨析、动词化与名词化结构的转换、功能动词结构等一系列更有生成意义的内容。在跨文化交际知识方面介绍了许多德国的风土人情, 并要求学员就社会、人文、习俗、科技等多范畴题材, 与我国的情况作比较式讨论。在中级教材 II 中, 还用较多的篇幅向学员概述了德国高校的情况, 以及在那里从事学习、科研的大致步骤。对概念的抽象、语篇的分析、内容的概括、观点的阐述等较高层次表达技巧的培养, 也作了相应安排。整套中级教程的材料, 包括两册正式出版的教科书及教学磁带。

《新求精德语强化教程》中级教材在原《求实德语强化教程》和《求精德语强化教程》的基础上作了改进, 在修订中, 我们得到了在同济大学留预备部执教的德国专家们的帮助。在此谨向 Barbara Osterhoff 和 Evelyn Schulze 女士以及所有帮助过我们的其他专家表示衷心的感谢。

希望《新求精德语强化教程》的读者和使用者对本书多提批评和建议, 使本教程在今后修订时得以改进和完善。

编 者

1998 年 12 月

第四版前言

近年来德国高校已普遍把通过德福考试(TestDaF)作为录取外国留学生的前提条件。随着中国留学德国的学生以及参加德福考试人数的逐年增多,大家对有一套更能为德福考试打好扎实基础的教材的呼声也越来越高。就目前国内赴德留学培训使用最广的《新求精德语语强化教程》中级教材(以下简称中级教材)来说,在题材、信息、词汇以及训练方法等方面已越来越不能适应广大参加德福考试人员的要求,为此同济大学留德预备部组织了有丰富教学经验的教师对中级教材第三版进行重新修改编写。

第四版中级教材分 I、II 两册,由 28 个单元构成,每一个单元有 5 篇课文,其中 3 篇是阅读课文,2 篇为听力课文。不管是阅读还是听力课文,都提供了德国社会、文化、经济、科技等方面的最新信息内容,也同时为培养学员到德国留学所需以及德福考试中所要求的听、说、读、写语言能力提供话题素材。中级教材的题材广泛,词汇量丰富,将语言技能的培养和训练与对德国概况信息的了解融合在一起,能为学员留学和通过德福考试的需要打下坚实基础。

本中级教材中方建国老师编写了第 1、12、13、14、17、21、25 单元,赵勤老师编写了第 2、5、8、11、16、20、24、28 单元,杭国生老师编写了第 3、7、9、15、19、22、26 单元,区思明老师编写了第 4、6、10、18、23、27 单元。杭国生老师负责了教材组的组建和编写的组织工作,方建国老师负责了教材的试用。德籍语言教师 Katrin Jander 女士负责对所有编写的单元进行语言审校。

在本中级教材的编写和试用过程中,我们得到了德籍教师 Andrea Schwedler 女士,Doris Leber 女士,Lisa Holzherr 女士和杨建培老师的许多帮助。Katrin Jander 女士,Lisa Holzherr 女士,Rainer Holzherr 先生,Doris Leber 女士以及 Sven Spies 先生帮助灌制了听力课文录音,在此一并表示谢意。

编者

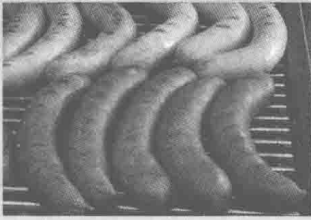
2016 年 7 月于上海

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Themen der Texte	Sprechen und Schreiben	Grammatik
1. Essen Seite 1	A Das deutsche Essen LV B Das Essen in Deutschland HV C Zwei Restaurantkritiken LV D Beim Kaffeetrinken HV E Wie die Kartoffel nach Deutschland kam LV	Sprechen: - Vorliebe äußern und begründen - Ähnlichkeit, Unterschied, und Gegensatz äußern Schreiben: - Kochrezept - eine Restaurantkritik	die Strukturen der Alternativen zum Passiv
2. Sport Seite 25	A Warum sollte man Sport treiben? LV B Erfahrungsberichte über Hochschulsport HV C Sportaktivitäten LV D Leistungssport oder Breitensport HV E Die Olympischen Spiele LV	Sprechen: - Vorschläge machen mit Begründung - Meinungen ausdrücken/zustimmen/ablehnen Schreiben: Lieblingssportart empfehlen	Verben und Nomen mit Präpositionen
3. Spracherwerb Seite 45	A Über das Deutschlernen LV B Was gefällt Ihnen an der deutschen Sprache? HV C So lernen Sie schnell eine Fremdsprache LV D Faktoren des Lernerfolgs HV E Tipps zum Sprachenlernen LV	Sprechen: - Lernmethoden vorstellen und sich darüber austauschen Schreiben: E-Mail	Modalverb „sollen“ und „sollten“ im Konjunktiv II
4. Verkehr Seite 65	A Verkehrsmittel LV B Wie kann man günstig reisen? HV C So soll man richtig fahren LV D Meinungen zu Mitfahrgelegenheiten HV E Lange Arbeitswege machen krank LV	Sprechen: - zusammenfassen - Vor- und Nachteile nennen - Stellung nehmen und begründen Schreiben: Grafik beschreiben (Einstieg)	Irreale Bedingungen
5. Kulturelles Seite 83	A Kulturlandschaft in Deutschland LV B Ein Filmfestival HV C Johann Wolfgang von Goethe LV D Ein Interview mit einem Abteilungsleiter des Deutschen Museums HV E Zwei Lieder LV	Sprechen: - ein historisches Bauwerk vorstellen - Vermutungen ausdrücken Schreiben: Vorstellung eines Schriftstellers oder Künstlers	Funktion des Wortes „es“

Inhalt	Themen der Texte	Sprechen und Schreiben	Grammatik
6. Jugend <i>Seite 103</i>	A So tickt Deutschlands Jugend: Zahm, zart und zupackend LV B ABI – und dann? HV C Wovon die Jugend träumt oder wovon sie träumen sollte? LV D Gespräch mit einem Pädagogen über die Pubertät HV E Erinnerungen an die Jugend LV	Sprechen: - eine Person aus dem Text vorstellen - Textinhalt wiedergeben Schreiben: Grafik beschreiben (Vertiefung)	Konjunktiv I – die indirekte Rede
7. Liebe und Familie <i>Seite 119</i>	A Was ist Liebe? LV B „Der Traummann“. Gibt es den? HV C Wandlungen der Familie LV D Verschiedene Lebenssituationen HV E Noch nie waren Singles so anspruchsvoll LV	Sprechen: - Bedeutung der Liebe darstellen und begründen - über die Wandlungen der Familie berichten - die Familienformen vorstellen Schreiben: Diagrammbeschreibung	Partizipial- konstruktionen
8. Studium in Deutschland <i>Seite 141</i>	A Gründe für ein Auslandssemester LV B Interview mit einer Studienberaterin (Teil 1) HV C Interview mit einer Studienberaterin (Teil 2) LV D Erfahrungsberichte ausländischer Studenten in Deutschland HV E Zu Gast bei Fremden LV	Sprechen: - Vor- und Nachteile sammeln - Zustimmung u. Widerspruch ausdrücken - Dialog simulieren Schreiben: Brief an das Akademische Auslandsamt der TU-Berlin	- Nominalstil und Verbalstil - Partikel
9. Sozialver- sicherung <i>Seite 163</i>	A Die Sozialversicherung in Deutschland LV B Gespräch mit Frau Diehl HV C Informationen rund um die Gesundheit LV D Was Frau Bauer von der Kranken- und Pflegeversicherung in Deutschland hält HV E Kritik an gesetzlichen und privaten Krankenkassen LV	Sprechen: - über Krankenversicherung berichten - eine Entscheidung hinsichtlich der Krankenversicherung äußern und begründen Schreiben: Bericht über die Pflegeversicherung in Deutschland	- Finale Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien - Wiederholung: Konjunktionen und Präposition
10. Freizeit <i>Seite 183</i>	A Wie die Deutschen ihre Freizeit verbringen LV B Freizeit und Urlaub HV C Macht Freizeit krank? LV D Ein Interview mit Professor Walter Tokarski HV E Deutschland – eine Nation leidenschaftlicher Heimwerker LV	Sprechen: - Hörtext zusammenfassen - Heimatsituation beschreiben und mit Deutschland vergleichen Schreiben: Grafikbeschreibung (Selbstständige Textproduktion)	Kausale und konsekutive Konnektoren und kausale Präpositionen

Inhalt	Themen der Texte	Sprechen und Schreiben	Grammatik
11. Feste und Feiertage <i>Seite 199</i>	A Feste und Feiertage LV B Weihnachten HV C Das Oktoberfest LV D Hochzeit; einmal im Leben HV E Die Kunst des Schenkens LV	Sprechen: - Zustimmung u. Widerspruch ausdrücken - über Gemeinsamkeiten und Unterschiede berichten Schreiben: eine Einladung	Konditionale Konjunktionen und Präpositionen
12. Ausländer in Deutschland <i>Seite 217</i>	A 18. Dezember – der Internationale Tag der Migranten LV B Ausländische Kinder und Jugendliche berichten HV C Migration und ihre Vorurteile LV D Vom Gastarbeiter zum Unternehmer HV E Warum Deutschland für viele Ausländer so attraktiv ist LV	Sprechen: - vermuten und Maßnahmen äußern - Meinung ausdrücken und argumentieren - Vorschläge äußern Schreiben: Vorteile eines Studiums in Deutschland	Konzessive Ausdrücke
13. Bildung und Ausbildung <i>Seite 237</i>	A Mit Erfolg studieren LV B Wie läuft die Bankausbildung ab? HV C Ein Motivationsschreiben LV D Junge Menschen müssen weit weg von ihrer Familie HV E Es geht nur darum, Klausuren zu bestehen LV	Sprechen: - Voraussetzungen ausdrücken - Vorschläge machen - eine Meinung äußern, argumentieren, zustimmen und widerlegen Schreiben: Bewerbungsbrief an eine deutsche Hochschule	Modale Ausdrücke
14. Menschliche Beziehungen <i>Seite 263</i>	A Gute Freundschaften pflegen LV B Wer gute Freunde hat, lebt 20 Jahre länger HV C Krisen in der Freundschaft überwinden LV D Wie man gekonnt kurzschwatzt HV E Das Fenstertheater LV	Sprechen: - sich unterhalten - über Erfahrungen erzählen	Temporale Ausdrücke
Anhang 1 <i>Seite 284</i>	Übersicht über verschiedene Redemittel		
Anhang 2 <i>Seite 289</i>	Redemittel zur Bildbeschreibung		



Bratwürste



Eisbein auf Sauerkraut



Bratkartoffeln



Tafelsenf



Deutsches Roggenmischbrot



ein Bier nach Pilsener Art

① Sehen Sie sich die Bilder an. Kennen Sie diese Dinge? Haben Sie sie schon einmal probiert? Wenn ja, wie schmecken sie? Wenn nein, was glauben Sie, wie sie schmecken?

② Sprechen Sie mit Ihrem Partner über Ihr Essen. Stellen Sie aneinander folgende Fragen:

- Was isst du zum Frühstück? Zu Mittag? Zu Abend?
- Was gibt es in der Mensa zum Mittagessen?
- Was ist dein Lieblingsessen?
- Was trinkst du am liebsten?

Text



Das deutsche Essen



Einstieg

- 1 Wissen Sie, was die Deutschen zum Frühstück, zu Mittag und zu Abend essen? Erzählen Sie!
- 2 Kreuzen Sie an, welche der folgenden Lebensmittel die Deutschen normalerweise nicht essen bzw. selten essen.
- | | | | | |
|--|--------------------------------------|--------------------------------------|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Schweinefleisch | <input type="checkbox"/> Wildschwein | <input type="checkbox"/> Rindfleisch | <input type="checkbox"/> Aal | <input type="checkbox"/> Kaninchen |
| <input type="checkbox"/> Schildkröte | <input type="checkbox"/> Gans | <input type="checkbox"/> Schlange | <input type="checkbox"/> Pute | <input type="checkbox"/> Ente |
| <input type="checkbox"/> Ziegenfleisch | <input type="checkbox"/> Huhn | <input type="checkbox"/> Lammfleisch | <input type="checkbox"/> Pferdefleisch | |
| <input type="checkbox"/> Taube | <input type="checkbox"/> Frosch | <input type="checkbox"/> Reh | | |
- 3 Vermuten Sie, welche der folgenden Lebensmittel in Deutschland warm gegessen werden, welche kalt und welche als Beilagen. Setzen Sie sie in die entsprechende Spalte ein. Mehrfache Nennungen sind möglich.
- | | | | |
|-------------------|------------------------------|------------------|------------------|
| • Sandwich | • Geflügel | • Snack | • Suppe |
| • Nudeln | • Salat | • Hering | • Steak |
| • Spaghetti | • Käse | • Würstchen | • Bratkartoffeln |
| • Brötchen | • Forelle | • Spiegelei | • Müsli |
| • Pommes (frites) | • Schinken | • Schweinebraten | • Kartoffeln |
| • Reis | • Hackfleisch (Mett, Tartar) | | |

warm	kalt	als Beilagen

- 4 Was gehört zum Besteck und was zum Geschirr? Ordnen Sie zu.

Gabel, Teller, Messer, Becher, Löffel, Schüssel, Esstäbchen, Tasse

Besteck:

Geschirr:



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie den Titel des Textes und vermuten Sie; Welche Informationen können Sie vom Text bekommen?
- 2 Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie die folgenden Überschriften den jeweiligen Abschnitten zu.

Fleischgerichte – Mahlzeiten – Gemüse – Fischgerichte

- 3 Lesen Sie den Text noch einmal genau und unterstreichen Sie die Speisen, die Ihnen gefallen und die, die Sie wahrscheinlich nicht mögen.

Das deutsche Essen

Ausländern fällt zur deutschen Küche meist zuerst das Sauerkraut ein. Mit deutschen Gerichten assoziiert man meistens deftige Gerichte mit viel Fleisch. Das erklärt sich teilweise daraus, dass Deutschland relativ weit nördlich liegt und früher in harten Winterzeiten auf die Kalorienzufuhr geachtet werden musste. So gibt es viele Kartoffelgerichte, und Deutschland zählt zu den Ländern, die pro Person am meisten Kartoffeln verbrauchen. Deutschland ist auch für die Vielfalt an Brotsorten bekannt.

a

Traditionell ist die Hauptmahlzeit des Tages das Mittagessen, das zwischen 12 und 14 Uhr eingenommen wird. Das Abendbrot ist eine meist kleinere Mahlzeit, die oftmals auch nur aus ein paar belegten Broten besteht. In der letzten Zeit haben die sich wandelnden Arbeitsgewohnheiten dazu geführt, dass viele Deutsche ihre Hauptmahlzeit abends zu sich nehmen.

Das Frühstück besteht meist aus Brötchen, Toast oder Brot mit Marmelade oder Honig, Wurst oder Käse. Auch Müsli zusammen mit Milch, Obst, Joghurt oder anderen Milchprodukten ist recht beliebt, ebenso das hart oder weich gekochte Frühstücksei. Dazu trinkt man meistens Kaffee, Tee oder Saft sowie Kakao oder Milch.

b

- 15 In Deutschland gibt es eine große Vielfalt an Wurstsorten. Schweinefleisch, Rindfleisch und Geflügel sind die wichtigsten in Deutschland verzehrten Fleischarten. Unter Letzterem ist Huhn am meisten verbreitet, Gans und Pute sowie Ente werden ebenfalls häufig verzehrt.

Während der Jagdsaison ist auch Wild beliebt (besonders Wildschwein, Kaninchen und Reh). Lamm- und

- Ziegenfleisch sind zwar gleichfalls im Handel, aber in den meisten Gegenden nicht sehr populär.
- 20 Pferdefleisch wird in einigen Regionen als Spezialität angeboten, ist aber nicht so verbreitet.
- Deutschland hat weltweit die größte Vielfalt an Wurstsorten. Typisch ist auch der Verzehr von rohem Fleisch als Mett oder Tatar.

c

- Der am meisten verbreitete Meeresfisch ist der Hering in den verschiedensten Zubereitungsvarianten. Auch Lachs wird im ganzen Land gegessen. Von den Süßwasserfischen ist Forelle der auf deutschen Speisetafeln am meisten verbreitete Fisch, aber auch Karpfen und Barsch werden häufig serviert. Meerestiere sind naturgemäß eher an der Nord- und Ostseeküste verbreitet.

d

- Gemüse wird häufig in Eintopfgerichten verzehrt und als Beilage aufgetischt. Kartoffeln, Karotten, Spinat, Erbsen, Bohnen und verschiedene Kohlsorten sind dabei am meisten verbreitet, dazu kommen verschiedene Salatsorten, Tomaten und Gurken. Gebratene Zwiebeln werden oft zu Fleischtellern angeboten und in vielen Speisen mitverarbeitet.

http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_K%C3%BCche#Allgemeines#Allgemeines



Sprechübung

- 1 Ergänzen Sie das folgende Schema mit verschiedenen Speisen und Getränken.

die Speisen, die Ihnen schmecken

--

die Speisen, die Sie nicht mögen

--

die Getränke, die Ihnen schmecken

--

die Getränke, die Sie nicht mögen

--

- 2 Sprechen Sie mit Ihrem Partner: Welche Speise schmeckt Ihnen und welche nicht? Warum? Sie können dabei folgende Redemittel und Argumente benutzen.

Redemittel:

- Ich esse, trinke gern ..., weil
- Mir schmeckt ... (nicht), weil ...
- Ich mag ... (nicht), weil ...

Mögliche Argumente dazu:

- viele Vitamine / viel Eiweiß / viele Kohlenhydrate / viel Fett enthalten
- gut schmecken, gesund / zu fett sein, dick machen, stinkt / stinken

Wortschatzübung

- 1 Suchen Sie im Text die bedeutungsähnlichen Wörter für „essen“, „Essen anbieten“ und „bei sehr vielen Menschen beliebt sein“. Schreiben Sie sie dann in die Tabelle.

essen	Essen anbieten	bei den meisten Menschen beliebt sein

- 2 Welche Verbindungen passen nicht?

Mahlzeit	Frühstück	Brot	Medizin	einnehmen
Speise	Suppe	Getränk	Geschmack	zu sich nehmen
Wein	Müsli	Gemüse	Fisch	verzehren
Suppe	Cola	zu Mittag	Fischfilet	essen
Gericht	Abendbrot	Kaffee	Besteck	servieren
Eintopf	Schnitzel	Käse	Tischdecke	auftischen

- 3 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Mit deutschen Gerichten assoziiert man meistens deftige Gerichte mit viel Fleisch. (an etw._(A) denken / j-m einfallen)
- b Das erklärt sich teilweise daraus, dass Deutschland relativ weit nördlich liegt und früher in harten Winterzeiten auf die Kalorienzufuhr geachtet werden musste. (an etw._(D) liegen / der Grund dafür besteht / liegt in etw._(D))

- c) Deutschland **zählt zu** den Ländern, die pro Person am meisten Kartoffeln verbrauchen. (als... *gelten* / zu *etw.*_(D) *gehören*)
- d) In der letzten Zeit haben die sich wandelnden Arbeitsgewohnheiten **dazu geführt**, dass viele Deutsche ihre Hauptmahlzeit abends zu sich nehmen. (*etw.*_(A) *verursachen* / *etw.*_(A) *zur Folge haben*)
- e) Das Frühstück **besteht meist aus** Brötchen, Toast oder Brot mit Marmelade oder Honig, Wurst oder Käse. (*sich aus etw.*_(D) *zusammensetzen* / *etw.*_(A) *zum Frühstück essen*)



Grammatische Wiederholung

- 1 Suchen Sie im Text alle Passivsätze bzw. Sätze mit „man“ und geben Sie die entsprechende Textstelle an.

Beispiele:

- Mit deutschen Gerichten assoziiert **man** meistens deftige Gerichte mit viel Fleisch. (Zeile 1-2)
- dass... früher in harten Winterzeiten auf die Kalorienzufuhr **geachtet werden musste**. (Zeile 3-4)

- 2 Schreiben Sie folgende man-Sätze ins Passiv um oder umgekehrt.

- a) Mit deutschen Gerichten **assoziiert man** meistens deftige Gerichte mit viel Fleisch.
- b) Das **kann man** teilweise daraus **erklären**, dass Deutschland relativ weit nördlich liegt und früher in harten Winterzeiten auf die Kalorienzufuhr geachtet werden musste.
- c) Traditionell ist die Hauptmahlzeit des Tages das Mittagessen, das zwischen 12 und 14 Uhr **eingonnen wird**.
- d) Zum Frühstück **trinkt man** meistens Kaffee, Tee oder Saft sowie Kakao oder Milch.
- e) Pferdefleisch **wird** in einigen Regionen als Spezialität **angeboten**.



Schreibübung

- 1 Lesen Sie das folgende Rezept.

Das Rezept für Zitronen-Nudeln (4 Portionen)

Dafür brauchen Sie:

350 Gramm Spaghetti, 250 Gramm Champignons, 1 EL Öl

250 Milliliter Kochsahne (15% Fett), 3 EL Zitronensaft

1 Bund Petersilie (gehackt), 2 TL Zitronenschale

2 EL Frischkäse (mit Joghurt; 13%-15% Fett)

So wird es gemacht:

Spaghetti bissfest kochen

Champignons halbieren, in 1 EL heißem Öl goldbraun braten

Kochsahne und Zitronensaft zugießen und aufkochen

Vom Herd nehmen

gehackte Petersilie, Bio-Zitronenschale und Frischkäse mit Joghurt unterrühren

Soße und Nudeln vermischen und mit Salz und Pfeffer würzen

(pro Portion: 440 kcal, 13g Fett, 75g Kohlenhydrate, 23g Eiweiß)

- 2 Schreiben Sie das Rezept um. Benutzen Sie dabei Passivsätze.

Sie können Ihren Text mit Hilfe der folgenden Redemittel formulieren:

Redemittel:

- *Das Gericht heißt...*
- *Dafür werden... gebraucht.*
- *Zur Zubereitung der Speise werden zuerst...*
- *Währenddessen/Gleichzeitig...*
- *Dann...*
- *Anschließend...*
- *Danach...*
- *Schließlich...*
- *Nun kann... serviert/aufgetischt werden.*

- 3 Schreiben Sie nun ein Rezept für eine chinesische Speise! Folgende Ausdrücke können Ihnen dabei behilflich sein.

waschen, hacken, schälen, klein schneiden, in Würfel schneiden, in Scheiben schneiden, in Streifen schneiden, schmoren, dämpfen, braten, dünsten, backen, würzen

Text **B** Das Essen in Deutschland



Einstieg

1 Kennen Sie Müsli? Welche der folgenden Sachen tut man gewöhnlich in eine Müslischüssel? Kreuzen Sie sie an.

- Nüsse Schnittlauch Schokoladenstreusel Ingwer Früchte
 Kaffee Marmelade Milch Schinken Haferflocken Rosinen

2 Welche der folgenden Begriffe bezeichnen keine Orte, wo man Essen bekommen kann? Kreuzen Sie sie an.

- Hotel Restaurant Café Lokal Gaststätte Imbissstand
 Wirtshaus Cafeteria Kasse Mensa Kantine Imbissstube
 Fastfood Imbissbude Bistro Terrasse

3 Es gibt in Deutschland viele regionale Spezialitäten. Welche der folgenden deutschen Spezialitäten sind Ihnen bekannt?

- Bayerische Schweinshaxe
- Schwarzwälder Schinken
- Schweinebraten
- Schwarzwälder Kirschtorte
- Forelle



Hörverständnis

1 Unterstreichen Sie in den folgenden Aussagen die Schlüsselwörter.

- a Man braucht in den europäischen Hotels meistens für das Frühstück nicht extra zu zahlen.
- b Man kann sein Müsli nach eigenem Geschmack zusammenstellen.
- c Zum Müsli gibt man meistens kaltes Wasser.
- d Auch in Europa werden gedämpfte Brötchen gern gegessen.
- e In Deutschland findet man schwer Fastfood-Restaurants wie McDonalds oder KFC.

richtig falsch

- f Die meisten Deutschen mögen kein Fastfood und essen lieber in einem Restaurant.
- g Manche Kellner in einem China-Restaurant können auch Chinesisch verstehen.
- h In Deutschland gibt es eine einheitliche Küche.

2 Hören Sie nun den Text und kreuzen Sie an, ob die Aussagen *richtig* oder *falsch* sind.

3 Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

- a Ich mache mir gewisse _____ wegen des Essens.
- b Man kann Kaffee, Tee, Milch, Orangensaft zum _____ und Brot, Kuchen, Wurst und Käse in allen _____ Varianten zum Essen bekommen.
- c Andere _____, andere Sitten! Gerade _____ macht eine Reise in einem fremden Land so _____.
- d Fastfood ist bei Deutschen nicht so _____, weil das Essen _____ ist.
- e Das ist erst mal ein Trost, dass man da im Notfall immer noch etwas _____ zum Essen bekommen kann, sei es das _____ oder das _____ Essen.

Sprechübung

1 Stellen Sie sich vor: Sie sind in Deutschland. Wo können Sie essen? Welche Arten von Restaurants kennen Sie?

2 In welcher Situation entscheiden Sie sich für welche Art von Restaurant? Begründen Sie Ihre Meinung in Bezug auf einen der folgenden Punkte.

- Geschmack: gut, schlecht, ...
- Auswahl: groß, klein, ...
- Preis: niedrig, hoch, günstig, ...
- Produkte: preiswert, billig, teuer
- Service: gut, schlecht, freundlich
- Zeitdauer: viel/wenig Zeit kosten
- Atmosphäre: gut, schlecht

Beispiel:

Wenn ich mit meinen Freunden meinen Geburtstag feiere, gehe ich gern in ein Restaurant, weil das Essen dort einen besseren Geschmack hat.

Text C Zwei Restaurantkritiken



Einstieg

Worüber sollte eine Restaurantkritik Ihrer Meinung nach Auskunft geben? Erstellen Sie zu zweit eine Liste mit vier bis sechs Stichwörtern.



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie folgende Restaurantkritiken und beantworten Sie dann die Frage.
Welche Ihrer Punkte sind darin berücksichtigt? Welche nicht?
- 2 Setzen Sie jeweils eine der folgenden Überschriften über die Absätze.
Ambiente – Essen – Bedienung – Sauberkeit – Preis
- 3 Wie werden die beiden Restaurants und deren Gerichte beurteilt? Kreuzen Sie an und tragen Sie die entsprechenden Stichpunkte ein.

Zu Restaurantkritik 1

	sehr positiv	positiv	negativ	Textstelle
Bedienung	×			<ul style="list-style-type: none"> • freundlich empfangen • • • • • • alles empfehlen können
Essen				<ul style="list-style-type: none"> • • • •
Ambiente				<ul style="list-style-type: none"> • •
Sauberkeit				<ul style="list-style-type: none"> •
Preis				kein Kommentar

Zu Restaurantkritik 2

	sehr positiv	positiv	negativ	Textstelle
Bedienung				• •
Essen				• •
Ambiente				• •
Sauberkeit				kein Kommentar
Preis				• •

4 Sagen Sie: Welches Restaurant wurde besser bewertet? Begründen Sie!

5 In welches Restaurant würden Sie gehen? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Kritik 1

Allgemein

Wir können das STRESA mit großer Begeisterung weiterempfehlen. Auf der Suche nach einer neuen Lokalität sind wir durch Zufall über "Restaurant-Kritik" auf dieses Lokal gestoßen. Die positiven Bewertungen haben uns angesprochen, so dass wir uns entschlossen haben, das STRESA einmal auszuprobieren. Wir können uns den positiven Bewertern nur anschließen.

a _____

5 Wir wurden sehr freundlich empfangen und den gesamten Abend exzellent betreut. Auch auf Sonderwünsche wurde ohne Probleme eingegangen. Eine gute Weinberatung hat ebenfalls stattgefunden. Das Personal versteht sein Fach und ist zudem sehr gepflegt.

b _____

10 Das Essen in dem Restaurant, von dem Gruß aus der Küche über die Vorspeisen – in unserem Fall haben wir uns für die Suppe entschieden – bis hin zu den Hauptgängen – einmal den Schweinebraten und die Forelle – können wir alles empfehlen. Die Produkte sind hochwertig und frisch zubereitet. Was dieses Team in der Küche leistet, verdient von uns 5 Sterne. Hier spürt man, dass man mit „Liebe“ arbeitet und sein Handwerk versteht.

c _____

Es herrscht dort eine sehr angenehme Stimmung. Wir haben uns von der ersten Sekunde an wohl gefühlt.

d _____

15 Im Gastraum, an der Theke, in der Küche und in den WC-Bereichen – überall ist es sauber!

Kritik 2

Allgemein

Am Ostersonntag haben wir das „Café Morgenland“ zum Brunchen besucht. Es liegt nur wenige

Gehminuten von der U-Bahnstation entfernt. Leider haben wir keinen Platz reserviert. So mussten wir erst mal mit einer Menge anderer Gäste etwa eine halbe Stunde warten, bis wir einen bekommen konnten. Der Inhaber war jedoch super freundlich und hat die Wartenden mit einem
5 Gratisgetränk versorgt.

e

Das Café selbst ist originell eingerichtet. Zu bemängeln ist jedoch die Platzsituation, denn es ist schon eine sehr enge Angelegenheit. Allerdings weiß ich nicht, ob dies immer so ist, da an einem Ostersonntag sicherlich mehrere Gäste die Idee hatten, das Café zum Brunchen aufzusuchen.

f

Trotz der Überfüllung war der Service sehr freundlich und schnell.

g

10 Nachdem uns ein Platz zugewiesen wurde, bestellten wir frischen Minztee und machten uns zum Buffet auf. Das Angebot war phänomenal. Unglaublich viele vegetarische Speisen, frisches Obst, diverse Brötchen, leckere, warme Speisen wie äußerst delikates gewürztes Gemüse und vieles mehr. Hier lässt sich für jeden Geschmack etwas finden. Alle Speisen waren absolut frisch zubereitet und harmonisch im Geschmack.

h

15 Das riesige Brunchangebot war für 9,50 Euro erhältlich und absolut bezahlbar und alle Speisen wurden stets aufgefüllt. Man musste nie warten. Getränke waren nicht im Preis enthalten. Insgesamt ist das Café sehr empfehlenswert zum Brunchen. Allerdings sollte man unbedingt rechtzeitig einen Platz reservieren.

<http://www.restaurant-kritik.de/bewertungen/288334>



Sprechübung

Sprechen Sie über ein Restaurant, in dem Sie kürzlich waren!

a Sprechen Sie dabei über die folgenden Punkte.

Lage – Einrichtung – Bedienung – Essen – Preis – Sauberkeit

b Ordnen Sie Ihre Stichwörter nach positiven und negativen Kriterien.

c Erzählen Sie nun Ihrem Lernpartner von diesem Restaurant. Sie können folgende Redemittel nutzen.

Redemittel:

	positive Einschätzung	negative Kritik
Lage	... liegt zentral, ist gut zu erreichen.	... ist nur mit... zu erreichen.
Einrichtung	... ist geschmackvoll dekoriert/eingerichtet	Die Einrichtung ist geschmacklos.
Preis	... hatte vernünftige Preise. Für den Preis konnte man nicht mehr erwarten. ... hatte sehr günstige Preise	... war das Geld nicht wert. ... konnte nicht überzeugen. Von... hätten wir mehr erwartet. ... ließ zu wünschen übrig. ... war viel zu teuer.

Essen	... schmeckte recht ordentlich.	... hat überhaupt nicht geschmeckt.
	... war einsame Spitze.	... war total langweilig/ versalzen/ verkocht / ...
	... hat prima geschmeckt.	
	... war ausgezeichnet.	
Bedienung	war freundlich	war unfreundlich
	exzellent betreut	keine Betreuung
	gute Beratung	keine Beratung
Sauberkeit	war sauber	war schmutzig

Schreibübung

Schreiben Sie nun eine Restaurantkritik. Sie können die obigen Redemittel nutzen.

Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- Auf der Suche nach einer neuen Lokalität sind wir über "Restaurant-Kritik" auf dieses Lokal gestoßen. (etw. finden/etw. entdecken)
- Die positiven Bewertungen haben uns angesprochen, so dass wir uns entschlossen, das STRESA einmal auszuprobieren. (die Absicht haben)
- Wir haben uns für die Suppe entschieden. (etw. wählen)
- Der Inhaber war jedoch super freundlich und hat die Wartenden mit einem Gratisgetränk versorgt. (j-m etw. anbieten)
- Nachdem uns ein Platz zugewiesen wurde, bestellten wir frischen Minztee und machten uns zum Buffet auf. (1. bekommen/geben, 2. gehen)

Grammatik: Die Strukturen der Alternativen zum Passiv

Welche Aussagen aus „Kritik 2“ haben die gleiche Bedeutung wie die folgenden Sätze? Suchen Sie im Text die entsprechenden Sätze. Tragen Sie sie in die Tabelle ein.

Passiv**Alternativen zum Passiv (Passiversatz)**

Die Platzsituation kann jedoch bemängelt werden.

Hier kann für jeden Geschmack etwas gefunden werden.

Das riesige Angebot konnte für 9,50 Euro erhalten und absolut bezahlt werden.

Die Strukturen der Alternativen zum Passiv:**Passiv**

- Die Platzsituation **kann** jedoch bemängelt werden.
- Der WC-Bereich **muss** jeden Tag mehrmals saubergemacht werden.
- Hier **kann** für jeden Geschmack etwas gefunden werden.
- Das riesige Angebot **konnte** für 9,50 Euro erhalten und absolut bezahlt werden.

Alternativen zum Passiv

a. sein + zu + Infinitiv
= können/müssen + Passiv-Infinitiv
[Passiv-Infinitiv = P. II + werden]

b. lassen + sich + Infinitiv
= können + Passiv-Infinitiv

c. sein + Verbstamm + -bar/-lich
= können + Passiv-Infinitiv

Beispiele

Die Platzsituation **ist** jedoch zu bemängeln.
= Die Platzsituation **kann** jedoch bemängelt werden.
Der WC-Bereich **ist** jeden Tag mehrmals sauber zu machen.
= Der WC-Bereich **muss** jeden Tag mehrmals sauber gemacht werden.

Hier **lässt sich** für jeden Geschmack etwas finden.
= Hier **kann** für jeden Geschmack etwas gefunden werden.

Die riesigen Angebote **waren** je mit 9, 50 Euro erhältlich und absolut bezahlbar.
= Die riesigen Angebote **konnten** je mit 9, 50 Euro erhalten und absolut bezahlt werden.

Übungen:

- ① Wandeln Sie die folgenden Sätze ins Passiv und in die möglichen alternativen Formen um.

Beispiel:

Das Restaurant kann man mit dem Bus gut erreichen.

- Das Restaurant kann mit dem Bus gut erreicht werden.
- Das Restaurant lässt sich mit dem Bus gut erreichen.
- Das Restaurant ist mit dem Bus gut zu erreichen.
- Das Restaurant ist mit dem Bus gut erreichbar.

a Über den Geschmack der Speisen dort kann man nicht streiten.

b Die Kochmethode der Speisen kann man nicht schnell erlernen.

c Fleisch von niedriger Qualität kann man nur schlecht verkaufen.

2 Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv mit den Modalverben *können* oder *müssen*.

Beispiele:

Das Problem ist nicht sofort zu lösen.

→ Das Problem **kann** nicht sofort gelöst werden.

Die Lösung ist bis Ende des Monats zu finden.

→ Die Lösung **muss** bis Ende des Monats gefunden werden.

a Die Speise ist nicht mehr aufzutischen, denn sie ist schon verdorben.

b Das Gericht ist sofort zu servieren, sonst wird es schnell kalt.

c Das Brot ist in zwei Minuten aus dem Backofen zu nehmen, sonst wird es zu dunkel.

d Das Schnitzel ist warm anzubieten, sonst schmeckt es nicht mehr so gut.

e Gemüse ist roh zu essen, dann gehen keine darin enthaltenen Nährstoffe verloren.

f Das Rezept ist nicht zu empfehlen, denn das Gericht schmeckt gar nicht.

3 Wortbildung: Adjektiv mit *-lich* oder *-bar*? Finden Sie das passende Adjektiv.

a Salz kann in Wasser gelöst werden.

b Die Methode kann man nicht in allen Bereichen anwenden.

c Die Gläser können in der Maschine gespült werden.

d Die Kälte im Norden kann man nicht ertragen.

- e Den Satz an der Tafel kann man auch in der letzten Reihe sehen.
- f Jeder Bestandteil der Maschine kann ersetzt werden.

Text **D** Beim Kaffeetrinken



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die folgenden Fragen:

- a Wann kommt man in China zu einer privaten Einladung beim Gastgeber an, vor oder nach der verabredeten Zeit? Warum?
- b Was wird dabei häufig als Geschenk mitgebracht, was selten? Warum?
 - eine Tafel Schokolade • eine Stange Zigaretten • eine Flasche Wein • ein Strauß Blumen
 - ein Stück Kuchen • ein Notizheft • ein neuer Roman • ein Stift
- c Wohin legt man gewöhnlich Essensreste?
- d Worüber unterhält man sich beim Essen in China oft?
 - Politik • Preise • private Einkommen • Alter • das Wetter • Autos ...
- e Welche Tätigkeiten bzw. Verhalten sind am Esstisch in China selten?
 - sich unterhalten • die Suppe schlürfen • schmatzen • immer ein wenig auf dem Teller lassen • dem Gast das Glas nachschenken • das Glas in einem Schluck austrinken
 - zwischendurch rauchen • sich die Nase putzen und das Taschentuch wieder in die Hosentasche stecken



Hörverständnis

- 1 Sie werden ein Gespräch zwischen Monika und Xu Feng über chinesische und deutsche Sitten und Gebräuche bei einem Essen hören. Diskutieren Sie mit Ihrem Partner: Worüber könnten sich die beiden unterhalten?

- 2 Lesen Sie nun die Fragen und vermuten Sie vor dem Hören, was die Antworten sind. Unterstreichen Sie in den Fragen die Schlüsselwörter.
- 3 Hören Sie jetzt das Gespräch, machen Sie sich dabei Notizen und beantworten Sie dann die folgenden Fragen.
- a Wann kommt man in Deutschland zu einer privaten Einladung?
 - b Was bringt man meistens als Geschenke mit und was nicht?
 - c Wann überreicht man wem das mitgebrachte Geschenk?
 - d Was wird man danach machen?
 - e Chinesen verhalten sich als Gäste beim Essen sehr zurückhaltend. Wie sind Deutsche?
 - f Was sollte man am Esstisch in Deutschland nicht machen?
 - g Was macht man mit Essensresten?
 - h Welche Fragen sollte man lieber nicht dem Gegenüber stellen?
 - i Worüber unterhält man sich in Deutschland, wenn man sich noch nicht gut kennt?

Sprechübung

- 1 Sprechen Sie anhand Ihrer Notizen zu zweit über die Sitten und Gebräuche in Deutschland. Nutzen Sie dabei die folgenden Redemittel.

Redemittel:

- Was die Pünktlichkeit betrifft, ...
- Als Geschenke bringt man ... mit.
- Bei der Ankunft überreicht man ...
- Und der Gastgeber ...
- Beim Essen sind die Deutschen im Vergleich zu Chinesen ...
- Aber man darf beim Essen ...
- Essensreste sollte man ...
- Bei neuen Freunden unterhält man sich meistens über ...
- Fragen wie die ... sind tabu.

Sie können wie folgt beginnen :

Die Sitten und Gebräuche bei einem Besuch sind in Deutschland in vielen Hinsichten ganz anders als in China . . .

- ② Berichten Sie über Unterschiede zwischen chinesischen und deutschen Sitten und Gebräuchen bei einem Besuch! Geben Sie zu allen Punkten eine Begründung!

Redemittel

Beispielsätze

während+NS	Während die Chinesen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit ankommen, treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein. Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an, während die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber eintreffen.
dagegen	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Dagegen treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
hingegen	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Die Deutschen hingegen treffen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
aber	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Aber die Deutschen treffen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
im Gegensatz dazu/	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Im Gegensatz dazu treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
im Gegensatz zu j-m/etwas	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Im Gegensatz zu den Chinesen treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
im Unterschied zu+D. /	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Im Unterschied dazu treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
im Unterschied dazu	Die Chinesen kommen beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Im Unterschied zu den Chinesen treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein.
sich unterscheiden von+D.	Was die Pünktlichkeit beim Besuch betrifft, unterscheiden sich die Deutschen deutlich von den Chinesen. Die Chinesen kommen meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit an. Die Deutschen lieber ein bisschen später.

im Vergleich zu+
D. /im Vergleich
dazu

Die Deutschen verhalten sich beim Essen ganz direkt. **Im Vergleich zu ihnen** sind die Chinesen viel zurückhaltender.
Das Geschenk der Deutschen für den Gastgeber ist normalerweise nicht teuer. **Im Vergleich dazu** ist das Geschenk der Chinesen viel teurer.

Beginnen Sie Ihren Bericht so:

Andere Länder, andere Sitten. Die Gebräuche der Deutschen bei einem Besuch sind sehr unterschiedlich von denen der Chinesen.

Während unsere Landsleute beim Besuch meistens ein paar Minuten früher als die verabredete Zeit ankommen, treffen die Deutschen lieber ein bisschen später beim Gastgeber ein, denn sie meinen: Wenn man zu früh ankommt, kann es passieren, dass der Gastgeber mit den Vorbereitungen noch nicht fertig ist und dann etwas nervös wird.

Was das Geschenk angeht, ...

Text Wie die Kartoffel nach Deutschland kam



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die folgenden Fragen.

- a Welche der folgenden Inhaltsstoffe enthalten die Kartoffeln sehr viel, und welche wenig?
• Vitamine • Eiweiß • Kohlenhydrate • Fett • Wasser • Mineralstoffe • Ballaststoffe
- b Welche Kartoffel Speisen kennen Sie? Und schmecken sie Ihnen?
- c Was ist der größte Unterschied zwischen Kartoffeln und Blattgemüse?



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie den Titel und den fettgedruckten Teil des Textes und sagen Sie,
- a **worum es sich wohl handeln kann.**
 1) eine Geschichte 2) ein Kochrezept 3) eine aktuelle Nachricht
- b **welche der folgenden Fragen wohl im Text behandelt werden.**
 1) Wer spielte bei der Einführung von Kartoffeln eine wichtige Rolle?
 2) Wann und warum wurden Kartoffeln eingeführt?

- 3) Wie wurden Kartoffeln zubereitet?
- 4) Welche Rolle haben Kartoffeln in der Geschichte gespielt?
- 5) Welche Nährstoffe enthalten Kartoffeln?
- 6) Woher kamen die Kartoffeln?
- 7) Wie aß man damals Kartoffeln?
- 8) Auf welche Weise wurden Kartoffeln angebaut?
- 9) Welche politische Bedeutung hatte die Kartoffel?
- 10) Auf welchem Weg kamen Kartoffeln nach Deutschland?

2 Lesen Sie nun den weiteren Teil des Textes und kreuzen Sie die Fragen unter 1b an, die der Text näher behandelt hat.

3 Bringen Sie dem Text entsprechend die folgenden Punkte in eine richtige Reihenfolge.

- Ankunft der Kartoffeln in Spanien und ihre Hauptfunktion
- Der Grund für die Einführung der Kartoffeln in Preußen (Deutschland)
- Die Heimat der Kartoffeln und der Zeitpunkt der Kartoffeln als Nahrungsmittel
- Das Gesetz und der Trick von Friedrich II zur Einführung und Verbreitung der Kartoffeln
- Günstige bzw. ungünstige Faktoren für die Einführung der Kartoffeln

Wie die Kartoffel nach Deutschland kam

Die Tatsache, dass sie in Deutschland zum „Volksnahrungsmittel“ wurde, ist erstaunlich. Denn am Anfang gab es große Widerstände in der Bevölkerung gegen die „Erdäpfel“. Zu verdanken ist diese Entwicklung Friedrich II von Preußen, dem „Alten Fritz“. Dieser erkannte die politische Bedeutung der Kartoffel.

5 Die Heimat der Kartoffeln sind die Anden. Wahrscheinlich stammen sie aus der Gegend, die dem heutigen Peru und Bolivien entspricht. Dort verzehrte man die ersten Wildpflanzen bereits 8000 Jahre v. Chr. Geschmacklich hatten die Knollen allerdings lange noch nicht die Qualität, die sie heute haben.

Erst Mitte des 16. Jahrhunderts gelangte die Kartoffel über Spanien und England nach Europa.
10 1565 erhielt der spanische König Philipp II eine Kiste mit indianischen Produkten, in der auch einige Kartoffelknollen waren. Der Weg in die Kochtöpfe führte allerdings erst einmal über die Ziergärten verschiedener europäischer Höfe. Die Kartoffel wurde nämlich weniger wegen ihres Geschmacks, sondern wegen ihrer schönen Blüten bewundert.

Im 18. Jahrhundert entschloss sich Friedrich II, die Kartoffel in Preußen einzuführen. In dieser
15 Zeit wuchs die Bevölkerung rasch und es kam mehrmals zu großen Hungersnöten durch Getreidemissernten. Die Ernährung der Bevölkerung war zunehmend schwieriger geworden.

Friedrich II erkannte, dass die Kartoffel auch auf minderwertigen Böden wuchs und weniger

anfällig gegen Nässe war. Doch die Bevölkerung stand der Kartoffel dennoch skeptisch gegenüber. Denn es gibt ein deutsches Sprichwort: „Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht“.

- 20 1745 erließ Friedrich II ein Gesetz zum Anbau der Kartoffel. Die Bauern mussten sie jetzt auf zehn Prozent ihrer Ackerflächen anbauen. Das Ansehen der Kartoffel stieg aber erst, als der Alte Fritz zu einem ungewöhnlichen Trick griff. Er ließ auf seinen eigenen Feldern Kartoffeln pflanzen und diese durch seinen Soldaten bewachen. Die Bauern wurden neugierig und dachten, dass diese neue Pflanze wohl etwas Besonderes sein musste. So kam es, dass die Bauern nachts die seltenen und
25 offensichtlich kostbaren Pflanzen stahlen und dann in ihre eigenen Gärten pflanzten.

Warum hatten die Preußen eigentlich etwas gegen die Kartoffel, fragt man sich heute. Ein Grund war sicherlich die fehlende „Gebrauchsanweisung“. Viele Menschen probierten die Kartoffeln roh und vielleicht noch unreif. Schließlich schmeckten aber auch die reifen Früchte damals noch nicht so gut wie heute. Erst im Laufe der Jahre hat man neue Sorten gezüchtet, die besser schmecken.

- 30 Und schließlich setzte sich die Kartoffel aber dennoch durch und wurde zum Volksnahrungsmittel.

Nach: <http://www.esskultur.net/lm/kartoffel.html>

Sprechübung

Erzählen Sie Ihrem Partner, wie die Kartoffel nach Deutschland kam, indem Sie die folgenden Zeilen zur Hilfe nehmen.

Die Kartoffeln stammen...

Bereits 8000 Jahre v. Chr.

Mitte des 16. Jahrhunderts

1565

Im 18. Jahrhundert

Friedrich II erkannte,

1745 erließ Friedrich II

Der Alte Fritz griff zu einem ungewöhnlichen Trick.

Wortschatzübung

- 1 „Kartoffel“ ist in diesem Lesetext das Kernwort. Deshalb kommen seine Bezeichnungen im Text häufig vor, variieren aber oft wegen der Stilistik und Bedeutungsnuance. Suchen Sie im Text alle Ausdrücke, die Kartoffel meinen.
- 2 Suchen Sie im Text Verben heraus, die „anbauen“ ersetzen.
- 3 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a) Denn am Anfang gab es große Widerstände in der Bevölkerung gegen die „Erdäpfel“. (*sich gegen etw.^(A) wehren*)
- b) Friedrich II von Preußen erkannte die politische Bedeutung der Kartoffel. (*etw. deutlich sehen*)
- c) Die Heimat der Kartoffel sind die Anden. (*aus etw.^(D) stammen*)
- d) Geschmacklich hatten damals die Kartoffeln lange noch nicht die Qualität, die sie heute haben. (*nicht so gut schmecken wie heute*)
- e) Erst Mitte des 16. Jahrhunderts gelangte die Kartoffel über Spanien und England nach Europa. (*kommen*)
- f) In dieser Zeit wuchs die Bevölkerung rasch und es kam mehrmals zu großen Hungersnöten durch Getreidemissernten. (1. *zunehmen*, 2. *entstehen*)
- g) Doch die Bevölkerung stand der Kartoffel dennoch skeptisch gegenüber. (*an etw.^(D) zweifeln*)
- h) Warum hatten die Preußen eigentlich etwas gegen die Kartoffel? (*etw. nicht an/nehmen*)
- i) Und schließlich setzte sich die Kartoffel aber dennoch durch und wurde zum Volksnahrungsmittel. (*von den meisten Leuten akzeptiert werden*)



Grammatische Wiederholung

- 1) Setzen Sie die Aktivsätze ins Passiv oder umgekehrt! Achten Sie dabei auf die Zeitformen.
- a) Man reicht Knoblauch zu manchen Speisen in China sogar roh.

- b Für die Herstellung von Bier und Branntwein wird Getreide gebraucht.
 - c Man hat die Speisen süßsauer zubereitet.
 - d Das Fleisch und der Chinakohl ist in feine Streifen geschnitten worden.
 - e Im gestrigen Unterricht wurde über die Unterschiede zwischen der deutschen und chinesischen Küche diskutiert.
 - f Man bot ihm eine Stelle als Chefkoch im Restaurant „Hilton“ an.
 - g Man hat dem Kellner für seine gute Bedienung viel Trinkgeld gegeben.
 - h Dem Ehepaar sind von den Kollegen ein paar moderne Küchengeräte geschenkt worden.
- 2 Ersetzen Sie die Passivsätze durch entsprechende Alternativen.
- a Beim Reisanbau muss das Feld reichlich bewässert werden.
 - b Zur Herstellung von Kaffee müssen Kaffeebohnen geerntet, getrocknet und sortiert werden.
 - c In Imbissstuben kann für relativ wenig Geld viel gegessen werden.
 - d Milch kann in allen Supermärkten erhalten werden.

Test

Vervollständigen Sie bitte den folgenden Text.

Was essen und trinken die Deutschen

Das Frühstück in Deutschland besteht aus verschiedenen Brotsorten und Brötchen mit Marmelade, dazu trinken die Deutschen meistens Kaffee oder Tee. Manche Deutsche essen zum Frühstück noch gekochte Eier, Joghurt, Quark, Obst und Müsli.

In Deutschland isst man zwischen 12 und 13 Uhr Mittagessen. Da das Mittagessen die Hauptmahlzeit ist, besteht es meist aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch.

Man isst in Deutschland um 18 Uhr Abendessen. Bei dem Abendessen handelt es sich um eine kalte Suppe. Manchmal wird zum Abendbrot auch eine Suppe oder Reste vom Mittag, die wieder aufgewärmt werden, gegessen.

Ein sehr beliebtes Gericht ist der Eintopf. Um einen Eintopf zu kochen, wird Schinken oder anderes Fleisch zusammen mit Gemüse, Kartoffeln oder Reis langsam auf niedriger Flamme gekocht. Eintopf-Gerichte schmecken sehr lecker.

Allgemein trinkt man in Deutschland Kaffee, aber im Norden traditionsgemäß eher Tee. Bier ist das deutsche Nationalgetränk. Die Menschen, die an der Mosel wohnen, trinken in der Regel lieber Wein.

Deutschland ist auch bekannt für seine Obstbranntweine. Der bekannteste Obstbranntwein ist Kirschwasser.



Ordnen Sie den Bildern die Sportarten zu.

Badminton – Radfahren – Schwimmen – Fußball – Golf – Schießen – Tischtennis – Eishockey
 – Hürdenlauf – Gewichtheben – Skilaufen – Bogenschießen – Rudern – Wasserspringen –
 Snowboarden/Snowboard fahren – Eislaufen – Ringeturnen – Boxen – Laufen/Rennen –
 Bockspringen

 a. _____	 b. _____	 c. _____	 d. _____
 e. _____	 f. _____	 g. _____	 h. _____
 i. _____	 j. _____	 k. _____	 l. _____
 m. _____	 n. _____	 o. _____	 p. _____
 q. _____	 r. _____	 s. _____	 t. _____

Text



Warum sollte man Sport treiben?



Einstieg

1 Sprechen Sie mit Ihrem Partner darüber:

- a Treiben Sie Sport?
- b Welche Sportart treiben Sie?
- c Warum treiben Sie Sport?

2 Ordnen Sie den Begriffen die Erklärungen zu.

<input type="checkbox"/> a Fun-Sport	1) Sportarten, die man meistens in einem großen Raum oder einer Halle mit vielen Fitnessgeräten treibt, nicht rein zum Spaß, sondern auch zu einem anderen Zweck, z.B. um Muskeln aufzubauen oder Speck abzubauen usw.
<input type="checkbox"/> b Kraft-Sport	2) ein großer Raum oder eine Halle, wo man Fitnesstraining macht
<input type="checkbox"/> c Fitnessstudio	3) Sportarten, die man zum Spaß treibt, für die man sich interessiert



Leseverständnis

1 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Welche Gefahren bestehen beim Sport?
- b Was meint der Autor mit dem Wort „Extremfälle“ in Zeile 7?
- c Aus welchen Gründen treiben viele Menschen Sport?
 -
 -
 -
 -
- d Welche der folgenden Aussagen sind richtig? Bitte kreuzen Sie an!
 - 1) Manche wollen Sport treiben, finden aber leider keine geeignete Sportart für sich.
 - 2) Durch Sport im Fitnessstudio kann man abnehmen.
 - 3) Trainer im Studio beantworten alle möglichen Fragen über Sport von den

Sporttreibenden.

- 4) Manche Menschen treiben Sport, um Spaß zu haben, und manche treiben Sport, um reich zu werden.
- 5) Wenn man Sport treibt, kann man sich in der Freizeit dabei gut erholen.

e Für wen ist das Sporttreiben besonders wichtig?

f Warum treiben manche Leute, nach der Meinung des Autors keinen Sport?

g Wie kann man sein Wohlbefinden verbessern?

2 Worauf beziehen sich die folgenden Wörter im Text?

a dies (Zeile 7)

b Letzteres (Zeile 16)

c Diese (Zeile 30)

d das (Zeile 31)

Warum sollte man Sport treiben?

Ob Sporttreiben für den Menschen gut oder schlecht ist, darüber lässt sich ja eigentlich nicht streiten. Allerdings kann man auch nicht leugnen, dass Sport gefährlich werden kann. Bei einem unglücklichen Tritt kann man sich den Knöchel verstauchen. Aber nicht nur Verstauchungen, sondern auch viele andere Verletzungen wie Haut-, Muskel- und Sehnenverletzungen, Prellungen, Verrenkungen und Ausrenkungen, Überlastungsschäden und Entzündungen bis hin zu Knochenbrüchen usw. können den Spaß am Sport sehr schnell zunichte machen. Beim Boxen oder Autorennen kann ein Unfall sogar tödlich enden. Natürlich sind **dies Extremfälle**, aber man sollte wissen, dass Sport auch gefährlich sein kann.

Doch trotzdem haben viele Menschen sehr viel Spaß dabei, ihren Körper durch sportliche Aktivitäten fit und aktiv zu halten. Denn sportliche Bewegung ist unbestritten gut für die Gesundheit und man kann stolz seinen durchtrainierten Körper präsentieren. Dies wirkt sich natürlich positiv auf die Ausstrahlung des einzelnen Menschen aus, so dass er viel glücklicher und mit einer viel positiveren Einstellung durchs Leben geht, als Menschen, die nur den ganzen Tag zu Hause vor dem Fernseher oder Computer sitzen.

Durch das breite Angebot an Aktivitäten ist es nicht schwer, eine geeignete Sportart zu finden und ein sportlich aktives Leben zu führen. Es gibt Fun-Sport und Kraft-Sport. **Letzteres** findet man vor allem im Fitnessstudio mit einem umfangreichen Angebot an Fitnessgeräten zum Aufbau von Muskeln und Abbau von Speck. Der direkte Vorteil der Fitnessstudios sind die Trainer, die den Sporttreibenden für Fragen und Antwort zur Verfügung stehen und ihnen die richtige Geräteanwendung zeigen, um eventuelle Schäden am Körper zu vermeiden. Außerdem gibt es auch noch verlockende Angebote speziell für Fun-Sportbegeisterte, z. B. Surfen, Schwimmen, Tauchen,

Bergsteigen, Joggen, Wandern, Radfahren, Snowboarden oder Skifahren. Je nach Geschmack ist für jeden etwas dabei, so dass der aktiven, gesunden und trotzdem erholsamen Freizeit nichts mehr im Wege steht.

- 25 Ein gewisses Maß an körperlicher Aktivität hält den Körper fit und gesund. Gerade Leute, die den ganzen Tag auf dem Bürostuhl verbringen, sollten darüber nachdenken, ob sie genügend Bewegung am Tag bekommen. Der größte Teil der Menschen, die sich zu wenig im Alltag bewegen, sagen sicherlich, sie haben keine Zeit für Sport. Aber eigentlich bedeutet „ich habe keine Zeit“ „ich habe keine Lust“. Wem allerdings der eigene Körper etwas wert ist, der sollte sich wenigstens etwas Zeit
- 30 nehmen und ein paar kurzminütige Dehnungsübungen pro Tag machen. **Diese** sind sehr entspannend und führen zu einem sofortigen, besseren Wohlbefinden. Gewöhnt man sich **das** an, so leidet man bald nicht mehr an Rückenschmerzen und Verspannung.

nach http://www.ciao.de/Sport_Test_2752006 leicht gekürzt und geändert



Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Ob Sporttreiben für den Menschen gut oder schlecht ist, **darüber** lässt sich ja eigentlich nicht streiten. (*über etw. (A) diskutieren*)
- b Allerdings kann man auch nicht **leugnen**, dass Sport gefährlich werden kann. (*etw. verneinen*)
- c Verletzungen können den Spaß am Sport sehr schnell **zunichte machen**. (*etw. zerstören*)
- d Man kann stolz seinen durchtrainierten Körper **präsentieren**. (*etw. zeigen*)
- e Dies **wirkt sich** natürlich **positiv auf** die Ausstrahlung des einzelnen Menschen **aus**, so dass er viel glücklicher und mit einer viel positiveren Einstellung durchs Leben geht. (*eine Wirkung auf etw. (A) haben*)
- f Die Trainer zeigen ihnen die richtige Geräteanwendung, um eventuelle Schäden am Körper zu **vermeiden**. (*etw. nicht entstehen lassen / etw. umgehen*)
- g Je nach **Geschmack** findet jeder eine geeignete Sportart. (*Interesse*)
- h Gerade Leute, die den ganzen Tag auf dem Bürostuhl verbringen, sollten **darüber nachdenken**, ob sie genügend Bewegung am Tag bekommen. (*sich etw. überlegen*)
- i Wem allerdings der eigene Körper **etwas wert ist**, der sollte **sich wenigstens etwas Zeit nehmen**

und ein paar kurzminütige Dehnungsübungen pro Tag machen. (1. *auf etw.* ^(A) *achten*; 2. *Zeit einplanen*)

- J** Diese sind sehr entspannend und **führen zu** einem sofortigen, besseren Wohlbefinden. (*etw. zur Folge haben*)
- K** Gewöhnt man sich **das an**, so leidet man bald nicht mehr an Rückenschmerzen und Verspannung. (*sich etw. zur Gewohnheit machen*)

Sprechübung

Diskutieren Sie in einer kleinen Gruppe darüber:

- a** Wann kann Sport für Sie gefährlich sein?
- b** Würden Sie trotz der allgemein bestehenden Gefahr Sport treiben? Warum?

Redemittel:

- *Bei / Wenn ...*
- *..., weil / da / denn ...*
- *Sport ist doch ...*
- *Durch Sport kann man ...*

Mögliche Argumente dazu:

- *... nur Extremfälle, die selten passieren.*
- *Wenn man solche Gefahr fürchtet, dann kann man gar nicht ...*
- *Die Gefahr kann doch vermieden werden, wenn ...*
- *gesund bleiben*
- *Spaß haben*
- *...*

Grammatik: Verben und Nomen mit Präpositionen

Verben mit Präpositionen

Beispiele:

- Man **streitet in** einer Konferenz **darüber**, wie man die Gefahr der Verletzungen beim Sport vermeiden kann.
- Alle sollten **darüber nachdenken**, ob sie genügend Bewegung am Tag bekommen.
- Tägliche Dehnungsübungen **führen zu** einem besseren Wohlbefinden.
- Durch Sporttreiben **leidet man bald nicht mehr an** Rückenschmerzen.

Anmerkung:

Viele Verben im Deutschen verlangen ein präpositionales Objekt. Diese Verbkonstruktionen werden auch als Rektionen oder feste Verbindungen genannt. Solche festen Verbindungen müssen im einzelnen Fall auswendig gelernt werden.

- 1 Ergänzen Sie die Sätze mit den angegebenen Präpositionen oder Präpositionaladverbien (mehrmalige Nutzung möglich).

auf, mit, daran, zu, um, von, über

- a Was kann einen _____ hindern, Sport zu treiben?
- b Viele Leute ziehen günstige und einfache Sportarten vor, _____ die man sich nicht vorbereiten muss.
- c Die Bevölkerung soll überzeugt werden, dass sich jeder einzelne im Voraus _____ seine Gesundheit kümmern muss.
- d Einige Sportarten hängen stark _____ Jahreszeiten ab.
- e Er bemüht sich _____ eine geeignete Sportart für seine Freizeit.
- f Der Trainer ärgerte sich _____ seine frechen Schüler.
- g Die Sportler hören heute _____ dem Training früher als sonst auf.
- h Man sollte beim Sporttreiben _____ die Sicherheit aufpassen.
- i Das regnerische Wetter wird sich negativ _____ Sportaktivitäten im Freien auswirken.
- j _____ den Ausdauersportarten gehört auch Eislaufen, das das Herz-Kreislaufsystem stärkt.

Nomen mit Präpositionen

Beispiele:

- Verletzungen können den Spaß am Sport sehr schnell zunichte machen.
- Durch das breite Angebot an Aktivitäten ist es nicht schwer, eine geeignete Sportart zu finden.
- Ein gewisses Maß an körperlicher Aktivität hält den Körper fit und gesund.

Anmerkung:

Auch manche Nomen werden mit einer Präposition als eine feste Verbindung gebraucht. Wie die Verbkonstruktionen müssen diese festen Verbindungen auswendig gelernt werden.

2 Ergänzen Sie die Lücken.

Verzicht auf(A), Grund für(A), Bedarf an(D), Schwerpunkt auf(A), Bereitschaft zu(D), Reaktion auf(A), Mangel an(D), Hinsicht auf(A), Auswahl an(D), Antwort auf(A), Diskussion über(A), Blick auf(A), Angebot an(D), Anspruch an(A), Aussicht auf(A)

In Hinsicht _____ die Gesundheit finden oft Diskussionen _____ statt, wie man gesund bleiben kann. Die Antwort _____ diese Frage ist unter anderem Sporttreiben. Es besteht unter den Stadtbewohnern ein großer Bedarf _____ Sportaktivitäten, weil sie im Berufsleben oft den ganzen Tag nur am Schreibtisch oder vor dem Computer sitzen und dadurch ein Mangel _____ körperlicher Bewegung entsteht.

Viele Institutionen bieten deshalb ein großes Angebot _____ Sportkursen und Trainingsmöglichkeiten. Die Auswahl _____ verschiedenen Sportarten ist zum Teil so groß, dass es für manche schwierig ist, eine geeignete für sich zu finden. Manche Sportarten stellen hohe Ansprüche _____ den Körper, so dass viele Menschen keine Lust haben, Sport zu treiben. Der Verzicht auf Sport sollte aber unbedingt vermieden werden. Denn dadurch würde sich die Aussicht _____ ein langes, gesundes Leben verschlechtern. Viele legen aber den Schwerpunkt _____ einfache Freizeitaktivitäten wie Joggen, Wandern, Tanzen usw.

Wenn wir jetzt einen Blick _____ den Massensport werfen, zeigen schon immer mehr Menschen ihre Bereitschaft _____ sportlichen Aktivitäten und haben die Absicht, mit einer Sportart anzufangen. Durch Massensport wird die Gesundheit der Bevölkerung immer besser. Bereits durch ein paar Minuten am Tag kann eine positive Reaktion des Körpers _____ das Training festgestellt werden. Und jetzt sagen Sie, ist das nicht ein guter Grund _____, mehr Sport zu treiben?

Text B Erfahrungsberichte über Hochschulsport



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die Fragen:

- a Welche Sportangebote sind an Ihrer Universität vorhanden?
- b Welche Sportarten werden gern getrieben? Warum?
- c Sind Sie mit den Sportanlagen und Angeboten Ihrer Uni zufrieden? Warum?



Hörverständnis

Hören Sie und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- a) Welches Problem bringt das Studium mit sich?
- b) Was hat Christian studiert? An welcher Universität?
- c) Welche Sportangebote der Uni findet er sehr gut?
 -
 -
 -
- d) Was ist sein Tipp? Warum?
- e) An welcher Universität studiert Sonja?
- f) Was macht sie in ihrer Freizeit? Warum?
- g) Warum findet sie ihr Trainerpaar gut?
- h) Was könnte ein Vorteil sein, wenn man als Anfänger allein in den Kurs geht?
- i) Warum ist Tina mit dem Hochschulsportangebot in Mannheim nicht zufrieden?
 -
 -
 -
 -
- j) Wo studiert Jan was?
- k) Was spielt er? Und wie oft spielt er?

- 1 Wozu spielen Jan und seine Kommilitonen diesen Ball? Welche Antwort ist richtig? Kreuzen Sie an!
- Um die deutsche Hochschulmeisterschaft zu gewinnen.
 - Um vor allem die Leistung zu verbessern.
 - Um Spaß zu haben.



Sprechübung

Berichten Sie jeder in einer kleinen Gruppe, welche Erfahrungen über Sport an der Universität Sie gemacht haben.

Text C Sportaktivitäten



Einstieg

Klären Sie die Wörter und beantworten Sie dann damit die folgenden Fragen.

- Körper
- Psyche
- Beweglichkeit
- Belastungsintensität
- Mut
- Ausdauer
- Selbstvertrauen
- Konzentrationsfähigkeit
- Fitness
- Koordination
- Gleichgewicht
- Muskelverletzungen
- Herz-Kreislauf
- Bluthochdruck
- Verletzungsgefahr
- Reaktionsvermögen

- a Was kann durch das Sporttreiben gefördert bzw. verbessert werden?
- b Worauf muss man beim Sporttreiben achten?



Leseverständnis

Lesen Sie die folgenden Texte und beantworten Sie die Fragen:

- a Wie überzeugt der Autor der Texte die Leser von den Sportarten? Kreuzen Sie an.
- Mit den Vorteilen der Sportarten
 - Mit Beispielen
- b Welche Vorteile bekommt man von den Sportarten? Ergänzen Sie die Tabelle.

Sportart

Vorteile

Klettern

Aerobic

Judo

Eislaufen

Golf

Badminton

Sportaktivitäten

a

Klettern ist eine Herausforderung für Körper und Geist. Es erfordert viel Mut und den Wunsch nach Grenzerfahrung. Wenn man oft übt, werden Kraft, Beweglichkeit, Gleichgewicht und Reaktionsvermögen gefördert. Aber für diejenigen, die Bluthochdruck und Herzbeschwerden haben oder schwanger sind, ist es gefährlich, weil es beim Klettern durch die kurzfristige, extreme Belastung zu Blutdruckspitzen kommt, und auch der Puls sehr hoch steigt.

b

Bei Aerobic bewegt man sich zu schöner Musik und verbessert so Koordination, Kraft, Ausdauer und Fitness. Stressabbau, Muskeltraining und ein gutes Körpergefühl – das und mehr bietet Aerobic in zwei Belastungsstufen; So eignet sich Aerobic auch für Sporteinsteiger. Bei richtiger Belastungsintensität ist Aerobic ein gutes Herz-Kreislauf-Training. Herzpatienten sollten trotzdem vor der Trainingsaufnahme unbedingt mit ihrem Arzt sprechen.

c

Judo, eine japanische Kampfsportart, ist geeignet für die Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Selbstvertrauen und Leistungsbereitschaft. Mit bestimmten Techniken versucht der Judokämpfer, seinen Gegner zu Boden zu werfen und ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen. Auch für Kinder eignet Judo sich als ein ideales Training. Man kann die Kunst des Fallens schon nach Stunden so gut beherrschen, dass man auch Stürze bei anderen Sportarten (z. B. beim Radfahren und Klettern) besser abfangen kann.

d

Zu den Ausdauersportarten gehört auch Eislaufen, das das Herz-Kreislaufsystem stärkt. Kinder und ältere Menschen trainieren dabei auch ihre Koordination. Beim Eislaufen besteht wenig

Verletzungsgefahr. Die vielseitigen Bewegungsabläufe trainieren auch den gesamten Organismus.

20 Kältebedingte Muskelverletzungen können durch einen langsamen Start und Aufwärmgymnastik vermieden werden.

e

Golf hat besonders positive Auswirkungen auf die Psyche. Den kleinen Ball auf bis zu 500 Meter langen Bahnen in Richtung Loch zu schlagen, erfordert Konzentration. Golfspieler bewegen sich schnell zu Fuß auf großen Geländen und sind direkt an der frischen Luft. Auch weite grüne Flächen
25 beruhigen Auge und Seele. Obwohl die Kosten dafür hoch sind, wirkt das Spielen nach Feierabend oder am Wochenende wunderbar entspannend.

f

Badminton lässt sich leicht erlernen und man macht rasch Fortschritte. Das Spiel erfordert Kraft und Ausdauer. Vielerorts gibt es mittlerweile Badminton-Hallen, wo man einen Platz für ein oder zwei Stunden mieten kann. Wenn es einigermaßen windstill ist, kann man sich auch draußen mit dem Partner, der
30 Familie oder Freunden bei einer Runde Badminton fit halten.

nach: <http://www.barmer.de/barmer/web/Portale/Versichertenportal/Sport>

Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Klettern erfordert viel Mut und den Wunsch nach Grenzerfahrung. (*etw. verlangen*)
- b Wenn man oft übt, werden Kraft, Beweglichkeit, Gleichgewicht und Reaktionsvermögen gefördert. (*verstärken/stärken/verbessern*)
- c Es wird beim Klettern durch die kurzfristige, extreme Belastung zu Blutdruckspitzen kommen. (*entstehen*)
- d So eignet sich Aerobic für Sporteinsteiger. (*zu j-m passen*)
- e Judo ist geeignet für die Förderung von Konzentrationsfähigkeit, Selbstvertrauen und Leistungsbereitschaft. (*passend sein*)
- f Auch für Kinder eignet Judo sich als ein ideales Training. (*sein*)
- g Man kann auch Stürze bei anderen Sportarten besser abfangen. (*verhindern*)
- h Das Eislaufen stärkt das Herz-Kreislaufsystem. (*etw. stark machen*)
- i Kinder und ältere Menschen trainieren dabei auch ihre Koordination. (*etw. üben*)

- J** Kältebedingte Muskelverletzungen können durch Aufwärmgymnastik **vermieden** werden. (etw. *umgehen*)
- K** Auch weite grüne Flächen **beruhigen** Auge und Seele. (*Stress von Auge und Seele mildern/lindern*)
- L** Badminton lässt sich leicht **erlernen**. (etw. *durch Lernen beherrschen*)



Sprechübung

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die folgenden Fragen:

- a** Zu welcher Sportart würden Sie wem raten? Warum?
(*Ihren Eltern, Ihren Großeltern, Ihrem Freund, Ihrer Freundin, Schulkindern, ...*)
- b** Von welcher Sportart würden Sie wem abraten? Warum?

Redemittel:

- Ich würde j-m ... empfehlen/vorschlagen, weil die Sportart gut/geeignet für ... ist.
- Ich würde j-m zu ... raten. Denn die Sportart würde ihm/ihr/ihnen viele Vorteile bringen.
- Ich würde j-m empfehlen/vorschlagen, ... zu + Infinitiv, weil ...
- Jemand sollte ..., denn ...
- Ich würde j-m ... nicht empfehlen/vorschlagen, weil die Sportart nicht gut/geeignet für ... ist.
- Ich würde j-m von ... abraten. Denn die Sportart wäre ihm/ihr/ihnen zu anspruchsvoll/anstrengend/heftig.
- Ich würde j-m nicht empfehlen/vorschlagen, ... zu + Infinitiv, weil ...
- J-d sollte nicht/kein ... Denn ...



Grammatische Wiederholung

Ergänzen Sie die Sätze mit Präpositionen.

- a** Es gibt Möglichkeiten _____ Surfen, Schwimmen, Tauchen, Bergsteigen, Joggen, Wandern, Radfahren, Snowboarden oder Skifahren.
- b** Klettern erfordert viel Mut und den Wunsch _____ Grenzerfahrung.
- c** Ein gutes Körpergefühl bietet Aerobic _____ zwei Belastungsstufen.
- d** So eignet sich Aerobic auch _____ Sporteinsteiger.
- e** Herzpatienten sollten vor der Aerobictrainingsaufnahme unbedingt _____ ihrem Arzt sprechen.
- f** Mit bestimmten Techniken versucht der Judokämpfer, seinen Gegner _____ Boden zu werfen und ihn _____ dem Gleichgewicht zu bringen.

- g* _____ den Ausdauersportarten gehört auch Eislaufen.
- h* _____ Eislaufen besteht wenig Verletzungsgefahr.
- i* Kältebedingte Muskelverletzungen können _____ einen langsamen Start und Aufwärmgymnastik vermieden werden.
- j* Golf hat besonders positive Auswirkungen _____ die Psyche.
- k* Den kleinen Ball auf bis zu 500 Meter langen Bahnen _____ Richtung Loch zu schlagen, erfordert Konzentration.
- l* Golfspieler bewegen sich schnell _____ Fuß _____ großen Geländen.
- m* Obwohl die Kosten hoch sind, wirkt das Spielen _____ Feierabend oder _____ Wochenende wunderbar entspannend.
- n* Man kann auch draußen _____ dem Partner Badminton spielen.
- o* Klettern ist eine Herausforderung _____ Körper und Geist.
- p* Die Trainer zeigen den Sporttreibenden die richtige Geräteanwendung, um eventuelle Schäden _____ Körper zu vermeiden.
- q* Es kommt beim Klettern durch die kurzfristige und extreme Belastung _____ Blutdruckspitzen.
- r* Bei Aerobic bewegt man sich _____ schöner Musik.

Schreibübung

Stellen Sie sich vor, Sie sollen einen Artikel für eine Zeitung schreiben. Stellen Sie Ihre beliebteste Sportart vor und gehen Sie auf die folgenden Punkte ein.

- Einleitung
- Beschreibung der Sportart
- Wie sind Sie darauf gekommen?
- Welche Vorteile hat der Sport für Sie?
- Wem würden Sie diese Sportart empfehlen? Warum?
- Schluss (z. B. gute Wünsche zu allen Interessenten)

Text D Leistungssport oder Breitensport

Einstieg

- 1 Klären Sie die folgenden Wörter und tragen Sie sie in die Tabelle ein.

- | | | | |
|--------------|--------------|--------------|----------------|
| • Wandern | • Boxen | • Aerobic | • Autorennen |
| • Jogging | • Sporthalle | • Sportplatz | • Goldmedaille |
| • Schwimmbad | • Stadion | • Spannung | • Gesundheit |

- Gewichtsabnahme
- Weltmeisterschaften
- Olympische Spiele/Olympiade

Breitensport**Leistungssport****Sporteinrichtungen****Ziele des Breitensports****Ziele des Leistungssports**

- 2 Vervollständigen Sie die Sätze mit den folgenden Verben bzw. Ausdrücken.

brennen, sich überschlagen, ums Leben kommen, gegen etw. prallen

Auf der Autobahn _____ ein Volkswagen _____ einen BMW. Der Volkswagen _____ und _____. Der Fahrer des Volkswagens ist unglücklicherweise _____.

**Hörverständnis**

Hören Sie den Text und machen Sie sich Notizen zu den Fragen.

- a Welche Gründe werden dafür genannt, dass der Leistungssport der Gesundheit der Sportler schadet?
- -
 -
- b Welche Beispiele zeigen, dass Boxen und Autorennen lebensgefährlich sind?
- -
 -
 -
- c Warum ist es heute für die Gesundheit notwendig, Sport zu treiben?
- -
 -
- d Wie kann man durch Breitensport Anonymität und Einsamkeit im Stadtleben vermeiden?
- -
 -
 -

- e In welcher Hinsicht fördert der Breitensport den Leistungssport?
- -
 -
- f Wozu sollte der Staat mehr Geld für den Breitensport ausgeben?

Sprechübung

Streiten Sie mit Ihrem Sprechpartner über die folgende Frage. Sie können Ihre Meinung mit den Argumenten und Beispielen aus dem Hörtext begründen.

Was sollte Ihrer Meinung nach mehr gefördert werden, der Leistungssport oder der Breitensport? Warum?

Redemittel:

- Ich finde/meine/denke/glaube, dass..., denn/weil...
- Meiner Meinung nach sollte/muss man..., denn/weil...
- Ich bin nicht deiner Meinung, denn/weil...
- Ich kann deine Meinung nicht teilen, denn/weil...

Mögliche Argumente:

Für Breitensport

- gesund bleiben
- ...

Für Leistungssport

- spannend sein
- ...

Schreibübung

- 1 Ordnen Sie bitte die Redemittel den folgenden Kategorien zu.

- | | | |
|--|-----------------------|----------------------------|
| • es wäre schön, wenn | • erstens, zweitens | • im Vergleich zu etw. (D) |
| • es geht um etw. (A) | • vor allem, außerdem | |
| • ein (weiteres) Argument für/gegen etw. (A) ist | | |

Thema:

Argumentation:

Vergleich:

Empfehlung:

Aufzählung:

- 2 Vervollständigen Sie die folgende Kurzzusammenfassung des Hörtextes und nutzen Sie die Redemittel aus Übung 1.

In diesem Text _____ Leistungssport und Breitensport. Wenn man vom Sport spricht, denkt man sofort an Leistungssport. Aber der Leistungssport bringt auch Probleme mit sich: _____ ist der Leistungssport gesundheitsschädlich. _____ sind manche Sportarten lebensgefährlich.

_____ dem Leistungssport hat der Breitensport viele Vorteile. _____ ist er gut für die Gesundheit. _____ kann man beim Sporttreiben Kontakte knüpfen.

_____ den Breitensport ist, dass sich Breitensport und Leistungssport ergänzen.

Aus diesen Gründen _____, _____ der Staat den Breitensport finanziell unterstützen würde.



Grammatische Wiederholung

Ergänzen Sie die Lücken mit „vor“, „aus“ oder „wegen“.

Beispiele:

- Der Turniergewinner konnte vor Freude nichts sagen.
- Aus Angst vor Verletzungen wollte der Mann nichts mit Boxen zu tun haben.
- Wegen des schlechten Wetters fiel das Bundesligaspiel in Dortmund aus.

- a _____ des schlechten Wetters gehen die Studenten nicht zum Fußballtraining.
- b _____ fehlender Bewegung im Beruf ist er in seiner Freizeit sehr aktiv.
- c _____ gesundheitlichen Gründen setzen sich die Krankenversicherungen auch dafür ein, dass man Sport treibt.
- d _____ des hübschen jungen Mannes begann die Studentin, Badminton zu spielen.
- e Während die starken Männer im dicken Mantel noch _____ Kälte am ganzen Körper zitterten, schwamm das dünne Mädchen im eiskalten Wasser herum.
- f _____ seines schlechten Gesundheitszustands darf er nicht mehr bergsteigen.
- g _____ Liebe zum Sport hat er den Keller in einen Trainingsraum verwandelt.
- h _____ Schwäche fiel sie vom Pferd herunter.

Text E Die Olympischen Spiele



Einstieg

Sprechen Sie zu zweit über folgende Fragen.

- a Wie oft finden die Olympischen Spiele statt?

- b Aus welchem Land stammen die Olympischen Spiele?
- c Aus welchen Gründen üben heute manche Leute Kritik an den Olympischen Spielen?



Leseverständnis

1 Lesen Sie den Text und beantworten Sie folgende Fragen.

- a Zu welchem Anlass fanden die Olympischen Spielen im antiken Griechenland statt?
- b Warum gab es in der Spielzeit eine Waffenruhe?
- c Seit wann findet der Olympische Fackellauf statt?
- d Wo wird die Olympische Fackel entzündet und wo ist das Zielland des Fackellaufs?
- e Wem wird erlaubt, an den Paralympics teilzunehmen?
- f Welche Faktoren beeinträchtigen heutzutage den ursprünglichen Sinn der antiken Olympiade?
- -
 -

2 Ordnen Sie folgende Überschriften den jeweiligen Abschnitten zu.

**Kritik an den heutigen Olympischen Spielen – Das Olympische Feuer und der Fackellauf –
Der Sinn der antiken Olympischen Spiele – Der Ursprung der Olympischen Spiele –
Die Paralympics**

Die Olympischen Spiele

a _____

Die Olympischen Spiele sind das älteste und wohl bedeutendste Sportfest der Welt: Die Olympischen Spiele sollen bereits 4. 000 Jahre alt sein. Die Ursprünge gehen auf das antike Griechenland zurück. Die Anfänge der Olympischen Spiele spiegeln die sagenhafte Mythenwelt der Griechen wider. Bis zur heutigen Zeit haben sich die Spiele sehr gewandelt.

b _____

- 5 Die Olympischen Spiele wurden zu Ehren von Zeus abgehalten und waren für alle Griechen gedacht. Alle Wettkämpfer und Besucher sollten aus den verschiedenen griechischen Stadtstaaten sicher zu den Olympischen Spielen und wieder nach Hause kommen und die Spiele in aller Ruhe genießen können. Deshalb hielt man während der Spiele eine Waffenruhe. Dieser Gedanke des Friedens, des sportlichen, aber niemals kriegerischen Wettstreits, ist auch die Idee, die hinter den 10 neuzeitlichen Olympischen Spielen steht.

c

Die Entzündung des Olympischen Feuers in Kombination mit der großen Eröffnungsfeier wurde 1936 das erste Mal in einem prunkvollen Stil, wie wir ihn heute kennen, durchgeführt. Auch der Olympische Fackellauf wurde zum ersten Mal bei den Spielen 1936 inszeniert. Seither findet immer
15 im Vorfeld der Olympischen Spiele ein Fackellauf statt. Er startet in Griechenland, im Geburtsort der Spiele. Die Fackel wird dort entzündet und soll – ohne zu erlöschen – den Austragungsort der Spiele erreichen.

d

Neben den Olympischen Sommer- und Winterspielen gibt es heute noch eine weitere Veranstaltung, die Paralympics. Diese werden kurz nach den Olympischen Spielen ausgetragen. Hieran dürfen nur
20 behinderte Sportler teilnehmen und ihre Kräfte messen.

e

Kritisiert wird immer wieder, dass der Aspekt der Völkerverständigung in den Hintergrund gerückt ist und neben ehrgeizigen Wettkämpfen der Nationen auch politische und wirtschaftliche Interessen eine große Rolle spielen. Heutzutage sind mit den Olympischen Spielen milliardenschwere Geschäfte verbunden. Hinzu kommt, dass der Handel und die Einnahme von unerlaubten und
25 gefährlichen Doping-Mitteln weit verbreitet sind, welche die Sportveranstaltungen überschatten. Immer wieder wird bekannt, dass Sportler verbotene Stoffe zur Leistungssteigerung eingenommen haben, und schon einigen gefeierten Athleten wurden im Nachhinein ihre Medaillen wieder aberkannt.

abgekürzt und verändert nach: www.wasistwas.de



Wortschatzübung

1 Welches Wort passt nicht in die Gruppe?

- a Wettkämpfer, Besucher, Sportler, Spieler, Athlet
- b Handel, Geschäft, Kommerz, Leistung, Wirtschaft
- c Leistung, Kraft, Können, Fähigkeit, Ehre

2 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Die Ursprünge der Olympischen Spiele gehen auf das antike Griechenland zurück. (*stammen aus*)

- b Bis zur heutigen Zeit haben **sich** die Spiele sehr **gewandelt**. (*sich ändern*)
- c Die Olympischen Spiele **wurden** zu Ehren von Zeus **abgehalten**. (*stattfinden/werden veranstaltet*)
- d Dieser Gedanke des Friedens, des sportlichen, aber niemals kriegerischen Wettstreits, ist auch die Idee, die **hinter** den neuzeitlichen Olympischen Spielen **steht**. (*etw. vertreten*)
- e Auch der Olympische Fackellauf wurde zum ersten Mal bei den Spielen 1936 **inszeniert**. (*etw. durchführen*)
- f Die Fackel wird dort entzündet und soll den Austragungsort der Spiele **erreichen**. (*an <einem Ort> ankommen*)
- g Hieran dürfen nur behinderte Sportler **teilnehmen** und ihre Kräfte messen. (*sich beteiligen*)
- h Kritisiert wird immer wieder, dass der Aspekt der Völkerverständigung **in den Hintergrund gerückt ist**. (*etw._(N) wird weniger beachtet/unwichtiger*)
- i Heutzutage **sind mit** den Olympischen Spielen milliardenschwere Geschäfte **verbunden**. (*mit etw._(D) zusammenhängen*)
- j Hinzu kommt, dass der Handel und die Einnahme von unerlaubten und gefährlichen Doping-Mitteln weit verbreitet sind, welche Sportveranstaltungen **überschatten**. (*etw._(D) schaden/etw. beeinträchtigen*)
- k Schon einigen gefeierten Athleten wurden im Nachhinein ihre Medaillen wieder **aberkannt**. (*etw. für ungültig erklären*)

Test

Vervollständigen Sie bitte den folgenden Text.

_____ man „Sport“ sein Hobby nennt, kann das sehr Verschiedenes bedeuten: entweder man treibt selbst Sport _____ man erlebt Sport _____ Zuschauer.

Sport treiben kann man _____ verschiedenen Gründen: weil man gesund bleiben will, weil es Spaß _____ oder weil man _____ Freunden und Bekannten gern etwas gemeinsam unternimmt. Vor allem muss man aber Freude _____ der Bewegung haben. Ein Angestellter, der den ganzen Tag _____ Schreibtisch sitzt, leidet _____, dass er nicht genug Bewegung hat. Gerade deshalb hat er Vergnügen daran, einzeln oder in der Gruppe zu laufen, Rad zu _____, zu schwimmen oder Gymnastik zu machen. Wenn das auch noch etwas anstrengt, so hat es den Vorteil, dass er dabei Gewicht _____ kann. Viele in der Bundesrepublik haben sich eben aus diesem Grund entschlossen, mit irgendeiner Sportart anzufangen und ihren Körper zu trainieren.

Was kann einen _____ hindern, Sport zu treiben? Da wären einmal die Erfahrungen, die man in der eigenen Familie gemacht hat: die Eltern waren vielleicht nicht sehr sportlich und haben nicht _____ geachtet, dass man als Kind viel Bewegung hatte; so hat man sich nicht _____ gewöhnt und vielleicht auch nie gemerkt, dass so etwas Freude macht.

Ein anderer Grund kann sein, dass man keine Gelegenheit hat, Sport _____ treiben: man wohnt in einer Gegend, _____ der der nächste Sportplatz oder ein Schwimmbad weit entfernt sind; oder es gibt am Ort keinen Sportverein und es werden keine Gymnastikkurse angeboten.

Es gibt sicher auch viele Fälle, da hat man niemanden gefunden, der mitmacht; und allein hat man keine Lust _____, oder man hat auch ein bisschen Angst, als Einzelner zu einem Verein oder Kurs zu gehen und neu anzufangen.



Verschiedene Varianten der Sprache

- 1 **Jugendsprache:** Variante der Sprache, die Jugendliche miteinander sprechen
- 2 **Fachsprache:** alle Fachausdrücke und spezifischen Formulierungen, die in einem bestimmten Fach verwendet werden und für Laien nur schwer oder gar nicht zu verstehen sind
- 3 **Schriftsprache:** die geschriebene Form einer Sprache, die einer bestimmten Norm entspricht und die man in der Schule lernt
- 4 **Jargon:** Sondersprache einer bestimmten Gruppe mit speziellem Wortschatz (z. B. Beruf)
- 5 **Umgangssprache:** die Sprache, die man im täglichen Leben z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden verwendet

Welche Variante der Sprache wird in den einzelnen Situationen gesprochen?

Tragen Sie die Nummer unter die Fotos ein!



Im Computerunterricht



Beim Computerspiel



Bei der Unterhaltung



Beim Briefschreiben der Sekretärin



Unter Jugendlichen von einem bestimmten Kreis

Text Über das Deutschlernen



Einstieg

- 1 Diskutieren Sie mit Ihrem Partner, wozu man eine Fremdsprache lernt?

Redemittel:

Man lernt eine Fremdsprache, um... zu....

Wenn man..., muss man eine Fremdsprache lernen.

- 2 Wozu lernen Sie Deutsch?



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie die Überschrift des Textes! Vermuten Sie, was der Inhalt des Textes ist.

- 2 Lesen Sie den Text und lösen Sie die folgenden Aufgaben.

- a Was fiel der Autorin am Anfang des Deutschlernens besonders schwer? Kreuzen Sie an! (mehrere Antworten möglich)

- dass ein Subjekt oder ein Pronomen dekliniert wird.
- dass ein Verb konjugiert wird.
- wie ein Partizip gebildet wird.
- zu entscheiden, ob ein Verb trennbar ist.
- zu entscheiden, ob ein Nomen maskulin, feminin oder neutral ist.
- wie ein zweistelliges Zahlwort gelesen wird.

- b Zu welchem Zweck lernte die Autorin Deutsch zuerst und über welche Fertigkeiten musste sie verfügen?

- 3 Suchen Sie die Lernmethoden aus dem Text heraus, die die Autorin beim Deutschlernen verwendet hat. Tragen Sie sie in das Schema ein.

fürs Hören	fürs Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • nicht mehr an unbekanntem Wörtern hängen bleiben • • • 	<ul style="list-style-type: none"> • alle möglichen Übungen kombinieren • •

4 Waren Ihre Vermutungen über den Inhalt des Textes richtig?

Über das Deutschlernen

Als ich mit dem Deutschlernen anfang, war ich sehr erschrocken über diese furchtbar komplizierte Deklination, Konjugation, die drei verschiedenen Artikel, die vielen Pluralformen. Hinzu kamen noch die komischen trennbaren Verben. Wenn man einen Satz ganz verstehen will, muss man warten, bis die letzte Silbe – in vielen Fällen die Vorsilbe eines Verbs oder ein Partizip, das am Ende eines Satzes steht, – ausgesprochen ist, z. B. „Herr Schumacher ist vor dem neu erbauten Theater zufällig seinem alten Schulkameraden Müller aus Hamburg begegnet.“ Man hat beinahe schon vergessen, was am Anfang gesagt wurde, dann erst erscheint nach langem Warten das Verb „begegnen“.

Auch das Zahlenlesen ist merkwürdig: Die Deutschen lesen ihre Zahlen nicht der Reihe nach von links nach rechts, sondern manchmal von rechts nach links. Ich dachte mir, was für ein Volk das ist, das zu so einem Gedankengang überhaupt fähig ist. Erklärt es sich daher, dass gerade von dort eine Menge berühmter Denker wie Kant, Feuerbach, Goethe, Marx und andere kamen, die für normale Menschen nicht leicht zu verstehen sind?

Gott sei Dank brauchte ich für meinen Beruf nur Fachliteratur lesen zu können. Hören und Sprechen waren für mich nicht so wichtig. Beim Lesen hatte ich die oben genannten Schwierigkeiten weniger, weil ich immer wieder nachlesen konnte, was ich nicht verstanden hatte. Ich konnte unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen, die Strukturen analysieren usw. Nach und nach schienen mir die grammatischen Phänomene der deutschen Sprache nicht mehr so schwierig wie am Anfang, als ich dachte, dass sie aus einem Phantasieland kommen. Mit dem Lesen kam ich langsam vorwärts. Ich war recht zufrieden mit mir, weil ich mit Hilfe eines deutsch-chinesischen Wörterbuches Fachliteratur lesen konnte.

Aber eines Tages sagte der Leiter unseres Forschungsinstitutes zu mir, dass man mir eine Chance geben wollte, in der Bundesrepublik eine Fortbildung zu machen. Ich freute mich sehr über dieses Angebot. Gleichzeitig machte ich mir große Sorgen, dass ich die Deutschen nicht verstehen würde und nicht mit ihnen sprechen könnte. Wenn ich in Deutschland studieren wollte, musste ich anspruchsvolle gesprochene Texte wie Vorlesungen, Diskussionen, Interviews, Vorträge usw. verstehen und in verschiedenen Alltagssituationen zurechtkommen.

Leider hatte meine bisherige Lernmethode – Vokabellernen, Textlesen und Auswendiglernen von Grammatikregeln – das Hören, Sprechen und Schreiben nicht sehr gefördert. Da ich unbedingt in Deutschland studieren wollte, übte ich nun vor allem das Hören und Verstehen von gesprochenen Texten. Ich hörte jeden Tag zwei Stunden lang deutsche Texte, jedoch war der Erfolg gering. Der Grund lag darin, dass ich immer wieder an Wörtern hängen blieb, die ich nicht verstand. Während ich mir den Kopf zerbrach, was ein Wort bedeutete, waren inzwischen schon wieder mehrere Sätze gesprochen. Aber ein Hörtext ist nicht wie ein Lesetext, den man immer wieder nachlesen kann.

35 Am Ende hatte ich den roten Faden verloren. Manchmal kam es auch vor, dass ich mich beim ersten Hören einfach nicht konzentrieren konnte.

Ich bemühte mich, nicht mehr an unbekanntem Wörtern hängen zu bleiben, indem ich versuchte, bestimmte Informationen aus dem Text herauszuhören. Weil ich mich nur schwer konzentrieren konnte, hörte ich gesprochene Texte zunächst in mehreren kurzen Abschnitten und so oft, wie ich
40 wollte. So konnte ich Hörtexte allmählich leichter verstehen.

Obwohl ich viele Wörter vom Lesen her kannte, konnte ich sie doch zu wenig selbst benutzen. Wenn ich z. B. schreiben und sprechen wollte, waren alle Wörter und Redewendungen plötzlich aus meinem Kopf verschwunden. Ich hatte das Gefühl, dass mir das Wort auf der Zunge lag, aber es wollte nicht heraus. Um diese Kluft zu überwinden, kombinierte ich alle möglichen Übungen.
45 Nachdem ich einen Text gelesen hatte, schrieb ich zuerst die wichtigsten Informationen des Textes heraus. Dann erzählte ich sie mündlich, auch wenn ich keinen Sprechpartner hatte. Auf diese Weise lernte ich nach und nach flüssiger zu sprechen.

Le Yanqing



Wortschatzübung

Ersetzen Sie die fett gedruckten Wortgruppen bzw. Verbkonstruktionen durch die angegebenen Synonyme. Achten Sie auf die Satzstruktur und Zeitform.

fertig werden mit – bei Wörtern stoppen – außerdem – kurz davor sein, mich an das Wort zu erinnern – in der Lage sein – allmählich – intensiv nachdenken – den Zusammenhang nicht verstehen

- a) Hinzu kommen noch die merkwürdigen trennbaren Verben.
- b) Wie ist ein Volk zu so einem Gedankengang **fähig**.
- c) **Nach und nach** kamen mir die grammatischen Phänomene der deutschen Sprache nicht mehr so schwierig vor wie am Anfang.
- d) Man muss **mit** verschiedenen Alltagssituationen **zurechtkommen**.
- e) Ich **blieb** immer wieder **an Wörtern hängen**, die ich nicht verstand.
- f) Während ich **mir den Kopf zerbrach**, was ein Wort bedeutete, waren inzwischen schon wieder mehrere Sätze gesprochen.

- g Am Ende habe ich den roten Faden verloren.
- h Ich hatte das Gefühl, dass mir das Wort auf der Zunge lag, aber es fiel mir dann doch nicht ein.



Grammatische Wiederholung

Wandeln Sie die fettgedruckten Satzteile bzw. Sätze in Passivsätze um. Wenn möglich, benutzen Sie auch die Alternativen zu Passivsätzen.

- a Wenn man einen langen deutschen Satz verstehen will, muss man manchmal lange warten, bis der andere die letzte Silbe ausgesprochen hat.
- b Es ist merkwürdig für Chinesen, dass die Deutschen ihre Zahlen nicht der Reihe nach von links nach rechts lesen.
- c Man hat der jungen Frau angeboten, in der Bundesrepublik Deutschland eine Fortbildung zu machen.
- d Während des Lesens kann man unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen.
- e Man darf die Schwierigkeit des Vokabellernens nicht unterschätzen.
- f Wie kann man das Problem des Vokabellernens am besten bewältigen?
- g Man sollte niemals ein Wort nachschlagen, ehe man nicht den gesamten Kontext gelesen hat.



Sprechübung

Wie kann man einen Text hörend verstehen? Formulieren Sie Ihre eigenen Erfahrungen und hängen Sie sie als Poster im Klassenzimmer auf!

Redemittel:

- Wenn man einen Text hörend verstehen will, muss man...
- Meiner Meinung nach muss man...

Text B Was gefällt Ihnen an der deutschen Sprache?



Einstieg

Was finden Sie schwer und was leicht an der deutschen Sprache? Sprechen Sie darüber.

Redemittel:

- ... fällt mir besonders schwer/leicht, denn...
- Ich finde... außerordentlich schwer/leicht, weil...
- ... halte ich für sehr schwer/leicht, weil...

Stichwörter:

- **Artikel:** keine Logik/scheint beliebig zu sein, z. B. der Rhein, aber die Donau, wann ein Nomen mit einem Artikel wann ohne
- **Konjugation:** verschiedene Pronomen verschiedene Verformen
- **Deklination:** Nominativ, Akkusativ, Dativ, die Artikel im Kasus verwirrend
- **Trennbare Verben:** lange warten müssen, bis die Vorsilbe am Satzende kommt



Hörverständnis

Hören Sie den Text zweimal und beantworten Sie die Fragen.

- a Was gefällt Jeong Min an der deutschen Sprache?
- b Womit hat Jeong Min aber Schwierigkeiten?
- c Was gefällt Makiyo an der deutschen Sprache?
- d Warum lernt Makiyo Deutsch?
- e Was ist ein Quiz-Spiel?
- f Was findet Frau Winkler besonders wichtig beim Deutschlernen?
- g Welche spezielle Methode verwenden sie, um neue Wörter zu lernen?



Schreibübung

- 1 Lesen Sie und ergänzen Sie den folgenden Text mit angegebenen Wörtern.

informieren, Fahrrad, profitieren, verwirklichen
Tradition, Muttersprachen, Lehrender, Zielsprache

Sprachlernen im Tandem hat schon eine lange _____ in Europa, aber verstärkt wird es besonders seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts im Fremdsprachenunterricht eingesetzt. Unter „Tandem“ versteht man eigentlich ein _____, auf dem zwei Menschen gemeinsam in die Pedale treten. Und sie bewegen sich in die gleiche Richtung. Als Lernmethode bedeutet „Tandem“ das Sprachlernen zu zweit. Und diese zwei Personen sprechen zwei verschiedene _____. Wichtig ist aber, dass die Muttersprache von einem Partner gerade die _____ des anderen ist. Beispielsweise wenn ein Chinese Deutsch lernen möchte, soll er einen Deutschen als Tandempartner suchen, der Chinesisch lernt. Auf diese Weise ist jeder Teilnehmer sowohl Lernender als auch _____. Beide können von der Zusammenarbeit _____. Grundregeln für das Lernen im Tandem sind dabei, dass für jede Sprache gleich viel Zeit aufgewendet wird und die beiden Sprachen getrennt geübt werden.

Inzwischen gibt es schon das sogenannte „eTandem“. Das bedeutet, dass das Tandemlernen durch verschiedene Medien wie Telefon, E-Mail oder Internet stattfindet. Gerade diese eTandem-Möglichkeit verstärkt die Chancen, auch in China das Deutschlernen zu _____ und sogar zu verbreiten. Interessenten können die Tandem-Webseite der Bochumer Universität besuchen und sich dort ausführlich _____.

- 2 Sie interessieren sich für die Lernmethode Tandem und haben im Internet eine Anzeige gesehen. Lesen Sie die Anzeige.

Dennis
Aus Berlin, Deutschland

Muttersprache: Deutsch
Zielsprache: Chinesisch

Hi, ich bin seit kurzem Berliner (Charlottenburg) und studiere Technische Betriebswirtschaft. Bin nach Berlin gezogen um meine Abschlussarbeit zu schreiben. Nun möchte ich die Zeit hier nutzen, um mein Chinesisch aufzubessern.

Ich liebe gutes Essen (koche auch gerne selber), gehe schwimmen, spazieren oder chill einfach im Park. Zeitlich bin ich im Moment flexibel.

Falls du dich angesprochen fühlst, würde ich mich freuen.

3 Schreiben Sie nun eine E-Mail an Dennis, indem

- Sie die Sätze in der E-Mail ergänzen,
- in 5 Abschnitte einteilen,
- die einzelnen Inhaltspunkte den Abschnitten zuordnen.

- a Schreibenanlass
- b Selbstvorstellung
- c Ihr Wunsch
- d Ihre Hobbys
- e Ihr Vorschlag

Hallo Dennis,

1) Im Internet habe ich deine Anzeige _____. 2) Weil ich gerade auch nach einem Tandempartner _____, schreibe ich dir. 3) Mein Name _____ und ich komme aus Shanghai, China. 4) In Shanghai habe ich eineinhalb Jahre Deutsch _____. 5) Seit drei Wochen bin ich in Berlin und _____ an der TU Berlin Maschinenbau. 6) Sehr gern möchte ich dein Tandempartner _____, um mein Deutsch zu verbessern. 7) Ich habe nämlich hier in Deutschland _____, dass ich doch noch Sprachprobleme habe, _____ ich die Sprachprüfung für das Studium in Deutschland TestDaF bestanden habe. 8) Ich _____ gern chinesisch. 9) In der Freizeit lese ich gern und mache auch gern einen _____. 10) Wenn wir Sprachpartner _____, können wir am Wochenende gemeinsam kochen. 11) Ich möchte _____ dir deutsch kochen lernen und kann dir auch beibringen, chinesisch zu kochen, _____ du chinesisch essen möchtest. 12) Wir können auch abends _____ gehen und uns dabei auf Deutsch oder auf Chinesisch _____.

Über eine positive Antwort würde ich mich sehr freuen.

Viele Grüße

Minhui

Text C So lernen Sie schnell eine Fremdsprache



Einstieg

1 Welches Sinnesorgan macht was?

- | | |
|--------------|-------------|
| 1) die Haut | a hören |
| 2) das Ohr | b sehen |
| 3) die Zunge | c schmecken |
| 4) das Auge | d fühlen |

- 5) die Nase e) riechen
 f) wahrnehmen

2 Ordnen Sie den einzelnen Lerntypen die Erklärung zu.

- a) visueller Lerntyp
 b) auditiver Lerntyp
 c) motorischer Lerntyp
 d) kognitiver Lerntyp
 e) imitativer Lerntyp

- 1) Man lernt am leichtesten über Eindrücke, die über das Ohr vermittelt werden. Diese Lerntypen lernen am besten durch Vorlesungen, Referate, Podcasts und Radiosendungen.
- 2) Man lernt hauptsächlich durch Nachahmen, d.h. man spricht nach, wie der Muttersprachler spricht und schreibt nach, wie der Muttersprachler schreibt.
- 3) Man lernt am leichtesten über Eindrücke, die über das Auge vermittelt werden. Man geht davon aus, dass dieser Lerntyp am weitesten verbreitet ist, da das menschliche Auge unter allen Sinnen die größte Aufnahmefähigkeit besitzt.
- 4) Man lernt am leichtesten, indem man visuelle und akustische Reize in praktisches Tun umsetzt. Dieser Lerntyp speichert Informationen am besten, indem er Gelerntes aktiv anwendet. Learning by doing, so z. B. Mitsprechen, Mitschreiben, Zusammenfassen und Kommunizieren.
- 5) Man lernt durch Erkennen bestimmter Regel, d.h. wenn man etwas Neues lernt, möchte man immer die Regel wissen oder kennen. Ohne die sprachlichen Regeln, die Grammatik zu kennen, glaubt man, dass man nichts lernen kann.



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie den Text und geben Sie den Textabschnitten a, b, c und d jeweils eine Überschrift.
- 2 Unterstreichen Sie die Ratschläge, die Experten den Lesern für Fremdsprachenlerner im Text geben. Sagen Sie, woran man diese Vorschläge erkennt.

So lernen Sie schnell eine Fremdsprache

— Experten raten —

Wenn Sie erfolgreich eine Fremdsprache lernen wollen, sollten Sie Ihren Lerntyp kennen, alle Sinne nutzen, so viel reden wie möglich, und ständig wiederholen.

a

Wenn Sie sich über Ihr eigenes Lernverhalten im Klaren sind, sparen Sie Zeit, Nerven und können effektiv lernen. Man unterscheidet im Allgemeinen zwischen dem auditiven, dem visuellen, dem motorischen (handlungsorientierten), dem kognitiven und dem imitativen Lerntyp. Die verschiedenen Lerntypen sind bei jedem Menschen unterschiedlich stark vertreten. Prinzipiell ist jeder Mensch ein Mischtyp, bei dem jedoch der eine oder andere Lerntyp überwiegt. Wollen Sie effektiver und leichter lernen, sollten Sie Ihr Lernverhalten genau beobachten und ruhig auch mal neue Lernmethoden ausprobieren.

b

10 Ganz gleich, zu welchem Lerntyp man sich zählt: Die größten Lernerfolge erzielt man in der Regel, wenn man beim Lernen alle Sinne anspricht. Untersuchungen zeigen: Lernende behalten im Durchschnitt ca.

- 20% von dem, was sie gehört haben,
- 30% von dem, was sie gesehen haben,
- 15 • 50% von dem, was sie gehört und gesehen haben,
- 70% von dem, was sie gehört, gesehen und selbst formuliert haben,
- 90% von dem, was sie selbst erarbeitet und selbst formuliert haben. Deshalb sollten Sie beim Lernen möglichst alle Sinne nutzen.

c

In Gruppen und Gesprächsrunden können Sie große Erfolge erzielen. Die entstehenden Diskussionen und Interaktionen bleiben meist im Gedächtnis haften. Stoff, den Sie selbst noch nicht hundertprozentig beherrschen, anderen zu erklären, hilft Ihnen, Wissen aufzunehmen und auf Dauer zu behalten. Auch Referate zu bestimmten Themen, die Sie im Plenum vortragen, bewirken, dass Sie sich an das Wesentliche erinnern und sich die Zusammenhänge leichter merken. Anschließende Diskussionen über das Gehörte vertiefen die Lerninhalte. Rollenspiele sind ebenfalls geeignet, an vorhandenes Wissen anzuknüpfen, Gelerntes aktiv anzuwenden und es sich einzuprägen. Daher sollten Sie sich aktiv an Gruppenarbeiten beteiligen und dabei möglichst viel sprechen.

d

Wenn Sie Ihr Erinnerungsvermögen verbessern und das Gelernte behalten wollen, sollten Sie das Erlernte oft wiederholen. Je länger die Pausen zwischen den Wiederholungen sind, desto besser bleiben die Informationen im Langzeitgedächtnis verankert. Es hat sich als optimal erwiesen, die Wiederholungen auf mehrere Tage mit immer größeren Pausen dazwischen zu verteilen. Wichtig ist, dass das zu Lernende auch verstanden wird. Stumpfes Wiederholen einer Sache, die Sie nicht verstehen, hat keine Aussicht auf Erfolg. Nur verstandene Informationen können richtig in bekannte Zusammenhänge eingeordnet werden.

35 Unabhängig davon, welchem Lerntyp Sie sich zuordnen – Sie sollten jede Gelegenheit nutzen, das Gelernte anzuwenden. Gelegenheit findet man überall, im Internet, im Fernsehen, beim Einkaufen oder beim Kartenspiel mit einem Tandempartner.

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen!

nach: <http://bilde-dich-weiter.info/die-4-lerntypen/>

Wortschatzübung

- 1 Suchen Sie synonyme Ausdrücke aus den Textabschnitten b, c, d zu dem Ausdruck „das Gelernte nicht vergessen“.
- 2 Welche Verben werden zusammen mit „Sinne“ im Text gebraucht?
- 3 Ergänzen Sie zuerst das Schema, dann den Text mit angegebenen Verben in den richtigen Formen. Achten Sie auch auf die richtigen Wortendungen.

Verben	Partizip II	Adjektiv mit -bar
auffinden		auffindbar
abrufen		
speichern		
löschen	gelöscht	
wandern		
aufnehmen		

Im **Langzeitgedächtnis** werden Informationen lebenslang _____. Dabei werden die Informationen als Bildung und Ablagerungen von Proteinen im Gehirn gespeichert. Informationen aus dem Langzeitgedächtnis sind bewusst _____. Informationen, die im Langzeitgedächtnis gespeichert sind, werden nicht „vergessen“, also unwiderruflich _____. Es kann aber vorkommen, dass Informationen temporär nicht _____ sind.

Das **Kurzzeitgedächtnis** hat eine Speicherdauer von ca. 10 bis 20 Minuten. Die _____ Informationen werden bewusst mit dem Speicher des Langzeitgedächtnisses verglichen. Unwichtige Informationen werden vergessen, wichtige _____ in das Langzeitgedächtnis.

Sprechübung

- 1 Diskutieren Sie mit Ihrem Partner Ihre bisherigen Lerngewohnheiten. Versuchen Sie herauszufinden, zu welchem Lerntyp Sie zählen.

(Außer den bisher besprochenen Lerntypen gibt es noch kommunikativen Lerntyp, d. h. man lernt eine Sprache hauptsächlich durch Sprechen.)

Redemittel:

- Ich bin es gewohnt, ... zu ..., weil ...
- Weil ..., bin ich daran gewöhnt, ... zu ...
- etw. (nicht) gern machen
- Ich bevorzuge, ... zu ..., denn ...

Stichwörter:

- sich eine Präsentation ansehen, aber nicht darüber sprechen
- sich aus einem Text die wichtigsten Informationen herausschreiben
- bei einer Diskussion zuhören, aber nicht an ihr teilnehmen
- sich bei einem Vortrag Notizen machen
- Nachrichten im deutschen Radio hören
- sich zu einem Sachtext eine Tabelle erstellen
- gern allein Texte lesen, aber nicht gern sprechen
- Vokabeln und Grammatikregeln auswendig lernen
- sich Bilder in einem Lehrbuch ansehen und Aussagen assoziieren
- Vokabeln im Kontext lernen und einen Beispielsatz auswendiglernen
- sich gern einen Vortrag anhören
- gern korrigiert werden
- gern mit einem Partner/einer Partnerin sprechen
- nicht gern in einer Gruppe arbeiten



Grammatik: Modalverb „sollen“ und „sollten“ im Konjunktiv II

Beispielsatz	Erläuterung	Umformulierung
a. Sie sollten (K II) jede Gelegenheit nutzen, das Gelernte anzuwenden.	Es geht um einen formellen Vorschlag/Rat, den der Sprecher dem/den Hörer/n direkt macht bzw. der Verfasser eines Textes dem Leser direkt gibt.	Der Expert schlägt uns (förmlich direkt) vor, jede Gelegenheit zu nutzen, das Gelernte anzuwenden.
b. Sie sollen jede Gelegenheit nutzen, das Gelernte anzuwenden.	Es geht um eine Weitergabe von Forderung/ Hinweis/ Bitte/ Wunsch einer anderer Person.	Der Sprecher vermittelt den Vorschlag eines Experten/gibt ihn weiter, dass wir jede Gelegenheit nutzen, das Gelernte anzuwenden.

1 Ersetzen Sie die fettgedruckten Satzteile mit dem Modalverb „sollen“.

- a Der Expert rät uns, beim Spracherwerb alle Sinne zu nutzen.
- b Der Vater sagt seinem Sohn, „Lerne Deutsch!“
- c Die Lehrerin sagt uns im Unterricht, „Macht viele Sprechübungen!“
- d Der Lehrer schlägt uns im Unterricht vor, so viel wie möglich zu reden.
- e Eine chinesische Firma gibt mir den Auftrag, die Gebrauchsanweisung aus dem Deutschen ins Chinesische zu übersetzen.
- f Es wäre wichtig, dass wir ständig wiederholen, meint der Expert.

- 2 Ersetzen Sie „sollen“ oder „sollten“ im Satz mit einer anderen Formulierung.
- a „Sie sollten Ihren eigenen Lerntyp erkennen.“ So rät mir der Studienberater.
 - b Der Sohn soll Maschinenbau studieren. Sein Vater will das.
 - c Wir sollen jeden Tag 40 neue Vokabeln lernen, so fordert uns der Lehrer im Unterricht auf.
 - d Um unser Hörverständnis zu verbessern, sollen wir nach dem Tipp unserer Lehrerin oft deutsches Radio hören.
 - e „Sie sollten laut lesen, wenn Sie Ihre Aussprache verbessern wollen.“, so lautet der Rat des Lehrers.
 - f Wir sollen beim Sprachlernen alle Sinne ansprechen. So schlägt es uns der Lehrer vor.

Text D Faktoren des Lernerfolgs



Einstieg

- 1 Nennen Sie Faktoren beim Sprachlernen, die sich auf den Lernerfolg auswirken?
- 2 Ordnen Sie die Erklärungen zu!
- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> a Aufmerksamkeit | 1) die angeborene Fähigkeit eines Menschen, eine Sprache schnell zu erlernen |
| <input type="checkbox"/> b Sprachbegabung | 2) die Fähigkeit eines Menschen, zu denken und vernünftig zu handeln |
| <input type="checkbox"/> c Lernmethoden | 3) vorwärtskommen |
| <input type="checkbox"/> d Intelligenz | 4) Konzentration |
| <input type="checkbox"/> e Fortschritte machen | 5) Art und Weise, wie man lernt |



Hörverständnis

Hören Sie einen Dialog zwischen zwei Kollegen in einer deutschen Sprachschule in der Pause. Lösen Sie die Aufgaben.

- a Notieren Sie die Faktoren für den Lernerfolg, die im Dialog erwähnt werden.

b Welche der folgenden Aussagen sind richtig und welche falsch?

richtig falsch

- 1) Song hat Probleme mit der Aussprache.
- 2) Der Lehrer hat keine guten Lehrmethoden.
- 3) Der Lehrer spielt für den Lernerfolg der Deutschlerner kaum eine Rolle.
- 4) Wer fleißig lernt, kann auf jeden Fall großen Erfolg erzielen.
- 5) Wie man eine Sprache lernt, ist auch von Bedeutung.
- 6) Die Lernmotivation ist einer der wichtigsten Faktoren.

Text Tipps zum Sprachenlernen



Einstieg

1 Sortieren Sie die Wörter und tragen Sie die Wörter in die entsprechende Spalte ein.

lesen, Wortschatz, hören, Wortbildung, Konjugation, schreiben, Methode, Wortstellung, Deklination, Adjektivendungen, Lesestrategie, Tricks, sprechen

Sprachkenntnisse	Sprachfertigkeiten	Lerntechnik
• Wortschatz	• sprechen	• Methode
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•

2 Sprechen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

- a Wofür sind die Sprachkenntnisse wichtig?
- b Wofür sind die Sprachfertigkeiten wichtig?
- c Wofür ist die Lerntechnik wichtig?



Leseverständnis

1 Ordnen Sie die Aussagen *a* bis *h* den folgenden Tipps 1 bis 8 zu.

Aussagen	Tipps
<i>a</i> Vokabeln lernt man am besten in Sinnzusammenhängen.	
<i>b</i> Eine lockere Lernatmosphäre ist wichtig.	
<i>c</i> Trotz der besten Methoden: Lernen müssen Sie selber!	
<i>d</i> Gelegentliche Lernkontrollen sind nützlich.	
<i>e</i> Eine Sprache lernt man, indem man sie spricht.	
<i>f</i> Grammatikregeln sind nur Mittel zum Zweck.	
<i>g</i> Richtiges Verstehen ist die Voraussetzung für richtiges Sprechen.	
<i>h</i> Mit anderen zusammen geht es besser.	

2 Markieren Sie die richtigen Aussagen.

	richtig	falsch
<i>a</i> Nur wenn man den Sinnzusammenhang in die Muttersprache übersetzt hat, kann man Äußerungen verstehen.		
<i>b</i> Beim Sprechen muss man nicht immer an die grammatische Korrektheit denken.		
<i>c</i> Je besser das Gedächtnis ist, desto besser lernt man die Fremdsprache.		
<i>d</i> In der Lerngruppe soll man Fehler möglichst gegenseitig korrigieren.		
<i>e</i> Die modernen Lehrmethoden sind für die Lerner hilfreich.		
<i>f</i> Durch die Zwischentests kann man seinen Lernerfolg beobachten.		

3 Was ist mit den Ausdrücken im Text gemeint? Kreuzen Sie die richtige Erklärung an.

- a* Es kommt vor allem auf das praktische Sprechen an. (Text 3)
- 1) Viel mit anderen sprechen ist besonders wichtig.
- 2) Viel mit anderen sprechen ist besonders praktisch.
- 3) Es dauert eben Zeit, bis man praktisch sprechen kann.
- b* Es lernt immer der ganze Mensch, nicht nur der Kopf. (Text 6)
- 1) Beim Lernen werden alle Körperteile beansprucht.
- 2) Man sollte nachdenken, wie man am besten lernt.

- 3) Man sollte nicht alleine nur alles auswendiglernen, sondern in einer Gruppe lernen.
- c) Ohne gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz läuft hier wenig. (Text 6)
- 1) Man kann in der Gruppenarbeit ohne Rücksicht auf die anderen arbeiten.
- 2) Man sollte in der Gruppenarbeit die anderen berücksichtigen und tolerieren.
- 3) Man braucht in einer Gruppe keine Rücksichtnahme und Toleranz zu zeigen.
- d) Allerdings – ganz ohne persönlichen Einsatz geht es auch heute nicht. (Text 7)
- 1) Trotz der modernen Lehrmethoden muss man selbst fleißig lernen.
- 2) Trotz der modernen Lehrmethoden muss man heute persönlich in eine Gruppe gehen.
- 3) Ohne persönlichen Einsatz geht es unproblematisch.

Tipps zum Sprachenlernen

1

Es ist wie beim Autofahren oder Klavierspielen: Am besten lernen Sie durch eigenes Tun, durch Fehler und Korrektur – nicht durch Zuschauen und Theorie. Wer sich beim Sprechen aus Angst vor Fehlern zu sehr zurückhält, hat wenige Chancen, die Fremdsprache später flüssig zu beherrschen.

2

5 Gesprochen werden sollte nur, was verstanden ist. Eine wörtlich genaue Übersetzung ist allerdings in den meisten Fällen wenig ratsam. Wichtiger als die wörtliche Übersetzung ist das Mitdenken beim Zuhören, das aktive Erschließen des Sinns aus den jeweiligen Zusammenhängen.

3

10 Grammatik und Vokabeln pauken – so lernte man früher Fremdsprachen. Heute weiß man, dass es vor allem auf das praktische Sprechen ankommt. Grammatische Erklärungen sind dann sinnvoll, wenn sie den Übungsprozess unterstützen und abkürzen – sie sind kein Selbstzweck. Flüssiges Sprechen, selbst mit Fehlern, ist allemal besser als langes Suchen nach der richtigen Regel.

4

Vokabellisten auswendig lernen ist mühsam und bietet wenig Erfolgsaussicht. Fremdsprachenlernen hat nichts mit Gedächtnisakrobatik zu tun. Neue Wörter lernt man am besten in Sinn- und Handlungszusammenhängen und durch aktives Sprechen. Das ist übrigens auch der Weg, wie wir als Kinder den Wortschatz aufgebaut haben.

5

15 Wer sehr sprachbegabt ist und gute Lernmethoden hat, kann eine Fremdsprache womöglich zuhause alleine im Zimmer nur mit Computer, Buch und Kassetten erlernen. Schneller und leichter geht es mit anderen zusammen. Man hat lebendige Gesprächspartner, man kann praxisnah üben – und mehr Spaß macht es außerdem.

6

20 Es lernt immer der ganze Mensch, nicht nur der Kopf. Um erfolgreich lernen zu können, muss man sich in der Gruppe mit anderen wohlfühlen-in einer buntgewürfelten Gruppe, jung und alt, mit sehr verschiedenen Voraussetzungen. Ohne gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz läuft hier wenig.

7

Nach den modernen Lehrmethoden lernen Sie leichter und schneller als früher. Allerdings – ganz ohne persönlichen Einsatz geht es auch heute nicht. Besonders wichtig ist die regelmäßige Teilnahme am Unterricht. Auch zu Hause können Sie etwas tun, z. B. Übungen im Lehrbuch noch mal durchgehen oder mit Kassetten die Aussprache wiederholen.

8

Oft gibt es Testlektionen im Buch, mit denen man den Lernfortschritt selbst feststellen kann. Sie können daran sehen, ob Ihr bisheriges Lernen erfolgreich war. Solche Zwischentests haben nichts mit den Prüfungen zu tun, die Sie von der Schule her kennen; Es gibt keine Noten und kein „Sitzen bleiben“.

nach: www.vhs-ol.de/download/programmbereich4/fremdsprachen/Fremdsprachen_Lerntipps.pdf

Wortschatzübung

1 Was ist richtig? Lesen Sie im Text nach und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

a Wer sich zu sehr zurückhält, ...

- 1) Wer sich sehr passiv verhält
- 2) Wer sehr leise spricht
- 3) Wer schweigt

b Grammatik und Vokabeln pauken

- 1) wiederholen
- 2) intensiv lernen
- 3) auswendig lernen

c Ohne gegenseitige Rücksichtnahme läuft hier wenig.

- 1) Es läuft hier wenig, wenn man sich nicht gegenseitig anschaut.
- 2) Es bringt nichts, wenn man nicht miteinander kommuniziert.
- 3) Es funktioniert nicht, wenn man die Gefühle der anderen nicht beachtet.

d Es gibt... kein „Sitzen bleiben“.

- 1) Man muss nicht zu Hause bleiben.
- 2) Man muss die Klasse nicht wiederholen.
- 3) Man muss die Prüfung nicht wiederholen.

2 Füllen Sie die Lücken mit Hilfe der folgenden Wörter aus.

lernen, erlernen, verlernen, auswendig lernen, kennen lernen

(mehrfache Nutzung möglich)

a Schüler müssen viele altchinesische Gedichte _____.

- b Er hat nie _____, pünktlich zu sein.
- c Sie haben sich im Urlaub _____.
- d Er war ein sehr fröhlicher Mensch, aber nach dem Tod seiner Frau hat er das Lächeln _____.
- e Sie _____ gerade, wie man einen Computer bedient.
- f Wie viel Zeit hast du gebraucht, um das Autofahren zu _____?
- g Er möchte durch Deutschland reisen, um das Land und seine Kultur besser _____.
- h Als Europäer kann man die chinesische Sprache auch _____.
- i Viele Bewohner der Industrienationen _____ ihre traditionellen Sitten.
- j Es freut mich sehr, Sie persönlich _____.
- k Was Hänschen nicht _____, _____ Hans nimmer.
- l Man braucht mindestens ein paar Wochen, um die Gegend _____.
- m Er hat Jahre lang bei einer japanischen Firma gearbeitet und sein Englisch _____.

3 Übung zur Erinnerungstechnik

Die Klasse teilt sich in zwei Gruppen. Die eine Gruppe liest folgende 24 Wörter. Die andere Gruppe liest 12 Wörtergruppen (insgesamt auch 24 Wörter), die auf der Seite 64 gedruckt sind.

Die beiden Gruppen haben eine Minute Zeit, um sich die 24 Wörter zu merken. Nach einer Minute sollen alle aus den beiden Gruppen die Wörter schriftlich wiedergeben/notieren.

Können Sie ein unterschiedliches Ergebnis in den beiden Gruppen feststellen? Warum?

24 Wörter für Gruppe 1:

Jeder Mensch verfügt über individuelle Grundvoraussetzungen, um zu lernen. Die Merkfähigkeit ist bei jedem Menschen anders. Manche Menschen merken sich leicht Zahlen, andre Bilder.

Sprechübung

Welche Tipps sprechen Sie am meisten an, wenn Sie Ihre eigene Lernerfahrung damit vergleichen? Warum?

Redemittel:

- *Im Vergleich mit meiner bisherigen Methode/Erfahrung, halte ich die Methode... für wichtiger/besser, weil/denn...*
- *Im Vergleich mit meiner bisherigen Methoden/Erfahrungen, finde ich die Methoden... wichtiger/besser, denn/weil...*
- *Die Methode... spricht mich an, denn/weil... Ich werde diese Methode probieren.*

Test

- 1 Ergänzen Sie den Text mit den angegebenen Wörtern.

bei, über, für, davon, bei, über, auf, unter, mit

_____ Lernen versteht man den Erwerb von neuen Fähigkeiten, Kenntnissen, Verhaltensweisen. Jeder Mensch verfügt _____ individuelle Grundvoraussetzungen, um zu lernen. Die Merkfähigkeit ist _____ jedem Menschen anders, manche Menschen merken sich leicht Zahlen, andere Bilder, andere merken sich schwer Namen, wieder andere verfügen _____ ein Spezialgedächtnis _____ z. B. Jahreszahlen oder Gedichte. Dies kann _____ Teilbegabungen oder Teildefekte des Gedächtnisses zurückzuführen sein, aber auch auf Vorlieben und Abneigungen gegenüber bestimmten Spezialgebieten. Fakten, die Sinn ergeben bzw. Zusammenhänge aufweisen, merken wir uns besser. Unser Gehirn speichert Eindrücke und Informationen leichter, wenn sie _____ bestimmten Emotionen verknüpft sind. Du vergisst Ereignisse, _____ denen du zum Beispiel große Freude, Trauer, Überraschung gefühlt hast, nicht so schnell wie emotional „neutrale“ Eindrücke. Außerdem ist deine Merkfähigkeit auch _____ abhängig, wie dir Informationen vermittelt werden und welche Wahrnehmungsvorlieben du hast.

- 2 Ergänzen Sie den Text mit den angegebenen Verben in richtiger Form.

einprägen, erinnern, aussprechen, lassen, geeignet, sprechen, anhören, beantworten

So lernen Sie als auditiver Lerntyp am besten durch Vorträge oder Diskussionen. Hörbücher oder Hörspiele, Podcasts und Radiosendungen sind hervorragend geeignet, um sich an Lerninhalte zu _____. Auch können Sie den Text selbst auf Band _____, z. B. als Mp3-Datei via Diktiergerät oder auch mit der Aufnahmefunktion Ihres Computers. Variieren Sie die Betonung der Inhalte, z. B. indem Sie alle wichtigen Stichwörter anders betonen als den Rest des Textes. Da Sie hier den Lernstoff selbst laut _____ und sich diesen immer wieder _____ können, prägen sich die Inhalte besonders gut ein. Auch eigene Lernkontrollen _____ sich so sehr gut selbst gestalten: Auf Band gesprochene Fragen können Sie damit laut _____ und z. B. durch Abhören der richtigen Lösungen direkt auf Korrektheit prüfen und ggf. unmittelbar korrigieren. Auch DVDs und Übungs-CDs sind für Sie sehr gut _____. Lassen Sie diese leise im Hintergrund mitlaufen, _____ sich die Inhalte auch durch das Unterbewusstsein _____, z. B. bei der Hausarbeit oder beim Lesen eines Romans. Bei dieser Variante sollten Sie die Inhalte der Lerndateien bereits ein paar Mal eins zu eins mitgelesen haben.

12 Wörtergruppen (insgesamt 24 Wörter) für Gruppe 2:

individuelle Grundvoraussetzungen

jeder Mensch

leicht Zahlen

die Merkfähigkeit

verfügt über

um zu

bei jedem Menschen

manche Menschen

ist anders

merken sich

andere Bilder

lernen



a. _____



b. _____



c. _____



d. _____



e. _____



f. _____

1 Welcher Begriff passt zu welchem Bild?

- Flugzeug
- Seilbahn
- Straßenbahn
- Magnetschwebbahn (Transrapid)
- U-Bahn
- Hochgeschwindigkeitszug (Intercity Express)

2 Tragen Sie die Verkehrsmittel auf den Bildern je nach Ihrer Funktion in das Schema ein. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Nahverkehr	Fernverkehr

Text



Verkehrsmittel



Einstieg

- 1 Vergleichen Sie die Vor- und Nachteile verschiedener Verkehrsmittel!

Mögliche Argumente :

*günstig, staufrei, flexibel, schnell, umweltschonend, teuer
Haltestelle, Bahnhof, ohne Unterbrechung*

Redemittel

- *Für die Bahnfahrt / die Busfahrt / die Autofahrt . . . spricht , dass . . .*
- *Dagegen spricht , dass . . .*
- *einerseits , andererseits*



Leseverständnis

Beantworten Sie nach dem Lesen des Textes folgende Fragen.

- a) Warum war die Erfindung des Rades wichtig?
- b) Welche Vorteile hat die Erfindung von Eisenbahnen mit sich gebracht?
- c) Welche Argumente werden jeweils für oder gegen Auto und öffentliche Verkehrsmittel genannt? Füllen Sie die Tabelle aus.

	Pro	Contra
Auto		
Öffentliche Verkehrsmittel		

Verkehrsmittel

Seit der Erfindung des Rades haben die Menschen gelernt, große Entfernungen mit immer geringerer Anstrengung zu überwinden. Für die Entwicklung der modernen Zivilisation war kaum etwas wichtiger als die Verbesserung der Verkehrsmittel.

5 Mit der Erfindung der Eisenbahn vor etwa 170 Jahren wurde die Verbindung zwischen weit voneinander entfernten Orten immer besser. Es wurde möglich, über große Entfernungen Menschen, Waren und Nachrichten zu transportieren, und die Zeit, die man für Reisen und Transporte aufzuwenden hatte, wurde erheblich verkürzt.

10 Der nächste große Schritt zur Überwindung von Entfernungen wurde getan, als man das Auto erfand. Bald wurde der benzinbetriebene Wagen zu einem schnellen und bequemen Verkehrsmittel, das, obwohl es nicht billig ist, aber doch für viele ein erschwingliches Verkehrsmittel wurde.

Heutzutage besitzt fast jede zweite Familie in den Industrieländern ein Auto. Andererseits sind an vielen Orten die Eisenbahnlinien so weit ausgebaut und durch Nahverkehrsmittel wie Busse und U-Bahnen ergänzt, dass viele vor der Wahl stehen, ob sie nun mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit ihrem eigenen Auto zur Arbeit oder in den Urlaub fahren sollen.

15 Eine ähnliche Entscheidung müssen die Politiker treffen, wenn sie Gelder für den Bau von Straßen oder für den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes bewilligen sollen. Was ist vernünftiger: Straßen und Parkplätze zu schaffen für mehr Autos oder mehr Geld auszugeben für Busse und Bahnen? Es gibt genug Argumente dafür, die öffentlichen Verkehrsmittel stärker zu fördern. Sie sind sicherer, billiger und umweltfreundlicher als die Autos und stehen auch denen
20 zur Verfügung, die sich kein Auto leisten können oder wollen. Sie brauchen weniger Platz und verbrauchen weniger Energie. Aber es gibt auch Argumente für das Auto. So wird man nicht überall dort Schienen und Bahnhöfe bauen oder Buslinien einrichten können, wo man mit dem Auto hinfahren kann. Das Auto ist auf kurzen Strecken schneller als die öffentlichen Verkehrsmittel, weil der Autobenutzer nicht an Bahnhöfe und Haltestellen gebunden ist, sondern
25 ohne Unterbrechung fahren kann. Es ist auch billiger für die Reisenden, wenn vier oder fünf Personen in einem Auto fahren.

Hinzu kommt – als Argument für das Auto –, dass die Autoindustrie eine wichtige Rolle in der Wirtschaft spielt. Wenn weniger Autos gekauft werden, gehen viele Arbeitsplätze verloren. Vor allem aus diesem Grund kümmert man sich nicht sehr um die vielen Unfälle, die das Auto mit sich
30 bringt, und auch nicht um die Verschwendung von Energie und Geld. Man baut immer mehr Autostraßen, obwohl der Bau von Schienen und Bahnhöfen viel umweltfreundlicher, volkswirtschaftlich billiger und vernünftiger wäre.

 **Wortschatzübung**

- 1 Schreiben Sie die folgenden Sätze um. Benutzen Sie dabei die angegebenen Wörter.
- a Die Zeit, die man für Reisen und Transporte aufzuwenden hatte, wurde erheblich verkürzt. (*brauchen*)
 - b Sollen sie Gelder für den Bau von Straßen oder für den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes bewilligen? (*genehmigen*)
 - c Der Autobenutzer ist nicht an Bahnhöfe und Haltestellen gebunden, sondern kann ohne Unterbrechung fahren. (*an etw. halten müssen*)
 - d Eine ähnliche Entscheidung müssen die Politiker treffen. (*entscheiden*)
 - e Es gibt genug Argumente dafür, die öffentlichen Verkehrsmittel stärker zu fördern. (*unterstützen*)
 - f So wird man nicht überall dort Schienen und Bahnhöfe bauen oder Buslinien einrichten können. (*eröffnen*)
 - g Der benzinbetriebene Wagen wurde für viele ein erschwingliches Verkehrsmittel. (*kostengünstig*)
 - h Vor allem aus diesem Grund kümmert man sich nicht sehr um die vielen Unfälle, die das Auto mit sich bringt. (*etw. zur Folge haben*)
- 2 fahren, fliegen, gehen, laufen, zurücklegen: Schreiben Sie die Sätze mit *fahren*, *fliegen*, *gehen*, *laufen* um.
- etwas zurücklegen: eine Strecke gehen, fliegen
- Beispiel:** Heute habe ich zu Fuß 2 Kilometer zurückgelegt. / Ich bin heute 2 Kilometer gelaufen.
- a Die Strecken, die wir zu Fuß zurücklegen, sind diesmal nur kurz!
 - b Internetshopping lohnt sich aus ökologischen Überlegungen bereits dann, wenn Sie für Ihren Einkauf mit dem Auto mehr als sechs Kilometer für die Hin- und Rückfahrt zurücklegen würden.
 - c Immerhin kann das Mini-U-Boot bis zu drei Kilometer tief tauchen und eine Strecke von 70

Kilometern zurücklegen.

- d Tausende von Kilometern müssen die Zugvögel im Frühjahr und Herbst auf ihrem Flug von Afrika nach Europa – oder umgekehrt – zurücklegen.
- e Du kannst deine Strecke zur Uni teilweise mit deinem Semesterticket zurücklegen
- f Ich muss die letzten Meter nach Hause zu Fuß zurücklegen, weil mein Auto plötzlich kaputtgegangen ist.



Grammatik: Irreale Bedingungen

Beispiel:

Wenn das Rad nicht erfunden worden wäre, wären große Entfernungen mit viel größerer Anstrengung zu überwinden.

oder

Wäre das Rad nicht erfunden worden, wären große Entfernungen heute noch mit viel größerer Anstrengung zu überwinden.

Bilden Sie irreale Bedingungssätze (mal mit und mal ohne die Konjunktion „wenn“)

Beispiele:

- Was würde passieren, wenn es kein Flugzeug gäbe?
- Wenn es kein Flugzeug gäbe, würde die Zahl der Zugreisenden drastisch zunehmen.
- Gäbe es kein Flugzeug, würde die Zahl der Zugreisenden drastisch zunehmen.
- a Wenn es kein Flugzeug _____ (geben), _____ wir viel Energie _____ (sparen).
- b Wenn es kein Flugzeug _____ (geben), _____ unnötige Urlaubsfernflüge auf z. B. die Malediven _____ (entfallen können).
- c Wenn wir unbedingt die Pyramiden persönlich _____ (erleben wollen), dann _____ wir eben mit dem Schiff nach Ägypten _____ (fahren).
- d Wenn das Fliegen unmöglich _____ (sein), _____ die ganze Industrie auf den Ausbau von superschnellen Zugverbindungen _____ (sich verlagern).
- e Wenn unser Flughafen außer Betrieb _____ (sein), (werden) _____ er ein Einkaufszentrum. Im zweistöckigen Airbus 380 _____ (befinden sich) ein Supermarkt.
- f Wenn das Einfliegen von frischen Meeresprodukten nicht mehr _____ (gehen), _____ (sein) die großen Schiffe monatelang mit den gefrorenen Produkten unterwegs.
- g Wenn es keine Fluglinie _____ (geben), _____ interkontinentale Flüge durch schnelle Bahnverbindungen _____ (ersetzt werden).

Text B Wie kann man günstig reisen?



Hörverständnis

Hören Sie den folgenden Dialog. Von welchen Reismöglichkeiten wird gesprochen? Füllen Sie die linke Spalte des Schemas aus.

Reisemöglichkeiten	Wichtige Informationen
a. Reisen mit dem Zug	
b.	
c.	
d.	
e.	

- 2 Hören Sie den Text zum zweiten Mal und tragen Sie stichwortartig die wichtigen Informationen zu den jeweiligen Reismöglichkeiten in das Schema ein.



Sprechübung

- 1 Fassen Sie den Inhalt des Hörtextes zusammen, indem Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text einsetzen.

Anhalter, BahnCard, Last-Minute-Angebot, Mitfahrgelegenheiten, Pauschalpreis, buchen, teurere, Unterbringung, Verkehrsmittel, Verpflegung, Wochenendticket, Zug

Wenn man durch Deutschland reist, stehen einem viele _____ zur Verfügung. Erstens kann man mit dem _____ fahren. Wenn man viel fährt, sollte man sich eine _____ besorgen. Am Wochenende bietet sich auch das _____ an. In der Regel ist die Bahnfahrt oft eine _____ Option. Eine weitere Möglichkeit ist das Fliegen. Günstig kann man fliegen, wenn man seinen Flug entweder sehr frühzeitig oder kurz vor der Reise _____ . Dann kann man entweder einen Frühbuchungsrabatt oder ein _____ bekommen. Nicht nur den Flug kann man buchen, sondern andere Leistungen, wie _____ , _____ kann man im Reisebüro buchen. Wenn alle Reiseleistungen im Preis inbegriffen sind, sprechen wir von einem _____ . Besonders günstig sind _____ . Danach kann man sich bei Mitfahrzentralen erkundigen. Aus Sicherheitsgründen ist Reisen per _____ nicht mehr zu empfehlen.

2 Diskutieren Sie über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Reisearten. Begründen Sie Ihre Meinung. Nennen Sie Beispiele.

- Zugfahrten
- Mitfahrgelegenheiten
- Reisen per Anhalter (Trampen)
- geführte Reisegruppe

Text C So soll man richtig fahren

Einstieg

1 Ordnen Sie die folgenden Verkehrszeichen ihren Bedeutungen zu.

Straßenenge, Autobahn, Bundesstraße, Glätte, Einbahnstraße



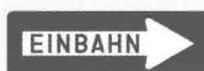
a. _____



b. _____



c. _____



d. _____



e. _____

2 Was verstehen Sie unter schlechten Fahrbedingungen?

Redemittel:

- Unter schlechten Fahrbedingungen versteht man...
- Als schlechte Fahrbedingungen bezeichnet man...
- In meinen Augen ist eine schlechte Fahrbedingung...



Leseverständnis

Lesen Sie den Text. Geben Sie jedem Abschnitt eine Überschrift und markieren Sie die Stichwörter im Text.

So soll man richtig fahren

a

Selbstverständlich ist die Konzentration im Straßenverkehr, egal wo man fährt, äußerst wichtig. Der Stadtverkehr aber benötigt eine Extraportion Aufmerksamkeit, weil sich auf den Straßen der Städte die Situation schnell mal ändert. Es gibt breite Straßen, wo der Verkehr fließt, dann enge Straßen, wo der Autofahrer auch auf parkende Autos achten muss. Gegenverkehr in einer schmalen Straße verlangt mehr Konzentration als auf einer breiten zweispurigen Bundesstraße. Dann gibt es im Stadtverkehr auch Kreuzungen mit unterschiedlichen Vorfahrtsregeln, die ein Autofahrer beachten muss. Auch die vielen Fußgänger und Radfahrer verlangen Konzentration und Aufmerksamkeit von den Autofahrern. Fußgänger, Fahrradfahrer und Autofahrer sind gleichberechtigte Partner im Straßenverkehr.

b

10 Beim Autofahren muss der Fahrer immer aufmerksam sein, vor allem auf der Autobahn. Auf diesen Schnellstraßen ist die Geschwindigkeit wesentlich höher als auf einer Landstraße. Hier muss man nicht nur die Wetterverhältnisse berücksichtigen, sondern auch große Baustellen und vor allem die anderen Autos. Auf einer Autobahn fahren auch viele wie beim Autorennen und fahren beim Vordermann zu dicht auf. Da muss man ruhig bleiben und immer aufmerksam sein.

c

15 Wer gerne schnell und sportlich fährt, sollte sich aber im Klaren darüber sein, dass das Unfallrisiko wesentlich höher ist, denn natürlich ist der Bremsweg bei hohen Geschwindigkeiten länger. Auch das gleichmäßige Fahren bei einer bestimmten Geschwindigkeit ist auf der Autobahn ein Unfallrisiko, da das einschläfernd wirken kann und man so nicht aufmerksam bleibt. Also wenn man eine lange Strecke auf einer Schnellstraße zurücklegen muss, sollte man öfters mal eine Pause machen und sich bewegen.

d

Wer tagtäglich mit seinem Auto unterwegs ist, kennt sicher die Straßenverhältnisse zu jeder Jahreszeit. Im Sommer kann die Sonne stark blenden, wenn sie plötzlich am Horizont auftaucht. Da sollte man vom Gas gehen und nicht direkt in die Sonne sehen, sondern geradeaus auf die Straße. So eine Situation kann auch passieren, wenn ein entgegenkommendes Auto mit Fernlicht nicht gleich abblendet. Im Sommer sind auch viele Radfahrer auf den Straßen unterwegs, die manchmal in Gruppen fahren. Hier sollte der Autofahrer seine Fahrweise darauf einstellen, dass er schnell mal ausweichen oder bremsen kann.

e

Im Herbst ist der Straßenbelag manchmal etwas glatt wegen nasser Blätter. In dieser Jahreszeit ist auch die Ernte auf den Feldern im Gange, was bedeutet, ein langsamer Traktor kann auf eine Straße einbiegen und zwingt den Autofahrer zur Bremsung. Der Straßenbelag wird auch durch den

Schlamm von den Feldern oftmals sehr rutschig, was beim Bremsen zu einem Unfall führen kann. Auch Herbststürme machen den Straßenbelag glatt durch nasse angehäufte Blätter. Der Wind, der plötzlich hinter einer Brücke seine Richtung ändert, beeinflusst ebenfalls die Fahrweise.

f

Im Winter ist natürlich in erster Linie mit Glatteis zu rechnen, was das Autofahren nicht
35 erleichtert. Manchmal sind nicht immer alle Straßen gestreut, so dass man plötzlich auf einer
glatten Fläche landen kann. Glatteis bildet sich auch an Stellen, die freiliegen. Damit muss man
beim Autofahren im Winter immer rechnen und seine Fahrweise darauf einstellen. So hat jede
Jahreszeit ihre Tücken, mit denen die Autofahrer umgehen müssen. Auch mit dem plötzlichen
Rutschen eines Vordermannes muss der vorausschauende Autofahrer rechnen und immer zum
40 Bremsen oder Ausweichen bereit sein.

<http://fahrverhalten.de/das-fahrverhalten-bei-schlechten-bedingungen#more-31>

Sprechübung

Fassen Sie anhand der gesammelten Stichwörter den Inhalt des Texts zusammen.

- Fahren im Stadtverkehr
- Fahren auf der Autobahn
- Fahren im Sommer, Winter und Herbst

Wortschatzübung

1 Schreiben Sie die folgenden Sätze um. Und benutzen Sie dabei die angegebenen Wörter.

- a Gegenverkehr in einer schmalen Straße **verlangt** mehr Konzentration als auf einer breiten zweispurigen Bundesstraße. (*erfordern*)
- b Hier muss man nicht nur die Wetterverhältnisse **berücksichtigen**, sondern auch große Baustellen und vor allem die anderen Autos. (*im Auge behalten*)
- c Auf einer Autobahn fahren auch viele wie beim Autorennen und **fahren bei dem Vordermann zu dicht auf**. (*es gibt viele Drängler*)
- d Auch das gleichmäßige Fahren kann **einschläfernd wirken** und so bleibt man nicht aufmerksam. (*ermüdend sein*)

- e Im Sommer kann die Sonne stark blenden. (*zu hell sein, so dass man nicht sehen kann*)
- f Im Herbst ist auch die Ernte auf den Feldern im Gange. (*ernten*)
- g Die Augen haben sich auf das Sonnenlicht eingestellt. (*sich an etw._(A) gewöhnen*)
- h So was kann auch passieren, wenn ein entgegenkommendes Auto das Fernlicht nicht gleich abblendet. (1. *geschehen*; 2. *abschalten*)
- i So hat jede Jahreszeit ihre Tücken, mit denen die Autofahrer umgehen müssen. (*Gefahren*)

2 Bilden Sie mit den in Aufgabe 1 gelernten Wörtern Sätze.

3 Wie startet man ein Auto? Bilden Sie Imperativsätze!

- a den Sitz einstellen
- b Außenspiegel und Rückspiegel einstellen
- c Sicherheitsgurt anlegen
- d auf die Bremse treten
- e den Schlüssel ins Schloss stecken
- f Zündschlüssel drehen
- g leicht auf das Gaspedal treten
- h den Motor anlassen
- i warten, bis alle Systeme funktionieren
- j Fuß von der Fußbremse nehmen
- k Handbremse lösen
- l den richtigen Gang einlegen
- m nach links und rechts schauen
- n über die Schulter blicken, um sich zu vergewissern, dass niemand von hinten kommt
- o blinken
- p langsam losfahren

Text D Meinungen zu Mitfahrgelegenheiten



Einstieg



- 1 Wie funktioniert eine Mitfahr-Zentrale?
- 2 Würden Sie Ihr Fahrzeug mit anderen Reisenden, die das gleiche Ziel haben, teilen?
- 3 Würden Sie mit einem Fremden, der das gleiche Ziel wie Sie hat, in einem Auto fahren?



Hörverständnis

Hören Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

Abschnitt 1

- a Was ist eine billige Variante zu reisen?
- b Warum fährt Manuela nur selten mit?
- c Wie versucht sie vor der Fahrt die Person, die eine Mitfahrgelegenheit anbietet, kennen zu lernen?

- d) Was passiert, wenn sie die Person nicht sympathisch findet?
- e) Welche Nummern hat sie im Handy eingespeichert?

Abschnitt 2

- f) Was hatte eine junge Frau vor der Fahrt Annette telefonisch mitgeteilt?
- g) Was hat die junge Dame nach der Fahrt gemacht?
- h) Zu welchem Entschluss ist Annette gekommen?
- i) Was hat Annette gemacht, als sie bemerkte, dass sie kein Bargeld bei sich hatte?

Abschnitt 3

- j) Aus welchem Grund nutzt Angela die Mitfahrgelegenheit?
- k) Wen hat sie auf der Fahrt kennengelernt?
- l) Warum haben sie nicht die Telefonnummern ausgetauscht?
- m) Wie haben sie nach der Fahrt wieder Kontakt aufgenommen?



Sprechübung

Würden Sie Mitfahrgelegenheiten nutzen?

Redemittel:

- *Wenn ich in Deutschland wäre, würde ich mitfahren, denn...*
- *Ich würde lieber auf Mitfahrgelegenheiten verzichten, weil...*



Wortschatzübung

- 1) Machen Sie sich mit den folgenden Ausdrücken vertraut.

a) *Stau*, b) *stockender Verkehr*, c) *Baustelle*, d) *Unfall*, e) *nur ein Fahrstreifen ist frei*, f) *Die Autobahn wegen Bergungsarbeiten gesperrt*

- 2 Hören Sie einen Verkehrsbericht und ordnen Sie die Verkehrssituationen aus dem Kasten den Nachrichten/Streckenabschnitten zu. Manchmal gibt es mehr als eine Lösung.

Was ist auf der deutschen Autobahn los?

- 1) A1 Dortmund Richtung Köln zwischen Burscheid und Köln Niehl
- 2) im Kreuz Leverkusen
- 3) A1 Trier und Saarbrücken zwischen von der Heydt und Lebacherstraße/Kurt-Müller-Straße
- 4) A1 Euskirchen-Dortmund zwischen den Kreuzen Köln Nord und Leverkusen West
- 5) A3 Arnheim-Köln zwischen den Kreuzen Oberhausen und Kaiserberg
- 6) A3 Oberhausen und Frankfurt
- 7) A3 Würzburg-Nürnberg zwischen Höchststadt-Ost und dem Kreuz Fürth-Erlangen
- 8) A3 Richtung Passau zwischen Kirchroth und Straubing
- 9) A4 Olpe und Aachen zwischen Refrath und Dreieck Heumar
- 10) A4 Bad Hersfeld Erfurt zwischen Bad Hersfeld und Friedewald
- 11) A5 Basel-Frankfurt zwischen Rastatt Nord und Dreieck Karlsruhe
- 12) A7 Flensburg-Hamburg zwischen Dreieck Hamburg Schnelsen und Stellingen
- 13) A7 Hannover-Flensburg zwischen Dreieck Hamburg Südwest und Elbtunnel
- 14) A8 Stuttgart-München zwischen Dachau-Fürstenfeld-Brück und Dreieck München Eschenried
- 15) A46 Wuppertal und Düsseldorf zwischen Wuppertal Wichlinghausen und Sonnbornerkreuz
- 16) Zwischen Hilden und dem Dreieck Düsseldorf Süd
- 17) A92 Deggendorf München zwischen Unterschleißheim und Dreieck Feldmoching
- 18) A99 Westumfahrung um München Richtung Nürnberg zwischen Lochhausen und Dreieck Feldmoching



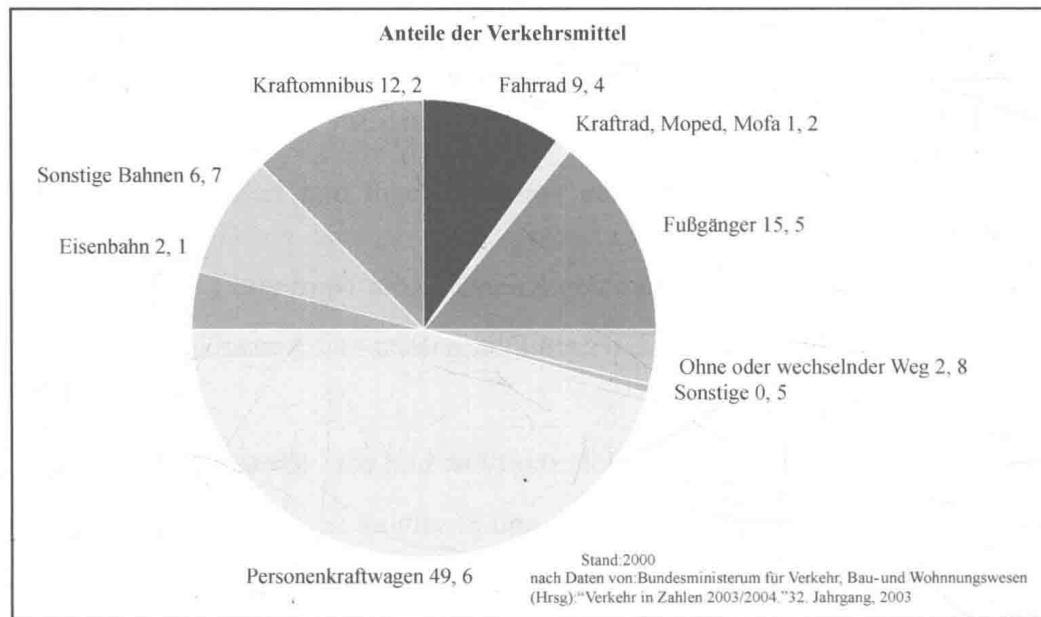
Schreibübung

- 1 Wie kann man die Zahlen anders ausdrücken?

- | | |
|---------|---------|
| a 50% - | e 25% - |
| b 75% - | f 33% - |
| c 20% - | g 90% - |
| d 10% - | |

2 Schauen Sie sich die Grafik an und ergänzen Sie den Lückentext.

Anteile der Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit im Jahr 2000 in Deutschland



aus, folgen, einem Fünftel, höher, um, drei Viertel, Zug, auf, Hälfte

Die Grafik mit dem Titel „Anteile der Verkehrsmittel“ stellt dar, wie groß die Anteile der verschiedenen Verkehrsmittel sind, mit denen Deutsche zur Arbeit oder zur Schule fahren. Sie stammt _____ „Verkehr in Zahlen 2003/2004“. Die Daten beziehen sich _____ den Stand im Jahr 2000. Aus der Grafik kann man ersehen, dass das Auto nach wie vor das beliebteste Verkehrsmittel der Deutschen ist. Das nutzt etwa die _____ der Bundesbürger zu beruflichen Zwecken. Überraschenderweise _____ Fußgänger mit 15,5%. Der Anteil der Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln ist _____ 1,6% _____ als der Anteil der Fahrrad, Mofa-, Kraftrad- und Mopedfahrer zusammen, also eine Verteilung von 12,2% zu 10,6%. Während knapp 7% mit der U-Bahn oder der S-Bahn fahren, müssen 2% jeden Tag mit dem _____ pendeln. Es fällt auf, dass noch fast 3% der Befragten angeben, dass sie entweder keinen Arbeitsweg oder keinen festen Arbeitsplatz haben. Aus der Grafik geht hervor, dass der Berufsverkehr in Deutschland zu _____ im individuellen Personenverkehr (Auto, zu Fuß, Fahrrad, Motorrad usw.) und zu _____ im öffentlichen Personenverkehr (Bus, U-Bahn, S-Bahn und Zug) erfolgt.

3 Suchen Sie in der Grafik die Redemittel zur Beschreibung von den folgenden Themenbereichen:

- Thema
- Quelle
- Zeitraum
- Detailbeschreibung der Grafik
- Zusammenfassung

Text



Lange Arbeitswege machen krank



Einstieg

Wie lang ist Ihr Schulweg oder Ihr Arbeitsweg? Finden Sie den Weg zu lang oder ist er gerade richtig?



Leseverständnis

Setzen Sie den Text mit Hilfe von Überschriften in eine richtige Reihenfolge.

1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)
Thema	Problem	Grund	Statistischer Beweis	Lösung 1	Lösung 2	Unbeantwortete Frage
b						

Lange Arbeitswege machen krank

a

Ob Pendeln mit Bahn oder Auto gesünder ist, kann man nur schwer beantworten. Das hängt vermutlich auch von individuellen Vorlieben ab. Den einen nerven die Mitreisenden in der Bahn, den nächsten, dass er beim Autofahren nichts anderes machen kann. Man sollte beides ausprobieren. Der erste Schritt zum „gesunden“ Pendeln ist, die eigenen Gewohnheiten nicht als alternativlos zu begreifen.

b

Viele Arbeitnehmer in Deutschland fühlen sich durch immer längere Arbeitswege überlastet. Denn bereits der Stau oder die verspätete Bahn verursachen Stress. Der Anfahrtsweg zum Arbeitsplatz sollte deshalb nicht länger als 45 Minuten dauern – im Idealfall. Denn sind Pendler länger unterwegs, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie erkranken.

c

Wer dennoch pendeln muss, sollte den Arbeitgeber um flexible Arbeitszeiten bitten. Denn wer nicht auf die Minute pünktlich erscheinen muss, kann Staus oder Bahnverspätungen gelassener hinnehmen.

d

Aus dem Fehlzeitenreport 2012 der AOK geht hervor, dass Pendeln das Risiko für psychische Erkrankungen erhöht. So fehlten im Jahr 2011 Beschäftigte, die 500 Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernt arbeiten, pro Jahr einen halben Tag mehr als Arbeitnehmer, die weniger als 30 Kilometer zur Arbeit brauchen. Der Grund: psychische Erkrankungen.

e

Außerdem sollten Angestellte mit langem Arbeitsweg darauf achten, dass sie Termine wie Vorsorgeuntersuchungen einhalten. Es ist erwiesen, dass Pendler Vorsorgeuntersuchungen seltener wahrnehmen. Der Grund ist, dass sie weniger freie Zeit zur Verfügung haben. Als Folge werden wichtige, aber scheinbar nicht dringende Termine, gerne auf später vertagt.

f

- 20 Der Grund liegt vermutlich darin, dass Arbeitnehmer mit langen Anfahrtszeiten bereits auf dem Weg zur Arbeit viel Stress haben. Auf der Autobahn gibt es einen Stau, oder die Bahn ist zu spät. Schnell liegen dann die Nerven blank.

g

Arbeitnehmer, die pro Tag mindestens zwei Stunden für Hin- und Rückweg unterwegs sind, klagten öfter unter anderem über einen schlechten Gesundheitszustand oder depressive Verstimmungen.

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article1087274207Die-Grenze-sollte-Minuten-nicht-ueberschreiten.html>



Wortschatzübung

- 1 Schreiben Sie die folgenden fettgedruckten Satzteile um und benutzen Sie dabei die angegebenen Wörter.

- a Den einen nerven die Mitreisenden in der Bahn. (*lästig finden*)
- b Denn wer nicht auf die Minute pünktlich erscheinen muss, kann Staus oder Bahnverspätungen gelassener hinnehmen. (*leichter/entspannter ertragen*)
- c Als Folge werden wichtige, aber scheinbar nicht dringende Termine, gerne auf später vertagt. (*verschieben*)
- d Schnell liegen dann die Nerven blank. (*schnell ärgerlich sein*)
- e Arbeitnehmer mit langen Arbeitswegen klagten öfter über einen schlechten Gesundheitszustand oder depressive Verstimmungen. (*sich beklagen über*)
- f Der erste Schritt zum „gesunden“ Pendeln ist, die eigenen Gewohnheiten nicht als alternativlos zu begreifen. (*als die einzige Option betrachten*)
- g Aus dem Fehlzeitenreport 2012 der AOK geht hervor, dass Pendeln das Risiko für psychische Erkrankungen erhöht. (*sich aus etw. ergeben*)
- h Es ist erwiesen, dass Pendler Vorsorgeuntersuchungen seltener wahrnehmen. (*beweisen*)

- 2 *Pendel*, *pendeln*, *Pendler* – Setzen Sie das richtige Wort in die Lücke ein.

Pendel: ein Gewicht, das hin und her schwingt, wie z. B. ein Uhrpendel

pendeln: jemand fährt regelmäßig von einem Ort zum anderen; etwas schwingt langsam hin und her.

Pendler: jemand, der pendelt.

- a Die Züge sollen künftig häufiger und statt mit Tempo 80 mit 120 Stundenkilometern _____.
- b Doch nun, so scheint es, schwingt das _____ in die andere Richtung.
- c Etwa ein Jahr lang _____ er zuvor täglich zwischen Chemnitz und Aue.
- d Die Zahl der _____ von und nach Berlin nimmt zu.
- e Riesige _____ werden einmal am Tag hochgezogen, um die zahlreichen Zahnräder im Uhrwerk zu bewegen.
- f Für _____ bietet der Bahnhof auf beiden Seiten der Gleisanlage Parkmöglichkeiten.

3 Ergänzen Sie „der/die/das eine“ bzw. „der/die/das andere“ im richtigen Kasus.

Beispiel:

Den einen nerven die Mitreisenden in der Bahn, **den** nächsten, dass er beim Autofahren nichts Anderes machen kann.

	<i>m</i>	<i>f</i>	<i>n</i>	<i>Pl.</i>	
N	der eine	die eine	das eine	die einen	die anderen
A	den einen	die eine	das eine	die einen	die anderen
D	dem einen	der einen	dem einen	den einen	den anderen
G	des einen	der einen	des einen	der einen	der anderen

- a Auf dem Tisch liegen zwei Bücher. _____ gehört mir, _____ gehört einem meiner Studienkollegen.
- b Am 1. Mai will das Deutsch-Kolleg einen Ausflug machen. Aber die Kursteilnehmer können sich nicht einigen. _____ wollen an den Dianshan-See fahren, _____ wollen nach Hangzhou fahren.
- c Herr Zimmermann wird eine Dienstreise ins Ausland machen. Dafür hat er sich zwei Koffer gekauft. In _____ will er seine Kleidung packen, in _____ die Akten.
- d In Kaufhäusern sind oft zwei Rolltreppen nebeneinander. Mit _____ fährt man nach oben, mit _____ nach unten.

Sprechübung

Diskutieren Sie über ein Thema und argumentieren Sie dazu nach diesem Muster.

- Thema: langes Pendeln ist ungesund
- Problem: Viele Arbeitnehmer sind depressiv verstimmt.
- Grund: langer Arbeitsweg stresst sie

- Beispiel: Untersuchungsergebnis: die langen Pendler sind häufiger krank.
- Vorschläge: flexible Arbeitszeit und Vorsorgeuntersuchungstermin einhalten.
- Ungeklärte Frage: Mit welchem Verkehrsmittel zu pendeln ist gesünder?

Anmerkung: Eine These ist eine Behauptung oder eine Aussage, deren Richtigkeit oder Falschheit mit Argumenten begründet und mit Beispielen, Beweisen oder Belegen untermauert werden muss.

Thema: Langstreckenflug macht krank

Test

Vervollständigen Sie den folgenden Text.

Verkehrsmittel zum Pendeln

In deutschen Städten ist auf dem Weg zur Arbeit ein hoher MIV-Anteil zu beobachten. Am häufigsten wird in Dortmund der MIV _____ (aus, über, auf) dem Weg zur Arbeit genutzt (62 Prozent). Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren nur 29 Prozent, die Nutzung des Fahrrads/Zu Fuß liegt _____ (bei, auf, an) nur acht Prozent. In Essen ist der MIV-Anteil mit 58 Prozent ebenfalls hoch. Der Anteil des ÖV liegt _____ (bei, auf, an) 27 Prozent, der Fahrrad/Zu Fuß-Anteil beträgt 12 Prozent.

Weitaus höher liegt der ÖV-Anteil mit _____ (jedem, jeweilig, jeweils) 32 Prozent in Leipzig und Rostock. Auch der Fahrrad-/Zu Fuß-Anteil ist in beiden Städten mit 22 Prozent identisch. In Rostock nutzen 46 Prozent der Arbeitnehmer den MIV _____ (aus, über, auf) dem Weg zur Arbeit, in Leipzig ist _____ (ein, anderer, dieser) Wert mit 44% leicht niedriger.

In Hamburg fahren 38% _____ (bei, mit, per) dem MIV zur Arbeit, 42 Prozent nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel und 20 Prozent gehen _____ (zu, an, mit) Fuß oder fahren _____ (bei, mit, per) dem Fahrrad. In München fahren nur noch 34 Prozent _____ (bei, mit, per) dem MIV, 40% (bei, mit, per) dem ÖV und 24% gehen _____ (zu, an, mit) Fuß oder fahren _____ (bei, mit, per) dem Fahrrad.

Die geringste MIV-Nutzungsrate für den Arbeitsweg weist _____ (allerdings, trotzdem, deshalb) Berlin auf. Nur jeder _____ (dritter, dritten, dritte) Arbeitnehmer fährt hier _____ (bei, mit, per) dem PKW oder dem Motorrad zur Arbeit, _____ (es, dies, was) entspricht etwa der Hälfte des Dortmunder Wertes. Immerhin 43 Prozent fahren _____ (bei, mit, per) den öffentlichen Verkehrsmitteln, 23 Prozent gehen _____ (zu, an, mit) Fuß oder fahren _____ (bei, mit, per) dem Fahrrad.

MIV: Motorisierter Individualverkehr

ÖV: öffentlicher Verkehr

PKW: Personenkraftwagen



1 Sehen Sie sich die Bilderreihen an. Sie sind alle großen Persönlichkeiten aus der deutschen Kulturgeschichte. Welche kennen Sie? Was wissen Sie über sie?

2 Ordnen Sie die folgenden Personen zu!

a Johann Sebastian Bach

b Heinrich Heine

c Johann Wolfgang von Goethe

d Friedrich Schiller

e Martin Luther

f Brüder Grimm

g Immanuel Kant

h Ludwig van Beethoven

i Richard Wagner

j Friedrich Nietzsche

k Georg Wilhelm Friedrich Hegel

l Karl Marx

- Dichter/Schriftsteller:
- Denker/Philosophen:
- Komponisten:
- Märchensammler:
- Religionsreformer:

3 Welche folgenden Bereiche gehören Ihrer Meinung nach zur Kultur? Kreuzen Sie an!

- Literatur Film Technik Musik Natur
 Architektur Umwelt Geschichte Religion Medizin

Text



Kulturlandschaft in Deutschland



Einstieg

Welche Sehenswürdigkeiten würden Sie am liebsten besichtigen, wenn Sie durch Deutschland reisen? Warum?

- Naturlandschaft
- Kirche/Dom
- Schloss/Burg
- Museum
- Ausstellung/Messe
- Geburtshaus von berühmten Personen

Redemittel:

- *Ich würde am liebsten ... besuchen / besichtigen, weil ...*
- *Ich möchte mir unbedingt ... ansehen, weil ...*
- *Ich hätte (große) Lust zu ..., weil ...*

Mögliche Argumente dazu:

- *die Schönheit der Natur bewundern*
- *sich für historische Bauwerke begeistern*
- ...



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie den Titel des Textes und vermuten Sie:
Was kann man unter „Kulturlandschaft“ verstehen?
- 2 Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie folgende Überschriften den jeweiligen Abschnitten zu!
Neuschwanstein – Holocaust^① Mahnmal – der Kölner Dom – Frankfurter Buchmesse
- 3 Lesen Sie den Text noch einmal genau und ergänzen Sie die Hauptinformationen in die Tabelle.

	Ort	Bauzeit	Faszination/Besonderheit
a.			

① Der Begriff „Holocaust“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „total verbrannt“. Seit 1942 wurden Massenmorde von Nationalsozialisten an Juden so genannt.

b.

c.

d.

Kulturlandschaft in Deutschland

a

Er befindet sich im Stadtzentrum der größten Stadt in Nordrhein-Westfalen. Außerdem ist er das Wahrzeichen dieser Stadt. Er ist die bekannteste hochgotische Kirche der Welt. Der Grund dafür ist vielleicht seine lange Bauzeit von über 600 Jahren (von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis 1880). In der Gotik wollte man möglichst nahe bei Gott sein. So war er mit seinen 157 m hohen Türmen lange das höchste Bauwerk der Welt. Bis heute ist er eine der größten Kirchen überhaupt. Im Innenraum der Kirche dreht sich alles um die heiligen drei Könige. Der Schrein der heiligen drei Könige ist einer der bedeutendsten Kunstschatze des Mittelalters.

b

Das ist ein Schloss im Allgäu in der Gemeinde Schwangau bei Füssen, das Ludwig II. von Bayern 1869 bauen ließ. Aber während seines Lebens wurde das geplante Schloss nicht vollendet. Die faszinierende Umgebung, der märchenhafte Baustil, die kunstvolle Innenausstattung locken jährlich über eine Million Gäste an. Von den Touristikunternehmen wird dieses als „Märchenschloss“ bezeichnet. Es war auch ein Vorbild für die Schlösser in den Disneyland-Themenparks und ein Drehort für mehrere Märchenfilme. Ein großer weißer Vogel mit einem langen Hals, der auf Seen und Flüssen lebt, verrät den Namen des Schlosses.

c

Seit 1964 findet sie jedes Jahr im Oktober in einer Stadt am Main in Deutschland statt und ist das herausragende internationale Jahresereignis der Buchbranche. Fünf Tage im Oktober dauert diese wichtigste Messe der Welt für Bücher und Neue Medien. Mehr als 250 000 Besucher, darunter etwa 10 000 Journalisten kommen aus aller Welt. So ist sie der Treffpunkt für Autoren und Verleger, Buchhändler und Bibliothekare, Kunsthändler und Illustratoren, Agenten und Journalisten, Vertreter der Neuen Medien, aber auch für interessierte Leser. Gleichzeitig bietet sie den weltweit größten Marktplatz für den Handel mit Rechten und Lizenzen in der Verlagsindustrie.

d

Es ist das Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Zwischen 2003 und 2005 wurde das Bauwerk in der historischen Mitte Berlins auf einer etwa 19.000 m² großen Fläche in der Nähe des Brandenburger Tors errichtet. 2711 unterschiedlich hohe Betonpfeiler ragen aus dem Boden. Der Wald aus Beton soll an die etwa sechs Millionen unschuldigen Menschen erinnern, die von den Nationalsozialisten (Nazis) ermordet wurden. Besucher sollen die Stätte alleine durchwandern. Nur so könnten sie in den schmalen Gängen zwischen den Betonstelen die Einsamkeit und Verzweiflung nachvollziehen, die Juden im Dritten Reich erleiden mussten.



Sprechübung

- 1 Welche obengenannte Kulturlandschaft Deutschlands würde Sie am meisten interessieren? Warum?
- 2 Stellen Sie ein historisches Bauwerk in Ihrer Heimat vor. Sie können folgende Redemittel nutzen.

Redemittel:

- ... liegt / befindet sich in ... in der chinesischen Provinz ...
- ... hat eine Geschichte von ... Jahren.
- Bereits in der ... -Dynastie wurde mit dem Bau begonnen.
- Berühmt sind seine ...
- ... locken jährlich viele Gäste an.
- Wegen ... ist ... heute eine bekannte / beliebte Touristenattraktion Chinas.



Wortschatzübung

- 1 Tragen Sie die folgenden Begriffe in die Tabelle ein.

ein Museum, eine Ausstellung, einen Freund, einen Palast, einen Platz, den Zoo, ein Bauwerk, eine Kirche, eine Messe, ein Schloss, eine Stadt

Was kann man besuchen?

Was kann man besichtigen?

--	--

--	--

- 2 Versuchen Sie anhand der Beispielsätze den Unterschied zwischen „bauen“, „aufbauen“, „anbauen“, „abbauen“ und „umbauen“ zu erkennen.

Verben

Beispielsätze

bauen

Für die Olympiade 2008 sind einige große moderne Sportstadien in Beijing gebaut worden.

aufbauen

Mit harter Arbeit haben Deutsche ihr Land kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut.

anbauen	Der Frühling ist die geeignete Jahreszeit, grüne Pflanzen anzubauen.
ausbauen	Im nächsten Frühling möchte Herr Meier sein altes Haus renovieren und ausbauen.
abbauen	Nachdem das sechsstöckige Haus gebaut worden war, wurde dessen Gerüst abgebaut.
umbauen	Im Stadtzentrum sind mehrere Fabriken zu Hotels umgebaut worden.

3 Ergänzen Sie die Lücken mit den Verben in Übung 2.

- a Bevor sie den Campingplatz verließen, mussten sie ihre eigenen Zelte _____ und die Sachen für die Rückfahrt einpacken.
- b Im Vorort der Stadt _____ in den letzten Jahren viele Reihenhäuser _____.
- c Das große alte Lagerhaus am Suzhou-Fluss _____ zu einem großen Möbelgeschäft _____.
- d Barbara will in ihrem Garten noch Erdbeeren _____.
- e Hier soll noch eine große Brücke _____.
- f Es ist unglaublich schwierig für die Iraker, ihr Land wieder _____.
- g In Südchina _____ viel Reis _____, und dafür braucht man viel Wasser.
- h Die Regierung will die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten in Deutschland und China _____.

4 Tragen Sie die folgenden Berufsbezeichnungen ein.

Bibliothekar, Schriftsteller, Verleger, Agent, Journalist, Dichter, Illustrator

- a Ein _____ ist der Besitzer eines Verlags, der sich mit der Publikation und dem Verkauf von Büchern und Zeitungen usw. beschäftigt.
- b Jemanden, der Berichte und Artikel für Zeitungen, Fernsehen oder Rundfunk schreibt, nennt man _____.
- c Jemanden, der im Auftrag einer Firma Geschäfte vermittelt oder abschließt, bezeichnet man als _____.
- d Jemand, der literarische Werke wie Dramen und Gedichte verfasst, gilt als _____.
- e Eine Person, die Romane und Erzählungen schreibt, wird als _____ bezeichnet.
- f Jemand, der beruflich Bilder oder Fotos zur Textveranschaulichung macht, wird als _____ bezeichnet.
- g Ein _____ ist jemand, der beruflich Bücher für die Bibliothek bestellt, oder Bücher in der Bibliothek verwaltet, ordnet und pflegt.

Text B Ein Filmfestival



Einstieg

- 1 Wer macht was bei einer Filmproduktion? Ordnen Sie zu.

Regie/Regisseur, Schauspieler/Darsteller, Drehbuchautor, Kostümdesigner, Kameramann

Wer

Was

die Kostüme entwerfen, die Kleidung der Figuren aussuchen
 ein Filmskript schreiben, Dialoge schreiben
 die Kamera bedienen, Aufnahmen machen
 sich Bewegung zu den Szenen ausdenken, den Schauspielern die Szenen erklären, alle Mitarbeiter leiten und koordinieren
 mit Gestik, Mimik oder Sprache eine Rolle verkörpern

- 2 Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen:

- Welche wichtigsten Filmfestivale in Europa kennen Sie?
- Was wissen Sie über das wichtigste Filmfestival Deutschlands?
- Wissen Sie, welche Filmpreise dort verliehen werden?
- Wissen Sie, welche chinesischen Regisseur bzw. Filme dort ausgezeichnet wurden?



Hörverständnis

Sie hören jetzt ein Interview über die Berlinale. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Wie heißt das Festival offiziell?
- Wie viele Fachbesucher gab es im Jahr 2014? Aus wie vielen Ländern kamen sie?
- Wann fand das erste Filmfestival statt?
- Wer vergibt seit 1956 die „Goldenen“ und die „Silbernen Bären“?

- e Für welche Kategorien werden die Preise vergeben? Nennen Sie mindestens drei Kategorien.
- f Durch welche Veranstaltungen werden die Nachwuchsfilmemacher gefördert?
- g Wie wird das Filmfestival finanziert?
- h Wie viele Goldene Bären haben chinesische Regisseure bereits gewonnen?

Wortschatzübung

- 1 Suchen Sie passende Adjektive für die folgenden Arten von Filmen.

naiv, spektakulär, lustig, humorvoll, komisch, aufregend, melancholisch, unterhaltsam, romantisch, gruselig, sachlich, spannend, informativ

Filmgenre

die Komödie
 der Liebesfilm
 der Zeichentrickfilm
 der Abenteuerfilm
 der Kriminalfilm
 der Dokumentarfilm

Adjektive

Sprechübung

Welche Art von Filmen mögen Sie, welche nicht? Warum?

- a Sehen Sie sich die Filmplakate an. Welches finden Sie interessant?



- b) Worum geht es in den Filmen wohl?

Redemittel:

- *Vielleicht / Vermutlich geht es in dem Film um...*
- *Ich könnte mir gut vorstellen, dass der Film von... handelt.*
- *Es ist möglich / vorstellbar, dass...*
- *Es kann sein, dass...*

Text Johann Wolfgang von Goethe



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen:

- a) Welche Art von Büchern lesen Sie gern? Warum?
- Krimi
 - Weltliteratur
 - Klassiker
 - Reiseführer
 - Biografie
 - Liebesroman
 - Sachbuch
 - Comic
- b) Was verstehen Sie unter „Klassiker“? Nennen Sie einige Beispiele dafür.
- c) Mit welchen folgenden Themen beschäftigen sich die literarischen Klassiker oft?
- Kindheit
 - Familie
 - Arbeit
 - Liebe
 - Hobbys
 - Gefühle
 - Krankheit
 - Tod
 - Abenteuer
 - Freizeit
 - Religion
 - Geschichte
 - Kunst
 - Politik
 - Krieg
 - Philosophie
 - Zukunft
 - Science-Fiction
- d) Was sind Ihre Lieblingsthemen? Warum?



Leseverständnis

- 1) Lesen Sie den Text und ordnen Sie folgende Überschriften den jeweiligen Abschnitten zu!

Goethe zum Klassiker – Herkunft und Kindheit – Goethe im Staatsdienst – Die letzten Jahre – Studium und erster Beruf – Der weltberühmte Roman

- 2) Suchen Sie im Text Beweise für Goethes vielseitige Leistungen aus.
- literarisch:
 - politisch:
 - naturwissenschaftlich:

Johann Wolfgang von Goethe

Goethe war nicht nur einer der bedeutendsten deutschen Dichter, er zählte ebenfalls zu den so genannten Universalgenies, denn er war auch ein herausragender Wissenschaftler. Außerdem war er Staatsmann und einfach ein großer Denker seiner Zeit, die sich auch mit seinem Namen schmückte, der „Goethezeit“.

a _____

5 Johann Wolfgang von Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt geboren. Sein Vater war ein gebildeter Mann, vielseitig interessiert, allerdings auch streng und pedantisch. Die Mutter kam aus einer wohlhabenden und angesehenen Familie und war das Gegenteil des Vaters: lebenslustig, heiter und kontaktfreudig. Das führte immer wieder zu Auseinandersetzungen innerhalb der Familie.

10 Nur zwei Jahre besuchte Goethe eine Schule, danach unterrichtete ihn der Vater sowie verschiedene Hauslehrer. Auf dem Stundenplan standen unter anderem fünf Fremdsprachen, naturwissenschaftliche Fächer, Religion und Zeichnen. Außerdem lernte er verschiedene Musikinstrumente, Reiten, Tanzen und sogar Fechten.

b _____

15 Auf Wunsch des Vaters studierte Goethe in Leipzig und Straßburg Rechtswissenschaften. Schon damals interessierte sich Goethe auch für Literatur und Poesie. Er schloss sein Studium 1771 mit der Auszeichnung „cum applausu“^① ab.

Nach dem Studium war Goethe als Rechtsanwalt in Frankfurt tätig, allerdings machte ihm sein Beruf keinen großen Spaß. Vier Jahre quälte er sich in seiner kleinen Anwaltskanzlei, doch das Dichten wurde ihm immer wichtiger. Er wäre schon damals viel lieber ein unabhängiger
20 Schriftsteller gewesen. Aber davon konnte er zu dieser Zeit noch nicht leben.

c _____

Ende 1771 schrieb er innerhalb von nur sechs Wochen die Geschichte des „Götz von Berlichingen“ -zwei Jahre später erschien das Werk komplett überarbeitet und wurde begeistert aufgenommen. Mit seinem nächsten Roman „Die Leiden des jungen Werthers“, 1774 veröffentlicht, wurde Goethe endgültig zum führenden Dichter seiner Zeit.

25 Der Roman um eine unglückliche Liebe mit tödlichem Ausgang machte ihn weltberühmt. Es gab sogar einige unglücklich verliebte junge Männer, die aufgrund dieser Geschichte genau wie Werther Selbstmord begingen.

d _____

1776 trat Goethe schließlich auf Befehl des Herzogs Karl-August in Weimar eine Stelle als Minister an. Sein Leben bestand nun aus Aktenbergen und Pflichterfüllung. Langsam begann er, sich jedoch
30 auch für Naturwissenschaften zu begeistern. Goethe entdeckte übrigens sogar ein neues menschliches und bis dahin unbekanntes Körperteil, nämlich den Zwischenkieferknochen. Aber Goethe dichtete weiterhin – die Ballade „Der Erlkönig“ stammt zum Beispiel aus dieser Zeit.

e _____

Als Goethe 1786 bis 1788 seine Italienreise unternahm, begann auch seine klassische Periode. In

① Lateinisch: mit Bestnote

35 seinen Dramen betonte er nicht mehr nur das Gefühl, sondern jetzt wurde die Gefühlswelt vom Verstand bestimmt. Der Mensch sollte sich so zu einem vollkommeneren Menschen entwickeln.

f

In den letzten Jahren seines Lebens zog sich Goethe etwas mehr zurück, obwohl er inzwischen weltberühmt war und Menschen von weit her ihn sehr gerne besuchen wollten. Er verschwand immer wieder in sein Gartenhaus in Weimar und erforschte dort die Naturgesetze. Aber er schrieb auch weiterhin fleißig. Zwei Jahre vor seinem Tod 1832 vollendete er eines seiner bekanntesten
40 Werke „Faust I“, es zählt heute zur Weltliteratur.

verkürzt nach <http://www.wasistwas.de/geschichte/die-themen/artikel/link//a0113ae096/article/260-geburtstag-von-johann-wolfgang-von-goethe.html>



Sprechübung

Hier gibt es einige Details aus dem Text. Welche finden Sie gewöhnlich bzw. eher ungewöhnlich? Begründen Sie Ihre Meinung.

Details aus dem Text	eher gewöhnlich	eher ungewöhnlich	Begründung
<i>Auf dem Stundenplan standen u.a. fünf Fremdsprachen, naturwissenschaftliche Fächer, Religion und Zeichnen. Außerdem lernte er verschiedene Musikinstrumente, Reiten, Tanzen und sogar Fechten.</i>			
<i>Es gab sogar einige unglücklich verliebte junge Männer, die aufgrund dieser Geschichte genau wie Werther Selbstmord begingen.</i>			
<i>Goethe unternahm 1786 bis 1788 seine Italienreise.</i>			



Wortschatzübung

1 Kennen Sie folgende literarische Gattungen? Ordnen Sie zu.

Drama, Erzählung, Gedicht, Roman, Märchen

Literarische Gattung

Definition

Dichtung in einer bestimmten Form mit besonderem Rhythmus und Reim

eine sehr umfangreich erzählte, erfundene Geschichte

ein Bühnenstück

im Volk überlieferte Erzählung, in der die Helden und Heldinnen oft übernatürliche Kräfte haben und es wunderbare Dinge passieren

Kürzeres Werk der erzählenden Dichtung

2 Ordnen Sie die folgenden Adjektive zu, die den menschlichen Charakter beschreiben.

leidenschaftlich, heiter, leidenschaftslos, kontaktfreudig, kalt, depressiv, distanziert, lebenslustig, eifersüchtig, optimistisch, pessimistisch, nett



Grammatik: Funktion des Wortes „es“

obligatorisch

Gebrauch	Beispiel
1) als Pronomen	<i>Neuschwanstein ist ein Schloss im Allgäu. Es ist das berühmteste in Deutschland.</i>
2) als Adjektiv	<i>Manfred findet alle Fernsehsendungen langweilig. Viele sind es auch.</i>
3) in einer festen Wendung	<i>Es gibt, Es handelt sich um, Es geht um, Es kommt darauf an es eilig haben, es schwer haben</i>
4) Naturerscheinungen	<i>Es regnet. Es schneit. Es blitzt. Es donnert. Es friert. Es hagelt. Es stürmt. Es zieht.</i>

nicht obligatorisch

Gebrauch	Beispiel	Variation ohne es
5) Zur Betonung eines Satzteils (nur am Satzanfang)	<i>Es sind heute viele alte Freunde da.</i>	<i>Viele alte Freunde sind heute da.</i>
6) In Passivsätzen (nur am Satzanfang)	<i>Es wird samstags auch gearbeitet.</i> <i>Es wird auf den Bus gewartet.</i>	<i>Samstags wird auch gearbeitet.</i> <i>Auf den Bus wird gewartet.</i>

7) Nebensatz	<i>Er hält es für wichtig, dass er gut Deutsch kann.</i>	<i>Dass er gut Deutsch kann, hält er für wichtig.</i>
	<i>Es ist fraglich, ob er das Spiel gewinnen kann.</i>	<i>Ob er das Spiel gewinnen kann, ist fraglich.</i>
8) Infinitivsatz	<i>Es ist wichtig, auf die Gesundheit zu achten.</i>	<i>Auf die Gesundheit zu achten ist wichtig.</i>

Übung: Um welchen Gebrauch handelt es sich hier?

- a) Es gibt in der Bundesrepublik 141 Berufsorchester.
- b) Manchmal kam es auch vor, dass ich mich beim ersten Hören einfach nicht konzentrieren konnte.
- c) Manchmal lag mir das Wort auf der Zunge, aber es wollte nicht heraus.
- d) Es handelt sich bei diesem Test um eine Möglichkeit, anhand von Aussagen eine Tendenz hinsichtlich des Lerntyps festzustellen.
- e) Da das Mittagessen die Hauptmahlzeit ist, besteht es meist aus Kartoffeln, Gemüse und Fleisch.
- f) Bei dem Abendbrot handelt es sich um eine kalte Mahlzeit.
- g) Nur die wenigsten können es sich leisten, für „ihren“ Sport viel Geld auszugeben.
- h) Es wird in Deutschland nicht gern über Geld gesprochen.
- i) Klettern ist eine Herausforderung für Körper und Geist. Es erfordert viel Mut und den Wunsch nach Grenzerfahrung.
- j) Beim Klettern kommt es durch die kurzfristige, extreme Belastung zu Blutdruckspitzen.
- k) Je mehr Leute sportlich aktiv sind, desto leichter ist es, junge, begabte Sportler zu finden.
- l) Es sollen mehr Sporthallen, mehr Sportplätze und mehr Schwimmbäder als bisher gebaut werden.
- m) Es ist auch billiger für die Reisenden, wenn vier oder fünf Personen in einem Auto fahren.
- n) In Nordchina hat es stark geschneit.



Schreibübung

Stellen Sie einen Schriftsteller oder Künstler vor. Recherchieren Sie im Internet und schreiben Sie einen kurzen Text über ihn. Gehen Sie auf die folgenden Punkte ein:

- Kurzbiographie
- wichtigste Werke
- Bewertung/Kommentar

Redemittel:

Kurzbiographie

- ... ist / gilt als ein bekannter / bedeutender ...
- ... wurde am ... in ... geboren.
- Schon in der Kindheit interessierte er sich für ...
- Mit ... Jahren begann er zu ...
- Seit ... war er als ... tätig.
- ... starb er im Alter von ...

wichtigste Werke

- Zu seinen wichtigsten Werken gehören / zählen ...
- Typisch / Charakteristisch für seinen Stil ist ...

Bewertung/Kommentar

- Ohne Zweifel ist ... einer der wichtigsten Vertreter ...
- Er wurde als ... bezeichnet.

Text D Ein Interview mit einem Abteilungsleiter des Deutschen Museums



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen:

- a) Welche folgenden Museen interessieren Sie am meisten? Warum?
- Naturkundemuseum
 - historisches Museum
 - Kunstmuseum
 - Technik-Museum
- b) In welchen Museen sind Sie gewesen?
- c) Was ist das Besondere an diesen Museen?
- d) Nennen Sie einige bedeutendste Museen der Welt.

- e Würden Sie unbedingt ins Stadtmuseum gehen, wenn Sie eine Städtereise machen? Warum (nicht)?



Hörverständnis

Hören Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- a Wie viele Museen gibt es in Deutschland ungefähr? Und wie viele sind reine Kunstmuseen?
- b Die Museen betreffen verschiedene Gebiete. Notieren Sie zwei Gebiete davon.
- c Woher bekommen Museen finanzielle Unterstützungen?
- d Warum reichen die finanziellen Unterstützungen nicht aus? Notieren Sie zwei Gründe.
- e Warum meint der Abteilungsleiter, dass das Deutsche Museum mit 1,5 Millionen Besuchern jedes Jahr eine hohe Besucherzahl hat?
- f Was ist das Grundprinzip des deutschen Museumsbaus?
- g Wie wird das Grundprinzip realisiert?



Sprechübung

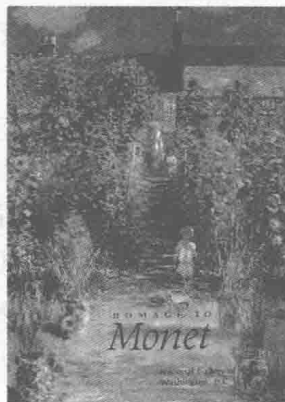
Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen:

- a Sehen Sie sich die Plakate an. Vermuten Sie, was für Ausstellungen hier gezeigt werden?
- b Welche Ausstellung würden Sie gerne besichtigen? Warum?
- c Stellen Sie sich vor, Sie müssten sich für die Ausstellungsplakate jeweils einen Werbespruch ausdenken. Welcher Werbespruch würde zu welchem Plakat passen?
- Der Duft, der Frauen provoziert*
- Geschichte kann Heimat sein*
- Freude am Fahren*
- Wohnst du noch, oder lebst du schon?*
- Technik ist die Anstrengung, Anstrengungen zu ersparen*
- Ein Bild sagt mehr als tausend Worte*

1)



2)



3)



4)



5)



6)



- d) Welcher Werbespruch gefällt Ihnen am besten? Versuchen Sie mit eigenen Worten Ihren Lieblingswerbespruch zu interpretieren.

Redemittel:

- *Meiner Meinung nach bedeutet..., dass...*
- *Unter... verstehe ich.../, dass...*

Text Zwei Lieder



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen:

- a) Welche Rolle spielt Musik in Ihrem Leben?

b Was für Musik hören Sie gern?

- klassische Musik
- Volksmusik
- Pop
- Rap
- Rock
- Jazz
- Tanzmusik

c Wozu hören Sie Musik? Um...

- Zeit zu vertreiben
- Stress abzubauen
- sich zu entspannen
- sich zu beruhigen
- sich zu unterhalten
- die Stimmung aufzuhellen
- Energie zu bekommen
- bestimmte Gefühle zu wecken

2 Hören Sie jeweils einen Auszug aus dem Lied „99 Luftballons“ und „Eve“. Wie finden Sie die Melodien?

kraftvoll – fröhlich – lieblich – aufregend – beruhigend – rhythmisch – sanft – melancholisch – romantisch

- 99 Luftballons:
- Eve:



Leseverständnis

Lied 1

1 Überfliegen Sie den Text und bringen Sie die Ereignisse in die richtige zeitliche Reihenfolge.

- Kriegsminister rufen Krieg.
- Die Welt liegt in Trümmern.
- 99 Düsenjäger verursachen ein großes Feuerwerk.
- Die Nachbarn fühlen sich bedroht und schießen zurück.
- Der Krieg dauert 99 Jahre lang.
- Eine Fliegerstaffel wird hinterher geschickt, um Alarm zu geben.
- 99 Luftballons sind auf ihrem Weg zum Horizont

2 Lesen Sie den Songtext und beantworten Sie folgende Fragen.

- a Warum ist aus 99 Luftballons ein Krieg geworden?
- b Was wollten die Kriegsminister von dem Krieg?
- c Was war die Folge des Krieges?
- d Welche symbolische Bedeutung könnte das Lied haben?

99 Luftballons (Nena)^①

Hast Du etwas Zeit für mich,
dann singe ich ein Lied für dich
Von 99 Luftballons
auf ihrem Weg zum Horizont.

Denkst du vielleicht g'rad^② an mich,
dann singe ich ein Lied für dich
von 99 Luftballons,
und dass sowas von sowas kommt.

99 Luftballons
auf ihrem Weg zum Horizont
hielt man für UFOs aus dem All,
darum schickte ein General
'ne Fliegerstaffel hinterher,
Alarm zu geben, wenn's so wär,
Dabei war'n da am Horizont^③
nur 99 Luftballons.

99 Düsenjäger.
jeder war ein großer Krieger,
hielten sich für Captain Kirk^④.
Das gab ein großes Feuerwerk.

Die Nachbarn haben nichts gerafft^⑤
und fühlten sich gleich angemacht.
Dabei schoß man am Horizont
auf 99 Luftballons

99 Kriegsminister-
Streichholz und Benzinkanister-
hielten sich für schlaue Leute,
witterten schon fette Beute.
Riefen Krieg und wollten Macht.
Mann, wer hätte das gedacht,
dass es einmal soweit kommt
wegen 99 Luftballons.

99 Jahre Krieg.
Ließen keinen Platz für Sieger.
Kriegsminister gibt's nicht mehr
und auch keine Düsenflieger.
Heute zieh ich meine Runden^⑥,
seh' die Welt in Trümmern liegen.
Hab' 'nen Luftballon gefunden,
denk' an dich und lass' ihn fliegen.

Lied 2

- ① Was für eine Person ist Eve und wie lebt sie? Unterstreichen Sie die Adjektive, die das beschreiben.
- ② Was für eine Person bin „ich“ und wie geht es „mir“? Unterstreichen Sie die entsprechenden Textstellen.

① Nena ist 1961 in Hagen/Westfalen geboren. 99 *Luftballons* entstand 1983 vor dem Hintergrund des Kalten Krieges in den 1980er Jahren in Deutschland. 1984 wurde sie mit der englischen Version weltberühmt.

② gerade

③ Obwohl am Horizont nur 99 Ballons waren

④ Figur aus der TV-Serie *Star Trek*

⑤ verstanden

⑥ Heute gehe ich spazieren

3 Warum „hasse ich sie abgrundtief“?

Eve (Annett Louisan)^①

meine Freundin Eve ist aktiv,
denkt immer positiv
kennt kein Stimmungstief
ihr Freund Steve ist sportiv
sie ist porentief rein und attraktiv
sie ist kreativ, dekorativ, sensitiv
sie lebt intensiv
für die Art, wie mich das ankotzt
gibts kein Adjektiv

seh ich Eve, sag ich: „Na(iv), Eve?!“
treff ich Eve, sag ich: „Na(iv), Eve?!“

doch bei Eve geht nie was schief
sie ist sehr kommunikativ,
überzeugt argumentativ
instinktiv meistert Eve
spielend den Beruf und
den Alltagsmief

sie ist progressiv, alternativ, innovativ,
sehr impulsiv, geschickt und effektiv
ich hasse sie abgrundtief

seh ich Eve, sag ich: „Na(iv), Eve?!“
treff ich Eve, sag ich: „Na(iv), Eve?!“

wär ich Eve hätt ich Steve
mein Leben wär erfüllt
und nicht so primitiv
wäre, würde, rein fiktiv,
was wär wenn's für mich besser lief
vollkommen bin ich leider nur
im Konjunktiv

seh ich Eve,
macht mich das aggressiv
treff ich Eve,
wechsel ich die Straßenseite
und zwar demonstrativ



Wortschatzübung

1 Kreuzen Sie an, welche Erläuterungen passen am besten zu den folgenden Ausdrücken im Kontext.

- a** sie lebt intensiv
- 1) Sie hat sehr viel Arbeit.
 - 2) Sie führt ein erfülltes Leben.
 - 3) Sie verschwendet keine Zeit.
- b** doch bei Eve geht nie was schief
- 1) Eve macht Fehler.

^① Annett Louisan ist 1977 in Havelberg/Magdeburg geboren. *Eve* stammt aus ihrem zweiten Album *Unausgesprochen* aus dem Jahr 2005, in dem sie sich mehr auf die französisch-deutsche Chanson-Tradition konzentrierte. Das Album hielt sich mehr als 50 Wochen in den deutschen Charts.

- 2) Eve steht immer im Mittelpunkt.
- 3) Bei Eve läuft alles gut.

c Eve meistert spielend den Beruf und den Alltagsmief

- 1) Eve hat keine Schwierigkeiten im Beruf und Alltag.
- 2) Eve kann Beruf und Alltag leicht bewältigen.
- 3) Für Eve ist Beruf und Alltag nur ein Spiel.

d vollkommen bin ich leider nur im Konjunktiv

- 1) Ich bin mangelhaft.
- 2) Ich bin perfekt.
- 3) Ich bin selbstsicher.

2 Vervollständigen Sie die folgende Tabelle.

Adjektiv	Verb	Nomen
attraktiv	—	
kommunikativ		
argumentativ		
innovativ	—	
effektiv	—	
aggressiv	—	
demonstrativ		

Sprechübung

- 1** Welcher Songtext gefällt Ihnen besser? Warum?
- 2** Halten Sie die Geschichte von den Luftballons für realistisch?
- 3** Würden Sie sich so eine Freundin wie Eve wünschen? Warum (nicht)?

Test

Vervollständigen Sie den folgenden Text.

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven ist _____ der bekanntesten **K** _____ der Welt. Seine **W** _____ zählen zur Wiener Klassik am Übergang zur Romantik.

Ludwig van Beethoven wurde 1770 in Bonn _____. Beethovens Großvater war nach Bonn gezogen, _____ dort in der Hofkapelle zu spielen. Auch Beethovens Vater war musikalisch und wurde Sänger. Er erkannte das **T** _____ seines Sohnes und ließ ihn schon früh im Klavierspiel u _____.

_____ sieben Jahren trat der kleine Ludwig _____ ersten Mal öffentlich auf und wurde als klavierspielendes Wunderkind angepriesen. Mit 12 Jahren veröffentlichte er erste eigene Kompositionen. Mit 16 Jahren **r** _____ Beethoven zum ersten Mal nach Wien. Beethoven blieb drei Monate in Wien, _____ einem Zusammentreffen mit Mozart kam es jedoch nicht.

1792 machte Joseph Haydn, ebenfalls ein berühmter Komponist, in Bonn Halt. Er vereinbarte mit Beethoven, dass der zu einem Studienaufenthalt nach Wien kommen sollte. Tatsächlich blieb Beethoven dann sein Leben _____ in Wien.

Beethoven nahm Unterricht, fand Förderer und komponierte eifrig. Bald aber, er war noch nicht 30 Jahre alt, machte sich ein Leiden bemerkbar; Beethoven konnte immer schlechter **h** _____ und schließlich wurde er ganz **t** _____. Für einen Komponisten war das natürlich eine **K** _____.

Umso erstaunlicher ist, welches umfangreiche Werk Beethoven _____ seines Hörproblems in den nächsten Jahrzehnten noch schuf. 1824 schuf er die berühmte 9. Sinfonie.

_____ 26. März 1827 _____ Beethoven. Sein Einfluss _____ die Musikgeschichte war riesig.

Die Jugend

Ein Gedicht von Roman Eckhardt

1.
Die Jugend ist verrückt,
allein wie die sich anziehen,
die heutige Musik,
die ist für mich ein Wahnsinn.



2.
Die Jugend ist so träg,
so richtig faule Leute,
saufen, kiffen, hängen rum,
die unbrauchbare Meute.



3.
Der Jugend fehlt heute der Respekt,
so richtig freche Fratzen,
sie tragen die Haare viel zu lang,
oder scheren sich Glatzen.



4.
Die Jugend lebt so in den Tag,
sie denken nicht an Morgen,
wie es später einmal weitergeht,
macht ihnen keine Sorgen.



5.
Die Jugend raucht heut viel zu viel,
trinkt Schnaps statt Bier,
doch ist es nicht so lange her,
da waren die Jugend wir.



Lesen Sie das Gedicht und schauen Sie sich die Bilder an. Welche Strophe passt inhaltlich am besten zu welchem Bild? Beschreibt das Gedicht die Jugend von heute eher positiv oder negativ? Begründen Sie.

Text



So tickt Deutschlands Jugend: Zahm, zart und zupackend



Einstieg

Waren gute Schulnoten für Sie wichtig? Warum?

Redemittel:

- *Gute Noten bedeuten mir viel, wenig, nichts, weil...*
- *Meine Mitstudierenden finden meinen Ehrgeiz positiv, negativ, übertrieben, doof*
- *In ihren Augen bin ich...*



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a) Wie kann man die Jugend kurz beschreiben?
- b) An welchen Zahlen erkennt man, dass ein hoher Schulabschluss immer wichtiger wird?
- c) Was gefällt zwei Drittel der befragten Kinder besonders an der Schule?
- d) Was wurde untersucht?
- e) Was finden die Kinder am wichtigsten?
- f) Vor welchen Entscheidungen steht die Jugend von heute?

So tickt Deutschlands Jugend: Zahm, zart und zupackend

Die Jugend von heute ist nett, intelligent – und sehr ambitioniert. Die Alt-Achtundsechziger werden stöhnen, jene, die sagen, eine Jugend taue nur etwas, wenn sie rebelliert. Denn eine neue Studie zeigt, dass Jugendliche von heute die Erwachsenen akzeptieren, dass sie ihnen sogar mehr vertrauen als je zuvor. Sie streben nach guten Noten und hohen Schulabschlüssen. Kurzum: eine
5 äußerst smarte Jugend.

Zu diesem Ergebnis kommen die Jugend- und Bildungsforscher Sabine Maschke, Ludwig Stecher und Kollegen von den Universitäten Köln, Gießen und Siegen. Gemeinsam haben sie die Studie „Jugend. Leben“ durchgeführt. 6000 repräsentativ ausgewählte Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren nahmen teil; zwar leben alle in Nordrhein-Westfalen, aber die Ergebnisse ließen
10 sich auf andere westdeutsche Flächenländer übertragen, schreiben die Autoren. Die Studie knüpft an ihre Vorgängerin „Null Zoff und voll busy“ aus dem Jahr 2001 an.

Der Vergleich der beiden Studien zeigt: Die befragten Jugendlichen sprechen der Schule heute eine „immens hohe Bedeutung“ zu, analysieren die Autoren. Dabei ist ihnen ein hoher Schulabschluss heute noch wesentlich wichtiger als in der Vergangenheit. So strebte in den neunziger Jahren etwa die Hälfte der 13- bis 18-Jährigen das Abitur an, im Jahr 2012 waren es mehr als drei Viertel der Befragten. Dabei sagt sogar schon ein Großteil (85 Prozent) der befragten 10- bis 12-Jährigen: Wir würden gern Abitur machen.

Dazu passt, dass Schülern heute gute Noten noch wichtiger sind, als vor zehn Jahren: Auf die Frage „Was gefällt dir besonders am Schulleben“ gaben im Jahr 2001 noch 45 Prozent an „gute Noten bekommen“. Zehn Jahre später sagten das 66 Prozent. Das Wohlbefinden der Jugendlichen hänge heute womöglich noch stärker als früher von guten Schulnoten ab, vermuten die Wissenschaftler. Dabei gilt derjenige, der gute Noten einheimst, im Freundeskreis auch nicht automatisch als Streber: Rund neun von zehn Befragten gaben an, ihre Freunde fänden es gut, wenn sie in der Schule gute Noten schreiben. Um das zu erreichen, nimmt jeder fünfte Befragte Nachhilfe.

Die Wissenschaftler konzentrierten sich in der Studie nicht nur auf den Bereich Schule, sondern sie fragten auch nach den Großeltern, nach der Lieblingsmusik, nach Hobbys, nach dem Taschengeld, nach der Zukunftsperspektive. In vielen Bereichen ähneln die Ergebnisse anderen Studien: So erfragten schon andere Meinungsforscher, dass Familie bei jungen Menschen über allem steht, dass ihnen Freunde und eine feste Partnerschaft viel bedeuten. Schon in der aktuellsten Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2010 steht, dass Deutschlands Jugend optimistisch ist – und mitunter auch recht selbstbewusst.

Und, auch das ist nicht neu: Jugendliche können – und müssen – sich heute ständig entscheiden. Gehe ich während der Schulzeit ins Ausland? Welcher Kleidungsstil passt am besten zu mir? Welche Musik? Welches Studienfach schützt am besten vor Arbeitslosigkeit? Die Jugend von heute, resümieren die Forscher, agiere hier sehr kompatibel. Die Forscher glauben: „Ihnen bleibt auch kaum etwas Anderes übrig, wollen sie sich, dem Gesetz der Selbstoptimierung folgend, in dieser Welt behaupten.“

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/studie-jugend-leben-jugendliche-legen-wert-auf-gute-noten-a-927207.html>

Wortschatzübung

1 Schreiben Sie die folgenden Sätze um. Benutzen Sie die angegebenen Wörter.

- a Auch auf gute Noten legen Schüler großen Wert. (*wichtig finden*)
- b Eine Jugend taugt nur etwas, wenn sie rebelliert. (*etwas wert sein*)
- c Jugendliche vertrauen heute den Erwachsenen mehr als früher. (*sich auf j-n. verlassen*)
- d Zu diesem Ergebnis kamen die Forscher. (*zu einem Schluss kommen*)

- e) Aber die Ergebnisse können auf andere westdeutsche Flächenländer **übertragen** werden.
(*anwenden*)
- f) Die befragten Jugendlichen **sprechen** der Schule heute eine „immens hohe Bedeutung“ zu.
(*zuschreiben*)
- g) Die Schüler **gelten** bei ihren Freunden nicht als Streber, wenn sie gute Noten **einheimen**.
(1. *als etwas betrachtet werden*; 2. *bekommen*)
- h) In vielen Bereichen **ähneln** die Ergebnisse anderen Studien. (*ähnlich sein*)
- i) So erfragten schon andere Meinungsforscher, dass die Familie bei jungen Menschen **über allem steht**. (*das Wichtigste sein für j-n*)
- j) Die Jugend von heute, **resümieren** die Forscher, **agiere** hier sehr **kompatibel**.
(1. *zusammenfassen*; 2. *handeln*; 3. *anpassungsfähig*)
- k) Ihnen **bleibt** auch kaum etwas **Anderes übrig**, um sich in dieser Welt zu behaupten. (*keine andere Wahl haben*)

2 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 1) zahm | <input type="checkbox"/> a) liebevoll |
| <input type="checkbox"/> 2) zart | <input type="checkbox"/> b) nicht wild |
| <input type="checkbox"/> 3) zupackend | <input type="checkbox"/> c) resolut |
| <input type="checkbox"/> 4) intelligent | <input type="checkbox"/> d) ehrgeizig |
| <input type="checkbox"/> 5) ambitioniert | <input type="checkbox"/> e) klug |
| <input type="checkbox"/> 6) selbstbewusst | <input type="checkbox"/> f) anpassungsfähig |
| <input type="checkbox"/> 7) kompatibel | <input type="checkbox"/> g) selbstsicher |



Grammatik: Konjunktiv I – Die indirekte Rede

Beispiele:

Direkte Rede

Die Alt-Achtundsechziger sagen: „Eine Jugend taugt nur etwas, wenn sie rebelliert.“

Indirekte Rede

Die Alt-Achtundsechziger sagen, eine Jugend tauge nur etwas, wenn sie rebelliert.

Auch: Die Alt-Achtundsechziger sagen, dass eine Jugend nur etwas taue, wenn sie rebelliert.

Direkte Rede

Rund neun von zehn Befragten gaben an: „Unsere Freunde finden es gut, wenn wir in der Schule gute Noten schreiben.“

Indirekte Rede

Rund neun von zehn Befragten gaben an, ihre Freunde fänden es gut, wenn sie in der Schule gute Noten schreiben.

Rund neun von zehn Befragten gaben an, dass ihre Freunde es gut fänden, wenn sie in der Schule gute Noten schreiben.

Übung: Setzen Sie den folgenden Text in die indirekte Rede:

Das Forum der Jugend schreibt:

„Was gehört für euch zu einer aufregenden, wilden Jugend dazu? Was solltet ihr unbedingt mal gemacht haben und auf keinen Fall verpassen? Seid ihr mit Freunden zu einem Konzert gefahren und habt danach im Bahnhof übernachtet, weil es keine Züge mehr gab? Schreibt und erzählt uns eure Erlebnisse. Wir sind gespannt auf eure Geschichte. Der Einsendeschluss ist morgen Abend um 19:00.“

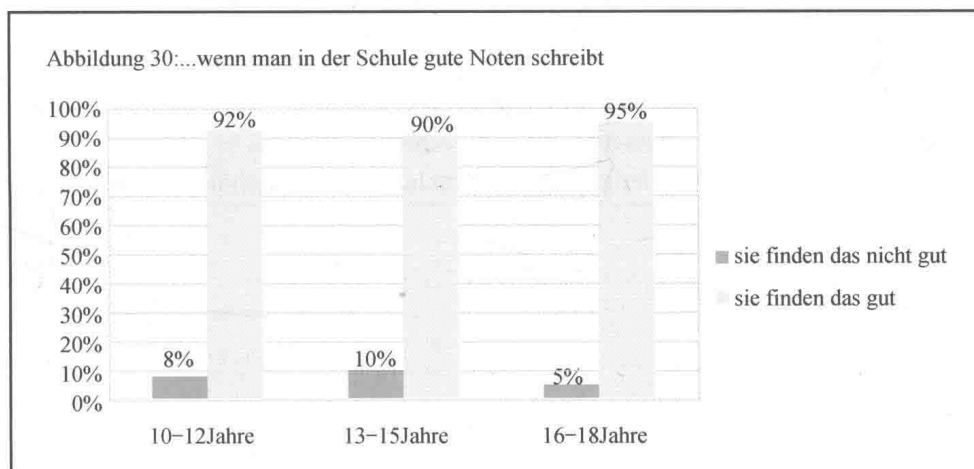
Christine berichtet:

„Ich bin gerade in einer tiefen Depressionsphase. Ich bin jetzt 18 und habe irgendwie das Gefühl, meine ganze Jugend einfach verpasst zu haben. Naja, ich bin ziemlich introvertiert und habe kaum Anschluss an andere, und ich weiß einfach nicht, was ich tun soll. Ich meine, hatte ich jemals eine Jugend? Ich würde so gerne mein Leben ändern, mehr Freunde haben und ein bisschen offener werden, nicht mehr so schüchtern sein, aber wie stelle ich das an? Hilfe!“



Schreibübung

- 1 Suchen Sie im Lesetext die Aussagen, die die untenstehende Grafik beschreiben. Das hilft Ihnen bei der zweiten Aufgabe.

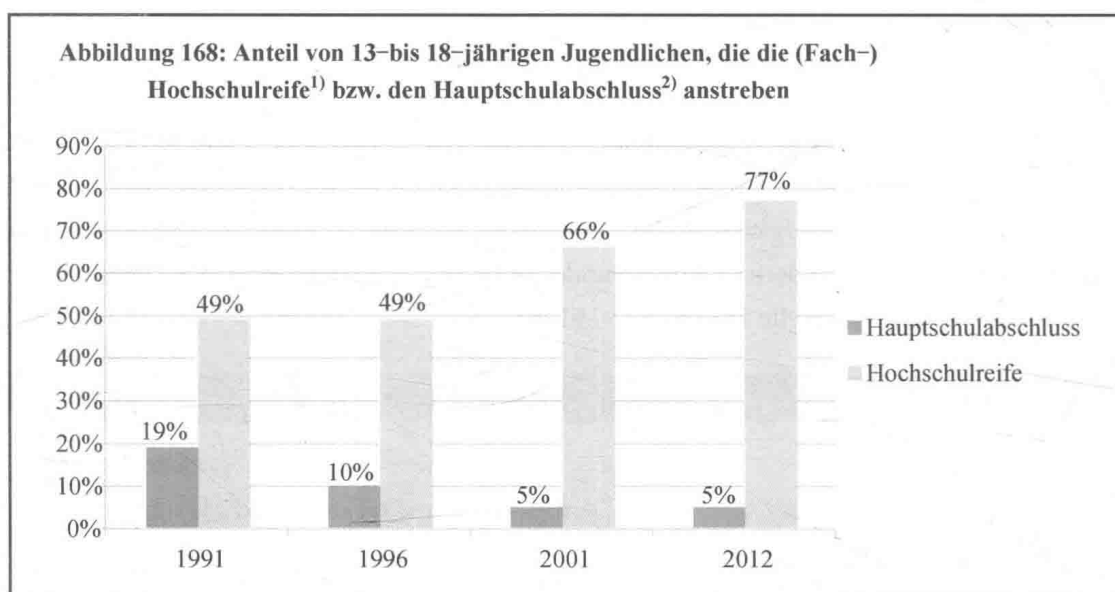


- 2 Versuchen Sie mit Hilfe der angegebenen Wörter den Lückentext auszufüllen.

aufteilen, vergleichen, der überwiegende Teil, halten, wachsen, Wunsch, liegen, Grund, vermutlich

Die vorliegende Grafik _____ die Stellungnahme der Schüler zu guten Schulnoten. Die Schüler _____ sich in drei Altersgruppen _____, also 10- bis 12-Jährige, 13- bis 15-Jährige und 15- bis 18-Jährige. Daraus ist ersichtlich, dass _____ der Schüler gute Noten positiv bewertet und der _____ nach Lernerfolg mit dem zunehmenden Alter ständig _____. Bei den 10- bis 12-Jährigen _____ 92% der Schüler viel von einer überdurchschnittlichen Schulleistung, während bei den 15-18-Jährigen dieser Anteil bei 95% _____. Aus der Sicht der Experten liegt der _____ für diesen Ehrgeiz _____ darin, dass sich die leistungsstarken Schüler mit guten Prüfungsergebnissen wohl fühlen. Von den Freunden werden sie heutzutage nicht mehr als Streber bezeichnet.

- 3 Unterstreichen Sie die Redemittel zur Grafikbeschreibung im obigen Lückentext und versuchen Sie die unten abgebildete Grafik mit eigenen Worten zu beschreiben.



Daten von 1991 und 1996: Schell-Jugendstudie 1991 und 1996 (nur westdeutsche Befragte, n = 739 bzw. n = 562), eigene Berechnungen; 2001: n = 4.120; 2012: n = 3.589

1) Allgemeine und fachgebundene Hochschulreife und Fachhochschulreife.

2) Hauptschulabschluss nach dem 9. Schuljahr und Hauptschulabschluss nach dem 10. Schuljahr zusammen.

Text B ABI – UND DANN?



Einstieg

Welches Studienfach wollten Sie studieren, bevor Sie Ihr Abitur abgelegt hatten?

- a) Das gewünschte Studienfach:
- b) Mein jetziges Studienfach:
- c) Gründe für die Wahl des jetzigen Studienfaches:



Hörverständnis

- 1 Hören Sie den folgenden Text und tragen Sie dabei die wichtigen Informationen stichwortartig in das Schema ein.

Name

Alter

Gewünschtes Studienfach
und StadtGründe für das Studienfach
und den Studienort

Alina



Christof



Ulrike



Jens



Sprechübung

Suchen Sie eine Person aus und versuchen Sie anhand Ihrer Notizen die Person vorzustellen.



Wortschatzübung

1 Finden Sie die Erklärung für die folgenden Wörter.

Junior, der Junge, verjüngen, jungenhaft, die Jugend, jugendlich, Jugendlicher, jung

- _____ a das Gegenteil von alt
- _____ b ein Kind männlichen Geschlechts
- _____ c in der Art eines Jungen
- _____ d die Zeit des Lebens, in der man kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist; Gesamtheit junger Menschen
- _____ e junger Mensch
- _____ f zur Jugend gehörend
- _____ g Sohn im Verhältnis zum Vater; junger Sportler im Alter von 18 bis 23 Jahren alt
- _____ h jung machen

2 Ergänzen Sie den Text mit dem passenden Wort.

- a Als er _____ gewesen sei, habe er Punk-Rock gemocht, aber dann habe er Rap entdeckt, berichtete er.
- b Eine andere Figur zeigt eine _____ Dame im Rock.
- c Die Stadtverwaltung hat in den städtischen Parks mit einer Reihe „Musik in den Parks“ begonnen, um bei der _____ der Stadt die Liebe zur Musik zu fördern und die Familien zu stärken.
- d Am 23. Oktober wird um 18 Uhr im Schmiedeamtshaus eine Ausstellung von Schülern der Heinrich-Drake-Schule mit dem Titel „Kindheit, _____, Beruf und politische Entwicklung bis 1945“ eröffnet.
- e Als die Amerikaner im April 1945 das KZ Buchenwald befreiten, trafen sie auch auf über 900 Kinder und _____ im Alter zwischen 3 und 17 Jahren.
- f Drei _____ erlitten schwere und ein _____ erlitt leichte Verletzungen.
- g Die Teams der beiden Länder treten in den folgenden zwei Altersklassen an: _____ und Senioren.
- h Als kühnes Bauwerk wurde Radio City von J. D. Rockefeller _____ in der Zeit der großen Weltwirtschaftskrise errichtet.

- i Seine Gesichtszüge wirken _____, fast kindlich.
- j Die Medizin hat den Vorteil, dass du immer _____ aussehen wirst.
- k Durch das neue Sendungskonzept konnten Marktanteile gehalten werden und was viel erfreulicher ist: Das Publikum wurde im Altersdurchschnitt um sechs Jahre _____.

Text C Wovon die Jugend träumt oder wovon sie träumen sollte?



Einstieg

Wovon träumen Sie?

Was beeinflusst Ihre Träume?

Welche Träume sind realisierbar? Welche werden immer Träume bleiben?

Redemittel:

- *Ich träume oft davon, dass...*
- *Mein Traum ist von... geprägt.*
- *Mein Traum kann nur in Erfüllung gehen, wenn...*



Leseverständnis

- 1 Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt?
- 1) Keine klare Zukunftsvorstellung
- 2) Pessimistische Jugend
- 3) Unterschiedliche Zukunftsvorstellung
- 4) Wichtige Teile vieler Träume
- 5) Der Weg vom Traum zur Realität
- 6) Der Sinn eines Ehelebens
- 7) Medienmanipulierte ideale Welt
- 2 Markieren Sie Stichwörter im Text und versuchen Sie mit Hilfe der markierten Stichwörter den Inhalt eines jeweiligen Abschnitts zusammenzufassen.

3 Stimmen die Aussagen unten mit dem Inhalt des Textes überein.

		ja	nein
1)	Das von Medien geprägte Jugendbild ist falsch.		
2)	Die Jugend blickt optimistisch in die Zukunft.		
3)	Viele wissen, was sie in Zukunft machen, denn ihre Träume sind bodenständig.		
4)	Leistungsdruck und finanzielle Probleme können jedoch einen zwingen, die Schulbildung, die zu einem Studium führt, aufzugeben.		
5)	Es herrscht bei vielen Frauen noch die Vorstellung, ihren Lebenssinn nur in der Ehe und der Familie zu finden.		
6)	Das Wichtigste an einer Ehe ist, dass das Paar sich gegenseitig unterstützt und sich nicht betrügt.		
7)	Zwar müssen Geldprobleme geklärt werden, aber es ist noch wichtiger, den eigenen Wettbewerbsvorteil zu erkennen.		

Wovon die Jugend träumt oder wovon sie träumen sollte?

a

Stellt man Jugendlichen die Frage, wovon sie träumen, bekommt man oft folgendes zu hören: schillernder Popstar, berühmter Musiker oder begnadeter Schauspieler. Ganz genauso wie einige Fernsehsender das zeigen. Der Medieneinfluss trübt das Bild der Jugendlichen und taucht es in eine bunte Glitzerwelt von Millionären auf ewigen Reisen in fantastische Länder, an deren Seite bildschöne Frauen und teure Sportwagen stehen.

b

Mit solchen Idealen sind sie aber weiter als diejenigen, die bei der Frage nach ihren Zukunftsträumen in Tränen ausbrechen. Hoffnungslosigkeit, Wut und Verzweiflung sind der Grund. Jugendliche mit diesen emotionalen Ausbrüchen sehen schwarz, was die Zukunft angeht, und verkennen, was sie ihnen bringen könnte. Enttäuscht und pessimistisch sehen sie der unheilvollen Welt entgegen, die außer Arbeitslosigkeit nichts für sie übrig zu haben scheint.

c

Generell haben wenige Jugendliche klare und realistische Vorstellungen, was sie in Zukunft machen und wie sie sie gestalten wollen. Haben sie aber einen Traum, der auf dem Boden der Tatsachen verankert ist, lautet dieser häufig: Abitur, Studium und/oder Ausbildung. Zwar wirken Gedanken an das Zentralabitur, der dauernde Stress und die Angst vor der Finanzierung des Studiums abschreckend, doch sind sie noch nicht Grund genug, sich der stetig wachsenden Zahl der Abbrecher anzuschließen. Denn der Traum des Studiums scheint möglich und ist eine gute Grundlage für das weitere Leben.

d

Wie das aussieht und was es beinhaltet – von Schulausbildung und diversen Studiengängen an

Hochschulen im In- und Ausland abgesehen – ist bei allen Jugendlichen grundverschieden. Einen jungen Mann reizt die lang ersehnte Weltumrundung und er kümmert sich wenig um seine zurückgebliebene Freundin, die sich eigentlich ein baldiges Zusammenziehen erhoffte. Viele Mädchen halten auch heute noch an überholten Vorstellungen fest; keine oder eine kurz gehaltene Ausbildung, einen (gut verdienenden) Mann finden, heiraten und Kinder bekommen.

e

Dieses erträumte Leben scheint sorgenlos zu sein, denn zuvor haben genau solch ein Leben tausende von Frauen jahrelang gemacht, doch es bleibt das Risiko der Abhängigkeit. Heutzutage heißt eine Eheschließung jedoch nicht, dass die Frau in Abhängigkeit leben muss, denn eine Ehe ist gleichbedeutend mit einem gemeinsamen Arrangement zu beidseitigem Nutzen. Beide Partner geben und nehmen gleich viel, egal wer das Geld verdient oder den Haushalt führt. An oberster Stelle dieses Traumes steht sowieso der Gedanke an einen ehrlichen, treuen und einem Halt gebenden Partner für den Rest des Lebens.

f

Generell sind Inhalte wie Familie, die einem Rückhalt und Stärke gibt, und Zusammenhalt ein wichtiger Teil vieler Träume. Obwohl die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen müssen, ist das Wissen der eigenen Stärke entscheidender. Denn nur durch Entschlossenheit kann es gelingen, seine Träume irgendwann leben zu können.

g

Träume geben Kraft, Mut und Hoffnung. Aber man darf den Sinn für die Realität nicht verlieren, das heißt, man sollte sich nicht an Vorbildern aus dem Fernsehen klammern und deshalb jeglichen Rückhalt einbüßen. Es ist wichtig, die eigenen Träume zu erproben und sich bietende Chancen zu nutzen, um Erfahrungen zu sammeln und aus unkonkret erträumten Ideen einen präzisen Weg zu gestalten. Nichtsdestotrotz besteht die Möglichkeit, dass man den vielfach verfochtenen Traum irgendwann aufgibt, weil er eben nur das war: ein Traum.

<http://www.blauenarzisse.de/index.php/gesichtet/item/1070-von-was-die-jugend-traeumt-oder-wovon-sie-traeumen-sollte>

Wortschatzübung

1 Formulieren Sie die folgenden Sätze mit angegebenen Wörtern um.

a Der Medieneinfluss trübt das Bild der Jugendlichen. (*beeinträchtigen*)

b Die Medien tauchen das Bild der Jugend in eine bunte Glitzerwelt von Millionären. (*verschwinden lassen*)

c Bei der Frage nach ihren Zukunftsträumen brechen sie in Tränen aus. (*plötzlich zu weinen beginnen*)

- d** Enttäuscht und pessimistisch sehen sie der unheilvollen Welt entgegen. (*erwarten*)
- e** Sie haben aber einen Traum, der auf dem Boden der Tatsachen verankert ist. (*fest mit etw. (D) verbunden sein*)
- f** Einige reizt die lang ersehnte Weltumrundung. (*anziehen/locken*)
- g** Viele Mädchen halten auch heute noch an längst überholten Vorstellungen fest. (*etw. nicht aufgeben*)
- h** Denn nur durch Entschlossenheit kann es gelingen, seine Träume irgendwann leben zu können. (*erfolgreich sein*)
- i** Man sollte sich nicht an Vorbildern aus dem Fernsehen klammern. (*an etw. (D) festhalten*)

2 Finden Sie die Antonyme für die folgenden Wörter. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1) Hoffnung | a Schwäche |
| <input type="checkbox"/> 2) pessimistisch | b Verzweiflung |
| <input type="checkbox"/> 3) Arbeitslosigkeit | c optimistisch |
| <input type="checkbox"/> 4) realistisch | d Mut |
| <input type="checkbox"/> 5) Angst | e fantastisch |
| <input type="checkbox"/> 6) sorgenlos | f sorgenvoll |
| <input type="checkbox"/> 7) ehrlich | g untreu |
| <input type="checkbox"/> 8) treu | h unehrlich |
| <input type="checkbox"/> 9) Stärke | i ungenau |
| <input type="checkbox"/> 10) präzise | j Vollbeschäftigung |

Sprechübung

Versuchen Sie den Inhalt des Textes wiederzugeben.

Text **D** Gespräch mit einem Pädagogen über die Pubertät



Einstieg

Die Pubertät wird von manchen als „die schweren Jahre“ bezeichnet. Sind Sie damit einverstanden? Warum?



Hörverständnis

Hören Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Themenbereiche

Zu ergänzende Informationen

Beruf von Herrn Liebermann

Definition von Pubertät

Beginn der Pubertät in der Zukunft

Veränderung in der Pubertät

Tipps für die Eltern und Kinder

Verlangen der pubertierenden Jugendlichen

Vorschläge für Extremfälle wie Alkohol- und Drogenprobleme

Text **E** Erinnerungen an die Jugend



Einstieg

Was passiert, wenn Sie einem alten Schulkameraden aus der Grundschule begegnen,

den Sie lange nicht gesehen haben?

Redemittel:

- *Auf der Straße bin ich jmdm. begegnet, der*
- *Sein Aussehen hat sich inzwischen verändert, aber...*
- *Durch ihn habe ich festgestellt, dass ich...*
- *Unser Treffen hat mir gezeigt, dass...*
- *Dadurch, dass ich ihn wieder getroffen habe, ist mir bewusst geworden, dass...*



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie folgende Fragen.

- a) Wen trifft die Autorin beim Klassentreffen und wie beschreibt sie ihre ehemaligen Schulkameraden?
- C. :
S. :
E. :
D. :
- b) Mit wem finden die überraschenden Begegnungen statt?
- c) Was erfahren Sie vom Lebenslauf der Autorin?
- d) Was ist an der Autorin verändert und was hat sich nicht verändert?
- Verändert:
 - Unverändert:
- e) Wer ist dieser „tolle Mensch“? (Z. 39)

Erinnerungen an die Jugend

Bei Klassentreffen und anderen Jubiläen trifft man Menschen, die man lange aus den Augen verloren hat. Auch ich lief einer guten alten Bekannten über den Weg.

- Der schönste Satz des Abends kam von C. Da war es schon nach Mitternacht, und längst überlagerten sich diese widersprüchlichen Bilder: Der Junge von damals, der gelbe Popper-
5 Pullunder trug und schneller errötete als alle anderen – und der smarte Chirurg an der Uniklinik meiner alten Heimatstadt, Freizeitbräune im Gesicht, gut sitzende Jeans. Da saßen wir also am Tisch eines mittelmäßigen orientalischen Restaurants, so wie in den Freistunden im „Café Gartenlaube“, als man Cappuccino noch mit Sprühsahne trank.

Und plötzlich sagte C. : „Wenn ich nur deine Hände sehen würde, ich glaube, ich hätte dich

10 trotzdem sofort erkannt. "Weil ich nämlich immer noch gestikuliere wie ein türkischer Gemüsehändler auf dem Wochenmarkt. Damals in den turbulenten Geschichtsstunden bei Herrn Jacobi, heute in Redaktionskonferenzen oder am Sandkastenrand mit meinem Sohn. Plötzlich wusste ich: Wo auch immer das Leben uns hinwirft, tief in uns haben wir diesen soliden Kern, den wir Ich nennen. Ob es uns passt oder nicht.

15 Ich dachte an mich selbst, an alles, was ich gewesen bin in den 20 Jahren seit dem Abitur: Streber-Studentin, Partymädchen mit unsolidem Liebesleben, Vielreisende mit Miles-and-More-Karte, Mutter mit heimlicher Vorliebe für Gummibärceneis, zehn Kilo mehr als damals in der „Gartenlaube“. Und immer noch ich. Das war ein schönes Gefühl. Wenn sich ehemalige Mitschüler, Azubis oder WG-Mitbewohner wieder treffen, ist das eine zweischneidige Angelegenheit. Wenn es nicht gut läuft, ein Marktplatz für Lebenslügen und inoffizielles
20 Schaulaufen; die beeindruckendste Visitenkarte, die bestfrisierten Kinder, die Immer-noch-glatteste Haut. Wenn es gut läuft, eine kleine Insel der überraschenden Begegnungen. Mit dem Ex-Freund, der jetzt ein gut gehendes Schuhgeschäft leitet, und der grauen Maus aus dem Deutsch-LK, die in einer Villa in Potsdam residiert. Mit Frauen, die immer noch die gleichen Frisuren haben wie
25 vor 20 Jahren. Und nicht mehr ganz jungen Männern, die ebenfalls die gleiche Frisur haben wie damals, und die man trotzdem nicht erkennt. Weil sie damals noch nicht einmal Männer waren, sondern große Jungen.

Manchmal ist so ein Wiedersehen wie ein Date mit dem Leben selbst. Da war S., deren Sohn bereits so alt ist wie wir es bei unserer letzten Klausur waren, E., die mit 39 gerade zum ersten Mal schwanger ist, und neben ihr D., die ganz offen über ihre Krebserkrankung sprach. Und dabei eine
30 Stärke ausstrahlte, die mich sprachlos machte. Je mehr die Fremdheit schwand, je leerer die Gläser wurden und je lauter die Gespräche, desto mehr verschmolzen die Bilder aus den verwackelten Abstreich-Filmen mit den Gesichtern um mich herum.

Um ein Uhr nachts schaute mich aus dem Toilettenspiegel plötzlich mein jüngeres Ich an: mit diesem „Für-mich-soll’s-rote-Rosen-regnen“-Blick, von dem ich gar nicht mehr wusste, dass ich ihn
35 draufhabe. Ich blieb dann nicht mehr so lange. Nicht nur, weil mein Sohn ungnädig wird, wenn nicht seine Mama ihm sein Frühmorgenfläschchen reicht. Sondern auch, weil ich mir diesen Gesichtsausdruck bewahren wollte. Weil es sich plötzlich so gut und richtig anfühlte, ich zu sein. Sie haben auch so eine Jubiläums-Einladung bekommen? Gehen Sie hin! Unbedingt! Denn einen tollen Menschen treffen Sie auf jeden Fall; sich selbst!

nach Verana Carl leicht geändert <http://www.vital.de/glueck-psyche/liebe-beziehung/artikel/erinnerungen-die-jugend>



Wortschatzübung

Formulieren Sie die folgenden Sätze mit angebotenen Wörtern um.

- a Auch ich lief einer guten alten Bekannten über den Weg. (j-n zufällig treffen)

- b Längst überlagerten sich diese widersprüchlichen Bilder. (*sich überschneiden*)
- c Weil ich nämlich immer noch gestikuliere wie ein türkischer Gemüsehändler auf dem Wochenmarkt. (*mit den Händen reden*)
- d Wo auch immer das Leben uns hinwirft, tief in uns haben wir eine unveränderte Persönlichkeit. (*hinführen*)
- e Wenn sich ehemalige Mitschüler, Azubis oder WG-Mitbewohner wieder treffen, ist das eine zweiseitige Angelegenheit. (*sowohl positiv als auch negativ sein*)
- f Sie strahlte dabei eine Stärke aus, die mich sprachlos machte. (*demonstrieren*)
- g Je leerer die Gläser wurden und je lauter die Gespräche, desto mehr verschmolzen die Bilder aus den verwackelten Abstreich-Filmen mit den Gesichtern um mich herum. (*sich mischen*)
- h Weil mein Sohn ungnädig wird, wenn nicht seine Mama ihm sein Frühmorgenfläschchen reicht. (*schlecht gelaunt*)

Test

Setzen Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text:

den, der, die, früher, jeden, jeder, Jungen, männlichen, wahrscheinlicher

Deutsche Jugendliche rauchen und trinken überdurchschnittlich viel. Je _____ Kinder und Jugendliche mit dem Tabakkonsum beginnen, desto _____ entwickeln sie eine Abhängigkeit. In Deutschland geben 14,1% der elfjährigen Mädchen und 22,9% der gleichaltrigen _____ an, bereits eine Zigarette geraucht zu haben. Damit liegen die deutschen Schülerinnen und Schüler deutlich über dem europäischen Durchschnitt, ein Trend, _____ sich ebenso bei den 13- und 15-Jährigen zeigt. Was den täglichen Konsum von Zigaretten betrifft, liegen die deutschen Jugendlichen mit an der Spitze. Rauchen in Europa durchschnittlich 4,4% der Mädchen und 5,2% der Jungen im Alter von 13 Jahren jeden Tag, so trifft dies in Deutschland für _____ zehnten Befragten zu. Bei _____ 15-Jährigen gibt bereits mehr als _____ vierte befragte Schüler in Deutschland an, täglich zu rauchen. Wie in vielen anderen nord- und westeuropäischen Ländern sind es die Mädchen, _____ zwar später mit dem Rauchen beginnen, dann aber häufiger zur Zigarette greifen als ihre _____ Mitschüler.

Liebe und Familie Lektion 7

Schildern Sie anhand der Bilder, wie wichtig die Liebe und Familie für jeden Menschen ist?

Redemittel:

- Für Kinder stellt die Liebe... dar.
- Für junge Leute ist die Liebe...
- Für alte Menschen bedeutet die Liebe...
- die absolute Notwendigkeit für...
- denn.../ weil sie... brauchen/auf... angewiesen sein
- die Fürsorge/der Familienschutz/die gegenseitige Hilfe/Betreuung/Pflege/Erziehung/
das gute Aufwachsen/das Vermeiden der Einsamkeit/hilflos sein



Text



Was ist Liebe?



Einstieg

- 1 Lesen Sie die beiden kurzen Texte.

Liebe ist für mich etwas ganz Besonderes im Leben. Ich finde es schön, dass es Liebe gibt, denn ich liebe meine ganze Familie und Freunde. Ohne Liebe wäre das Leben nicht so schön. Mit Liebe kann sich eine gute Freundschaft entwickeln. Liebe ist ein sehr schönes Wort.

Christoph (11), Heidelberg

Liebe ist ja schon ein sehr bedeutender Begriff aus verschiedenen Perspektiven. Da gibt's die Liebe zwischen zwei Menschen, die Liebe zur Familie, zu sich selbst, die Liebe zu den Tieren und zur Natur usw.

Hana (25), München

- 2 In den Texten spricht man von der Liebe zwischen Mann und Frau (*im engeren Sinn*) und von der Liebe zu Mitmenschen, zu den Tieren und zur Natur usw. (*im weiteren Sinn*). Sagen Sie, wen und was Sie lieben. Warum?



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Wovon wird gesprochen, wenn das Thema Liebe ist?
- -
 -
 -
- b Welche Erfahrungen macht man mit der schönen Vorstellung der Liebe in der Realität?
- -
- c Warum hält der Autor die Liebe auch für egoistisch?
- d Was ist im Text mit „Geben“ gemeint?
- -
 -

- e Was ist für eine glückliche Ehe wichtig?
- f Was schlägt der Autor für eine lange dauernde Ehe vor?
- g Um welche Liebe geht es in diesem Text?
- h Worauf bezieht sich das Wort „da“ im Text (Zeile 3)?

Was ist Liebe?

In der Regel haben wir von der Liebe eine verklarte und romantische Vorstellung. Kein Wunder. In den Texten der Liedermacher und Schriftsteller, in Filmen und Romanen wird die Liebe verklart und als das höchste der Gefühle dargestellt. Da ist die Rede von Glück, Schmetterlingen im Bauch, inniger Zuneigung und jeder Menge Romantik.

- 5 Diese schöne Seite von Liebesbeziehungen und die damit verbundenen Gefühle erfahren wir meist nur sehr kurz. Die mit der Liebe verbundenen positiven Gefühle sind nämlich meist nur in der Phase des Verliebtseins da und diese dauert in der Regel allerhöchstens ein Jahr – in den meisten Fällen jedoch nur einige Monate. Danach tritt an die Stelle all der wunderschönen Gefühle eine Routine, die viele Beziehungen erstickt. Die zwei Menschen leben dann wie auf Eisenbahnschienen
10 nebeneinander her, ohne jemals wieder auch nur im Entferntesten die Gefühle zu erleben, die sie in der Verliebtheitsphase verspürt haben.

- Liebe ist auch etwas Egoistisches. Wir lieben einen Menschen nicht nur um seiner selbst willen, sondern zum Teil auch, weil er uns gewisse Bedürfnisse und Wünsche erfüllt. Wenn der Partner unsere Wünsche nicht mehr erfüllt, beispielsweise den Wunsch nach Anerkennung, Sex,
15 Zärtlichkeit, Verständnis, Zuwendung, etc., verwandelt sich unsere Liebe oft in Enttäuschung, Gleichgültigkeit sogar Hass.

- Daher lebt Liebe auch vom Geben. Das bedeutet: wir müssen uns regelmäßig um den Partner bemühen und dafür sorgen, dass seine Bedürfnisse nicht zu kurz kommen. Für das Gelingen einer Partnerschaft ist es entscheidend, dass wir und unser Partner uns einig sind in unseren Erwartungen
20 und Vorstellungen. Und natürlich müssen wir bereit sein, die wichtigsten Bedürfnisse des anderen auch zu befriedigen.

- Wenn sich ein Ehepaar gefunden hat und sich liebt, garantiert das nicht automatisch auch eine zufriedenstellende Ehe. Für ein gutes und harmonisches Zusammenleben ist es wichtig, dass die Liebenden aufeinander zugehen und sich aufeinander zuentwickeln. Das heißt, dass man auch
25 Kompromisse schließen muss. Ein einfaches Beispiel dafür: Wenn der eine Partner sehr viel raucht, der andere den Zigarettenrauch aber nicht verträgt, sollte der Rauchende aufhören zu rauchen oder zumindest nicht zu Hause rauchen.

Auch die Liebe wird älter wie die Menschen selbst. Es ist deshalb ein unrealistischer Wunsch, für

30 alle Zeiten immer nur Traumzeiten der Liebe erleben zu wollen. Ehepartner sollten sich daher nicht nur aufeinander konzentrieren. Liebe muss mehr sein. Sie muss zum Antrieb für Anstrengungen verschiedener Art werden: Gemeinsame Anstrengungen oder solche, die jeder für sich trägt. Anstrengungen für Kinder, für andere Menschen, für den Beruf usw. Aus solchen Anstrengungen entstehen Zufriedenheit und Glück. Erst dann kann eine liebevolle Partnerschaft dauern.

nach: www.partnerschaft-beziehung.de/Liebe.html leicht geändert und auch ergänzt



Wortschatzübung

1 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a In Filmen und Romanen wird die Liebe verklärt. (etw. als glücklich darstellen)
- b Die Liebe wird als das höchste der Gefühle dargestellt. (etw. beschreiben/schildern)
- c Da ist von Glück, Schmetterlingen im Bauch, inniger Zuneigung und jeder Menge Romantik die Rede. (von etw.(D) sprechen)
- d Diese schönen Gefühle erfahren wir meist nur sehr kurz. (etw. erleben/etw. spüren)
- e In der Verliebtheitsphase verspüren die Eheleute die schönen Gefühle. (etw. empfinden)
- f Nach Meinung des Autors erstickt die Routine aber viele Beziehungen. (etw. töten)
- g Die zwei Menschen erleben dann die positiven Gefühle nicht mehr. (etw. verspüren/wahrnehmen)
- h Wenn Wünsche eines anderen nicht mehr erfüllt werden können, verwandelt sich die Liebe oft in Enttäuschung, Hass, Gleichgültigkeit. (zu etw. werden)
- i Seine Bedürfnisse kommen zu kurz. (nicht genug beachtet werden)
- j Eheleute sollen bereit sein, immer etwas für den anderen zu tun. (die Bereitschaft zeigen)
- k Die wichtigsten Bedürfnisse des anderen sollen auch befriedigt werden. (Wünsche erfüllen)
- l Die Liebenden sollten aufeinander zugehen und sich aufeinander zuentwickeln. (1. sich j-m nähern; 2. Rücksicht aufeinander nehmen/Kompromisse mit j-m schließen)

2 Welches Wort ist das Antonym zum Wort in der linken Spalte?

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> a Liebe | 1) Abneigung |
| <input type="checkbox"/> b Erwartung | 2) Realismus |

- | | | |
|----------------------------|-----------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> c | Romantik | 3) Pech haben/Unglück |
| <input type="checkbox"/> d | Zuneigung | 4) Abwendung/Gleichgültigkeit |
| <input type="checkbox"/> e | Glück | 5) Enttäuschung |
| <input type="checkbox"/> f | Zuwendung | 6) Hass |

3 Erklären Sie die folgenden zusammengesetzten Nomen.

- a die Elternliebe:
- b die Geschwisterliebe:
- c die Mutterliebe:
- d die Vaterliebe:
- e die Heimatliebe:
- f die Vaterlandsliebe:

4 Was/Wen kann man „lieben“? Verbessern Sie eventuell die Formulierungen mit synonymen Ausdrücken „gefallen“, „etwas gern tun“, „gern haben“, „mögen“, „schmecken“.

Ich liebe. . .	ja	eigentlich nicht	Besser
meine Schwester.	x		
Fisch.		x	esse ich gern/mag ich/schmeckt mir
Bier.			
amerikanische Filme.			
die Suppe nicht.			
meine Kollegen.			
mein Vaterland und meine Heimat.			
das Bild.			
es, abends spazieren zu gehen.			
Schokoladeneis.			
meine Tante.			
die Farbe Lila.			
die Freiheit und die Gerechtigkeit.			
meinen Beruf.			
Menschen, die wie ich denken.			



Sprechübung

Wie kann eine Liebe und eine Freundschaft lange dauern? Begründen Sie Ihre Meinung.

Redemittel:

- *Meiner Meinung nach soll/sollen...*
- *Man soll...*
- *Zum Beispiel soll man...*
- *..., indem...*
- *Auf diese Weise kann...*

mögliche Aspekte:

- sich verstehen
- sich gegenseitig helfen
- sich gegenseitig anerkennen
- füreinander sorgen
- bereit sein, etwas für den anderen zu tun
- sich gegenseitig unterstützen
- den anderen nicht enttäuschen
- nicht egoistisch sein
- sich bemühen, den Standpunkt des anderen zu verstehen
- (in der Beziehung) treu sein
- füreinander da sein



Grammatik: Partizipialkonstruktionen

Beispiele

ein *liebender* Mann
— eine *geliebte* Frau

liebend (Partizip I)
geliebt (Partizip II)

Partizipialkonstruktionen können in Relativsätze umgeformt werden:

	Partizip I	Partizip II
bei transitiven Verben	ein mich liebender Mann → ein Mann, der mich liebt/liebte <i>aktive Handlung</i>	eine von mir geliebte Frau → eine Frau, die von mir geliebt wird/wurde <i>passive Handlung</i>
bei intransitiven Verben	arbeitende Leute (h) → Leute, die arbeiten/arbeiteten gegenwärtige Handlung ein laufendes Kind (s) → ein Kind, das läuft/lief <i>gleichzeitige Handlung</i>	<i>keine Möglichkeit</i> ein ins Klassenzimmer gelaufenes Kind → ein Kind, das ins Klassenzimmer gelaufen ist/war <i>beendete Handlung</i>

Die Zeitform im Relativsatz ist von der Zeitform im Hauptsatz abhängig.

Übungen

1 Erklären Sie die Unterschiede wie in den folgenden Beispielsätzen.

Beispiel:

Ein liebender Mann ist nicht unbedingt **ein geliebter Mann**.

→ Ein liebender Mann ist ein Mann, der eine Frau liebt (aktiv).

→ Und ein geliebter Mann ist ein Mann, der von einer Frau geliebt wird (passiv).

- a ein missverstehender Mann und ein missverstandener Mann
- b eine streichelnde Frau und eine gestreichelte Frau
- c ein küssendes Mädchen und ein geküsstes Mädchen
- d ein zur Mutter laufendes Kind und ein zur Mutter gelaufenes Kind
- e eine in den Bus steigende Frau und eine in den Bus gestiegene Frau

2 Verwandeln Sie die Sätze in Partizipialkonstruktionen.

- a Die positiven Gefühle, die mit der Liebe verbunden sind, sind immer schön.
- b Liebe ist das Gefühl, das für uns alle viel bedeutet.
- c Lieben Sie keinen Mann, der Sie nicht liebt.
- d Heiraten Sie keine Frau, die nur ans Geld denkt.
- e Trennen Sie sich lieber von dem Mann, der sich die ganze Zeit mit Ihnen streitet.
- f Unterbrechen Sie Ihre Frau nicht, die gerade von ihrer Traurigkeit erzählt.

3 Unterstreichen Sie und ersetzen Sie die Partizipialkonstruktionen im Text durch Relativsätze.

Eines Tages ging ein junger Mann in einen in der Nähe liegenden Park. Er sah ein auf der

Parkbank sitzendes Mädchen. Das ein Buch lesende Mädchen war so hübsch, dass der gerade eine Freundin suchende Mann sich sofort in sie verliebte. Er ging auf das lächelnde Mädchen zu. Das Mädchen fand den zu ihr gekommenen Mann auch sehr sympathisch. Die sich mögenden jungen Leute unterhielten sich ziemlich lange. Nun verliebte sich auch das Mädchen in den gerade kennengelernten jungen Mann. Sie haben ihre Liebe zueinander sofort erklärt. Als das sich liebende Pärchen sich voneinander verabschieden musste, waren die beiden traurig. Sie vereinbarten deshalb, sich am nächsten Tag zusammen einen rührenden Liebesfilm anzusehen. Nach dem Film konnte sich das Pärchen nicht mehr trennen. Das eine Eheschließung beabsichtigende Pärchen entschloss sich nun,...

Text B „Der Traummann“. Gibt es den?



Einstieg

1 Beschreiben Sie das Bild.

- Wer ist auf dem Bild zu sehen?
- Was machen sie und wo?
- Wie sehen sie aus?
- Welchen Wunsch hat die Frau?
 - gut aussehen
 - jung
 - intelligent und elegant aussehend
 - sich ordentlich anziehen
 - eine schöne und teure Brille tragen
 - ordnungsliebend



2 Vergleichen Sie nun den fiktiven Mann mit dem realen Mann der Frau.

- ... sieht viel... als...
- ... ist nicht so... wie...

3 Gibt es Ihrer Meinung nach den Traummann?



Hörverständnis

Hören Sie den Text und beantworten Sie die Fragen!

- Wo findet das Gespräch statt?

- b Worüber sprechen die beiden?
- c Wer ist Thomas?
- d Warum interessiert sich Iris wieder für einen anderen Mann?
- e Wie stellt sich Iris ihren Traummann vor?
- f Welche Auffassung von Ehe vertritt Iris' Freundin?
- g glaubt Iris' Freundin, dass Iris ihren Traummann findet? Begründen Sie!
- h Welchen Vorschlag macht Iris' Freundin?

Sprechübung

Diskutieren Sie in einer Gruppe, ob es Ihrer Meinung nach einen Traummann oder eine Traumfrau gibt. Begründen Sie Ihre Meinung.

Stichpunkte als Anregung:

- Eigenschaft/Charakter
- Beruf und Einkommen
- Interessen und Hobbys

Text C Wandlungen der Familie

Einstieg

- 1 Erklären Sie die folgenden Begriffe.
 - a Großfamilie:
 - b Kernfamilie:
 - c Kleinfamilie:
- 2 Sprechen mit Ihrem Partner darüber:
 - Wie viele Geschwister haben/hatten Ihre Großeltern?
 - Wie viele Geschwister haben Ihre Eltern?

- Wie viele Geschwister haben Sie?
- Können Sie eine Wandlung der Familiengröße feststellen?
- Warum wandelt sich die Familie?



Leseverständnis

1 Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie in jedem Abschnitt das Schlüsselwort, d. h. das wichtigste, sinntragende Wort des Abschnitts!

2 Beantworten Sie die folgenden Fragen!

a Warum lebten die meisten Menschen im 18. Jahrhundert auf dem Land in einer Großfamilie?

b Was waren im Laufe der Geschichte jeweils die Ursachen für die Entstehung einer neuen Familienform?

für die Entstehung der Kernfamilie

für die Entstehung der Kleinfamilie

für die Entstehung der Vielfalt von Lebens- und Familienformen:

c Wer gehörte in den verschiedenen Epochen zur Familie?

in der Agrargesellschaft

beim Übergang von der Agrargesellschaft zur Industriegesellschaft

in der Industriegesellschaft

d Was wird über die Veränderung der Vaterrolle gesagt?

in der Großfamilie

in der Kernfamilie

Gründe

e Welche Funktionen einer Großfamilie werden heute von der Gesellschaft übernommen?

- f Welche Funktionen hat die Familie heute wie immer?

Wandlungen der Familie

Obwohl noch im 18. Jahrhundert – vor der industriellen Revolution – nur etwa 50 Prozent der Menschen heirateten (heute rund 70 Prozent), waren die Beziehungen der Familienmitglieder untereinander sehr eng. Über 80 Prozent aller Menschen lebten noch auf Bauernhöfen auf dem Land. Unter der absoluten Herrschaft des Hausvaters lebten und arbeiteten hier Verwandte aus mehreren Generationen (Großeltern, Eltern, Kinder, ledige Onkel, Tanten und Großtanten) und Angestellte (Knechte, Mägde) zusammen als ländliche Großfamilie. Das „Haus“ stellte gemeinsam alles zur Verfügung, was zur Befriedigung der Bedürfnisse erforderlich war. Die Kinder wurden so erzogen, dass sie auf ihre spätere Rolle vorbereitet waren: Als Bauernhoferbe lernten sie z. B. die Rolle des zukünftigen Bauern. Ansonsten lernten sie die Aufgaben des mithelfenden Verwandten oder des zukünftigen Knechts oder der Magd. Alte und Kranke wurden mitversorgt.

Mit der Weiterentwicklung des Handwerks zu industriellen Arbeitstechniken und mit fortschreitender Arbeitsteilung bildete sich daneben in den Städten auch eine andere Form der Familie heraus. Die Bediensteten des Betriebseigentümers lebten dort außerhalb des Hauses in getrennten kleinen Wohnungen. Die Familie blieb dadurch auf die sogenannte Kernfamilie beschränkt: Eltern, Großeltern, Kinder. Der Vater verlor seine umfassende Autorität, da auch die Frau, die Großeltern und die Kinder durch Heimarbeit etwas dazuverdienten und in den Arbeiterfamilien der Vater kein Eigentum, wie z. B. einen Hof, zu verwalten und zu vererben hatte. Die Familie war zwar noch eine Erwerbsgemeinschaft, ihre Versorgung mit Gütern, Gesundheit und Ausbildung wurde jedoch zunehmend von Leistungen anderer außerhalb des Hauses abhängig.

Die laufende Industrialisierung beschleunigte die weitere Veränderung zur Kleinfamilie. Die starke Berufsspezialisierung bewirkt zudem, dass Kinder, wenn sie ins Berufsleben eintreten, ihre Familie früher verlassen. Darin liegt auch ein Grund, warum viele Jugendliche – schon bevor sie heiraten – eine Wohnung suchen. Heute wird die Befriedigung vieler materieller Bedürfnisse nicht mehr so sehr durch die Familie, sondern gesamtgesellschaftlich organisiert: Ausbildung, Einkommen, Versorgung bei Krankheit, bei Arbeitslosigkeit und im Alter. Eine Folge dieser Veränderungen ist, dass sich familiäre Bindungen leichter auflösen lassen als früher.

Die leichtere Auflösung der familiären Bindungen spiegelt sich zum Teil auch in der immer höheren Scheidungsrate (1/3) wider und hat eine Vielfalt von Lebens- und Familienformen zur Folge; das sind alleinerziehende Mütter oder Väter, aber auch Patchwork-Familie oder nicht-eheliche Lebensgemeinschaften. Eine andere Entwicklung in der heutigen Gesellschaft ist die sinkende Geburtenrate. Sie führt dazu, dass die Zahl der kinderlosen Singles und Paare immer weiter steigt. Dennoch existiert auch weiterhin die traditionelle Form der Familie, bestehend aus Mutter und Vater mit ein bis zwei Kindern. Ca. 45,7% der Gesamtbevölkerung Deutschlands haben sich für diese Familienform entschieden und der Großteil der Gesamtbevölkerung strebt auch noch heute

danach.

Trotz aller Wandlungen bleibt die Familie unverändert wichtig. Sie ist in erster Linie für Kinder in der Regel der lebensnotwendige Orientierungsrahmen, der Raum für Schutz und Geborgenheit, äußerer und innerer Sicherheit. Darüber hinaus sichert sie das Bedürfnis nach engen
40 Gefühlsbeziehungen. Sie kann damit der Gefahr begegnen, dass Menschen in der Massengesellschaft vereinsamen.

nach: Zeitfragen. Politische Bildung für berufliche Schulen, Stuttgart: Klett 1989 Geändert und ergänzt nach Informationen aus: www.br-online.de/land-und-leute/thema/familie



Wortschatzübung

- 1 Schreiben Sie die Sätze mit in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.
 - a Alle Kranken wurden mitversorgt. (für j-n sorgen)
 - b Eine Folge dieser Veränderung ist, dass familiäre Bindungen leicht aufgelöst werden. (etw. beenden)
 - c Die leichtere Auflösung der familiären Bindungen spiegelt sich zum Teil auch in der immer höheren Scheidungsrate wider. (sich zeigen)
 - d Die leichtere Auflösung der familiären Bindungen hat eine Vielfalt von Lebens- und Familienformen zur Folge. (etw. führt zu etw.)
 - e Der Großteil der Gesamtbevölkerung strebt auch heute noch nach einer traditionellen Familie. (1. versuchen, etw. zu bekommen/haben; 2. etw. anstreben)
 - f Die Familie kann damit der Gefahr begegnen, dass Menschen in der Massengesellschaft vereinsamen. (1. etw. vermeiden; 2. sich einsam fühlen)
- 2 Ergänzen Sie den Text mit den folgenden Wortgruppen.

etw. zur Verfügung stellen, zur Verfügung stehen, etwas an j-n vererben,
etw. von j-m erben

Der Familienvater in einer ehemaligen Großfamilie war meistens Alleinbesitzer des Familieneigentums. Er konnte Grundstück und Häuser nach seinem Willen an einen bestimmten oder an alle Söhne _____. Was die Kinder _____ haben, konnten sie wiederum weiter an ihre Kinder _____. Die Erbschaft wird immer weiter fortgesetzt. Man

hört in China oft solche Geschichten. Der Vater war tüchtig und fleißig. Er wurde dadurch reich. Schließlich _____ er seinem geliebten Sohn all sein Reichtum. Der Sohn war aber faul und spielsüchtig dazu. Über Nacht verlor er beim Geldspiel wieder alles, was er vom Vater _____ hatte.

In der heutigen Kleinfamilie _____ die elektronischen Geräte wie Fernseher, Stereoanlage, PC allen Angehörigen _____. Auch das Auto der Familie kann jeder bei Bedarf benutzen. Manche reiche Familie hat mehrere Autos. Sie kann jedem in der Familie ein Auto _____

Sprechübung

Diskutieren Sie in der Gruppe über die Wandlungen der Familie in China.

Redemittel:

Bis in die 50er Jahren im 20. Jahrhundert bestand vor allem auf dem Land...

In vielen Familien lebten... unter einem Dach

Wie in Deutschland herrschte auch in der Familie die absolute...

Alle hörten auf... und mussten dem... Kinderpietät zeigen

Seit den 50er Jahren des 20. Jahrhundert... immer kleiner.

Von einer Kernfamilie wandelt sie sich zu einer...

Heute ist die... üblich.

In der Familie leben nur noch...

Auch wie in Deutschland möchten viele junge Leute...

Sie wollen ihre Freiheit...

Grammatische Wiederholung

Unterstreichen Sie Relativsätze und Partizipialkonstruktionen und formulieren Sie Relativsätze in Partizipialkonstruktionen um oder umgekehrt.

- a Heute in der Gesellschaft voll akzeptierte uneheliche Kinder wurden früher benachteiligt.
- b Auch Kinder, die von früheren Lebenspartnern stammen, sind in der neuen Ehe akzeptiert.
- c Die Kinder aus einer Patchwork-Familie, die leichter Kompromisse schließen, sind sozial kompetenter.
- d Die Patchwork-Familie, die in den letzten 30 Jahren entstanden ist, wird heute nicht mehr benachteiligt.
- e Die Konflikte, die bei Trennung und Scheidung noch nicht aufgearbeitet worden sind, belasten die neuen Beziehungen.

- f Die noch nicht fest genug etablierte neue Partnerschaft geht leicht wieder kaputt.
- g Die Zahl der Paare, die ohne Trauschein zusammenleben, ist gestiegen.
- h Das nicht legalisierte Zusammenleben von Mann und Frau, das in den 1950er Jahren noch „wilde Ehe“ genannt wurde, ist heute längst kein Tabu mehr.
- i Das von der Gesellschaft zunehmend anerkannte Zusammenleben ohne Trauschein wird immer populärer.
- j Die von ihrer Familie kontrollierten Jugendlichen wollen ihr eigenes Leben führen.

Text **D** Verschiedene Lebenssituationen



Einstieg

- 1 Welche Lebens- und Familienformen kennen Sie?
- 2 Was glauben Sie, in welchen Familienformen die meisten Deutschen leben?



Hörverständnis

- 1 Hören Sie den Text und machen Sie zu folgenden Punkten Notizen.

Lebensform	ihre Einstellung dazu:	
	positiv	negativ
Frau Windmüller		
Frau Meyer		
Herr Weber		
Frau Roser		

2 Hören Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen.

a Warum hat Frau Windmüller geheiratet?

-
-
-

b Wie begründet Frau Windmüller, dass sie ihre Eheschließung nicht bereut?

-
-
-
-

c Aus welchen Gründen ist Frau Meyer mit ihrem Familienstand nicht zufrieden?

-
-

d Was ist für Frau Meyer in der Partnerschaft wichtig?

e Welchen großen Vorteil sieht Herr Weber im Single-Leben?

f Warum empfindet Herr Weber selten die Einsamkeit?

g Warum lebt Frau Roser mit ihrem Freund nicht zusammen?

-
-

h Aus welchen Gründen ist der Freund von Frau Roser auch mit dieser Lebensform einverstanden?

-
-

i Warum möchten Frau Roser und ihr Freund nicht heiraten?

-
-



Sprechübung

Sprechen Sie mit Ihrem Partner darüber, in welcher Familienform Sie leben möchten? Warum?

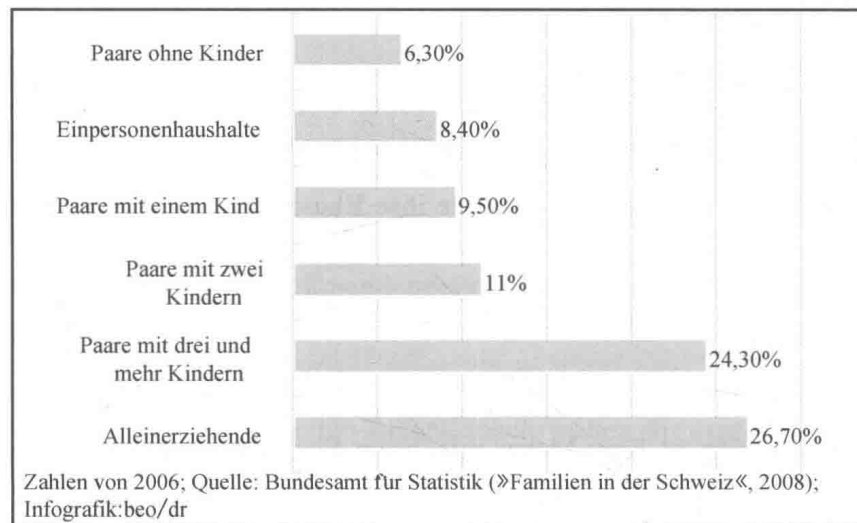


Schreibübung

1 Schauen Sie sich das folgende Diagramm an. Beantworten Sie die Fragen.

a Worüber informiert das Diagramm?

- b) Woher stammen die Informationen?
 c) Was fällt Ihnen auf?



- 2 Beschreiben Sie das Diagramm mit Hilfe der angegebenen Redemittel!

Einleitung:

- Das Diagramm gibt Auskunft über...
- Die Informationen stammen von... aus dem Jahr...
- Die Datenangabe erfolgt in...

Beschreibung:

- Dem Diagramm kann man entnehmen, dass... als die größte Gruppe der Familienform mit... Prozent den ersten Platz eingenommen hat.
- An zweiter Stelle sind...
- Es folgen dann... jeweils mit... und mit...
- An letzter Stelle stehen... mit...

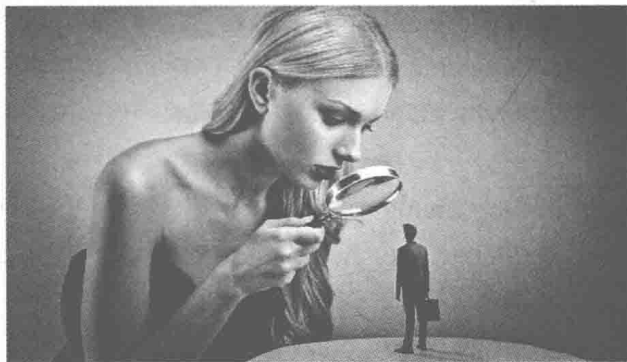
Text E Noch nie waren Singles so anspruchsvoll



Einstieg

- 1 Sehen Sie sich das Bild (auf der anderen Seite) an und beschreiben Sie das Bild.
- a) Wer ist auf dem Bild zu sehen?
 b) Was hat sie in der Hand?
 c) Was macht sie?

- d) Was möchte sie wohl?



Deutsche Singles nehmen ihr Gegenüber ganz genau unter die Lupe, bevor sie sich auf ein Date einlassen

- 2) Versuchen Sie anhand des Bildes zu erklären, was mit „Deutsche Singles nehmen ihr Gegenüber ganz genau unter die Lupe“ gemeint ist.



Leseverständnis

- 1) Lesen Sie den ersten einleitenden Textabschnitt. Sagen Sie, wovon der Text handeln könnte.
- 2) Lesen Sie die weiteren Textabschnitte und markieren Sie die richtige Antwort.
- a) Wie sieht die Situation des heutigen Single-Markts aus?
- 1) Es sind mehr weibliche Singles als männliche.
 - 2) Man muss heute viele Anforderungen erfüllen, um einen Partner finden zu können.
 - 3) Man glaubt, dass jeder schon einen Partner findet, wenn man sich Mühe gibt.
- b) Mit welchem Mann kann sich eine Frau noch abfinden?
- 1) Wenn der Mann nicht viele Haare auf dem Kopf hat.
 - 2) Wenn der Mann ablehnt, in der Hausarbeit mitzuhelfen.
 - 3) Wenn der Mann unordentlich aussieht.
- c) Was verlangt ein Mann von einer Frau?
- 1) Sie sieht ähnlich aus wie er.
 - 2) Sie hat sowohl gute Eigenschaften als auch eine gute Figur.
 - 3) Sie achtet auf seine Figur.
- d) Welche Frau können Männer nicht akzeptieren?
- 1) Wenn die Frau gleichberechtigt sein möchte.
 - 2) Wenn die Frau blonde Haare hat.
 - 3) Wenn die Frau größer ist als der Mann.

- e Wer hat bei einer Frau gute Chancen?
- 1) Ein kleiner Mann, der keinen Humor hat.
 - 2) Ein kleiner Mann, der verständnisvoll ist.
 - 3) Ein großer Mann, der niemand schützen kann.
- f Welchen Mann mögen Frauen nicht?
- 1) Wenn er einen guten Charakter hat.
 - 2) Wenn er humorvoll ist.
 - 3) Wenn er nur vorbereitete Witze erzählt.
- g Warum gefällt eine humorvolle Frau den meisten Männern nicht?
- 1) Weil sie sehr sexy ist.
 - 2) Weil sie sicher unabhängig ist.
 - 3) Weil sie ihm vielleicht zu stark ist.
- h Eine moderne Frau
- 1) kann es akzeptieren, dass der Mann ein niedrigeres Einkommen hat als sie.
 - 2) sollte alles dem Mann offen sagen.
 - 3) sollte dem Mann ihre Kompetenz zeigen.
- i Was empfehlen die Partnerschaftsexperten nicht?
- 1) Singles sollten sich richtig beurteilen.
 - 2) Singles sollten nicht unrealistisch sein.
 - 3) Singles sollten romantische Vorstellungen haben.

3 Was ist gemeint mit „Für jeden Topf gibt es einen Deckel“?

Noch nie waren Singles so anspruchsvoll

Paarvermittler haben es schwer. Die Vorstellungen der Partnersuchenden sind oft so hoch, dass sie sie selbst nicht erfüllen. Dass es so viele Singles gibt, liegt vor allem an einem: Sie schätzen ihren Wert auf dem Partnerschaftsmarkt falsch ein.

5 Etwa jeder vierte Mann zwischen 20 und 40 Jahren wohnt allein, bei den Frauen zwischen 20 und 30 sieht die Quote ähnlich aus. Die meisten von ihnen sind auf Partnersuche, die Portale im Internet boomen. Der Satz jedoch „Für jeden Topf gibt es einen Deckel“ hat keine Gültigkeit mehr. Wer auf dem heutigen Single-Markt einen Partner finden will, muss schon etwas bieten.

10 Heute akzeptieren Frauen zwar bei ihm noch einen Ansatz zu Bauch und Glatze, doch wer ungepflegt ist und sich seine Hemden von Mama aussuchen lässt, hat verspielt: Ähnliches gilt für den, der paschamäßig die Mithilfe im Haushalt verweigert – wobei allerdings sein Gegenpol, der pedantische Hausmann und selbst ernannte Fachmann in Kindeserziehung, ebenfalls schlechte

Karten hat.

Die Frau darf demgegenüber laut einer aktuellen englischen Studie damit rechnen, dass Männer mittlerweile ihrem Charakter ähnlich viel Beachtung schenken wie ihrer Figur.

- 15 „Am attraktivsten finden sie schlanke bis normalgewichtige Frauen mit weiblichen Formen und einem offenen, geselligen Charakter“, erklärt Studienleiterin Viren Swami. Dafür hat der Mann nach wie vor Probleme, wenn Frauen von oben auf ihn herunterblicken: Eine große Blondine mit Stöckelschuhen bereitet ihm eher Angst als erotische Gelüste.

- 20 Frauen fühlen sich hingegen in Anwesenheit eines großen Mannes ausgesprochen wohl. „Denn sie suchen unbewusst immer noch einen Partner“, so Psychologe Reto Volkart von der Universität Zürich, „der sie auch körperlich beschützen kann.“ Nichtsdestoweniger gibt es für kleine Männer keinen Grund zur Resignation. Denn mit Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Humor können sie ihr Größendefizit durchaus ausgleichen.

- 20 Überhaupt stehen charakterliche Merkmale ganz oben, wenn Frauen ihr männliches Gegenüber taxieren. Besonders wichtig ist Humor. Denn Frauen interpretieren ihn als Fähigkeit, über den Dingen stehen zu können. Vorgefertigte Witze allerdings stehen für unkreative Spießigkeit und machen den Mann auf dem Single-Markt zum Ladenhüter. Im Unterschied zum ehrlichen Lachen. In einer Studie des Lebensmittelherstellers „Du darfst“ gaben 60 Prozent der Frauen an, dass ein Lachen die Attraktivität des Gegenübers anhebt. Bei Männern ist die Quote hingegen nur halb so hoch, und auch aktiven Humor finden sie bei Frauen eher wenig sexy. Denn wer ungehemmt lacht und witzig ist, demonstriert Stärke und Unabhängigkeit – und mit solchen Attributen auf weiblicher Seite hat das starke Geschlecht nach wie vor Probleme.

- 35 Dafür hat die moderne Frau, wie die deutschen Sozialpsychologen Angelika Kümmerling und Manfred Hassebrauck herausfanden, keine Probleme mehr damit, wenn der Mann weniger verdient als sie. Sie sollte ihm das allerdings nicht unbedingt zeigen, denn das nagt an seinem Selbstwertgefühl. Es kommt überhaupt bei Männern immer noch gut an, wenn Frauen ihr Selbstbewusstsein und ihre Kompetenz nicht allzu offensiv zur Schau stellen.

- 40 Doch egal, mit welchen Eigenschaften man auf dem Single-Markt punkten will – Partnerschaftsexperten betonen, dass man dabei realistisch vorgehen sollte. Der Wiener Anthropologe Karl Grammer warnt: „Viele Menschen überschätzen ihren Wert auf dem Partnermarkt völlig.“ Der amerikanische Psychotherapeut Jeffrey Larson empfiehlt, sich von der romantischen Vorstellung zu verabschieden, dass irgendwo der Richtige auf uns wartet. Realistisch wäre vielmehr die Haltung: „Niemand ist perfekt, doch einige Menschen können mehr als andere unsere Bedürfnisse und Erwartungen in Leben und Liebe befriedigen.“

nach: von Jörg Zittlau, www.welt.de/gesundheit/psychologie/article3199424



Wortschatzübung

1 Ordnen Sie die Adjektive kontextgemäß zu.

anspruchsvoll, ungepflegt, pedantisch, attraktiv, schlank, normalgewichtig, weiblich, offen, gesellig, ähnlich, erotisch, groß, klein, männlich, un kreativ, ehrlich, aktiv, sexy, ungehemmt, offensiv, realistisch

positiv	negativ	neutral

2 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Paarvermittler haben es schwer. (*schwer für j-n sein*)
- b Die Partnersuchenden schätzen ihren Wert auf dem Partnerschaftsmarkt falsch ein. (*etw. bewerten*)
- c Die Portale im Internet boomen. (*einen Boom erleben*)
- d Der Satz jedoch "Für jeden Topf gibt es einen Deckel" hat keine Gültigkeit mehr. (*etw. gilt nicht mehr*)
- e Heute akzeptieren Frauen bei ihm schon einen Ansatz zu Bauch und Glatze. (*etw. hinnehmen/tolerieren*)
- f Wer ungepflegt ist und sich seine Hemden von Mama aussuchen lässt, hat verspielt. (*die Chance verlieren*)
- g Wer paschamäßig die Mithilfe im Haushalt verweigert, hat ebenfalls schlechte Karten. (*wenig Chance haben*)
- h Die Frau darf demgegenüber damit rechnen, dass Männer mittlerweile ihrem Charakter ähnlich viel Beachtung schenken wie ihrer Figur. (1. *etw. erwarten*; 2. *etw. beachten*)

- i Eine große Blondine mit Stöckelschuhen **bereitet** ihm eher **Angst** als erotische Gelüste. (*j-m Angst machen*)
- j Mit Kompetenz, Einfühlsamkeit und Humor können kleine Männer ihr Größendefizit durchaus **ausgleichen**. (*einen Mangel beseitigen*)
- k Überhaupt stehen charakterliche Merkmale ganz oben, wenn Frauen ihr männliches Gegenüber **taxieren**. (*j-n kritisch betrachten*)
- l Denn Frauen interpretieren ihn als Fähigkeit, **über den Dingen stehen** zu können. (*gelassen sein*)
- m Ein Lachen **hebt** die Attraktivität des Gegenübers **an**. (*etw. erhöhen*)
- n Denn wer ungehemmt lacht und witzig ist, **demonstriert** Stärke und Unabhängigkeit. (*etw. zeigen*)
- o Sie sollte ihm das allerdings nicht unbedingt zeigen, denn das **nagt an** seinem Selbstwertgefühl. (*etw. belasten*)
- p Viele Menschen **überschätzen ihren Wert** auf dem Partnermarkt völlig. (*etw. zu hoch bewerten*)

Sprechübung

Sprechen Sie darüber, warum heute Frauen so anspruchsvoll sind.

Aspekte:

- Ausbildung
- Emanzipation
- patriarchalische Vorstellung
- Unsicherheit in der Ehe
- Selbstbewertung

Redemittel:

- ... weil sie vielleicht
- ... möglicherweise
- Meiner Meinung nach
- ... deshalb
- ... denn

Test

Ergänzen Sie den Text.

Die Liebe ist ein Thema, über das seit Jahrtausenden gesprochen, geschrieben und gesungen wird, das in Gemälden und Skulpturen _____ wird. Ein Thema, zu dem jeder Erfahrungen oder zumindest Träume hat. Die Menschen hungern _____ Liebe; sie _____ sich mit Vergnügen Filme _____, die von glücklichen oder unglücklichen Liebesgeschichten _____; sie hören sich Hunderte von Liebesliedern an.

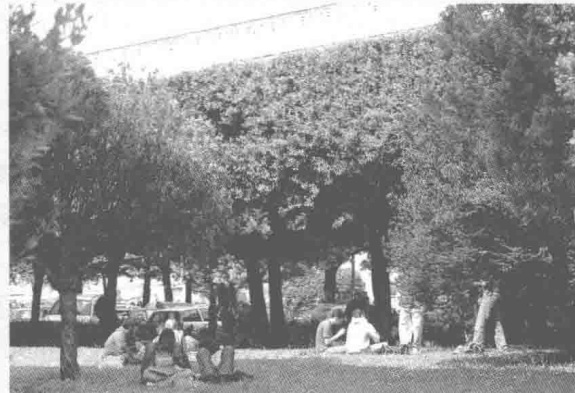
Um geliebt zu werden, gibt es verschiedene Wege: Viele Männer _____, erfolgreich, mächtig und reich zu sein. Viele Frauen versuchen, durch Kosmetik und schöne Kleidung möglichst _____ zu sein. Andere sowohl von Frauen als auch von Männern angewandte _____ sind gute Manieren, interessante Unterhaltungen, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und Gutmütigkeit. Aber ist das wirklich alles, _____ man für die Liebe tun muss?
(.....)

Natürlich sieht Liebe nicht immer gleich aus. Die Liebe _____ Kindern ist anders als die Liebe unter Erwachsenen, die Liebe zum Mitmenschen anders als die Liebe _____ Mann und Frau.

Studium in Deutschland **Lektion 8**

Sehen Sie sich die folgenden Bilder an und unterhalten Sie sich mit ihrem Sprechpartner über die Fragen:

- a) Was zeigen die Bilder?
 b) Wie sehen die Personen in den Bildern aus?



- c) Sammeln Sie stichwortartig die Vor- und Nachteile eines Auslandsstudiums und tragen Sie sie in die Tabelle ein.

Vorteile

- Erweiterung des eigenen Horizonts
- ...

Nachteile

- von der Familie und den Freunden getrennt sein
- ...

Redemittel:

- Ein Auslandsstudium hat den Vorteil/Nachteil, dass ...
- Für ein Auslandsstudium spricht, dass ...
- Gegen ein Auslandsstudium spricht, dass ...

Text



Gründe für ein Auslandssemester



Einstieg

- 1 Folgende Kompetenzen sind wichtig für den persönlichen und beruflichen Werdegang. Ordnen Sie zu.

Kreativität, Selbstorganisation, Fremdsprachenkenntnisse, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Selbstvertrauen, interkulturelle Sensibilität, Fachwissen

persönliche Eigenschaften	soziale Kompetenzen	fachliche Kompetenzen

- 2 Welche Kompetenzen können während eines Auslandsstudiums besser entwickelt werden im Vergleich mit dem Studium an einer Heimatuniversität? Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn darüber und begründen Sie ihre Meinung.



Leseverständnis

- 1 Ordnen Sie die folgenden Überschriften den jeweiligen Abschnitten zu!
Erweiterung von wichtigen Fähigkeiten – Fazit – Mehr Chancen durch Auslandserfahrung – Fortschritt in der Landessprache
- 2 Warum kann man während eines Auslandssemesters die Sprache effektiver lernen?
- 3 Unterstreichen Sie die Fähigkeiten und Eigenschaften, die man durch ein Auslandssemester erweitern kann.
- 4 Versuchen Sie, das Wort „Sprungbrett“ mit eigenen Worten zu erklären.

Gründe für ein Auslandssemester

Wenn Sie während des Studiums Ihren Horizont erweitern möchten, können Sie ein oder mehrere Semester im Ausland verbringen. Der persönliche Mehrwert, den man durch einen Aufenthalt im Ausland erhält, ist kaum zu beschreiben. Hier lernen Sie nicht nur ein neues Land, eine neue

Lebensweise und eine andere Kultur kennen, sondern können auch neue Kontakte knüpfen.

a

5 Der größte Vorteil eines Auslandssemesters ist der Fortschritt in der Landessprache. Das Schöne daran ist, dass die Sprache nicht mit stundenlangem Vokabel- und Grammatiklernen verbunden wird, sondern dass Verbesserungen ganz nebenbei passieren. Man lernt die Sprache „einfach“ durch ihren Gebrauch. Der Lerneffekt eines Auslandssemesters ist um einiges effektiver als ein Sprachkurs an Ihrer Hochschule. Sprachkenntnisse allein reichen allerdings nicht aus. Nur
10 zusammen mit einer umfassenden und fachlich hochqualifizierten Ausbildung ist der Erfolg garantiert.

b

Wer sich generell für das Ausland interessiert und sich überlegt, dort später einmal zu arbeiten, kann vom Auslandssemester auch als Sprungbrett für einen späteren Job Gebrauch machen. Die zunehmende Internationalisierung in Wirtschafts- und Industrieunternehmen macht Auslandserfahrungen mehr und mehr zum wichtigen Kriterium bei der Jobsuche. Ein Studienaufenthalt im
15 Ausland wird daher immer häufiger als Zusatzqualifikation von potenziellen Arbeitgebern gefordert, weil dadurch nicht nur die Sprachkenntnisse verbessert werden, sondern auch eine Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Ausbildungssystemen erfolgt.

c

Wer über einen längeren Zeitraum im Ausland zurechtkommt und sich erfolgreich in neuen Umgebungen und Situationen behauptet, empfiehlt sich nicht nur für potenzielle Arbeitgeber, sondern entwickelt auch neue Kompetenzen. Dies beinhaltet die Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten, sowie deren unterschiedliche Anwendung. So belegen Sie mit einem Auslandssemester beispielsweise Ihre Anpassungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Kommunikationsfähigkeit, soziale Kompetenz und interkulturelle Sensibilität. Zudem gewinnen Sie Selbstvertrauen und lernen
25 Eigenverantwortung sowie Selbstorganisation.

d

Auslandserfahrung fördert fachliche und sprachliche Kompetenz, Kenntnisse fremder Kulturen und Mentalitäten, berufliche Perspektiven und die Persönlichkeitsentwicklung. Zugleich leistet sie einen Beitrag zu internationaler Zusammenarbeit und Verständigung. Eine Auslandserfahrung dient so nicht nur der persönlichen Bereicherung, sie ist ein zusätzliches Sprungbrett auf die Karriereleiter.



Sprechübung

Lesen Sie die folgende Aussage. Was halten Sie davon? Begründen Sie Ihre Meinung. Nur an einer Heimatuniversität studieren? Das wäre mir zu langweilig! In einer globalisierten Welt ist ein Auslandssemester ein Muss!

Redemittel:

- Der Meinung bin ich auch.
- Ich denke, diese Einstellung ist richtig/ falsch, denn ...
- Der Aussage kann ich völlig/ nur teilweise/ nicht zustimmen, weil ...


Wortschatzübung

- 1 Bilden Sie Komposita. (*Auslands-*, *Selbst-*, *Team-*, *Persönlichkeits-*, und *-fähigkeit*)

Erfahrung	Semester	Ausland	Anpassung
Team	selbst	Bewusstsein	Vertrauen
Entwicklung	Studieren	Fähigkeit	Persönlichkeit
Organisation	Verantwortung	Aufenthalt	Kommunikation

Beispiel: *Auslandssemester*

- 2 Im Text gibt es einige Nomen-Verb-Verbindungen. Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- | | |
|---------------------------|---------------|
| a Horizont | 1) verbessern |
| b Persönlichkeit | 2) sammeln |
| c Kompetenzen/Fähigkeiten | 3) erweitern |
| d Kenntnisse/Wissen | 4) erwerben |
| e Erfahrung | 5) entwickeln |
| f Qualifikation | 6) gewinnen |
| g Selbstvertrauen | 7) vermitteln |


Grammatik: Nominalstil und Verbalstil
Nominalisierung

	Verbal	Nominal
a Vi.	Er <i>reist</i> durch Deutschland.	<i>seine Reise</i> durch Deutschland
b V. + Pröp.-Ergänzung	Der Lehrer <i>redet</i> über die neue Lernmethode.	<i>die Rede des Lehrers</i> über die neue Lernmethode
c V. + D.	Wir <i>danken</i> den Mitarbeitern herzlich für ihre Mühe.	<i>unser herzlicher Dank an die Mitarbeiter</i> für ihre Mühe
d V. + A.	Der Unternehmer <i>baut</i> die Fabrik <i>aus</i> .	<i>Ausbau der Fabrik durch den Unternehmer</i>
e V. (Refl.)	Die Zeit hat <i>sich geändert</i> .	<i>Änderung der Zeit</i>

1 Wandeln Sie die Sätze in eine Nominalphrase um.

- a Seit drei Jahren studiert er an der Humboldt-Universität in Berlin.
- b Man ist von der Familie und den Freunden getrennt.
- c Die Sprachkenntnisse werden verbessert.
- d Auslandserfahrung fördert fachliche und sprachliche Kompetenz.
- e Das Auslandssemester erweitert den eigenen Horizont.
- f Man verliert Zeit für den beruflichen Einstieg im Heimatland.
- g Viele chinesische Studenten interessieren sich generell für das Ausland.

Verbalisierung

	Nominal	Verbal
a Vi.	unsere Übung	Wir üben.
b V. + Präp. -Ergänzung	Antwort auf die Frage der Einstieg in die Berufswelt	Man antwortet auf die Frage. Man steigt in die Berufswelt ein.
c V. + A.	Frage an den Lehrer die Förderung der Gesundheit	Man fragt den Lehrer. Die Gesundheit wird gefördert.
d V. + D.	seine Hilfe für die Kinder	Er hilft den Kindern.
e V. (Refl.)	ihr Interesse an Physik die Beschäftigung mit den Krankheiten	Sie interessiert sich für Physik. /Sie ist an Physik interessiert. Man beschäftigt sich mit den Krankheiten.

Sätze mit Nominalkonstruktion (NK)

- a Die selbständige Organisation des Studiums führt zu mehr Eigenverantwortung. (NK als Subjekt)
→ Dass man das Studium selbständig organisiert, führt zu mehr Eigenverantwortung.
- b Die Stadtverwaltung plant den Bau einer neuen Sporthalle. (NK als Objekt)
→ Die Stadtverwaltung plant, dass eine neue Sporthalle gebaut wird.
- c Er wartet auf die Ankunft des Buses. (NK als Präpositionalobjekt)
→ Er wartet darauf, dass der Bus ankommt.

2 Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze um.

- a Eine hochqualifizierte Ausbildung ist die Garantie für den beruflichen Erfolg.

- b Wegen des Auslandsstudiums hat man Zeitverlust für den beruflichen Einstieg im Heimatland.
- c Die Internationalisierung von Wirtschaft und Kultur fordert gute Fremdsprachenkenntnisse.
- d Wissenschaftliches Arbeiten im Studium zielt auf die Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten.
- e Auslandserfahrung fördert die Persönlichkeitsentwicklung.
- f Viele ausländische Studenten leiden unter finanziellen Belastungen.
- g Durch einen Studienaufenthalt im Ausland erfolgt eine Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Ausbildungssystemen.

Text **B** Interview mit einer Studienberaterin (Teil 1)



Einstieg

- 1 Kennen Sie die Abkürzung folgender Einrichtungen bzw. Prüfungen?
 - a Deutscher Akademischer Austauschdienst _____
 - b das Akademische Auslandsamt _____
 - c der Test Deutsch als Fremdsprache _____
 - d die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang _____
 - e die Akademische Prüfstelle der Deutschen Botschaft _____
 - f Test für Ausländische Studierende _____

- 2 Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über die folgenden Fragen.
 - a Welche Einrichtungen bzw. Prüfungen sind Ihnen schon bekannt? Was wissen Sie darüber?
 - b Wissen Sie, welche Voraussetzungen man erfüllen muss, um an einer deutschen Universität zu studieren?
 - c Was verstehen Sie unter „Studierfähigkeit“? Welche Fähigkeiten gehören Ihrer Meinung nach dazu?



H Hörverständnis

Sie hören jetzt den ersten Teil von dem Interview mit einer Studienberaterin. Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- a) Welche chinesischen Städte haben DAAD – Informationszentren?
- b) Welche Informationen stellt das Informationszentrum bereit? Nennen Sie mindestens drei davon.
- c) Welche Voraussetzungen muss ein chinesischer Studienbewerber erfüllen, um in Deutschland studieren zu können? (Nennen Sie mindestens drei davon.)
- -
 -
- d) Was für ein Test ist der TestAS? An wen richtet sich der TestAS?
- e) Welche Funktion hat der TestAS für die Studienbewerber?
- f) Aus welchen drei Teilen besteht der TestAS?



Sprechübung

Sie gehen zur Studienberatung bei einem DAAD-Lektor an der Tongji-Universität, um sich über das Studium in Deutschland zu informieren. Machen Sie zu zweit einen Dialog zwischen einem DAAD-Lektor und einem chinesischen Studienbewerber.

Redemittel:

Student	DAAD-Lektor
• Guten Tag!	• Guten Tag!
• Mein Name ist ... und ich ...	
• Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?	
• Es geht um ... / Es handelt sich um ...	
• Könnten Sie mir einige Informationen über ... geben?	

- Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, wenn ...
- Vielen Dank für Ihr Auskünfte / Informationen.
- Zuerst müssen Sie ...
- Außerdem müssen chinesische Studenten ...
- Als letztes/schließlich ...



Schreibübung

- 1 Ein chinesischer Student möchte ein Aufbaustudium an der TU-Berlin aufnehmen und schreibt einen Brief an das Akademische Auslandsamt der TU-Berlin. Die Textbausteine des Briefes sind unten angegeben. Rekonstruieren Sie den Brief!

Textbausteine:

Shanghai, den 15.10.2015	ZHANG Wei Siping Lu 1200 200092 Shanghai PR China
Sehr geehrte Damen und Herren,	
Mit freundlichen Grüßen ZHANG Wei Anlage: Lebenslauf, Zeugnisse	Akademisches Auslandsamt Technische Universität Berlin Straße des 17. Juni 135 10623 Berlin Germany

Bewerbung um einen Studienplatz im Masterstudium BWL

- a Ich habe in China schon einen vierjährigen Studiengang im Fach BWL mit dem Bachelor-Grad abgeschlossen.
- b hiermit möchte ich mich an Ihrer Universität um einen Studienplatz im Masterstudium BWL bewerben.
- c Schon während meines Studiums konnte ich durch ein 3-monatiges Praktikum bei der Beratungsfirma Roland Berger in Shanghai erste berufliche Erfahrungen sammeln.
- d Außerdem gibt es eine Partnerschaft zwischen Ihrer Universität und der Fudan-Universität.
- e Die Schwerpunkte meines Studiums lagen vor allem in den Bereichen Personalentwicklung und Informatik.
- f Ich habe vor, mein Studium an Ihrer Universität zum Sommersemester 2016 aufzunehmen.
- g Beigelegt sind mein tabellarischer Lebenslauf und meine Zeugnisse.
- h Gerne würde ich mich am Institut für BWL Ihrer Universität fortbilden, weil Ihre Universität auf diesen Fachgebieten einen sehr guten Ruf genießt.

i Nach dem Studium begann ich, in der Personalabteilung bei Volkswagen in Shanghai zu arbeiten.

j Auf Ihre baldige Antwort freue ich mich sehr und danke Ihnen im Voraus für Ihre Mühe.

2 Ausführlicher Lebenslauf

a Lesen Sie den tabellarischen Lebenslauf von Zhang Wei.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	ZHANG
Vorname	Wei
Geburtsdatum und -ort	09. Februar 1990, Shanghai, VR China
Nationalität	chinesisch
Adresse	Siping Lu 1200, 20092 Shanghai, PR China
Mobiltelefon	+138 123 45 678
E-Mail	zhang.wei@hotmail.com

(Foto)

Berufliche Tätigkeit

seit 08/2012	Volkswagen Shanghai, Shanghai Personalabteilung
--------------	--

Weiterbildung

06-08/2013	Volkswagen AG, Wolfsburg Fortbildungsseminar: Internationales Management
------------	---

Ausbildung

Studium

08/2008-07/2012	Fudan-Universität, Shanghai, VR China Studium der Betriebswirtschaftslehre Abschluss: Bachelor of Economics, Note: 1,7
-----------------	--

Schule

09/2007-07/2010	Oberstufe der Anshan Mittelschule, Shanghai Schulabschluss vergleichbar mit dem Abitur; Punktzahl in der Hochschulaufnahmeprüfung: 685/750 Punkten
-----------------	--

Praktikum

06-08/2011	Roland Berger, Shanghai, VR China Praktikum im Bereich Marketing – Kundenbetreuung – Daten erfassen und analysieren
------------	--

Sonstige Kenntnisse**Sprachen**

Chinesisch

Muttersprache

Deutsch

Mittelstufe (ca. 800 Unterrichtsstunden)
Mündlicher Ausdruck: Gut
Schriftlicher Ausdruck: Befriedigend

Englisch

College English Test (CET) 6: 589 von 710 Punkten (12/2013)
Mündlicher Ausdruck: sehr gut
Schriftlicher Ausdruck: sehr gut
MS-Office-Paket, UNIX, NT**EDV****Führerschein**

Klasse B

Soziales Engagement

05-07/2010

EXPO Shanghai
Arbeit als Freiwilliger**Hobbys**

Fußball, Schach

Shanghai, 15. Oktober 2015

Zhong Wei

- b) Wandeln Sie die obige Tabelle in eine erzählende Form um. Sprechen Sie über Ihren eigenen Lebenslauf. Benutzen Sie die folgenden Redemittel.

Redemittel:

- *Am ... wurde ich in ... geboren.*
- *Seit ... bin ich verheiratet.*
- *Von ... bis ... besuchte ich ...*
- *Im Juni ... bestand ich ...*
- *Ab ... studierte ich an der Universität ... das Fach / Seit ... studiere ich...*
- *Im Jahre ... erwarb ich den Titel / ... werde ich den Titel erwerben.*
- *Seit ... arbeite ich als ... / Im Jahre ... begann ich meine Tätigkeit als ...*
- *... hielt ich mich in ... auf, um mich beruflich weiterzubilden.*
- *Sehr gute Sprachkenntnisse besitze ich in ...*
- *Außerdem verfüge ich über ...*
- *Meine Hobbys sind ...*

Text C Interview mit einer Studienberaterin (Teil 2)

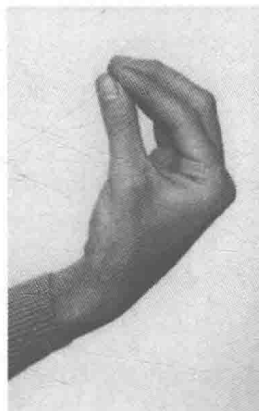


Einstieg

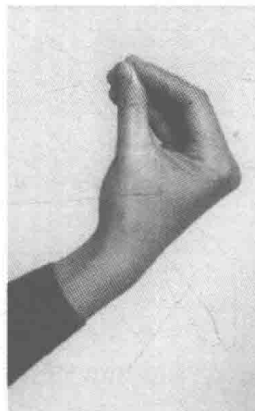
- 1 Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Aussagen dazu. Vermuten Sie, worum es hier geht.



Was willst du?
(Italien)



Klein. Wenig.
(Kongo-Kinshasa)



Schön. Gut.
(Türkei)



Gedulde dich.
(Ägypten)

- 2 Welche Probleme könnten Ihrer Meinungen nach entstehen, wenn man in ein fremdes Land geht? Was kann man dagegen tun?
- 3 Was verstehen Sie unter „interkultureller Kommunikationsfähigkeit“?



Hörverständnis

- 1 Hören Sie das Gespräch mit Frau Böhme einmal und notieren Sie, welche zwei Themen besprochen werden.
- Thema 1: _____
- Thema 2: _____
- 2 Hören Sie den ersten Textteil noch einmal und beantworten Sie folgende Fragen.
- a Was bedeutet interkulturelle Kommunikationsfähigkeit für die chinesischen Studenten im Alltagsleben? Nennen Sie zwei Aspekte davon.

•

•

b) Was empfiehlt Frau Böhme den Studenten? Nennen Sie zwei Vorschläge davon.

-
-

3) Hören Sie den zweiten Textteil noch einmal und tragen Sie die Detailinformationen in die Tabelle ein.

vor der Abreise und kurz nach der Ankunft

Unterlagen

Sprachprüfung

Kontakt mit
Hochschulen

Visum

Arbeit

Kontakt mit
Deutschen



Sprechübung

- 1) Im Interview sagt Frau Böhme, dass interkulturelle Missverständnisse „nicht als Versagen sondern als Chance zur Verständigung gesehen werden sollten“. Was ist Ihre Meinung dazu?
- 2) Welche interkulturellen Unterschiede zwischen China und Deutschland kennen Sie? Berichten Sie.

Redemittel:

- *Ich habe gelesen/gehört, dass man in Deutschland nicht ...*
- *In Deutschland gilt es als sehr unhöflich, wenn man ...*
- *Von einem Freund weiß ich, dass man in Deutschland leicht missverstanden wird, wenn man ...*



Grammatische Wiederholung

- 1 Wandeln Sie die Sätze in eine Nominalphrase um.
- a Sie arbeitet als Chefärztin in der Uniklinik.
 - b Direkte und unmittelbare Kommunikation nimmt ständig zu.
 - c Er bittet seine Eltern um finanzielle Hilfe.
 - d Wir erinnern uns oft an die alten Zeiten.
 - e Er hat sich für eine andere Fachrichtung beworben.
 - f Ich habe mich heute Nachmittag mit Sabine verabredet.
 - g Das Smartphone ersetzt im Alltag den Computer und die Kamera.
 - h Der FC Bayern München gewinnt das Finale der Champions League 2013.
- 2 Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze um.
- a Beruflicher Aufstieg ist ohne Weiterbildung kaum zu realisieren.
 - b Ehrenamtliche Tätigkeiten werden hoch geschätzt.
 - c Die Veränderung der Arbeitsform hat das Leben vieler Menschen verändert.
 - d Die Berücksichtigung der emotionalen Bedürfnisse ist sehr wichtig und sollte ernst genommen werden.
 - e Neue technische Entwicklungen ermöglichen die Entstehung neuer Kommunikationsformen.
 - f Die Anerkennung von seinen Eltern macht ihn sehr stolz.
 - g Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium.
 - h Ein erfolgreicher Studienabschluss bietet die notwendige Basis für den Start ins Berufsleben.

Text D **Erfahrungsberichte ausländischer Studenten in Deutschland**



Einstieg

Deutschland ist – nach den USA, Großbritannien und Australien – das viertwichtigste Gastland für internationale Studierende. Aus welchen Gründen wird Deutschland als Studienort bei ausländischen Studenten immer beliebter? Sprechen Sie zu zweit darüber.

Redemittel:

- *Folgende Gründe möchte ich dafür nennen.*
- *Erstens ... Zweitens ... Drittens ...*
- *Der erste Grund dafür ist, ...*
- *Ein weiterer Grund liegt wahrscheinlich darin, dass ...*
- *Aus diesem Grund ...*

Mögliche Argumente dazu:

- *guter Ruf der deutschen Hochschulen im Ausland*
- *hoher akademischer Standard*
- *gute Studien- und Lebensbedingungen*
- *keine oder geringe Studiengebühren*
- *wirtschaftlich stark und kulturell interessant*
- *interkulturelle Atmosphäre*



Leseverständnis

1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Hauptinformationen in der Tabelle.

	Was er/sie gut findet	Was er/sie nicht gut findet	Kontaktmöglichkeit
Tiina			
Eric			

Juemin

Filia

Erfahrungsberichte ausländischer Studenten in Deutschland

Tiina Salminen, 22 Jahre, aus Finnland, Psychologiestudentin

„Mein erster Eindruck war: Welch eine Bürokratie! Aber ich habe einen Orientierungskurs mitgemacht, den das International Office der Uni anbietet. Die Tipps haben mir sehr geholfen. Ansonsten war es kein Kulturschock nach Deutschland zu kommen. Nur die Leute sind in München
5 sehr viel freundlicher im Vergleich zu Helsinki! An der LMU^① werde ich ein Jahr lang bleiben. Was das Studium betrifft: Es finden hier sehr viel mehr Diskussionen statt und die Veranstaltungen sind interaktiver. Kontakt zu finden war übrigens gar nicht schwer, in unserem Studentenwohnheim finden ständig Partys statt.“

Eric Clement Arakel, 22 Jahre, aus Indien, Student der Molekularbiologie

10 „Ich wollte an eine Universität, die mir ein breites Grundlagenwissen vermittelt. Und in Heidelberg habe ich die richtige Hochschule gefunden. Die Ausbildung bereitet mich und meine Kommilitonen gut auf den internationalen Arbeitsmarkt vor. Aber nicht nur die Universität gefällt mir. Das Leben in Deutschland ist in vielem sehr angenehm; Es gibt viel Kultur und schöne historische Städte. Freunde habe ich auch schnell gefunden – ich jobbe in der Bar unseres
15 Studentenwohnheims.“

Juemin, 25 Jahre, aus China, Maschinenbaustudent

„Ich wollte eine andere Nationalität kennen lernen, neue Freunde finden und die deutsche Sprache erlernen. An der Universität Karlsruhe ist der Stundenplan vorgeschrieben und lässt nicht viel Freiraum zur Selbstorganisation. Das mag für den Einen hilfreich und erleichternd sein, für den
20 Anderen eher einschränkend. Und der Kontakt zu deutschen und anderen Studenten war anfangs sehr eingeschränkt. Aber meine Neugierde und ein Job als Hiwi an der Uni halfen mir schnell Kontakte zu knüpfen. Das Nachtleben Karlsruhes ist natürlich nicht mit einer so großen chinesischen Stadt wie Shanghai vergleichbar. Aber nach und nach entdeckte ich durch ein paar Treffen mit Freunden die kleinen Unterschiede, die die Atmosphäre einer kleinen Stadt
25 ausmachen: Gemütliches Beisammensein, kleinere traditionelle Feste und die hohe Internationalität.“

① Ludwig-Maximilians-Universität München

Filia Danila, 20 Jahre, aus Indonesia, Austauschstudentin

„Seit drei Jahren studiere ich Deutsch an der Universitas Pendidikan Indonesia (UPI). Meinen großen Wunsch, in Deutschland zu studieren, konnte sich endlich erfüllen. An der PH-Heidelberg^① finde ich, dass alles gut organisiert ist. Man kann Seminare, an denen man teilnehmen will, selbst wählen. An Deutschland finde ich toll, dass die Menschen den anderen gerne helfen. Sie beurteilen uns nicht nach unserer Religion oder unserem Aussehen. Aber einmal erlebte ich etwas Schlechtes. Ich war in einer Stadt in Ostdeutschland. Als ich in der Straßenbahn war, kamen einige Jugendliche und saßen vor mir. Sie machten sich über mich lustig, weil ich ein Kopftuch trug. Doch andere Erfahrungen waren sehr schön für mich. Ich habe viele neue Freunde aus aller Welt gefunden und konnte neue Freundschaften entwickeln. Die Schönheit von der Stadt Heidelberg konnte ich sehr genießen.“

verkürzt nach

<http://www.bukarest.diplo.de/Vertretung/bukarest/de/06/Studieren-in-Deutschland/seite-media-corner.html>

<http://www.wirekarlsruhe.de/interkulturelles/erfahrungsbericht-juemin-aus-china-ueber-das-studieren-in-deutschland.html>

http://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/ms-zentrale-einrichtungen/akademisches-auslandsamt/Berichte/BWS/Incomings/Filia_Indonesien_BWS_Bericht.pdf



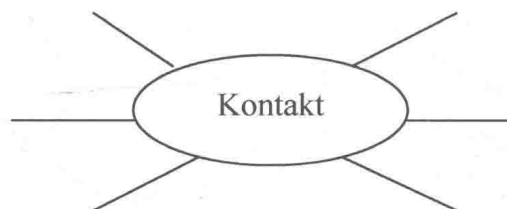
Sprechübung

Juemin sagt, „An der Universität Karlsruhe ist der Stundenplan vorgeschrieben und lässt nicht viel Freiraum zur Selbstorganisation. Das mag für den Einen hilfreich und erleichternd sein, für den Anderen eher einschränkend“. Wie verstehen Sie diese Aussage?



Wortschatzübung

Welche Verben können mit „Kontakt“ kombiniert werden?



2 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

a Was das Studium betrifft, ... (etw. angehen / in Bezug auf etw._(A))

b Das Nachtleben Karlsruhes ist natürlich nicht mit einer so großen chinesischen Stadt wie Shanghai vergleichbar. (lassen sich vergleichen / können verglichen werden)

① Pädagogische Hochschule Heidelberg

- c) Aber nach und nach allerdings entdeckte ich durch ein paar Treffen mit Freunden die kleinen Unterschiede, die die Atmosphäre einer kleinen Stadt ausmachen. (*kennzeichnen / bilden*)
- d) Sie machten sich über mich lustig. (*über j-n lachen / j-n verspotten*)

Text Zu Gast bei Fremden



Einstieg

Knapp die Hälfte der ausländischen Studenten können ihr Studium in Deutschland nicht erfolgreich abschließen. Was könnten Ihrer Meinung nach die Gründe dafür sein? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> mangelnde Sprachkenntnisse | <input type="checkbox"/> mangelnde Studierfähigkeit |
| <input type="checkbox"/> fehlende Motivation | <input type="checkbox"/> kulturelle Unterschiede/Kulturschock |
| <input type="checkbox"/> unvertraut mit dem Hochschulsystem | <input type="checkbox"/> schlechte Betreuung |
| <input type="checkbox"/> wenig Kontakt zu den Einheimischen | <input type="checkbox"/> mangelnde finanzielle Unterstützung |



Leseverständnis

- 1 Überfliegen Sie den Text und ordnen Sie folgende Überschriften jeweiligen Textteilen zu!

Problemanalyse – Problemlösung – Die aktuelle Lage

- 2 Lesen Sie den Text noch einmal genau. Unterstreichen Sie die Probleme, die die ausländischen Studenten in Deutschland haben.
- 3 Wie versuchen viele Hochschulen die Probleme zu lösen?

Zu Gast bei Fremden

Im ersten Moment glaubte Stefan Bildhauer an einen Scherz. Als sein Telefon klingelte, lief das Semester schon seit drei Wochen – da meldete sich eine chinesische Studentin bei ihm. „Ich habe gehört, das Semester hat angefangen“, sagte sie dem Leiter des Akademischen Auslandsamtes an der Kölner Universität und meinte dann ratlos: „Bei mir hat sich aber noch kein Professor gemeldet, um mich in sein Seminar einzuladen. Haben die mich vergessen?“

- a _____

Der Fall aus Köln ist keine Ausnahme; Ausländische Studenten haben sehr große Probleme an deutschen Hochschulen – zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Untersuchung des Hochschulinformationssystems (HIS) im Auftrag des DAADs. Ungefähr die Hälfte der ausländischen Studienanfänger bricht ihr Studium in Deutschland ab, viele andere beißen sich nur mit Mühe und Not durch.

b

Die Probleme der ausländischen Studenten wurden von Bildungsforschern und Hochschulrektoren lange nicht wahrgenommen. Es geht dabei nicht um die Kinder von Migranten, sondern um jene Ausländer, die erst zum Studieren nach Deutschland kommen – und zwar nicht nur für ein paar Gastsemester, sondern für ein komplettes Studium inklusive Examen. Wie erfolgreich ihre studentische Karriere verläuft, hängt entscheidend von einem einzigen Faktor ab: davon, wie gut sie sich an der Universität betreut fühlen – *akademische Integration* nennen die Bildungsforscher dieses Phänomen. „Wichtig ist dafür der gute Wille der ausländischen Studenten, aber ihre deutschen Kommilitonen und die Lehrenden haben auch die Pflicht, die ausländischen Studenten gut zu integrieren“, sagen die Experten.

Genau daran mangelt es derzeit allerdings fast überall in Deutschland: Gerade einmal ein Drittel der Ausländer hat täglichen Kontakt zu deutschen Kommilitonen. Und, noch verblüffender: Fast 40 Prozent sprechen seltener als einmal pro Woche mit einheimischen Studenten. Das sind die Ergebnisse der HIS-Studie, für die ein Forschungsteam insgesamt 2.000 ausländische Studenten in Aachen und München befragt hat. Je schlechter die ausländischen Studenten integriert sind, desto weniger verstehen sie von dem, was Professoren und Dozenten vortragen. Und das Selbstbewusstsein leidet ebenfalls: Von den Studenten, die weitgehend isoliert von ihren deutschen Kommilitonen leben, beteiligt sich gerade einmal ein Viertel aktiv an den Seminaren. Die Quote unter den gut integrierten Ausländern liegt dreimal höher.

Neben fehlender Integration und mangelndem Sprachvermögen ist es vielfach ein anderes akademisches Selbstverständnis, das einem erfolgreichen Studium im Weg steht. „Es gibt an vielen Hochschulen niemanden, der den ausländischen Bewerbern systematisch erklärt, wie das Studium hier in Deutschland funktioniert“, sagt Reinhold Billstein aus der DAAD-Expertengruppe. Anderswo mussten sich die Studenten mühsam selbst orientieren. Da sind die Asiaten, die aus Respekt vor dem Professor niemals nachfragen würden, wenn sie etwas nicht verstanden haben.

Viele Osteuropäer sind an einen strikten Frontalunterricht gewöhnt und müssen sich erst mit der Gruppenarbeit anfreunden.

c

Diesen Schwierigkeiten versuchen nun viele Hochschulen mit innovativen Projekten zu begegnen. Die Hamburger Hochschulen setzen deshalb neuerdings auf sinnvolle Vorbereitungskurse: Ein Semester lang werden die Ausländer vor dem eigentlichen Hochschulstart in den Studienkollegs auf die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems vorbereitet. Einen anderen Weg zur besseren Integration erprobt die Kölner Universität. „Wir versuchen, Ausländer und Deutsche möglichst häufig miteinander in Kontakt zu bringen“, sagt Stefan Bildhauer vom Akademischen Auslandsamt. So bietet die Uni sogenannte Sprachtandems an, bei denen sich zwei Studenten aus unterschiedlichen Ländern gegenseitig ihre Muttersprache beibringen.

verkürzt nach <http://www.zeit.de/2008/14/C-Auslaendische-Studenten>

Sprechübung

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen:

- a Warum glaubte Stefan Bildhauer, Leiter des AAA an der Kölner Universität, an einen Scherz, als eine chinesische Studentin ihn anrief?
- b Wie finden Sie die Äußerung der chinesischen Studentin?
- c Vermuten Sie, warum die ausländischen Studenten, die von ihren deutschen Kommilitonen isoliert leben, sich auch nicht aktiv an den Seminaren beteiligen.

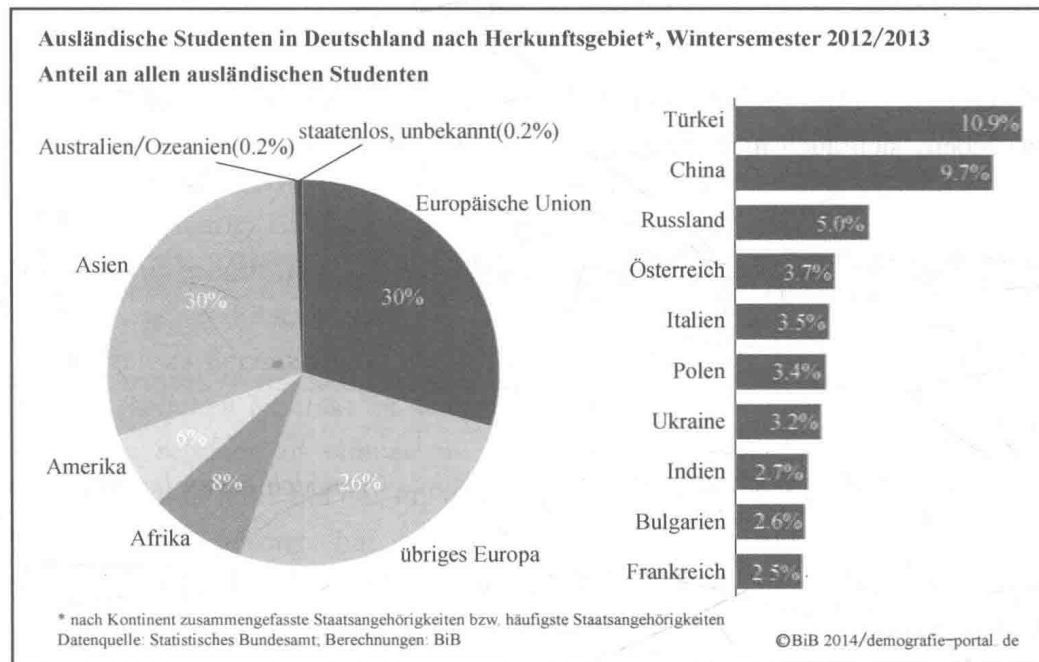
Wortschatzübung

1 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Bei mir hat sich aber noch kein Professor gemeldet. (*von sich hören lassen*)
- b Ungefähr die Hälfte der ausländischen Studienanfänger bricht ihr Studium in Deutschland ab. (*nicht erfolgreich beenden / abschließen*)
- c Von den Studenten beteiligt sich gerade einmal ein Viertel aktiv an den Seminaren. (*an etw._(D) teilnehmen*)
- d Neben fehlender Integration und mangelndem Sprachvermögen ist es vielfach ein anderes akademisches Selbstverständnis, das einem erfolgreichen Studium im Weg steht. (*etw._(A) behindern / beeinträchtigen*)
- e Anderswo mussten sich die Studenten mühsam selbst orientieren. (*sich zurecht finden*)
- f Viele Osteuropäer sind an einen strikten Frontalunterricht gewöhnt und müssen sich erst mit der Gruppenarbeit anfreunden.
(1. *sich an etw._(A) gewöhnen*; 2. *sich mit etw._(D) vertraut machen*)
- g Diesen Schwierigkeiten versuchen nun viele Hochschulen mit innovativen Projekten zu begegnen. (*Schwierigkeiten überwinden / Probleme lösen*)
- h Die Hamburger Hochschulen setzen deshalb neuerdings auf sinnvolle Vorbereitungskurse.
(*Hoffnung auf etw._(A) setzen / an etw._(A) glauben*)

2 Schauen Sie sich die Grafik an und füllen Sie die Lücken aus.

Die deutschen Hochschulen _____ im Wintersemester 2012/2013 einen Rekordwert von 282.201 ausländischen Studenten aus 184 Staaten. Etwas mehr als die _____ der ausländischen Studenten kommt traditionell aus Europa. _____ den nichteuropäischen Herkunftsgebieten kommen die meisten Studenten aus _____. Gegenwärtig _____ ihr Anteil ungefähr 30%. Knapp jeder _____ ausländische Student in Deutschland ist Chinese. Damit hat sich ihr Anteil _____ 2000/2001 etwa verdoppelt.



Grammatik: Partikel

Zu den Partikeln gehören u. a. folgende Wörter:

aber, auch, beinahe, besonders, bereits/schon, durchaus, erst, noch, nur, selbst, sehr, sogar, ziemlich, so, zu, zumal, ...

Im Gegensatz zu Adverbien sind die Partikel keine selbständigen Satzglieder, sondern nur mit ihrem Bezugswort zusammen im Satz zu verwenden und zu verschieben.

Ziemlich gut hat er die Prüfung bestanden. (Partikel)

Er hat die Prüfung **ziemlich gut** bestanden. (grammatisch richtig)

Ziemlich hat er die Prüfung **gut** bestanden. (grammatisch falsch)

Aber: **Vielleicht** hat er die Prüfung **gut** bestanden. (Adverb)

Bedeutungen der Partikeln

Partikel	Beispiele	Erklärungen
bereits/schon	Bereits/Schon 20 Jahre arbeitet er bei dieser Firma. Schon gestern habe ich die Aufgabe erfüllt.	mehr oder früher als erwartet

erst	Er hat erst zehn Minuten ferngesehen. Er kommt erst im nächsten Monat.	weniger oder später als erwartet
noch	Ich habe noch eine Frage. Diese Aufgabe ist noch schwieriger.	außerdem in höherem Maße
nur	Er verdient monatlich nur 3000 RMB.	weniger als erwartet
nur noch	Nach dem Einkaufen hat er nur noch fünf Euro bei sich.	Restliches ist weniger als erwartet
selbst/auch	Selbst / Auch der Chef konnte das Problem nicht lösen.	sogar
zumal	Zumal seiner Freundin hat er zu verdanken.	besonders

Manche Partikeln können zugleich als Lexeme anderer Wortklassen (Adverb, Konjunktion) verwendet werden, aber in anderer Bedeutung.

Beispiel: Erst zwei Monate hat er gearbeitet. (Partikel)

Erst war er beim Arzt, dann im Büro. (zuerst, Adverb)

Er hat **aber** viele Bücher. (wirklich, Partikel)

Aber er hat die Vorlesung verpasst. (im Gegensatz dazu, Konjunktion)

Übung: Erklären Sie die Bedeutung der entsprechenden Partikel im Satz.

- a) Selbst der Bundespräsident nahm an der Versammlung teil.
- b) Er kommt erst morgen.
- c) Sogar mit dieser Note ist der Vater nicht zufrieden.
- d) Er kommt noch heute.
- e) Schon mit wenigen Minuten ist das zu erledigen.
- f) Er ist viel schlanker als sein Bruder.
- g) Sie kennt sich in Shanghai gut aus, zumal in der Altstadt.
- h) Das ist aber gemein.

Test

Vervollständigen Sie bitte den folgenden Text.

In der heutigen Zeit wird von vielen Unternehmen _____, dass man Auslandserfahrung im Sinne eines Auslandssemesters bzw. -praktikums _____. Vor allem aber bietet ein Auslandsaufenthalt die Chance eine neue Kultur _____.

Während es in der Schule einen _____ Stundenplan gibt, hat man an der Universität sehr viel mehr _____ und kann sich vieles selbst _____. Das erfordert aber auch mehr _____. Die Zahl chinesischer Studenten in Deutschland _____ stetig an. Immer mehr Chinesen schätzen den Vorteil eines Studiums in Deutschland und studieren dort. Gründe für ein Studium in Deutschland: hoher akademischer Standard und weltweit _____ Universitäten, bessere _____ auf dem internationalen Arbeitsmarkt, keine oder geringe _____, günstige Lebenshaltungskosten usw.

Um in Deutschland studieren zu können, müssen ausländische Studierende davor eine Sprachprüfung _____. Die bekanntesten sind _____ und _____. Beide Prüfungen werden mehrmals jährlich angeboten und Fachhochschulen sowohl als auch Universitäten _____ beide Tests an.

Außerdem ist die _____ Kommunikationsfähigkeit auch sehr wichtig für ein erfolgreiches Studium in Deutschland. Man sollte sich so viel wie möglich über Deutschland _____ und die Unterschiede zu China _____, indem man Seminare _____ und den Kontakt zu Deutschen schon in China _____.

Sozialversicherung Lektion 9

1 Welche Versicherungen gehören zur Sozialversicherung? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitslosenversicherung | <input type="checkbox"/> Krankenversicherung |
| <input type="checkbox"/> Hausratversicherung | <input type="checkbox"/> Lebensversicherung |
| <input type="checkbox"/> Rentenversicherung | <input type="checkbox"/> Pflegeversicherung |
| <input type="checkbox"/> Kraftfahrzeugversicherung | <input type="checkbox"/> Haftpflichtversicherung |



2 Beschreiben Sie mit Ihrem Partner die Bilder und das Leben der Menschen. Können Sie Ihre Beschreibung mit einer der oben gegebenen Versicherung verbinden?

Redemittel:

- Auf dem Bild sieht man / sehen wir ...
- Im Mittelpunkt / Vordergrund / Hintergrund des Bildes sind ... zu sehen.
- Sie bekommen / haben wahrscheinlich eine ...
- Ihr Leben im Alter / im Krankenfall / bei der Pflegebedürftigkeit / bei der Arbeitslosigkeit ist dadurch ...
- ..., weil ... / denn

Beispiel:

Auf dem Bild 1 sehen wir viele ältere Menschen. Sie sind wahrscheinlich Rentner und bekommen eine Rente. Sie sind möglicherweise bei einem Treffen oder bei einem Fest mit ihren ehemaligen Kollegen oder mit ihren Freunden. Sie trinken Bier und alle sehen fröhlich aus. Sie können ein glückliches Leben führen, weil sie sicher eine Rente bekommen. Ihr Leben im Alter ist dadurch schon gesichert. Ohne Rente wäre ein solches Leben undenkbar.

Text



Die Sozialversicherung in Deutschland



Einstieg

1 Lesen Sie den folgenden Text.

Otto von Bismarck (1.4.1815–30.7.1898) ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte. Durch seine von „Blut und Eisen“ geprägte Kriegspolitik erlangte Preußen die Vormachtstellung in Kontinental Europa. Otto von Bismarck wurde zum Volkshelden, zum Gründervater und zum ersten Kanzler des Deutschen Reiches. Der Name Bismarck steht auch für soziale Reformen.



2 Was wissen Sie jetzt über Bismarck?

3 Welcher Satz im Text deutet an, dass Bismarck die Sozialversicherung eingeführt hat?



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Wer hat den Aufbau einer Arbeitnehmersversicherung in Deutschland initiiert?
- b Was verstehen Sie unter „Arbeitnehmersversicherung“?
- c Was sollte der Staat für seine Bürger tun?
- d Welche Bedeutung hat die Sozialversicherung außer der Versicherung selbst noch in der heutigen Zeit?
- e Was ist mit „Solidargemeinschaft“ (Z. 15) gemeint? Vermuten Sie.
- 1) eine Firma, in der Menschen solidarisch zusammenarbeiten
- 2) eine Gesellschaft, in der Menschen gemeinsam etwas produzieren
- 3) eine Gemeinschaft, in der alle Menschen Beiträge an die Krankenkasse zahlen, aber nur diejenigen, die Leistungen brauchen, bekommen sie von der Krankenkasse.
- f Wer ist hinsichtlich der Sozialversicherung in Europa Vorbild? Kreuzen Sie an.
- 1) Deutschland
- 2) Nachbarländer
- 3) abwechselnd

9 Warum brauchen Versicherungssysteme strukturelle Änderungen? Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

- 1) Weil Finanzierungsbelastungen zu groß sind.
- 2) Weil es immer weniger Arbeitsplätze gibt.
- 3) Weil es immer mehr ältere Menschen gibt.
- 4) Weil nur wenige Kinder geboren werden.
- 5) Weil sie für die nächsten Generationen notwendig sind.

Die Sozialversicherung in Deutschland

1881 leitete Kaiser Wilhelm I auf Initiative des damaligen Reichskanzlers Otto von Bismarck den Aufbau einer Arbeitnehmersversicherung in Deutschland offiziell ein. Fortan sollte der Staat Verantwortung für die Existenzsicherung seiner Bürger übernehmen, die auf folgenden Grundsätzen basiert:

- 5 • Finanzierung der Rente durch vorherige Beitragszahlung der Versicherten,
- Beaufsichtigung und Beteiligung des Staates an der Sozialversicherung,
- Beteiligung der Arbeitgeber am Beitragsaufkommen zur Sozialversicherung.

1883 führte Bismarck die Krankenversicherung ein, 1884 die Unfallversicherung und ab 1889 konnten die Arbeitnehmer sich erstmals gesetzlich gegen die Folgen von Alter und Invalidität absichern. In den folgenden Jahren baute man das Sozialsystem kontinuierlich aus: 1912 gab es eine Sozialversicherung für Angestellte, 1927 trat die Arbeitslosenversicherung in Kraft. Als jüngster Zweig der deutschen Sozialversicherung wurde die soziale Pflegeversicherung ab 1994 stufenweise eingeführt.

15 Heute ist die Deutsche Sozialversicherung ein gesetzliches Versicherungssystem, das als Teil der sozialen Sicherung Deutschlands eine herausragende Rolle spielt. Als Solidargemeinschaft bietet es wirksamen finanziellen Schutz vor den großen Lebensrisiken und deren Folgen wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter, Betriebsunfällen und Pflegebedürftigkeit. Die Sozialversicherung garantiert einen stabilen Lebensstandard jedes Einzelnen und umfasst folgende Zweige, die als Versicherungsträger oder Träger bezeichnet werden:

- 20 • Krankenversicherung;
- Pflegeversicherung;
- Unfallversicherung;
- Rentenversicherung und
- Arbeitslosenversicherung.

25 Das deutsche Vorbild wirkte lange Zeit anregend auf die Entwicklung der Sozialversicherung vieler Staaten. Aber in den letzten Jahren haben Nachbarländer wie die Schweiz, die Niederlande, Großbritannien und Dänemark Deutschland überholt und sind umgekehrt zum Vorbild für Deutschland geworden. Diese Länder haben Gesundheitswesen, Arbeitsmarkt und Rentensystem auf die Anforderungen neuer Zeiten eingerichtet. Sie haben zahlreiche Reformprojekte durchgeföhrt und erfreuliche Erfolge erzielt.

30 Das 21. Jahrhundert verlangt nun grundsätzliche und strukturelle Neuorientierungen der Systeme, zumal mit Blick auf deren dauerhafte Finanzierbarkeit; Der zunehmende Anteil älterer Menschen

an der Bevölkerung in Verbindung mit der vergleichsweise niedrigen Geburtenrate und die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt haben die sozialen Sicherungssysteme an die Grenzen der Belastbarkeit geführt. Mit umfassenden Reformen versucht die Politik den Herausforderungen zu begegnen und das soziale Netz auch für kommende Generationen solidarisch zu sichern.

nach: www.deutsche-sozialversicherung.de (Stand 2014)

Wortschatzübung

1 Schreiben Sie die Satzstruktur / Rektion von den aufgelisteten Verben aus dem Text.

Beispiel :

einleiten → etw. ^(A) einleiten

basieren → etw. ^(D) basiert auf etw. ^(D)

- a einführen →
- b absichern →
- c umfassen →
- d wirken →
- e überholen →
- f ausbauen →
- g einrichten →
- h durchführen →
- i begegnen →

2 Ergänzen Sie die Sätze mit den oben angeführten Verben und entsprechenden Präpositionen.

- a Der Reichskanzler Bismarck hat die Krankenversicherung _____.
- b Die Arbeitnehmer konnten sich _____ die Folgen von Alter _____.
- c Das Sozialsystem wurde kontinuierlich _____.
- d Das deutsche Vorbild _____ anregend _____ die Entwicklung der Sozialversicherung vieler Staaten.
- e Nachbarländer haben Deutschland _____.
- f Man hat das Gesundheitswesen _____ die Anforderungen neuer Zeiten _____.
- g Zahlreiche Reformprojekte wurden _____.
- h Mit umfassenden Reformen versucht man, den Herausforderungen zu _____.

3 Verbalisieren Sie die folgenden Sätze aus dem Text.

- a Finanzierung der Rente durch vorherige Beitragszahlung der Versicherten

- b) Beaufsichtigung und Beteiligung des Staates an der Sozialversicherung
- c) Beteiligung der Arbeitgeber am Beitragsaufkommen zur Sozialversicherung



Grammatik: Finale Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien

Konjunktionen	Präpositionen	Adverbien
um ... zu ... damit ...	zu	dazu

Beispiel:

Bismarck hat in Deutschland die Sozialversicherung eingeführt. Die Existenzsicherung der Bürger soll verantwortet werden.

- Bismarck hat in Deutschland die Sozialversicherung eingeführt, **um** Verantwortung für die Existenzsicherung der Bürger **zu** übernehmen.
- Bismarck hat in Deutschland die Sozialversicherung eingeführt, **damit** die Bürger ihre Existenz sichern können.
- **Zur** Existenzsicherung der Bürger hat Bismarck in Deutschland die Sozialversicherung eingeführt.
- Die Existenz der Bürger soll gesichert werden. **Dazu** hat Bismarck die Sozialversicherung in Deutschland eingeführt.

Übung: Formulieren Sie die folgenden Satzpaare mit den finalen Konjunktionen, Präpositionen und Präpositionaladverbien um.

- a) Die Arbeitslosenversicherung ist eingeführt worden. Die Arbeitnehmer sollen vor den Folgen der Arbeitslosigkeit geschützt werden.
- b) Die Krankenversicherung ist eingeführt worden. Die Bürger sollen vor den Folgen der Krankheit geschützt werden.
- c) Die Rentenversicherung ist eingeführt worden. Die Arbeitnehmer sollen vor den Folgen des Alters geschützt werden.
- d) Die Pflegeversicherung ist eingeführt worden. Die Bürger sollen vor der Pflegebedürftigkeit geschützt werden.

- e Die Unfallversicherung ist eingeführt worden. Die Bürger sollen vor den Folgen der Unfälle geschützt werden.
- f Umfassende Reformen werden durchgeführt. Man will den Herausforderungen begegnen und das soziale Netz auch für kommende Generationen solidarisch sichern.

Text **B** Gespräch mit Frau Diehl



Einstieg

1 Lösen Sie die folgenden Komposita auf.

- a Krankenversicherung → Versicherung für Kranke
- b Zuzahlungsbefreiung
- c Versicherungsmöglichkeiten
- d Krankenkasse
- e Versichertenkarte
- f Versicherungspflicht

2 Ergänzen Sie den Text mit den Wörtern aus der Aufgabe 1.

Krankenversicherung ist eine Institution oder eine Firma, an die man jeden Monat eine feste Summe bezahlen muss und die dafür die medizinischen Kosten übernimmt, die bei der Behandlung des Patienten entstehen. Ein Synonym dafür ist _____. Das Wort Krankenversicherung hat noch eine andere Bedeutung, nämlich sie ist wie ein Vertrag, den man mit einer Krankenversicherung abschließt. Wie alle Staatsbürger müssen Studenten in Deutschland prinzipiell eine Krankenversicherung haben, d. h. sie müssen krankenversichert sein, also alle müssen eine _____ haben. Es besteht in Deutschland eine _____. Man kann sich bei verschiedenen Krankenkassen versichern, d. h. man hat verschiedene _____. Wenn man krankenversichert ist, bekommt man eine _____, mit der man sich bargeldlos beim Arzt behandeln lassen kann. Die Kosten für Arzneimittel und kleinere Hilfsmittel trägt die Krankenkasse. Allerdings wird der Versicherte mit einem Kostenanteil beteiligt. Studenten können aber von dieser Arzneikostenbeteiligung befreit werden. Das wird _____ genannt.



Hörverständnis

Hören Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- a) Worum geht es in diesem Gespräch?
- b) Wie lange kann die gesetzliche Krankenversicherung für einen Studenten maximal dauern?
- c) Wie hoch ist der monatliche Beitrag der Studierenden?
- d) Welche Möglichkeiten haben Studierende bei der Wahl der gesetzlichen Krankenkassen?
- e) Welche Aussage ist bezüglich der Bezahlung beim Arzt richtig?
 - 1) Der Patient braucht nur einen Teil der Kosten für Arzneimittel und kleinere Hilfsmittel zu bezahlen.
 - 2) Für die Behandlung müssen Mitglieder der Krankenkasse nichts zahlen.
 - 3) Alle Studenten werden mit einem kleinen Kostenanteil beteiligt.
- f) Welche Informationen werden auf den Versicherungskarten gespeichert? Nennen Sie 2 davon.



Sprechübung

Hören Sie den Text noch einmal und berichten Sie über die Krankenversicherung für Studierende in Deutschland. Nutzen Sie dabei Ihre Notizen.

Text



Informationen rund um die Gesundheit



Einstieg

- 1 Sprechen Sie mit Ihrem Partner darüber,
 - a) wann ein Krankenwagen gerufen wird?
 - b) was es in China kostet?
 - c) wer die Kosten trägt?



- 2 Welche Informationen erwarten Sie von einem Text mit dieser Überschrift?



Leseverständnis

- 1 Überfliegen Sie den Text und wählen Sie je ein Stichwort als Überschrift für die Textabschnitte.

Abschnitt A

- a) Leistungen
- b) Die gesetzlichen Krankenkassen
- c) Kosten für Arzneien

Abschnitt B

- a) Fachärzte
- b) Fachgebiete
- c) freie Arztwahl

Abschnitt C

- a) Universitätsklinik
- b) Kosten
- c) Krankenhäuser

Abschnitt D

- a) dringend ärztliche Behandlung
- b) Ambulanz
- c) Tageszeitung

Abschnitt E

- a) Krankenwagen
- b) Autobahn
- c) Notrufnummer 112

Abschnitt F

- a) Drogerien
- b) Apotheken
- c) Rezept

Abschnitt G

- a) Notdienst der Apotheken
- b) Adressen
- c) Tageszeitung

- 2 Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

a Welche Leistungen bieten die Krankenversicherungen?

b Wie kann man einen guten Arzt finden?

- c Wer übernimmt die Kosten, wenn man in ein Krankenhaus eingewiesen wird?
 - d Wie kann man einen Notarzt finden?
 - e Wo bekommt man rezeptpflichtige Medikamente?
 - f Wo kann man in der Nacht Medikamente holen?
- 3 Worauf beziehen sich die folgenden Wörter im Text?
- a Hier (Zeile 30)
 - b Letztere (Zeile 31)

Informationen rund um die Gesundheit

Seit dem 01.01.2009 muss sich jeder, der in Deutschland lebt, krankenversichern, entweder gesetzlich oder privat.

A

Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen die Kosten für ärztliche und zahnärztliche Behandlung, für Medizin, Krankenhausaufenthalte und viele andere heilende und vorsorgende Maßnahmen. Die Versicherten beteiligen sich aber mit einem Basisbetrag an den Kosten für Arzneien und einige andere Leistungen, wenn sie nicht von den Zuzahlungen befreit sind. Lediglich die Kosten für Zahnersatz und Kieferorthopädie und für Brillen werden von den Kassen nicht übernommen.

B

Neben den Allgemeinmedizinerinnen gibt es Fachärztinnen: z. B. Augenärztinnen, Hautärztinnen etc. Meistens müssen Sie einen Termin vereinbaren. Bei akuten Schmerzen muss man Sie aber sofort oder wenigstens am selben Tag behandeln. Namen und Adressen der Ärztinnen sind im Branchentelefonbuch nach Fachgebieten geordnet. Sie haben das Recht der freien Arztwahl. Bevor Sie jedoch zu einem beliebigen Arzt gehen, sollten Sie sich jemanden empfehlen lassen. Wenn Sie noch nicht viele Leute in Deutschland kennen, können Sie sich an den AStA oder das Akademische Auslandsamt wenden.

C

Es gibt in Deutschland staatliche, gemeinnützige und private Krankenhäuser. In fast jeder Universitätsstadt gibt es eine Universitätsklinik, in der Sie sich auch ambulant behandeln lassen können. Wenn Sie in ein Krankenhaus eingewiesen werden, übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Allerdings müssen Sie sich während der ersten 28 Tage mit einem geringen Tagessatz an den Kosten beteiligen.

D

Wenn Sie nachts oder am Wochenende dringend ärztliche Behandlung brauchen, können Sie die Ambulanz eines Krankenhauses aufsuchen oder den Notarzt rufen. Die Adressen der Ärztinnen finden

Sie in der Tageszeitung unter der Rubrik „Ärztlicher Notdienst“. Oder Sie rufen irgendeinen Arzt an, auf dem Anrufbeantworter erfahren Sie dann die Nummer des Notarztes.

E

112 ist die Telefonnummer, mit der Sie einen Krankenwagen kostenfrei rufen können. Im akuten Krankheitsfall können Sie unter der Telefonnummer 112 einen Krankenwagen kostenfrei rufen.

- 25 Unter der Notrufnummer 112 ist eine Leitstelle zu erreichen, die je nach Notfall die zuständigen Organisationen wie Polizei, Rettungsdienst oder Feuerwehr alarmiert. Diese Telefonnummer ist in ganz Europa gebührenfrei gültig und kann auch über das Mobiltelefon in vielen Staaten außerhalb Europas verwendet werden.

F

Medikamente bekommt man in Deutschland nur in Apotheken. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Drogerien: **Hier** finden Sie höchstens einen Hustensaft oder andere schwach wirksame Mittel. Es gibt zwei Gruppen von Medikamenten: rezeptfreie und rezeptpflichtige. **Letztere** erhalten Sie nur, wenn Ihnen der Arzt ein Rezept dafür ausgestellt hat. Das Arzneimittelgesetz ist in Deutschland sehr streng.

G

- 35 Zu allen Tages- und Nachtzeiten haben einige Apotheken Notdienst. In sehr kleinen Gemeinden müssen Sie vielleicht bis in den nächsten Ort fahren. Die Adressen stehen ebenfalls in der Tageszeitung unter der Rubrik „Apothekennotdienst“ und an jeder Apotheke.

nach: www.daad.de/info-f-a/de/deutschland/index.html-Dez.2007



Sprechübung

Machen Sie mit Ihrem Partner anhand der Fragen zum Text (Aufgabe 2 zum Leseverständnis) einen Dialog.



Wortschatzübung

- 1 Wo können die folgenden Tätigkeiten geschehen? Ordnen Sie zu.

sich krankenversichern, Beiträge zahlen, kranke Freunde oder Verwandte besuchen, rezeptpflichtige Arzneimittel erhalten, Vertrag abschließen, schwach wirksame Arzneimittel finden, ~~sich ambulant behandeln lassen~~, dorthin eingewiesen werden, Leistungen anbieten, Kosten für ärztliche und zahnärztliche Behandlung übernehmen, ~~Medikamente bekommen~~, sich dort aufhalten und behandeln lassen, Arzneimittelgesetz einhalten, ~~Arzt besuchen~~, einen Hustensaft bekommen, Apothekennotdienst haben, ein Rezept für Medikamente ausstellen, einen Termin vereinbaren, rezeptfreie einfache Mittel kaufen, sich untersuchen lassen, zum Facharzt überweisen

Krankenkasse sich krankenversichern,

Krankenhaus sich ambulant behandeln lassen,

Arztpraxis Arzt besuchen,

Apotheke Medikamente bekommen,

Drogerien einen Hustensaft bekommen,

2 Ordnen Sie die Wörter zu.

die ~~Arznei~~, die Tablette, die Pille, das Arzneimittel, die Pastille, die Injektion, die Medizin, der Saft, die ~~Salbe~~, die Medikamente, die Tropfen, die Kapsel

Oberbegriff

Unterbegriff

die Arznei

die Salbe



Grammatische Wiederholung

Formulieren Sie die folgenden Satzpaare entweder mit einer der gegebenen Konjunktion oder einer Präposition oder mit einem der Adverbien um.

- a Der Student stellt einen Antrag. Er will von den Zuzahlungen befreit sein.
- b Jeder Patient muss zuerst einen Termin vereinbaren. Erst dann kann er den Facharzt besuchen.
- c Sie wollen einen guten Arzt finden. Sie sollten sich einen empfehlen lassen.
- d Sie sollten sich an den AStA oder das Akademische Auslandsamt wenden. Erst dann können Sie zuverlässige Informationen bekommen.
- e Sie suchen die Ambulanz eines Krankenhauses auf oder rufen den Notarzt. Sie bekommen dann auch nachts oder am Wochenende dringend ärztliche Behandlung.
- f Sie können irgendeinen Arzt anrufen. Sie erfahren dann die Telefonnummer des Notarztes.
- g Der Arzt stellt Ihnen ein Rezept aus. Sie können dann von einer Apotheke Arzneimittel holen.

- h** In sehr kleinen Gemeinden müssen Sie vielleicht bis in den nächsten Ort fahren. Erst dort können Sie Medikamente bekommen.

Text D Was Frau Bauer von der Kranken- und Pflegeversicherung in Deutschland hält



Einstieg

- 1** Lesen Sie den folgenden Text als Hilfe. Versuchen Sie die Fragen zu beantworten.

- a** Welche Leistungen bietet die Pflegeversicherung an?
- b** Was verstehen Sie unter Geld- oder Sachleistungen?
- c** Was glauben Sie, welche Personen pflegebedürftig sind?

Die Pflegeversicherung gehört zur Gruppe der Sozialversicherungen und sichert das Risiko bei Pflegebedürftigkeit ab. Tritt der Versicherungsfall Pflegebedürftigkeit ein, erbringt die Versicherung Geld- oder Sachleistungen, um die erforderliche Pflege ganz oder teilweise zu gewährleisten. Die Leistungen umfassen im Allgemeinen sowohl die stationäre wie auch die häusliche Pflege.

Seit der Einführung der Pflegepflichtversicherung in Deutschland 1995 ist jede Person mit Wohnsitz in Deutschland verpflichtet, neben dem Krankheitsrisiko auch das Pflegerisiko mit einer eigenen Versicherung abzusichern. Jede gesetzliche Krankenkasse und jede private Krankenversicherung ist seitdem verpflichtet, auch eine Pflegeversicherung anzubieten.

- 2** Stellen Sie sich vor. Sie sind Journalist und möchten über die Krankenversicherung in Deutschland berichten. Sie interviewen eine deutsche Frau. Überlegen Sie sich, welche Fragen Sie stellen. Sammeln Sie mit Ihrem Partner die Fragen.



Hörverständnis

- 1** Hören Sie den Text und stellen Sie fest, ob von Ihnen gestellte Fragen auch im Interview vorkommen. Wie lauten gegebenenfalls die Antworten?

- 2 Hören Sie den Text noch einmal. Beantworten Sie jetzt die folgenden Fragen.
- a Wie findet Frau Bauer das Krankenversicherungssystem in Deutschland?
 - b Warum dürfte man nicht krank werden?
 - c Welches Problem hatte sie, als sie im Krankenhaus bleiben musste?
 - d Warum konnte ihr Mann nicht dabei helfen?
 - e Wie wurde das Problem schließlich gelöst?
 - f Wo kann man sich pflegeversichern?
 - g Warum brauchen viele Pflegebedürftige Hilfe von fremden Leuten?
 - h Was bedeutet die Pflegeversicherung für die Gepflegten und deren Familien?
 - i Warum findet Frau Bauer die Entwicklung der Krankenversicherung für die alten Menschen unfair?
 - j Ist Frau Bauer der Entwicklung gegenüber optimistisch? Warum?



Schreibübung

Angenommen, Sie studieren seit einiger Zeit in Deutschland. Ein Freund von Ihnen, der bei einer chinesischen Versicherungsfirma arbeitet, interessiert sich für die Pflegeversicherung in Deutschland. Er hat Sie gebeten, etwas darüber zu berichten. Schreiben Sie Ihrem Freund einen Brief über folgende Punkte:

- Definition der Pflegeversicherung
- Gründe für die Einführung
- Allgemeine Bestimmung der Versicherung (wer und wo)
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Ein Beispiel für einen Fall (Frau Bauer, eine Bekannte von Ihnen)

Mögliche Stichwörter:

- zur Gruppe der Sozialversicherungen gehören

- Risiko bei Pflegebedürftigkeit absichern
- Veränderungen in den Lebensbedingungen und familiären Beziehungen
- die Zunahme der Kleinfamilien und Einpersonenhaushalte
- von der Pflegehilfe abhängig
- Verpflichtend für jede Person mit Wohnsitz in Deutschland
- bei seiner eigenen Krankenversicherung
- die erforderliche Pflege mit Geld- oder Sachleistungen gewährleisten
- die stationäre wie auch die häusliche Pflege umfassen
- operiert werden müssen
- Kinder zu versorgen haben
- Fernfahrer unterwegs
- bezahlte Haushaltshilfe über / durch die Verpflegetversicherung

Sie könnten u. a. im Brief mit dem Bericht so anfangen:

...

Du möchtest dich über die Pflegeversicherung in Deutschland informieren. Ehrlich gesagt, weiß ich noch nicht viel darüber. Aber ich berichte dir gern, was ich davon weiß. Die Pflegeversicherung gehört zur ...

...

Weil ich nicht genau weiß, wie die Pflegeversicherung funktioniert, schildere ich dir einen Fall. Ich kenne also eine deutsche Frau, die verheiratet ist. Vor einiger Zeit musste sie plötzlich operiert werden. ...

Text



Kritik an gesetzlichen und privaten Krankenkassen



Einstieg

1 Lesen Sie den folgenden Text.

Der gesetzlichen Krankenversicherung gehören alle Arbeiter an. Ebenso alle Angestellten und einige andere Berufsgruppen bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze. Krankenversichert sind auch Rentner, Arbeitslose, Auszubildende und Studenten. Die Mitglieder der Krankenversicherung bilden eine **Solidargemeinschaft**; Kassiert wird bei allen Mitgliedern. Leistungen bekommen nur diejenigen, die krank sind oder die sich einer Vorsorgeuntersuchung unterziehen.

- 2 Wie wird „Solidargemeinschaft“ im Text erklärt? Wie finden Sie diese Gemeinschaft?

Redemittel:

- Ich finde diese Gemeinschaft gut, weil/denn ...
- Ich halte diese Gemeinschaft für gut, weil/denn ...
- Diese Gemeinschaft ist ..., denn/weil ...
- Ich halte viel / einiges / wenig / nichts von dieser Gemeinschaft, denn/weil ...



Leseverständnis

- 1 Überfliegen Sie jetzt die folgenden zwei Texte und sagen Sie, was manche Deutschen im Moment von der Krankenversicherung halten. Viel oder wenig?
- 2 Lesen Sie die Texte noch einmal. Stellen Sie fest, worüber sich Kassen- und Privatpatienten beklagen?

Kassenpatienten

Privatpatienten

•

•

•

•

•

- 3 Was wünschen sich bzw. verlangen Kassenpatienten und Privatpatienten?

Kassenpatienten

Privatpatienten

•

•

•

•

•

- 4 Worauf bezieht sich

- a es (Zeile 1)
- b das (Zeile 3)
- c Diese (Zeile 13)
- d es (Zeile 16)
- e was (Text 2, Zeile 25)

- 5 Welchen der beiden Texte halten Sie für einen Kommentar, welchen halten Sie für einen Zeitungsbericht? Begründen Sie Ihre Meinung mit Besonderheiten für die beiden Textsorten.

Text 1:

Text 2:

Text 1 Kritik an der gesetzlichen Krankenversicherung

- Als die gesetzlichen Krankenkassen eingeführt wurden, war es eigentlich eine gute Sache. Die Beiträge der gesetzlichen Krankenkassen wurden und werden auch heute noch direkt vom Lohn/Gehalt abgezogen und der Umfang der Leistungen war bisher sehr gut. Leider hat sich **das** in den vergangenen Jahren drastisch verändert. Die Beiträge sind gestiegen und die Leistungen werden immer weniger. Da stellt sich doch die Frage, ob die gesetzlichen Krankenkassen überhaupt noch eine Existenzberechtigung haben und ob das System nicht grundsätzlich reformiert werden sollte. Denn was nutzt dem Patienten einer Krankenkasse, wenn er doch letztendlich sehr viel an Kosten selbst tragen muss, z. B. Zahnbehandlungen und Zahnersatz. Für Brillen und Gläser gibt es überhaupt nichts mehr dazu.
- 10 Auch wenn es die gesetzlichen Krankenkassen nicht gerne hören, und teilweise auch verleugnen, sind Privatpatienten deutlich besser aufgehoben. Gesetzlich Versicherte müssen z. B. im Höchstfall 2–3 Monate auf einen Termin beim Facharzt warten. Für Personen mit einer privaten Versicherung sieht die Sache schon anders aus. **Diese** müssen grundsätzlich viel weniger Wartezeit in Anspruch nehmen, bis sie behandelt werden. Es gibt zwar Ärzte, die keinen Unterschied zwischen
- 15 Privatpatienten und Kassenpatienten machen, aber die sind doch recht selten anzutreffen.

Wäre es nicht sinnvoller, wenn das System gänzlich privatisiert werden würde. Jeder einzelne Bürger sollte selbst entscheiden können, bei welcher privaten Krankenkasse er versichert werden möchte, und wie viel er bereit ist, für die jeweiligen Leistungen zu zahlen.

gekürzt nach: www.finanzenkritik.de/kritik/gesetzliche-krankenkassen/

Text 2 Kritik an der privaten Krankenversicherung

- Die Beschwerden über private Krankenversicherungen häufen sich – manche Versicherte müssen bis zu 60 Prozent höhere Beiträge zahlen, auch Tarifwechsel werden ihnen schwer gemacht. Es gibt eine ganze Reihe von Beitragszahlern, die inzwischen mit ihren Zahlungen überfordert sind.

- Nach Angaben der Verbraucherzentrale haben sich zu Beginn des Jahres die Beschwerden in den Geschäftsstellen gehäuft. Bundesweit seien es 144 gewesen – laut dem Versicherungsexperten Michael Wortberg. Darunter sei auch der Fall einer Frau, die ihrem Krankenversicherer 742 Euro im Monat zahlen müsse, **was** 76 Prozent ihrer Rente ausmache. Eine andere Frau zahle mit 59 Jahren einen monatlichen Beitrag von 1079 Euro.

30 Bundesvorsitzender der Verbraucherzentralen Gerd Billen sprach sich für eine umfangreiche Reform der privaten Krankenversicherung aus. Der Staat solle sicherstellen, dass privat Versicherte für die gleiche Leistung in der Praxis oder im Krankenhaus nicht mehr zahlen müssen als der Kassenpatient. Auch müssten Privatpatienten vor überflüssigen, unter Umständen aber schädlichen Untersuchungen geschützt werden. Außerdem sollten ältere Versicherte innerhalb einer Versicherung ohne Gesundheitsprüfung den Tarif wechseln können, fordert Verbraucherschützer Straub.

gekürzt nach: Guido Bohsem und Andreas Jalsovec, www.sueddeutsche.de/geld/kritik-an-privaten-krankenversicherungen-pkv-schaffen-sich-selbst-ab-1.1321909

Sprechübung

Diskutieren Sie in einer Gruppe. Die Gruppe teilt sich wieder in zwei kleine Gruppen. Die einen sind bisher Privatpatienten und wollen nun gern in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln. Die anderen sind bisher Kassenpatienten. Sie wollen umgekehrt in die private Krankenversicherung. Alle müssen ihr Vorhaben / ihre Entscheidung begründen.

Redemittel:

- *Meine Entscheidung basiert auf ...*
- *Erstens ..., Zweitens ..., Drittens ..., Zuletzt ...*
- *... weil ... vor allem ... , außerdem ..., darüber hinaus ..., nicht vergessen darf man, dass ...*

Stichwörter für die möglichen Argumente:

bei Kassenpatienten

- Beiträge tatsächlich gestiegen
- Leistungen immer weniger
- schlecht aufgehoben / lange auf einen Termin beim Facharzt warten müssen
- Wunsch haben oder fordern
 - das System gänzlich privatisieren
 - sich selbst entscheiden können, bei welcher privaten Krankenkasse versichert zu werden
 - wie viel für die jeweiligen Leistungen zahlen

bei Privatpatienten

- höhere Beiträge zahlen – Tarifwechsel schwer gemacht
- Wunsch haben oder fordern
 - für die gleiche Leistung nicht mehr zahlen müssen als Kassenpatienten
 - vor überflüssigen und schädlichen Untersuchungen geschützt werden
 - (ältere Versicherte) innerhalb einer Versicherung ohne Gesundheitsprüfung den Tarif wechseln können

**Wortschatzübung**

- 1 Formulieren Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie auf mögliche Strukturänderungen.
- a Wenn man vom Bruttolohn/-gehalt die Versicherungsbeiträge und Steuern abzieht, erhält man den Nettolohn/ das Nettogehalt. (*subtrahieren*)
 - b Die Beiträge für die Krankenversicherung sind gestiegen. (*sich erhöhen*)
 - c Die Leistungen von der Krankenversicherung werden immer weniger. (*sich verringern*)
 - d Man stellt sich die Frage, ob das Versicherungssystem grundsätzlich reformiert werden sollte. (*verändern und verbessern*)
 - e Es nutzt dem Kassenpatienten nicht, wenn er doch letztendlich sehr viel an Kosten selbst tragen muss. (*j-m einen Vorteil bringen*)
 - f Die gesetzlichen Krankenkassen würden es verleugnen, dass es den Patienten der Privatversicherung besser geht. (*behaupten, dass ... / verneinen*)
 - g Viele Kassenpatienten sind der Meinung, dass Privatpatienten deutlich besser aufgehoben sind. (*betreut sein*)
 - h Die Privatpatienten müssen grundsätzlich viel weniger Wartezeit in Anspruch nehmen. (*brauchen*)
 - i Die Kassenpatienten müssen lange warten, bis sie behandelt werden. (*versorgen / untersuchen*)
 - j Es gibt zwar Ärzte, die keinen Unterschied zwischen Privatpatient und Kassenpatient machen, aber die sind doch recht selten anzutreffen. (*finden*)

- k Die Beschwerden über private Krankenversicherungen **häufen sich**. (*sich ansammeln*)
- l Es gibt eine ganze Reihe von Beitragszahlern, die inzwischen **mit ihren Zahlungen überfordert sind**. (*sich nicht leisten können*)
- m Dieser Beitrag **macht** 76 Prozent ihrer Rente **aus**. (*betragen*)
- n Bundesvorsitzender der Verbraucherzentralen Gerd Billen **sprach sich für** eine umfangreiche Reform der privaten Krankenversicherung **aus**. (*etw._(D) zustimmen*)

2 Ersetzen Sie die fettgedruckten Wörter mit den angegebenen Wörtern.

Beitragszahler, Krankenkasse, Privatpatienten, Versicherungsfirma

- a Manche **Versicherte** müssen bis zu 60 Prozent höhere Beiträge zahlen.
- b Darunter sei auch der Fall einer Frau, die ihrer **Krankenversicherung** 742 Euro im Monat zahlen müsse.

Test

Ergänzen Sie den Text mit folgenden Wörtern.

an, von, ersetzt, abhängig, Krankenkasse, festgestellt, trägt, bezahlt, benutzt, bekommt, gespeichert, beträgt, erfüllt, Versicherte

Die Krankenversicherung

Die Beitragsberechnung der privaten Krankenversicherung ist abhängig _____ Alter, Geschlecht und Gesundheitszustand des Versicherungsnehmers. Im Gegensatz dazu ist die Beitragsberechnung der gesetzlichen Krankenversicherung _____ vom Einkommen des Versicherungsnehmers. Der Arbeitgeber _____ 50% der Krankenversicherung und der Arbeitnehmer _____ die anderen 50%.

Die Mitglieder der Krankenkasse bezahlen beim Arzt oder Zahnarzt nicht in bar. Bis 1994 wurde ein Krankenschein _____. Seit 1995 ist er durch eine Versichertenkarte _____ worden. Auf dieser Magnetkarte sind persönliche Daten wie Adresse, Alter, Krankenkasse, Versicherungsnummer usw. _____. Mit dieser Karte ist es den Versicherten nach wie vor möglich, Ärzte und Fachärzte frei zu wählen.

Die Kosten für Arzneimittel und kleinere Hilfsmittel trägt die Krankenkasse. Der _____ wird mit einem Kostenanteil beteiligt. Er kann jedoch von dieser Arzneikostenbeteiligung befreit werden, wenn er bestimmte Voraussetzungen _____.

Wer krankgeschrieben ist, _____ vom Arbeitgeber bis zu sechs Wochen Lohn oder Gehalt fortgezahlt. Danach bekommt er von der _____ Krankengeld. Es _____ 70 Prozent des letzten beitragspflichtigen Gehalts, maximal 90 Prozent des Nettoarbeitsentgelts, wird aber höchstens 78 Wochen innerhalb von drei Jahren gezahlt.

Die Krankenkassen finanzieren auch eine Kur, wenn der von der Krankenkasse angestellte Vertrauensarzt die Notwendigkeit _____ hat. Sie beteiligen sich _____ den Kosten für Fahrt und Unterkunft und begleichen die Rechnungen für Kuranwendungen.



a _____



b _____



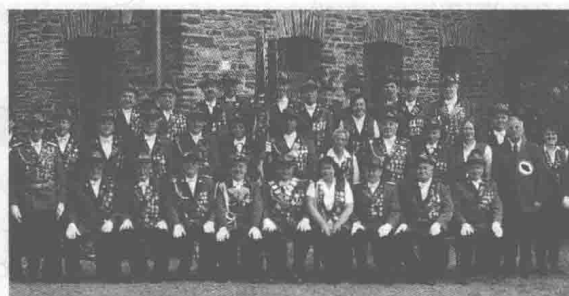
c _____



d _____



e _____



f _____



g _____



h _____

Ordnen Sie den Bildern die folgenden Begriffe zu. Kennen Sie noch andere Freizeitbeschäftigungen?

Wandern, Schützenverein, Karnevalsverein, Gartenarbeit, Heimwerken, Kegeln, Gottesdienst, Faulenzen

Text



Wie die Deutschen ihre Freizeit verbringen



Einstieg

Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen

Zeit mit dem Partner verbringen, telefonieren, im Internet surfen, grübeln, ausschlafen, über wichtige Dinge reden, sich in Ruhe pflegen, computern, E-Mail verfassen, Kaffee trinken/Kuchen essen, fernsehen, Zeitungen/Zeitschriften lesen, Radio hören

- a) Vermuten Sie, womit die Deutschen am liebsten ihre Freizeit verbringen? Warum?
- b) Welche Freizeitbeschäftigung ist in China am beliebtesten?

Redemittel:

- Ich denke, dass ..., denn ...
- Ich glaube, dass ..., weil ...
- Ich vermute, dass ...



Leseverständnis

- 1) Überfliegen Sie den Text und schreiben Sie, in welchem Abschnitt die Antworten auf die folgenden Fragen zu finden sind.

- 1) Was tun die Bundesbürger in ihrer Freizeit am liebsten?
- 2) Besteht ein Unterschied zwischen Mann und Frau bei der Freizeitgestaltung?
- 3) Wie viel Freizeit hat ein Deutscher an einem Arbeitstag?
- 4) Warum leiden so viele Deutsche unter Zeitnot?
- 5) Wie viele Bundesbürger beschwerten sich über den Freizeitmangel?
- 6) Wie verändert sich der Trend?

1)	2)	3)	4)	5)	6)
----	----	----	----	----	----

c.					
----	--	--	--	--	--

- 2) Lesen Sie den Text noch einmal genau und entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

Aussage	richtig	falsch
1) Die Arbeitszeit in der Woche ist seit den 50er Jahren verkürzt und gesetzlich geregelte Urlaubstage sind verlängert.		
2) Die verfügbare Freizeit verändert sich im Laufe eines Lebens.		

- 3) Die Eltern haben mehr Freizeit.
- 4) Die Reihenfolge der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert.
- 5) Die neuen Medien spielen bei der Freizeitgestaltung nur eine unbedeutende Rolle.
- 6) Immer mehr Menschen halten das Faulenzen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.
- 7) Gartenarbeit gewinnt zunehmend an Bedeutung.
- 8) Mehr Männer als Frauen bevorzugen es, zu Hause etwas zu basteln.
- 9) Frauen gehen häufiger in die Kirche.
- 10) Viele Deutsche finden, dass sie zu wenig Freizeit haben, weil es zu wenige Freizeitaktivitäten gibt.

- 3 Was bedeutet der Satz „Frauen indes gehen fast doppelt so oft in den Gottesdienst wie die Herren der Schöpfung.“

Wie die Deutschen ihre Freizeit verbringen

a

Zeit ist ein knappes Gut. Vor allem die Freizeit komme zu kurz, sagt jeder dritte Bundesbürger. Und das, obwohl die durchschnittliche Wochenarbeitszeit seit 1950 um rund zehn auf 38,4 Wochenstunden zurückging und der Urlaubsanspruch von neun auf 30 Tage gestiegen ist. Wie die Deutschen über ihre Freizeit denken und was sie damit anfangen, hat die Hamburger Stiftung für

5 Zukunftsfragen untersucht.

b

Pro Werktag kommt jeder Bundesbürger ab dem 14. Lebensjahr im Schnitt auf vier Stunden und drei Minuten, in denen er tun und lassen kann, was er will. Dieses Budget variiert allerdings erheblich. Während Senioren naturgemäß über deutlich mehr Freizeit verfügen und jeder Vierte von ihnen das sogar als negativ empfindet, haben Väter und Mütter die wenigste Zeit für sich: nur

10 drei Stunden und zehn Minuten. Von der Hilfe bei den Schularbeiten, über das Bringen der Kinder zu Verabredungen bis hin zum Austausch mit anderen Eltern – all dies kostet Zeit, so dass es an der persönlichen Freizeit fehlt.

c

Die beliebteste Freizeitbeschäftigung ist das Fernsehen. Und das seit nunmehr schon 25 Jahren, wie aus einer Langzeituntersuchung der Stiftung hervorgeht. Fast jeder Bundesbürger (97 Prozent)

15 nutzt die Glotze regelmäßig. Auch auf den Folgeplätzen hat sich wenig geändert. Seit fast drei Jahrzehnten verteilen sich Telefonieren von daheim (91 Prozent), Radio hören (89), Zeitungen und Zeitschriften lesen sowie Unternehmungen mit der Familie (72) auf den folgenden Positionen.

d

Jenseits aller traditionellen Freizeitaktivitäten gewinnen die neuen Medien zunehmend an

Bedeutung. Im Jahr 2007 schrieben 36 Prozent der Deutschen regelmäßig E-Mails an Freunde und Bekannte. Inzwischen verbringen schon 52 Prozent einen Teil ihrer freien Stunden damit. Der Trend geht aber auch in Richtung, einfach mal nichts zu tun und zu faulenz. Vor drei Jahren sahen darin 39 Prozent eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Jetzt sind es bereits 50 Prozent. Rückläufig ist dagegen die Beliebtheit von Gartenarbeit (minus zwölf Prozent) und Fahrrad fahren.

e

Die Unterschiede bei der Freizeitgestaltung der Geschlechter sind zum Teil recht erheblich. Während fast die Hälfte der Frauen gern zu einem Buch greift, ist es bei den Männern nur jeder Vierte. Dafür sitzen Männer häufiger am Computer, surfen, mailen oder chatten. Auch das Heimwerken und der Besuch von Sportveranstaltungen ist eine Männer-Domäne. Frauen indes gehen fast doppelt so oft in den Gottesdienst wie die Herren der Schöpfung.

f

Dass viele Deutsche über zu wenig Freizeit klagen, hat mindestens zwei Ursachen: Zum einen ist das Freizeitangebot in den vergangenen Jahrzehnten enorm gewachsen. Dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. Laut Studie werden deshalb die einzelnen Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert. Dass zum Beispiel die Hausaufgaben bei laufendem Fernseher erledigt werden, ist bei vielen Schülern Alltag. Zum anderen hat sich die Vorstellung von Freizeit gewandelt: Der Verwandtenbesuch gilt nicht mehr unbedingt als Freizeitvergnügen. Auch die Shoppingtour wird zumindest von Männern eher als Last denn Lust empfunden.

Von Stefan Vetter (Lausitzer Rundschau 30. August 2011)

Wortschatzübung

1 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Die Freizeit kommt zu kurz. (zu wenig beachten)
- b Was fangen die Deutschen mit der Freizeit an? (nutzen)
- c Pro Werktag kommt jeder Bundesbürger ab dem 14. Lebensjahr im Schnitt auf vier Stunden und drei Minuten. (verfügen über)
- d Dieses Budget variiert allerdings erheblich. (sehr unterschiedlich sein)
- e Aus einer Langzeituntersuchung der Stiftung geht hervor, dass die beliebteste Freizeitbeschäftigung das Fernsehen sei. (1. sich aus etw._(D) entnehmen lassen; 2. sich ergeben aus etw._(D))
- f Jenseits aller traditionellen Freizeitaktivitäten gewinnen die neuen Medien zunehmend an Bedeutung. (immer wichtiger werden)

- g Während fast die Hälfte der Frauen gern zu einem Buch greift, ist es bei den Männern nur jeder Vierte. (*Buch lesen*)
- h Dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. (*auslösen*)

2 Füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.

Verb	Perfekt	Präteritum	transitiv	intransitiv
steigen	ist gestiegen	stieg		×
sinken				
wachsen				
fallen				
zurückgehen				
verringern				
zunehmen				
abnehmen				
erhöhen				

3 Schreiben Sie den folgenden Satz mit den Verben in den Tabellen um.

Während die durchschnittliche Wochenarbeitszeit seit 1950 um rund zehn auf 38,4 Wochenstunden zurückging, ist der Urlaubsanspruch von neun auf 30 Tage gestiegen.



Grammatik: Kausale und konsekutive Konnektoren und kausale Präpositionen

Konnektoren mit kausaler und konsekutiver Bedeutung:

Wegen der Zeitnot, die durch dieses Überangebot provoziert wird, werden die Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. Laut Studie werden **deshalb** die Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. Laut Studie werden **daher** die Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. Laut Studie werden **aus diesem Grund** die Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. **Aufgrund dessen** werden die

Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Weil dieses Überangebot ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot provoziert, werden die Aktivitäten laut Studie verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Da dieses Überangebot ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot provoziert, werden die Aktivitäten laut Studie verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Aufgrund dessen, dass dieses Überangebot ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot provoziert, werden die Aktivitäten laut Studie verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Denn dieses Überangebot provoziert ein Gefühl der (Frei-)Zeitnot. Laut Studie werden die Aktivitäten verkürzt oder mit anderen kombiniert.

Die meisten Männer beschäftigen sich aus Interesse mit der Gartenarbeit.

Die meisten Männer interessieren sich für die Gartenarbeit, aus diesem Grund beschäftigen sie sich damit.

Vor lauter Aufregung ist er sprachlos.

Er ist so aufgeregt, dass er sprachlos ist.

Übung: Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit kausaler Präpositionen oder kausalen Konnektoren.

- a) Drei Mal hat er versucht, den Himalaja zu besteigen, drei Mal musste er _____ des Wetters bzw. wegen seiner Höhenkrankheit aufgeben.
- b) Er hatte _____ Versehen eine Zeile zu viel gelöscht.
- c) Als Musik-Journalist konnte er hier nicht arbeiten, _____ er erst Deutsch lernen musste.
- d) An Neujahr soll auf keinen Fall Geflügel serviert werden, _____ nach altem Glauben fliegt das Glück mit dem Federvieh davon.
- e) 48 Passagiere irren durch die traumhaft schöne Landschaft und zittern _____ Kälte.
- f) Jedem Bundesland steht ein ICE-Bahnhof auf der neuen Strecke zu. _____ errichten sowohl die Stadt Montabaur als auch die Stadt Limburg einen ICE-Bahnhof.
- g) _____ Lieferproblemen dauerte das Paket länger als erwartet.
- h) _____, dass er seine Uhr vergessen hatte, kam er eine ganze Stunde zu spät.



Schreibübung

Beschreiben Sie die Grafik. Die Redemittel unten helfen Ihnen dabei.



Redemittel:

- Die beliebteste Freizeitbeschäftigung ist ...
- Gefolgt von ... und ...
- Fast ein Drittel der Befragten verbringt gern ...
- Mehr als ein Viertel der Jugendlichen ...
- Der Anteil der ... ist ebenso hoch wie der ...
- ... zu einem Buch greifen
- 11% der Jugendlichen geben an, dass ...
- Es ist überraschend, dass wenige Kinder sich mit ... oder mit ... beschäftigen.

Text B Freizeit und Urlaub



Einstieg

- 1 Wie wird die Freizeit bei uns verbracht?
- 2 Welche Freizeitangebote gibt es?



Hörverständnis

- 1 Sie hören einen Text über Freizeit und Urlaub in Deutschland. Sie hören ihn zweimal. Tragen Sie die entsprechenden Detailinformationen stichwortartig in das Schema ein.
- 2 Vergleichen Sie die Notizen mit Ihrem Nachbarn. Hören Sie dann den Text noch einmal und ergänzen Sie Ihre Notizen.

Schlüsselwörter

Detailinformationen

Arbeitszeit

Freizeit

Problem

Sport

Freizeit-
angebote

Bibliotheken

Volkshochschulen

Urlaub

Freizeitindustrie



Sprechübung

Fassen Sie den Inhalt des Hörtextes zusammen. Die Stichwörter helfen Ihnen.

- *Arbeitszeit abnehmen*
- *Freizeit zunehmen*
- *neue Probleme entstehen*
- *verschiedene Freizeitbeschäftigungen*
- *Urlaub*
- *wohin*
- *Freizeitindustrie*

Text Macht Freizeit krank?



Einstieg

- 1 Wie kann man die Freizeit sinnvoll nutzen?
- 2 Welche gesundheitlichen Probleme könnten bei falscher Nutzung der Freizeit entstehen?



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Was ist die Definition von Freizeit?
- b Wozu soll man seine Freizeit nutzen?
- c Wie sahen die Arbeitszeit und die Art der Arbeit früher aus? Was hat das zur Folge?
- d Wie hat sich die Art der Arbeit im Laufe der Zeit geändert?
- e Warum muss man sich heute mehr bewegen?
- f Wie nutzen viele Leute heute in Wirklichkeit die Freizeit?
- g Warum gefährdet der Wohlstand die Gesundheit der Menschen?
- h Was ist das Fazit des Textes?

Macht Freizeit krank?

Unter Freizeit verstehen wir die arbeitsfreie Zeit der Berufstätigen. Sie soll der Erholung, der Entspannung, der privaten schöpferischen Tätigkeit und auch der beruflichen Weiterbildung dienen. Die Freizeit ermöglicht im Gegensatz zur beruflichen Tätigkeit einen größeren Grad an Freiheit und somit auch an persönlicher Entfaltung. Die Frage ist aber, ob die Menschen diese Freiheit richtig und zu ihrem Vorteil zu nutzen verstehen.

Früher war dies kein Problem. Denn die tägliche Arbeitszeit dauerte länger als heute. Sie ließ nur wenig freie Zeit in der Woche übrig, und wie diese zu nutzen war, konnte nicht zum Problem werden. Auch war die meiste Berufsarbeit früher körperlich anstrengender. Es war klar, dass man sich in der Freizeit von den körperlichen Anstrengungen erholen musste, um seine
10 Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

Heute dagegen macht die Freizeit für die meisten Berufe ungefähr die Hälfte der Zeit aus, in der die Menschen nicht schlafen. Die Arbeitszeit beträgt in der Regel weniger als 40 Stunden in der Woche. Außerdem hat sich weithin auch die Art der Arbeit geändert. Während früher überwiegend körperliche Kräfte einzusetzen waren, werden heute durch die Benutzung von Maschinen und
15 Apparaten mehr Anforderungen an geistige Aufmerksamkeit und Konzentrationsvermögen gestellt. Wo zum Beispiel früher unter Einsatz erheblicher Körperkraft geschaufelt wurde, ist heute ein Bagger zu bedienen, was kaum körperliche Anstrengung, aber ständige Konzentration verlangt.

Darum ist es heute umso notwendiger, dass die Freizeit zur geistigen Entspannung genutzt wird. Darüber hinaus sollte die Freizeit der körperlichen Betätigung, z. B. dem Sport, dienen;
20 denn im Beruf werden die Menschen heute zumeist körperlich weniger beansprucht, als es zur Aufrechterhaltung der Gesundheit nötig ist.

Tatsächlich nutzen aber sehr viele Menschen nur einen Bruchteil ihrer Freizeit für geistige und körperliche Erholung. Stattdessen suchen sie Abwechslung, Vergnügen und Genuss. Dafür bieten sich heute zahlreiche Möglichkeiten. Eine von diesen Möglichkeiten ist der Fernsehapparat: Wer
25 täglich stundenlang davor sitzt, erholt sich dabei weder geistig noch körperlich.

Hinzu kommt noch, dass der Wohlstand in den Industrieländern erheblich zugenommen hat. Viel mehr Geld als nötig kann daher heute für Essen ausgegeben werden. Ein Ergebnis dieses Wohlstandes ist, dass 30% der Erwachsenen in diesen Ländern ein zu hohes Körpergewicht haben, wodurch die Gesundheit beeinträchtigt wird. Auch der Verbrauch von Genussmitteln, wie Alkohol
30 und Tabak, ist gewaltig gestiegen, was weitere Gefahren für die Gesundheit mit sich bringt.

Essen, Trinken und Rauchen scheinen für viele Menschen zu den wichtigsten Freizeitbeschäftigungen zu gehören. So ist es zu erklären, dass in den Industrieländern die gesundheitlichen Gefahren heute mehr in der falschen Nutzung der Freizeit als in der beruflichen Tätigkeit zu suchen sind.



Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den angegebenen Wörter um.

- a) Unter Freizeit verstehen wir die arbeitsfreie Zeit der Berufstätigen. (*bezeichnen als*)
- b) Die Freizeit ermöglicht einen größeren Grad an Freiheit. (*möglich machen*)

- c Heute dagegen macht die Freizeit die Hälfte der Zeit aus, in der man nicht schläft. (*betragen*)
- d Während früher überwiegend körperliche Kräfte einzusetzen waren, werden heute durch die Benutzung von Maschinen mehr Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit gestellt. (*vor allem*)
- e Die Bedienung eines Baggers verlangt zum Beispiel kaum körperliche Anstrengung, aber ständige Konzentration. (*erfordern*)
- f Hinzu kommt noch, dass der Wohlstand erheblich zugenommen hat. (*steigen*)
- g Viele Menschen trinken regelmäßig Alkohol oder rauchen zu viel, wodurch die Gesundheit beeinträchtigt wird. (*schaden_(D)*)

Sprechübung

Freizeitgestaltung in China und Deutschland. Gibt es Unterschiede? Wenn ja, welche?

Redemittel:

- *Wir haben die 40-Woche.*
- *Während ...*
- *Dagegen ...*
- *Im Vergleich dazu, ...*
- *Demgegenüber ...*

Text D Ein Interview mit Professor Walter Tokarski

Einstieg

- 1 Manche Menschen entspannen sich in ihrer Freizeit aktiv und manche passiv. Zu welchem Typ gehören Sie?
- 2 Machen Sie in Ihrer Klasse eine Miniumfrage:
Was machen Ihre Kolleginnen und Kollegen in der Freizeit am liebsten?
- 3 Unterscheiden Sie, welche Aktivitäten zur aktiven Entspannung und welche zur passiven gehören.
- 4 Machen Sie aufgrund dieser Umfrage eine Tabelle und erläutern Sie im Plenum Ihr Ergebnis.



Hörverständnis

Hören Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Was ist das Thema der heutigen Sendung?
- b Was macht Professor Tokarski?
- c An welcher Stelle rangiert Sport in den Studien?
- d Wie hoch ist der Anteil der Menschen, die keinen Sport treiben?
- e Welche Freizeitaktivitäten sind genannt worden?
- f Was benötigt man, um eine bewegungsorientierte Freizeit zu verbringen?
- g Wo kann man Hilfe bekommen?
- h Wie sieht eine gesundheitsfördernde Freizeit aus?
- i Welche soziale Funktion hat der Sport?



Sprechübung

Geben Sie den Hörtext wieder. Die Stichwörter helfen Ihnen.

Stichwörter:

- *Passive und aktive Freizeitaktivitäten*
- *gesundheitsfördernde Freizeit, freie Zeit, stressfrei, Spaß machen, Schlaf, soziale Auswirkung*

Text

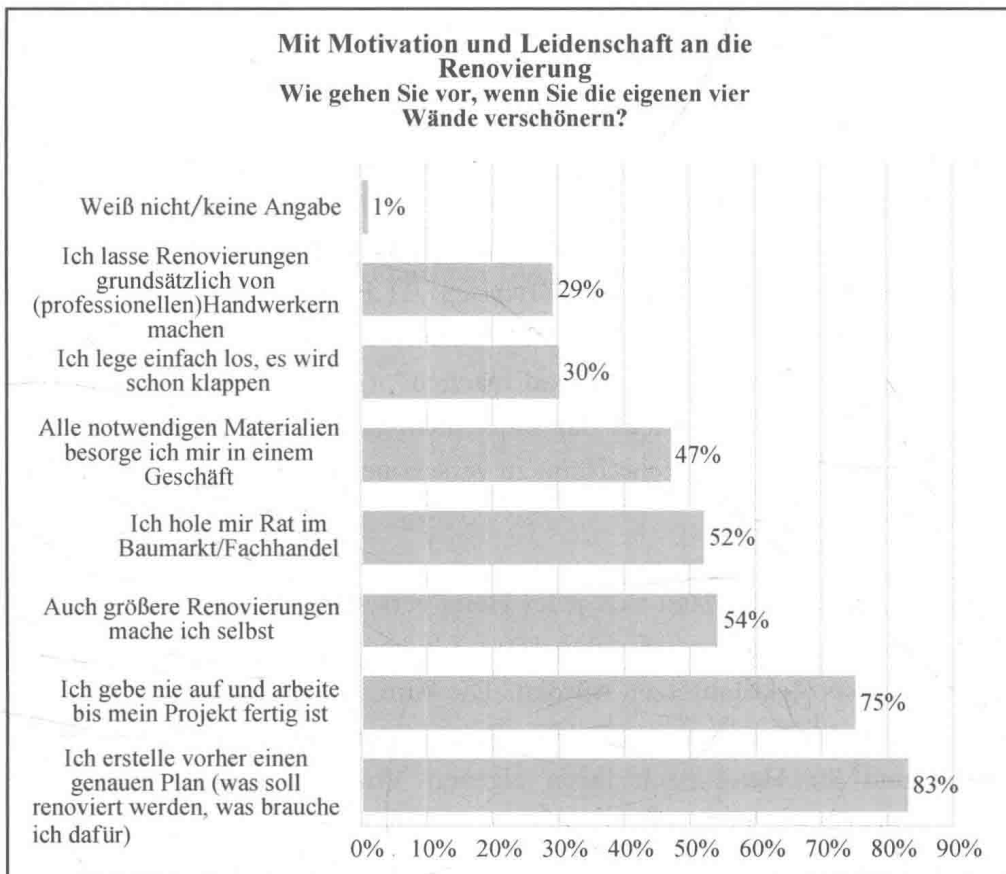


Deutschland – eine Nation leidenschaftlicher Heimwerker



Einstieg

Versuchen Sie mit eigenen Worten die Grafik zu beschreiben.



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und vergleichen Sie den Inhalt mit der Grafik. Unterscheiden Sie, ob die Aussagen unten sich inhaltlich auf den Text oder auf die Grafik beziehen, oder auf beides.

- a Über 70 Prozent der Befragten greifen bevorzugt selbst zum Werkzeugkasten, wenn es um die Umgestaltung der eigenen vier Wände geht.
- b In jedem zweiten Haushalt gibt es mindestens einen Wohnraum, der eine Erneuerung notwendig hat.
- c Jeder Zehnte würde am liebsten alles abreißen und neu bauen.
- d Mehr als zwei Drittel der Haushalte ab vier Personen bräuchten eine Renovierung.
- e Mehr als die Hälfte trauen sich zu, auch größere Umbauten in Eigenregie durchzuführen.

Deutschland — eine Nation leidenschaftlicher Heimwerker

Die Deutschen legen am liebsten selbst Hand an — das ergab jetzt eine Umfrage. Und der Bedarf ist groß. Was hindert sie daran? Mangelnde Lust ist es nicht; Die Deutschen sind echte (Selber-)Macher.

Bei der Umsetzung der persönlichen Visionen und der Verschönerung der eigenen vier Wände sind die meisten Deutschen echte Praktiker und mit Leidenschaft bei der Sache, so das Ergebnis einer repräsentativen Studie im Auftrag von einer Baumarktkette. 75 Prozent der Befragten geben an, dass sie nie aufgeben und so lange arbeiten, bis ihr Projekt abgeschlossen ist. 83 Prozent erstellen sich einen genauen Plan vor der Umsetzung. Es kommt noch besser: Der Gedanke an eine neue Schlagbohrmaschine löst bei doppelt so vielen Männern Begeisterung aus, als es der neueste Hollywood Film vermag! Und es gibt viel zu tun; Knapp 54 Prozent aller Deutschen können einen oder mehrere renovierungsbedürftige Räume vorweisen, 11 Prozent davon würden am liebsten alles abreißen und ganz neu bauen. Viele sind wahre Visionäre und würden gern so kühne Projekte umsetzen wie „aus meinem Bad ein Erlebnisbad machen“ (40%). Viele fürchten zwar, dass ein Umbau zu hohe Kosten verursacht, aber das muss nicht sein; Selbermachen ist die Devise und immer noch die günstigste Art, das eigene Heim zu verschönern. Geradezu unbezahlbar ist es, seine eigenen Visionen zu verwirklichen.

Mit Leidenschaft und guten Ideen lässt sich jedes Heim verschönern und aufwerten – sei es noch so klein. Weit mehr als die Hälfte der Befragten (60%) haben bereits ganz konkrete Vorstellungen, wie sie ihr Renovierungsprojekt umsetzen würden. Die Anregungen dafür holt sich jeder Zweite bei seinem Partner; 52 Prozent lassen sich vorab in Baumärkten beraten. Die Lust der Deutschen, selbst anzupacken und ihr Heim nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten, erlebt man tagtäglich in den Baumärkten. Viele Kunden kommen mit großartigen Ideen und lassen sich von der Beratung inspirieren. Viele würden sogar gern verrücktere Projekte realisieren und ihr Bad in ein Erlebnisbad verwandeln (40%), in ihrem Garten ein Tropengewächshaus errichten (14%) oder auf dem Balkon eine Strandbar bauen (11%).

Wortschatzübung

1 Formulieren Sie mit den angegebenen Wörtern die Sätze um.

- a Die Deutschen legen am liebsten selbst Hand an. (*selbst etw. machen*)
- b Das ergab jetzt eine Umfrage. (*aus etw. hervorgehen*)
- c Demnach greifen über 70 Prozent der Befragten selbst zum Werkzeugkasten. (*heimwerken*)
- d Viele sind wahre Visionäre und würden gern kühne Projekte umsetzen. (*realisieren*)
- e Mehr als die Hälfte (54%) trauen sich zu, auch größere Umbauten in Eigenregie durchzuführen. (*sich für fähig halten*)
- f Bei der Umsetzung der persönlichen Visionen und der Verschönerung der eigenen vier Wände sind die meisten Deutschen echte Macher und mit Leidenschaft bei der Sache. (*etw. mit großer Lust tun*)

- g** Knapp 54 Prozent aller Deutschen können einen oder mehrere renovierungsbedürftige Räume **vorweisen**. (*zeigen*)
- h** Die Lust der Deutschen, selbst **anzupacken**, erlebt man tagtäglich in den Baumärkten. (*etw. machen/Hand anlegen*)
- i** Viele Kunden kommen mit großartigen Ideen und lassen sich von der Beratung **inspirieren**. (*anregen*)

2 Ordnen Sie die Verben den Nomen zu!

- | | |
|---|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> 1) Wand | a umgraben |
| <input type="checkbox"/> 2) Boden | b sammeln |
| <input type="checkbox"/> 3) Loch | c anlegen |
| <input type="checkbox"/> 4) Fliesen | d legen |
| <input type="checkbox"/> 5) Regenwasser | e wechseln |
| <input type="checkbox"/> 6) Kompost | f bohren |
| <input type="checkbox"/> 7) Nagel | g bauen |
| <input type="checkbox"/> 8) Teich | h streichen |
| <input type="checkbox"/> 9) Garagentor | i schlagen |
| <input type="checkbox"/> 10) Glühbirne | j installieren |

Sprechübung

Vergleichen Sie das Heimwerken in Deutschland und in China, indem Sie die folgenden Sätze vervollständigen.

Während deutsche Heimwerker sich alle Werkzeuge und Materialien überwiegend in Baumärkten besorgen, kaufen chinesische Kunden nur Materialien sowohl in Baumärkten als auch in Fachgeschäften, weil sie professionelle Handwerker ihre Wohnung ausstatten lassen.

Die handwerkliche Arbeit ist in Deutschland sehr teuer, im Gegensatz dazu...

Deshalb sind die meisten deutschen Männer stolz darauf, selbst anzupacken, dagegen...

Heimwerken in Deutschland ist nicht nur eine Sache für Männer, sondern auch für viele Frauen. Aber bei uns...

In Deutschland ist eine schlüsselfertige Eigentumswohnung schon fertig ausgestattet. Dagegen bekommt man in China eine neue Wohnung oft im Rohbau, deshalb muss man...

Oft kann ein Deutscher selbst die Birne wechseln und die Wand streichen. Im Gegensatz dazu . . .

Test

Ergänzen Sie den Text.

Arbeitszeiten in Deutschland

Sechs-Tage-Woche wird Alltag

Samstagsarbeit und Nachtarbeit wird _____ (gegenüber, für, wegen) immer mehr deutsche Arbeitnehmer Alltag. Laut einem _____ (neuer, neuen, neues) Bericht des Statistischen Bundesamtes verbringen zudem immer mehr _____ (Vollzeitbeschäftigte, Vollzeitbeschäftigten, Vollzeitbeschäftigter) immer mehr Zeit im Job.

Die Deutschen arbeiten immer _____ (öfter, häufig, oft) auch am Wochenende und in der Nacht. Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden legt in seinem Bericht „Qualität der Arbeit“ dar, dass im vergangenen Jahr fast ein Viertel (24,5 Prozent) _____ (alle, allen, aller) deutschen Beschäftigten auch samstags gearbeitet hat. 1996 _____ (seid, sei, seien) es noch etwa 20 Prozent gewesen. Auch der Anteil der Nachtarbeiter habe sich in den 15 Jahren _____ (in, bis, um) fast drei Prozent erhöht.

In _____ (ihrer, seinen, seiner) Untersuchung zeigt das Statistische Bundesamt zudem, dass _____ (Vollzeitbeschäftigten, Vollzeitbeschäftigte, Vollzeitbeschäftigter) immer mehr arbeiten: Mit 40,7 Stunden _____ (ist, sei, seien) sie etwa 40 Minuten pro Woche länger im Job als noch vor fünfzehn Jahren. Besonders lange Arbeitszeiten haben _____ (die, den, der) Statistik zufolge Selbstständige und Führungskräfte. Damit liegt Deutschland leicht über dem Mittelwert der europäischen Mitgliedstaaten _____ (von, als, mit) 40,4 Arbeitsstunden pro Woche. Die Dänen (37,7 Stunden), die Iren und Norweger (jeweils 38,4 Stunden) arbeiten zum Beispiel deutlich _____ (wenig, wenige, weniger).

_____ (Teilzeitbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigte, Teilzeitbeschäftigter) hingegen haben dem Bericht zufolge weniger Arbeit als noch vor 15 Jahren: Ihre durchschnittliche Arbeitszeit sei _____ (bis, gegen, um) eine Stunde auf 18,2 Stunden gesunken. In diesem Zeitraum haben immer mehr _____ (Deutschen, Deutsche, Deutscher) in Teilzeit gearbeitet, ihr Anteil sei von 14 auf 27 Prozent gestiegen. Dies habe _____ (dadurch, dabei, dazu) geführt, dass die durchschnittliche Arbeitszeit _____ (alle, allen, aller) Erwerbstätigen auf 35,5 Stunden gesunken ist.

Über den Trend der _____ (zugenommenen, zunehmenden, zunehmende) Samstagsarbeit zeigen sich die Gewerkschaften bestürzt. Wer am Wochenende arbeite, müsse sich oft noch mehr gehetzt fühlen, sagte Annelie Buntenbacht, Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) der Süddeutschen Zeitung. Der DGB _____ (hat, habe, hatte) in den 1950er Jahren die Fünf-Tage-Woche durchgesetzt.

Feste und Feiertage Lektion 11



1 Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Aufgaben.

- a Sehen Sie sich das Bild an und beschreiben Sie es.
- b Wie feiern Sie normalerweise Ihren Geburtstag?
- c Gab es einen Geburtstag, der für Sie immer noch unvergesslich bleibt? Erzählen Sie darüber.

2 Ordnen Sie die folgenden Feste zu.

traditionelle chinesische Feste

westliche Feste bzw. Feiertage

Pfingsten

Frühlingsfest

Weihnachten

Ostern

Laternenfest

Drachenbootfest

Valentinstag

Mondfest

Oktoberfest

Totenfest

Karneval

Silvester

a Was ist Ihr Lieblingsfest? Warum?

b Wie feiern Sie dieses Fest?

Text

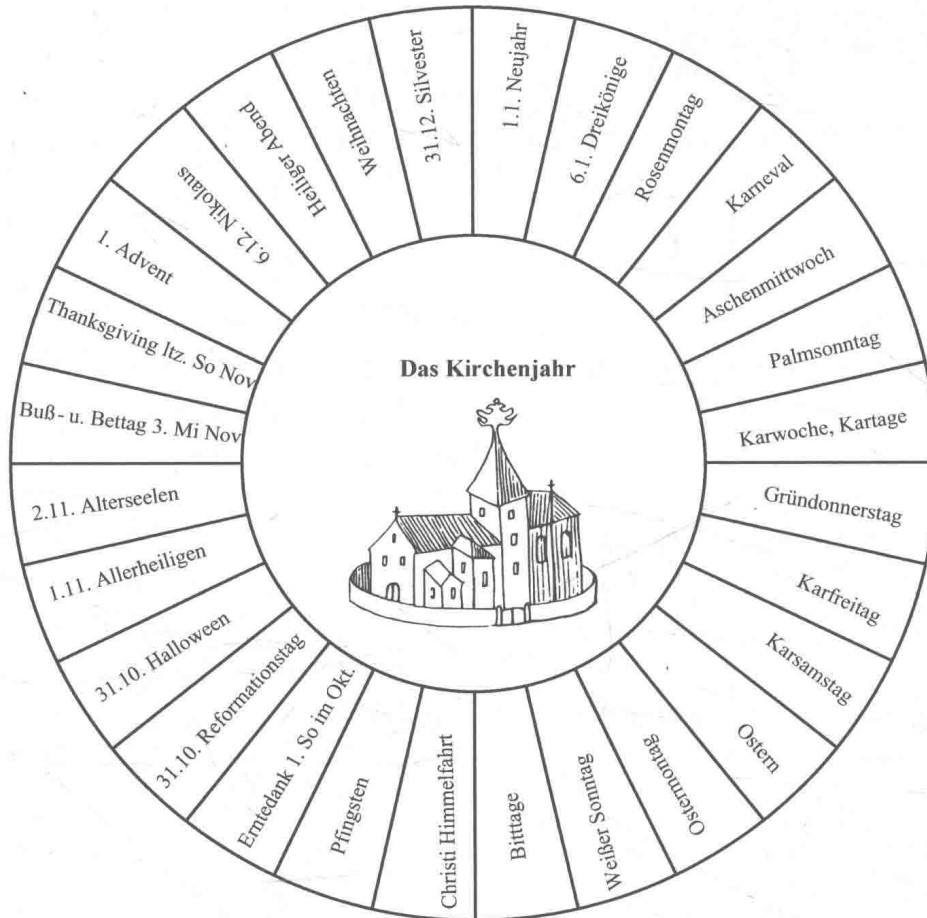


Feste und Feiertage



Leseverständnis

- 1 Kennzeichnen Sie die christlichen Feiertage, die im Text genannt werden, im folgenden Kalender.



- 2 Über welche Feste wird im Text ausführlicher berichtet? Tragen Sie die Informationen stichwortartig in das Schema ein.

Fest	Datum	allgemeiner Brauch

Feste und Feiertage

Die größten Feste, die heute in Deutschland gefeiert werden, sind die kirchlichen Feste wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Daneben gibt es aus der religiösen Tradition heraus folgende Feiertage: Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, Allerheiligen und Buß- und Bettag. An diesen Tagen wie auch am 1. Mai und am 3. Oktober sind Geschäfte, Banken, Büros und Fabriken geschlossen.

Außerdem haben sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands eine Reihe von Volksfesten erhalten, die immer mehr auch von Touristen besucht werden. Das Münchner Oktoberfest ist vielleicht das bekannteste. Dann gibt es zum Beispiel noch die Winzerfeste in den Weindörfern an Rhein, Main und Mosel und den Karneval (Fasching), vor allem im Rheinland und in Süddeutschland.

Karneval wird sieben Wochen vor Ostern gefeiert. Der Ausländer, der in den sogenannten drei tollen Tagen in das Rheinland kommt, wundert sich und wird sich fragen, ob er wirklich in Deutschland ist. Ganz normale Bürger scheinen sich über Nacht verändert zu haben. Aus einer einfachen Hausfrau ist ein eleganter Filmstar geworden und ein friedlicher Gemüsehändler hat sich in einen verwegenen Piraten verwandelt. Besonders die Kinder verkleiden sich mit Phantasie und genießen ihre Rolle als Cowboy, Indianerin, Räuber oder Tänzerin.

Am Rosenmontag, wenn der Karnevalszug mit seinen bunten Wagen durch die Stadt zieht, steigert sich die fröhliche Stimmung noch. Schon viele Wochen vorher sind diese Wagen von den Karnevalsvereinen entworfen, geschmückt, bemalt und beschriftet worden. Bis der Zug kommt, wird auf den Straßen gesungen und „geschunkelt“. Unbekannte Leute umarmen sich und selbst strenge Polizisten werden hin und wieder geküsst.

Zum Osterfest, das irgendwann zwischen Ende März und Ende April gefeiert wird, gehört der Karfreitag, an dem der Überlieferung nach Jesus Christus gekreuzigt wurde. Am Ostersonntag suchen die Kinder in der Wohnung oder im Garten bunte Ostereier, die der Osterhase versteckt hat.

Weihnachten ist das Fest von Christi Geburt. In den deutschsprachigen Ländern wird es schon am Abend des 24. Dezember, dem Heiligen Abend, gefeiert. Man schmückt den Weihnachtsbaum und zündet Kerzen an, man singt Weihnachtslieder (oder hört sich wenigstens eine Weihnachts-CD an), und Geschenke werden verteilt. In den meisten Familien ist es eine feste Tradition, an diesem Tag zum Gottesdienst in die Kirche zu gehen.

Für die Kinder ist Weihnachten wohl das wichtigste Fest des Jahres – schon wegen der Geschenke. Im Norden Deutschlands bringt sie der Weihnachtsmann mit weißem Bart und im roten Mantel in einem Sack auf dem Rücken. In manchen Familien, vor allem in Süddeutschland, kommt statt des Weihnachtsmanns das Christkind. Es steigt, so wird den Kindern erzählt, mit seinen Engeln direkt aus dem Himmel hinunter zur Erde. Aber es bleibt dabei unsichtbar – nur die Geschenke findet man unter dem Weihnachtsbaum.

Silvester dagegen, der letzte Tag des Jahres, wird laut und fröhlich gefeiert. Man lädt Freunde ein oder wird eingeladen und feiert mit Musik, Bowle und Feuerwerk. Wer sich für seine Zukunft interessiert, kann sich mit Bleigießen vergnügen. Dabei werden über einer Kerze kleine Bleikugeln erhitzt und dann auf einen Teller oder in kaltes Wasser geworfen. Aus den Formen, die dabei
40 entstehen, versucht jeder, sein Schicksal im kommenden Jahr herauszulesen.

Silvester ist aber auch die Zeit der guten Vorsätze. Man nimmt sich vor, sparsamer zu sein oder sich das Rauchen abzugewöhnen. Um Mitternacht prostern sich dann alle zu, sagen „Prosit Neujahr“ und wünschen sich gegenseitig viel Glück. Die guten Vorsätze sind dann bald wieder vergessen.

nach: A. u. K. Vorderwülbecke, *Blick auf Deutschland*, München 1984



Sprechübung

Berichten Sie über ein Fest anhand der Informationen im Schema.



Wortschatzübung

- 1 Wählen Sie Synonyme zu den fettgedruckten Ausdrücken.
 - a Ganz normale Bürger scheinen sich **über Nacht** verändert zu haben.
 - 1) im Laufe einer Nacht
 - 2) für eine Nacht
 - 3) plötzlich
 - b Ein friedlicher Gemüsehändler hat sich in einen **verwegenen Piraten** verwandelt.
 - 1) Ein Gemüsehändler wechselt seinen Beruf.
 - 2) Ein Gemüsehändler verkleidet sich als Pirat.
 - 3) Ein Gemüsehändler ist mit einem Piraten verwandt.
 - c Die Kinder verkleiden sich mit Phantasie und **genießen ihre Rolle als Cowboy, Indianerin oder Räuber**.
 - 1) Jedes Kind spielt eine Rolle in einem Theaterstück über Cowboys, Indianerinnen und Räuber.
 - 2) Mit viel Vergnügen verkleiden sie sich als Cowboys, Indianerinnen oder Räuber.
 - 3) Sie sehen gern Filme über Cowboys, Indianerinnen oder Räuber.
 - d Schon viele Wochen vorher sind die Wagen von den Karnevalsvereinen **geschmückt** worden.
 - 1) verkleidet
 - 2) dekoriert
 - 3) verwechselt
 - e Selbst strenge Polizisten werden **hin und wieder** geküsst.
 - 1) manchmal
 - 2) ständig
 - 3) selten
 - f Aus den Bleiformen versucht jeder, sein Schicksal im kommenden Jahr **herauszulesen**.

- 1) durchzulesen
- 2) festzustellen
- 3) zu erraten

2 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Außerdem haben **sich** in verschiedenen Gegenden Deutschlands eine Reihe von Volksfesten erhalten. (*noch bestehen / sich bewahren*)
- b Der Ausländer, der in den sogenannten drei tollen Tagen in das Rheinland kommt, **wundert sich**. (*erstaunt sein / überrascht sein*)
- c Man schmückt den Weihnachtsbaum und zündet **Kerzen** an, man singt Weihnachtslieder und Geschenke werden **verteilt**. (*vergeben*)
- d Wer sich für seine Zukunft interessiert, kann **sich mit Bleigießen vergnügen**. (*sich amüsieren mit etw._(D) / Spaß an etw._(D) haben*)
- e Man **nimmt sich vor**, sparsamer zu sein oder sich das Rauchen abzugewöhnen. (*etw. vorhaben / etw. planen*)

3 Ergänzen Sie den Text.

Das wichtigste Fest in der Bundesrepublik ist _____. Es beginnt am _____ Dezember, dem _____ Abend. Der _____ baum wird geschmückt, die _____ werden angezündet und _____ werden verteilt. An diesem Abend gehen viele Familien in die _____ zum Gottesdienst.

Man feiert _____, den letzten Tag des Jahres, mit Musik, Tanz und _____. Dazu werden Gäste eingeladen. Man trinkt Sekt und Wein, prostet sich zu und sagt: „Prosit Neujahr!“ Fasching und Fastnacht sind andere Bezeichnungen für _____. Es ist Brauch, dass sich die Menschen verkleiden, tanzen und singen. Sie wollen die Kälte und den Winter vertreiben.

Grammatik: Konditionale Konjunktionen und Präpositionen

Konjunktionen	Präpositionen	Pronominaladverbien	Adverbien
wenn, falls (nicht)	bei, ohne	dabei	dann

Beispiele:

- a** Wenn ich mit meinen Freunden meinen Geburtstag feiere, gehe ich gern in ein Restaurant, weil das Essen dort besseren Geschmack hat.
→ Bei meiner Geburtstagsfeier mit meinen Freunden gehe ich gern in ein Restaurant, weil das Essen dort besseren Geschmack hat.
→ Ich feiere mit meinen Freunden meinen Geburtstag. Dabei gehe ich gern in ein Restaurant, weil das Essen dort besseren Geschmack hat.
- b** Wenn der Zug pünktlich ankommt, erreichen wir den Anschlusszug.
→ Bei pünktlicher Zugankunft erreichen wir den Anschlusszug.
→ Der Zug kommt pünktlich an. Dann erreichen wir den Anschlusszug.

Übung: Formulieren Sie die folgenden Sätze mit den konditionalen Konjunktionen, Präpositionen und Pronominaladverbien um.

- a** Wenn der Karnevalszug mit seinen bunten Wagen durch die Stadt fährt, steigert sich die fröhliche Stimmung noch.
- b** Wenn man sich nicht für Bier und das bayerische Essen begeistert, soll man lieber nicht zum Oktoberfest gehen.
- c** Wenn man zu früh ankommt, kann es passieren, dass der Gastgeber mit den Vorbereitungen noch nicht fertig ist und dann etwas nervös wird.
- d** Wenn man aus dem Zimmer hinausgeht, muss man die Kerzen auslöschten.
- e** Natürlich ist es am besten, wenn das Brautpaar die Entscheidung gemeinsam trifft.
- f** Kann man auch zu einer standesamtlichen Hochzeit erscheinen, wenn man nicht eingeladen wird?
- g** Die Eltern freuen sich besonders, wenn ihre Kinder, die auswärts arbeiten, heimkehren.
- h** Worauf soll man achten, wenn man Gäste zum Essen nach Hause einlädt?
- i** Wenn die Besucher die Rätsel auf Laternen richtig erraten haben, bekommen sie ein kleines Geschenk.
- j** Wenn Chinesen die Gräber ihrer Vorfahren besuchen, legen sie Nahrungsmittel und Blumen vor die Gräber und zünden Weihrauchstäbchen an.

Text B Weihnachten



Einstieg

1 Sehen Sie sich die Bilder an. Welches Bild passt zu welchem Begriff?

a.



b.



c.



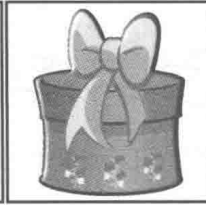
d.



e.



f.



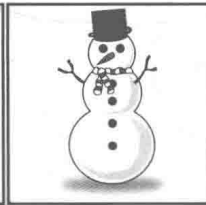
g.



h.



i.



_____ die Glocke

_____ der Engel

_____ das Geschenk

_____ die Weihnachtskrippe

_____ der Weihnachtsbaum

_____ der Schneemann

_____ der Weihnachtskranz

_____ der Weihnachtsmann

_____ die Kerzen

2 Was wissen Sie über die Weihnachtsfeier in Deutschland? Sprechen Sie zu zweit darüber.

wann

wo

mit wem

Vorbereitung

Essen

Feier

Redemittel:

- Weihnachten feiert man in Deutschland so: ...
- Weihnachten wird in Deutschland gefeiert, indem ...



Hörverständnis

- 1 Hören Sie den Text und schreiben Sie beim Hören die Antworten auf folgende Fragen. Notieren Sie Stichwörter.
- Zu was für einem Fest hat sich Weihnachten in Deutschland entwickelt?
 - Was versuchen die Kinder vor der Weihnachtszeit?
 - Was haben sich die Eltern in ihrer Kindheit gewünscht?
 - Wer verkleidet sich als Weihnachtsmann in manchen Familien?
 - Wohin gehen viele Familien am Abend?
 - Wann wird in den Kaufhäusern am meisten verkauft?
 - Womit werden Schaufenster und Straßen dekoriert?

- 2 Hören Sie den Text noch einmal. Vervollständigen Sie den folgenden Lückentext.
- Weihnachten ist das wichtigste _____ in Deutschland. Es erinnert an die _____ Christi. Schon Wochen vorher beschäftigen sich die Hausfrauen mit Putzen, Backen und _____. Die Kinder schreiben einen Brief mit ihren _____ an den Weihnachtsmann. Sie wünschen sich heute viele _____ Sachen.
- Am _____ Abend wird der _____ geschmückt. Die _____ am Weihnachtsbaum werden angezündet, einige _____ gesungen und die Geschenke _____. Das ist meist der _____ der Weihnachtsstimmung. An den folgenden Weihnachtsfeiertagen gibt es etwas besonders Gutes zu _____.
- Heutzutage ist Weihnachten zu einem großen _____ geworden. Schon im _____ werden Schaufenster feierlich dekoriert. Zeitungen und Zeitschriften machen viele _____ für Weihnachtsgeschenke, die dann unter Tausenden von Weihnachtsbäumen liegen.
- Manche Leute beklagen sich über immer mehr Ausgaben für _____. Aber für die meisten Deutschen ist und bleibt Weihnachten ein _____ Höhepunkt im _____.



Sprechübung

- 1 Lesen Sie die folgende Aussage. Was halten Sie davon? Begründen Sie Ihre Meinung. Westliche Feste wie z.B. Weihnachten werden immer beliebter unter jungen Chinesen, während die traditionellen chinesischen Feste allmählich an Bedeutung verlieren.

Redemittel:

- *Der Meinung bin ich auch.*
- *Ich denke, diese Einstellung ist richtig/ falsch, denn ...*
- *Der Aussage kann ich völlig/ nur teilweise/ nicht zustimmen, weil ...*

2 Wie finden Sie diese Entwicklung? Wozu könnte diese Entwicklung führen?

Redemittel:

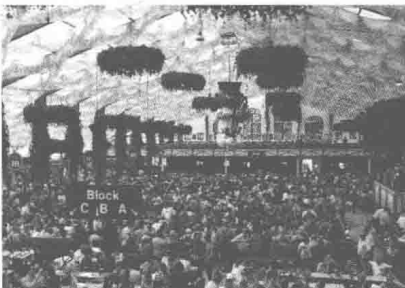
- *gut/ nicht gut/ interessant/ erschreckend/ schlecht/ schön*
- *Ich bin der Meinung/ meiner Meinung nach ...*
- *Ich meine/ finde/ denke/ glaube, dass ...*
- *Das könnte dazu führen, dass .../ Das könnte zur Folge haben, dass ...*

Text C Das Oktoberfest

Einstieg

Kennen Sie die folgenden Begriffe, die mit dem Oktoberfest zu tun haben? Ordnen Sie zu.

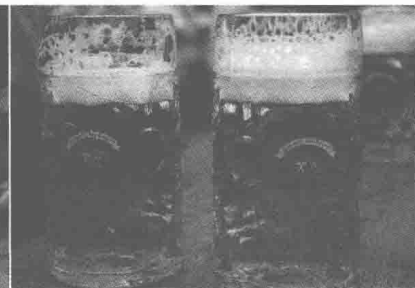
a.



b.



c.



d.



e.



f.



- das Anzapfen
- die Bierkutsche
- das Dirndl
- die Maß
- das Pferderennen
- Wies'n
- die Parade

- a. das Oktoberfest
- b. einen Hahn in ein Fass schlagen, um die Flüssigkeit (z. B. Bier od. Wein) aus dem Fass zu entnehmen
- c. ein Liter Bier
- d. ein traditionelles bayerisches Kleid
- e. ein Ereignis, bei dem die Menschen festlich gekleidet sind und durch die Straßen ziehen
- f. ein Wagen, der zum Transport vom Bier dient und von Pferden gezogen wird



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie den Text und teilen Sie ihn in sinnvolle Abschnitte ein.
- 2 Beantworten Sie die folgenden Fragen.
 - a Wann findet das Oktoberfest statt?
 - b Wie ist das Oktoberfest entstanden?
 - c Woher hat die Wiese, auf der bis heute das Oktoberfest stattfindet, ihren Namen?
 - d Warum hat das Oktoberfest in seiner Geschichte einige Male nicht stattgefunden?
 - e Womit beginnt das Fest?
 - f Was sind Besonderheiten der Parade?
 - g Was ist beim Anzapfen zu beachten?
 - h Welche Spezialitäten werden auf dem Oktoberfest angeboten?

Das Oktoberfest

Das Oktoberfest findet jedes Jahr in München statt. Jedes Mal besuchen mehr als 7 Millionen Menschen das Fest. Es dauert sechzehn Tage von der letzten Woche im September bis zum ersten Sonntag im Oktober. Das Oktoberfest geht ursprünglich auf eine Hochzeitsfeier zurück. Am 12. Oktober 1810 heiratete Prinz Ludwig von Bayern die Prinzessin Theresa von Sachsen-Hildburghausen. Ein Pferderennen wurde vorgeschlagen, um die Hochzeit zu feiern. König Josef Maximilian I. von Bayern war von der Idee begeistert und am 17. Oktober 1810 fand das Fest statt. Als Ort des Festes wurde die jetzt berühmte Theresienwiese gewählt, die am Tag der Hochzeitsfeier nach der Prinzessin benannt wurde. Weil das Fest heute immer noch auf der Theresienwiese stattfindet, nennen die Münchner das Fest nur noch „Wies'n“. Die Brauereien schlossen sich dem Fest an und so wurde daraus ein großes Geschäft. Das Fest fiel nur ganz selten aus. Während der Wirtschaftskrise in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gab es kein Oktoberfest, weil zu dieser Zeit ein Bier 21 Millionen Mark kostete. Das hätte sich niemand leisten können. Das Oktoberfest musste auch ein paar Jahre wegen Cholera-Epidemien ausfallen. Während des zweiten Weltkriegs gab es selbstverständlich auch kein Oktoberfest, aber 1949 wurde das Fest zum ersten Mal im Nachkriegsdeutschland wieder gefeiert. Das Fest beginnt jedes Jahr mit einer beeindruckenden Parade. Die Parade findet am ersten Sonntag des Festes statt. Sie marschiert vom Maximilianeum, in dem das bayerische Staatsparlament tagt, bis zur Theresienwiese. Die Parade wird vom Bürgermeister angeführt. Ihm folgen Pferde, die riesige Bierkutschen ziehen, geschmückte Wagen, Musikkapellen und viele Gruppen zu Fuß. Die Frauen in der Parade tragen Dirndl, ein traditionelles bayerisches Kleid, und die Männer tragen Lederhosen. Das Fest fängt offiziell an, sobald der Bürgermeister das erste Bierfass angezapft hat, das nach der Tradition ihm gehört. Der Zapfhahn wird mit einem großen Holzhammer in das Bierfass geschlagen. Das Anzapfen ist eine Kunst, die hohen Respekt verdient, wenn man es richtig macht, denn man darf dabei die Umstehenden nicht nass spritzen! Natürlich gibt es auf dem Oktoberfest viele typisch bayerische Speisen, z.B. Schweinshaxen, gebratene Hähnchen, Weißwürste, Leberkäse und Brezeln. Während der sechzehn Tage werden 700 000 Würste gegessen, 200 000 gebratene Hähnchen und 400 000 Brezeln. Vierzehn lokale Brauereien betreiben die Bierzelte, in denen 70 000 Menschen Platz finden können und 7 Millionen Liter Bier getrunken werden. Die Kellnerinnen und Kellner können bis zu 12 Maß auf einmal auf ihrem Tablett tragen. Eine Maß ist ein Bierkrug, der 1 Liter fassen kann. Essen, Trinken, Paraden, Konzerte und Musik, Spiele, Spaß und Freude machen den Reiz des Oktoberfestes aus. Deshalb sollte man das weltweit größte Bierfest mindestens einmal im Leben besuchen.

nach: <http://web.uvic.ca/geru/400/students/project.2.html>



Sprechübung

Fassen Sie die Hauptinformationen aus dem Text mündlich zusammen.



Wortschatzübung

1 Bilden Sie Komposita.

Bier	Wurst	
Weiß	Zelt	
Bier	Hahn	
Bürger	Hammer	
Staat	Tracht	
Hochzeit	Parlament	
Holz	Feier	
Original	Fass	das Bierfass
Zapf	Meister	

2 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a Das Oktoberfest findet jedes Jahr in München statt. (*etw. veranstalten*)
- b Das Oktoberfest geht ursprünglich auf eine Hochzeitsfeier zurück. (*aus etw._(D) entstehen*)
- c Die Brauereien schlossen sich dem Fest an und so wurde daraus ein großes Geschäft. (*sich an etw._(D) beteiligen*)
- d Das Fest fiel nur ganz selten aus. (*nicht stattfinden*)
- e Das hätte sich niemand leisten können. (*etwas bezahlen*)
- f Das Anzapfen ist eine Kunst, die hohen Respekt verdient, wenn man es richtig macht. (*etw._(A) wert sein*)
- g Vierzehn lokale Brauereien betreiben die Bierzelte. (*bewirtschaften*)

Text **D** Hochzeit: einmal im Leben



Einstieg

Wie feiert man die Hochzeit in Deutschland? Welche Begriffe und Tätigkeiten sind mit der Hochzeit verbunden? Ordnen Sie zu.

wer
wo
was vor der Hochzeitsfeier
nach der Hochzeitsfeier

- | | |
|---|---------------------------------------|
| a auf dem Standesamt | i in der Kirche |
| b Hochzeitsreise | j Trauringe kaufen |
| c Hochzeitsanzug und -kleid aussuchen | k Hochzeitstermin festlegen |
| d Hochzeitseinladung verschicken | l Hochzeitsauto mieten |
| e Festlokal bzw. Festsaal reservieren | m Essen und Getränke auswählen |
| f Polterabend und Junggesellenabschied | n Fotograf organisieren |
| g Terminanfrage bei Standesamt/Kirche | o die Braut |
| h der Bräutigam | p Friseur besuchen |



Hörverständnis

Hören Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen!

- Was ist der Grund dafür, dass viele junge Paare die Hochzeit mit einem großen Fest feiern?
- Warum zerschlagen die Freunde altes Porzellan vor der Haustür?
- Was bekommt das Brautpaar auf dem Standesamt?
- Was geschieht bei der kirchlichen Trauung?
- Was macht man im Festlokal? Was sind die Höhepunkte?
- Was gilt in vielen Dörfern auch als ein Höhepunkt bei einer Hochzeitsfeier?
- Was trug der Vater der Braut früher zur Hochzeitsfeier bei? Und wie ist es heute?


Wortschatzübung

1 Finden Sie die Synonyme.

- | | |
|------------------|-------------------------------------|
| a Fest | 1) Trauschein |
| b Lokal | 2) Geschirr vor der Tür zerschlagen |
| c Heiratsurkunde | 3) wechseln |
| d eintragen | 4) Angehöriger |
| e tauschen | 5) dekorieren |
| f Mitglied | 6) registrieren |
| g schmücken | 7) unauffällig |
| h heimlich | 8) Restaurant |
| i poltern | 9) Feier |

2 Ergänzen Sie das Verb *heiraten* oder das Partizip II *verheiratet (sein)*.

Beispiele:

- *Der junge Mann lebt zwar mit seiner Freundin zusammen, aber er will sie nicht heiraten.*
- *In diesem Dorf kann man die verheirateten Frauen leicht an ihrer Frisur erkennen.*

- a In der letzten Woche _____ Laura und Marcel _____.
- b Wegen der Karriereplanung _____ viele Chinesen heute später als noch vor 10 Jahren.
- c Die beiden Alten _____ seit 50 Jahren _____.
- d Herr Weber _____ vor 10 Jahren seine Frau aus Liebe _____.
- e Es war ein Tabu im alten China, gegen den Willen der Eltern zu _____.
- f Sein Familienstand: _____.
- g In den meisten Ländern der Welt dürfen _____ Leute nicht noch einmal _____.


Sprechübung

1 Erzählen Sie Ihr Erlebnis auf einer Hochzeitsfeier in China. Sprechen Sie zu zweit.

2 Vergleichen Sie die Hochzeitsfeier in Deutschland und China. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?

Redemittel:

- *Beim Vergleich der Hochzeit von Deutschland und China fällt mir auf, dass ...*
- *Sowohl die Deutschen als auch die Chinesen ...*
- *Deutsche und Chinesen haben gemeinsam, dass sie ...*
- *Im Gegensatz / Unterschied zu den Deutschen ... die Chinesen ...*
- *Während die Deutschen ..., ... die Chinesen ...*



Schreibübung

1 Lesen Sie die folgenden Einladungen.

<p>1</p> <p style="text-align: center;"><i>Einladung</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Hiermit lade ich Euch recht herzlich zu meinem 35. Geburtstag am 02.06. ab 11 Uhr in die Braserie, Mühlweg 3 in Mannheim zum Brunch ein.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Ich würde mich freuen, wenn Ihr diesen Tag mit mir verbringen könnt.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Eure Christine</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Um Antwort wird bis 15.05. gebeten.</i></p>	
<p>2</p> <p style="text-align: center;"><i>Wir laden ein zu unserer Abschlussfeier am 23.06. um 16.30 Uhr in die Gaststätte „Zür Hüheburg“ Wimmelburg</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Wir bieten ein warmes/kaltes Buffet zum Preis von 10,00 € pro Person an.</i></p> <p><i>Die Getränke müssen auch selbst bezahlt werden.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Die Schulabgänger</i></p> <p><i>Bitte teilen Sie uns mit :</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Wie viele Personen nehmen an der Abschlussfeier teil?</i> 2. <i>Wie viele Personen nehmen das Buffett in Anspruch?</i> <p><i>Termin: 01.06.</i></p>	<p>3</p> <p style="text-align: center;"><i>Wir heiraten am 16. Mai 2015 Und freuen uns sehr, wenn ihr diesen Besonderen Tag mit uns feiert.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Die kirchliche Trauung findet statt : Um 11 Uhr in der Frauenkirche, Frauenplatz 12, 80331 München</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Ab 13 Uhr feiern wir im Café Reitschule, Königinstraße 34, 80802 München</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Wir freuen uns auf Eure Antworten bis zum 16. April. Telefon 089/123 468</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Hanna und Jacob</i></p>

2 Notieren Sie die wichtigsten Informationen in Stichworten.

	Anlass?	Wo?	Wann?	Wie?
Einladung 1				
Einladung 2				
Einladung 3				

3 Schreiben Sie nun selbst eine Einladung. Wählen Sie einen Anlass und informieren Sie Ihre Gäste darüber, wo, wann (Datum, Uhrzeit) und wie gefeiert werden soll. Bitten Sie auch um eine Antwort.

Text Die Kunst des Schenkens



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über folgende Fragen.

- a Zu welchem Anlass bekommt man Geschenke?
- b Was war das schönste Geschenk, das Sie je bekommen haben? Warum?
- c Was war das scheußlichste Geschenk, das Sie je bekommen haben? Warum?
- d Was darf man in Ihrem Land nicht schenken? Warum?
- e Worauf soll man noch achten, wenn man etwas schenkt?



Leseverständnis

- 1 Lesen Sie die ersten zwei Abschnitte und vermuten Sie: Welche Informationen können Sie vom Text bekommen?
- 2 Lesen Sie den Text und beantworten Sie folgende Fragen.
 - a Warum ist das Schenken so wichtig für den Menschen?
 - b Welche Folgen gibt es, wenn man etwas Falsches schenkt?
 - c Über welche Fähigkeiten muss der Schenkende verfügen?
 - d Wie kann man das richtige Geschenk machen?
 - e Worauf soll man beim Schenken achten?

Die Kunst des Schenkens

Champagner für den trockenen Alkoholiker, drei Kilo Pralinen für die Freundin auf Diät? Bei Geschenken kann eine Menge schief laufen, gerade an Weihnachten.

Es ist tatsächlich eine Kunst, das Richtige zu schenken. Jeder hat bestimmt schon mal ein zwar von Herzen kommendes Geschenk erhalten, mit dem er aber trotzdem nichts anfangen konnte. Oder man ist sicher, ein Topgeschenk ausgewählt zu haben, doch der Beschenkte murmelt nur einen gequälten Dank.

„Geschenke sind eine Form von Kommunikation“, sagt der Erlanger Soziologe Holger Schwaiger,

„Der Mensch muss in allen sozialen Beziehungen und Umständen kommunizieren, ob nun mit Worten oder anders. Er kann es sich schlichtweg nicht leisten, auf Schenk-Kommunikation zu verzichten. Wer nichts schenkt, verweigert Kommunikation.“

Es gibt große Enttäuschungen, wenn sich der Schenkende wenig oder gar keinen Kopf über seine Gabe gemacht hat und einfach irgendetwas unter den Weihnachtsbaum legt. Im Kern sagt das aus: Du bist es mir nicht wert, dass ich mir über dich auch nur einen Gedanken mache. Der tiefe Sinn des Schenkens ist aber, soziale Bindungen zu stärken. Wer sich keine Gedanken mache, könne andere Menschen verletzen.

Schenken hat etwas mit Takt- und Fingerspitzengefühl zu tun, mit Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen. „Es geht darum, die Vorlieben und Wünsche eines anderen Menschen herauszufinden. Das ist nicht wirklich schwer. Wir geben ständig Signale von uns, was uns gefällt und was nicht. Man muss nur zusehen oder zuhören und sich das merken. Wenn sich eine solche Andeutung später in einem Geschenk materialisiert, läuft es perfekt“, rät Holger Schwaiger. Also bevor wir etwas völlig Falsches schenken, sollten wir uns vorher erkundigen, was jemand wünscht oder braucht. Meist kann ein Familienmitglied oder ein guter Freund einen entsprechenden Tipp geben.

Eines ist klar: Egal, für welchen Anlass das Geschenk ausfallen soll; Sein Wert misst sich nicht unbedingt an den Kosten. Der eigene Geschmack sollte beim Schenken in den Hintergrund treten. Nicht Sie sind wichtig, sondern der Geschmack, der Wunsch oder das Bedürfnis des Betreffenden. Ist man mit dem Beschenkten vertraut, kann man entsprechend intime Geschenke machen. Geschenke an Menschen, die man nicht so gut kennt oder zu denen man ein eher distanziertes Verhältnis hat, (z.B. Vorgesetzte), sollten dagegen neutral gehalten sein. Geld oder einen Warengutschein zu schenken, gilt als lieb- bzw. einfallslos, es sei denn, man hat sich vorher mit dem Betreffenden abgesprochen.

Wortschatzübung

- 1 Was verstehen Sie unter dem Wort „Kunst“. Erklären Sie es mit Ihrem eigenen Worten.
- 2 Suchen Sie im Text Synonyme von folgenden Ausdrücken heraus.

a Geschenk _____	c Signale _____
b soziale Beziehung _____	d der Beschenkte _____
- 3 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.
 - a Jeder hat bestimmt schon mal ein zwar von Herzen kommendes Geschenk erhalten, mit dem er aber trotzdem nichts anfangen konnte. (etw. nicht nutzen können)
 - b Er kann es sich schlichtweg nicht leisten, auf Schenk-Kommunikation zu verzichten. (etw. verweigern)

- c Du bist es mir nicht wert, dass ich mir über dich auch nur einen Gedanken mache. (*so wichtig*)
- d Wer sich keine Gedanken mache, könne andere Menschen verletzen. (*nicht darüber nachdenken*)
- e Es geht darum, die Vorlieben und Wünsche eines anderen Menschen herausfinden. (*sich nach etw._(D) erkundigen*)
- f Sein Wert misst sich nicht unbedingt an den Kosten. (*sich durch etw._(A) zeigen*)
- g Der eigene Geschmack sollte beim Schenken in den Hintergrund treten. (*ignoriert werden / unwichtig sein*)
- h Geld oder einen Warengutschein zu schenken, gilt als lieb- bzw. einfallslos, es sei denn, man hat sich vorher mit dem Betreffenden abgesprochen. (*außer dass...*)

Test

Vervollständigen Sie bitte den Text.

Frühlingsfest

Das Frühlingsfest ist das _____ Fest in China und wie _____ im Westen ein Familienfest. Anlässlich des Frühlingsfestes kehren diejenigen, die auswärts arbeiten, in ihre _____ zurück, um mit ihren Familienangehörigen zusammen das Fest zu _____.

In dieser Zeit blüht das G _____ in den Läden, denn die Leute gehen dorthin, um _____ zum Frühlingsfest zu machen. Alles, was für die Feier des Frühlingsfestes _____ ist, wie Fisch, Fleisch, Geflügel, Obst, Bonbons sowie verschiedene Nüsse und Dekorationsstücke, neue Schuhe und Kleidung für Kinder sowie _____ für Familienangehörige, _____ und Freunde, _____ auf der Einkaufsliste.

Der Silvesterabend, der Vorabend des Frühlingsfestes, heißt auch „Abend für Familientreffen“, dem man größte Aufmerksamkeit s _____. An diesem Abend sitzt die ganze Familie bei einem _____ Essen zusammen. Diese Mahlzeit muss nicht nur besser als die normalen Mahlzeiten sein, sondern auch Hühner, Fisch und Bohnenkäse e _____. Nach dem Essen unterhalten sich die Familienangehörigen, während sie sich ein Programm, das CCTV jedes Jahr für den Silvesterabend vorbereitet hat, _____.

Am Morgen des Frühlingsfestes zieht man _____ eine Festkleidung an. Man spricht zuerst zu Hause den Familienangehörigen älterer Generation G _____ aus und macht dann den Kindern Geldgeschenke zum Frühlingsfest. Bei der ersten Mahlzeit des neuen Mondjahres isst man in Nordchina Jiaozi und in _____ Neujahrskuchen. Vom 1. bis zum 5. Tag des ersten Mondmonats _____ man Verwandte, Freunde, Kommilitonen und Kollegen, _____ Geschenke und g _____ einander zum Neujahr.

Ausländer in Deutschland Lektion 12

Sehen Sie sich die folgenden Bilder an und unterhalten Sie sich mit ihrem Sprechpartner über die Fragen:

- a Was zeigen die Bilder?
- b Wie sehen die Personen in den Bildern aus?
- c Woher kommen sie wahrscheinlich?
- d Wie sind sie nach Deutschland gekommen?
- e Was machen sie gerade?
- f Wozu sind sie vermutlich nach Deutschland gekommen?

Redemittel:

- Bild 1 zeigt + A. / + dass ...
- Auf Bild 2 ist (sind) + N. zu sehen. / + dass ...
- Auf dem dritten Bild sieht man / sehe ich + A. / + dass ...

1.



2.



3.



4.



Text



18. Dezember – der Internationale Tag der Migranten



Einstieg

Sprechen Sie im Plenum über die Fragen.

Kennen Sie den Internationalen Tag der Migranten?

Warum hat man den Internationalen Tag der Migranten eingeführt?



Leseverständnis

1 Lesen Sie den Titel und den ersten Abschnitt des Textes und sagen Sie, worum es in dem übrigen Teil des Textes geht.

2 Lesen Sie den weiteren Teil des Textes und beantworten Sie die Fragen.

a Was bedeutet Migration in dem Text?

b Welche Ursachen dafür, dass man die Heimat verlässt, werden genannt?

In der Zeit
des Nationalsozialismus:

nach dem
Zweiten Weltkrieg:

nach 1990:

c Zwischen welchen zwei Typen von Migration wird unterschieden?

d Welche Probleme haben Einwanderer?

3 Ergänzen Sie die Gliederung zum Text. Nutzen Sie dabei die folgenden Wörter bzw. Wortgruppen.

- Zwei Typen von Migration
- Probleme der Einwanderer
- notgedrungen oder zwangsweise
- Definition
- freiwillig
- Nach 1990
- In der Zeit des Nationalsozialismus
- Gründe für Migration
- Nach dem Zweiten Weltkrieg

0 Einleitung

1 _____

2 _____

2.1 _____

2.2 _____

2.3 _____

3 _____

3.1 _____

3.2 _____

4 _____

18. Dezember – der Internationale Tag der Migranten

Im Jahr 2000 rief die Uno den 18. Dezember zum Internationalen Tag der Migranten aus. Was der Begriff Migration bedeutet und warum Menschen ihre Heimat verlassen haben, soll in diesem Text erklärt werden.

„Migration“ kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet „Wanderung“. Gemeint ist damit jedoch nicht eine Freizeitbeschäftigung, sondern das dauerhafte Ein- oder Auswandern von Menschen in andere Länder oder aber Wanderungsbewegungen innerhalb eines Landes. Es gibt verschiedene Gründe dafür, dass Menschen ihr Heimatland verlassen.

In der Zeit des Nationalsozialismus wanderten viele Juden oder Andersdenkende aus Deutschland in andere Länder, z. B. die USA aus, weil sie in Deutschland wegen ihrer Religion oder politischer Einstellung verfolgt wurden. Sie emigrierten. Man nennt sie deshalb Emigranten.

Aber Deutschland ist auch ein traditionelles Einwanderungsland. Im Deutschen Reich, in der Weimarer Republik und der Bundesrepublik Deutschland hat es immer Migranten gegeben. Allerdings sind erst nach dem Zweiten Weltkrieg mehr Menschen ein- als ausgewandert. Denn in den 50er Jahren entwickelte sich die deutsche Wirtschaft sehr schnell und es kam zum Arbeitskräftemangel. Deshalb wurden von 1955 bis 1973 Gastarbeiter vor allem aus Südeuropa angeworben, um in der deutschen Industrie zu arbeiten. Viele von ihnen blieben dauerhaft in Deutschland. Man nennt sie auch Immigranten, also Einwanderer.

Innerhalb Deutschlands kam es nach der Wende 1990 zu Wanderungsbewegungen. Viele Menschen zogen vom Osten in den Westen Deutschlands, weil es in ihrer Heimat nicht mehr genug Arbeitsstellen gab. Dieser Trend dauert auch heute noch weiter an.



- 25 Man unterscheidet bei der Migration zwischen freiwilliger und notgedrungener oder zwangsweiser Migration. Ein Arzt, der in ein europäisches Nachbarland auswandert, weil dort die Arbeitsbedingungen für ihn besser sind als in Deutschland, tut dies freiwillig. Jemand, der in seiner Heimat aufgrund seines Glaubens oder seiner politischen Einstellung verfolgt oder zur Ausreise gezwungen wird, hat keine andere Wahl. Solche Emigranten nennt man auch Flüchtlinge.
- 30 Allerdings sind die Grenzen zwischen beiden Bereichen – zwischen freiwillig und zwangsweise – fließend. Ein Mann, der aus einem afrikanischen Land nach Europa einwandern möchte, weil er in seiner Heimat seine Familie nicht mehr ernähren kann – tut er das nun freiwillig oder nicht?

- Wer freiwillig in ein anderes Land einwandert, erhofft sich dort in der Regel eine bessere Zukunft als er sie im Herkunftsland gehabt hätte. Häufig stehen Einwanderer jedoch vor einer Reihe von
- 35 Problemen. Oft müssen sie eine neue Sprache lernen, um sich verständlich zu machen. Wegen ihrer Kommunikationsprobleme haben sie häufig schlechtere Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden. Außerdem leiden sie nicht selten unter Einsamkeit und Heimweh. Denn ihre Freunde und Verwandten haben sie in ihrer Heimat zurückgelassen. In Deutschland werden sie oft von den Einheimischen ausgegrenzt und müssen lange darum kämpfen, akzeptiert zu werden. Immer noch
- 40 werden den Zugezogenen Vorurteile und Misstrauen entgegengebracht.

verkürzt nach: www.wasistwas.de



Sprechübung

- 1 Sagen Sie, zu welchem Typ ein Mann gehört, der aus einem afrikanischen Land nach Europa einwandern möchte, weil er in seiner Heimat seine Familie nicht mehr ernähren kann? Begründen Sie Ihre Meinung.
- 2 Diskutieren Sie in Gruppen über die folgenden Fragen.
- Was wäre das größte Problem, wenn Sie nach Deutschland eingewandert wären?
 - Wie würden Sie dieses Problem lösen?



Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus!

- Im Jahr 2000 rief die Uno den 18. Dezember zum Internationalen Tag der Migranten aus. (*etw._(A) öffentlich verkünden*)
- Mit Migration ist das dauerhafte Ein-oder Auswandern von Menschen in andere Länder oder Wanderungsbewegungen innerhalb eines Landes gemeint. (*etw._(A) als etw. definieren / etw._(A) heißen / etw._(A) unter etw._(D) verstehen*)

- c Man **unterscheidet** bei der Migration **zwischen** freiwilliger und notgedrungener Migration.
(*zwischen etw._(D) und etw._(D) differenzieren*)
- d Jemand, der in seiner Heimat aufgrund seines Glaubens oder seiner politischen Einstellung **verfolgt** oder zur Ausreise **gezwungen** wird, hat keine andere Wahl. (*j-n schlecht behandeln*)
- e Allerdings **sind** die Grenzen zwischen beiden Bereichen – zwischen freiwillig und zwangsweise – **fließend**. (*nicht deutlich definiert / klassifiziert sein*)
- f Wer freiwillig in ein anderes Land einwandert, **erhofft sich** dort in der Regel eine bessere Zukunft. (*sich_(D) etw. wünschen / etw._(A) erwarten*)
- g Häufig **stehen** Einwanderer jedoch **vor** einer Reihe von Problemen. (*mit etw._(D) konfrontiert sein*)
- h Oft müssen sie eine neue Sprache lernen, **um sich verständlich zu machen**. (*von anderen verstanden werden können*)



Grammatische Wiederholung

Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit *weil / da, denn, wegen / aufgrund, deshalb / deswegen / daher / darum*. Mehrfache Wahl ist möglich.

- a In der Zeit des Nationalsozialismus wanderten viele Juden oder Andersdenkende aus Deutschland in andere Länder aus, _____ sie wurden in Deutschland wegen ihrer Religion oder politischer Einstellung verfolgt.
- b _____ sie emigrierten, nennt man sie Emigranten.
- c _____ der schnellen Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den 50er Jahren sind erst nach dem Zweiten Weltkrieg mehr Menschen ein- als ausgewandert.
- d Es gab in ihrer Heimat nicht mehr genug Arbeitsstellen. _____ zogen viele Menschen nach der Wende 1990 vom Osten in den Westen Deutschlands.
- e Ein Arzt, der _____ besserer Arbeitsbedingungen in ein europäisches Nachbarland auswandert, tut dies freiwillig.
- f Jemand, der in seiner Heimat verfolgt oder zur Ausreise gezwungen wird, _____ er einen ungleichen Glauben oder eine ungleiche politische Einstellung hat, hat keine andere Wahl.
- g Der Mann kann in seiner Heimat seine Familie nicht mehr ernähren. _____ möchte er nach Europa einwandern.
- h _____ sie Kommunikationsprobleme haben, haben sie häufig schlechtere Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden.

Text B Ausländische Kinder und Jugendliche berichten



Einstieg

Diskutieren Sie in Gruppen.

Welche von den folgenden Faktoren können für die Ausländer in Deutschland das größte Problem bilden? Warum?

- die fremde Sprache
- die fremde Kultur
- Ausländerhass oder Ausländerfeindlichkeit von manchen Einheimischen
- Vorurteile mancher Einheimischen gegenüber Ausländern
- das Heimweh



Hörverständnis

1 Hören Sie den Text einmal und machen Sie sich zu den folgenden Aufgaben Notizen.

- a Worüber berichten die Kinder und Jugendlichen?
- b Ergänzen Sie die Tabelle.

Name	Alter	Herkunft	wie lange in D.
Tülin			
Ahmed			
Sunita			
Dülger			
Giovana			

2 Hören Sie den Text das zweite Mal und machen Sie sich Notizen zu den Fragen a – i.

- a Welche zwei Probleme hat Tülin?
- b Was ist ihr Wunsch?
- c Was hat Ahmed in Deutschland gelernt bzw. kennen gelernt?
- d Welchen Vorteil sieht er noch im Aufenthalt in Deutschland?
- e Welches Problem hat Sunita erwähnt? Und welches Gefühl hat sie dabei?

- f Mit welchem Problem ist Dülger jetzt konfrontiert?
- g Was sagt man auf der Straße zu ihm?
- h Was ist Giovana mal im Supermarkt passiert?
- i Welches Gefühl hat sie in Deutschland?

Sprechübung

Diskutieren Sie mit Ihrem Sprechpartner über die Fragen:

Mit welchen Problemen werden Sie in Deutschland wahrscheinlich konfrontiert sein? Wie würden Sie sie bewältigen?

Redemittel:

- Ich werde wahrscheinlich / wohl Schwierigkeiten mit ... bekommen / begegnen / treffen.
- Ich werde wahrscheinlich / wohl auf ... stoßen
- Das Problem würde ich dadurch bewältigen, dass ...
- Die Schwierigkeit würde ich überwinden, indem ...

Text C Migration und ihre Vorurteile

Einstieg

Lesen Sie die folgenden Aussagen von einigen Deutschen und sagen Sie, welche Ihnen gefallen und welche nicht, und warum.

- a Ausländer in Deutschland sind eine Belastung für das soziale Netz.
- b Durch die hohe Zahl der Ausländer fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land.
- c Jeder von uns muss den Ausländern helfen und ihnen Tipps geben, wie sie sich besser eingliedern können.
- d Ich glaube nicht an die Integration von Ausländern, denn wir verstehen ihre Welt nicht und sie verstehen unsere nicht.
- e Viele Ausländer, die in unserem Land leben, grenzen sich durch ihr Verhalten und ihr Auftreten selbst aus.



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a) Welche Vorurteile gegen Ausländer werden in den Beispielen erwähnt und wie wird ihnen widersprochen? Ergänzen Sie die Tabelle.

Vorurteile	Widerspruch
•	• Das ist objektiv unbegründet.
•	•
•	•

- b) Was möchte der Autor mit den zwei Beispielen sagen?
- c) Welche Auswirkung haben die Vorurteile gegen Einwanderer?
- d) Welchen sozialen Gruppen gegenüber hat man Vorurteile?
- e) Wie ist die Situation Deutschlands in dieser Hinsicht im internationalen Vergleich?
- f) Was verursacht hauptsächlich die Vorurteile?
- g) Was spielt beim Abbau von Vorurteilen eine wichtige Rolle?
- h) Warum ist es für Ausländer schwierig, in eine höhere gesellschaftliche Stellung zu gelangen?
- i) Was meint der Autor mit „gesamtgesellschaftliche Anstrengung“ im letzten Abschnitt?

Migration und ihre Vorurteile

Mit Migration werden viele Vorurteile verbunden.

Ein Beispiel wäre die Aussage: „Ausländer sind kriminell“. Aber stimmt das wirklich? „Das Gefühl vieler Deutschen, sie lebten heute gefährlicher als früher, ist objektiv unbegründet. Auch die

Behauptung, Ausländer tendieren mehr zu Gewalttaten als Deutsche, hält einer Analyse nicht stand“, meint der Leiter des Kriminologischen Instituts Niedersachsen, Christian Pfeiffer in einem Interview mit dem „Handelsblatt“. Ein weiteres Beispiel für eine Aussage wäre auch: „Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“. Ausländer nehmen Deutschen keine Arbeitsplätze weg – sie schaffen teilweise selbst Stellen; Gerade die Türken - mit 2,1 Millionen die größte Gruppe der 7,4 Millionen Ausländer in Deutschland - sind zunehmend erfolgreiche Unternehmer, die über 160 000 Arbeitnehmer beschäftigen, darunter auch Deutsche. Sie erwirtschaften einen Jahresumsatz von ca. 18 Milliarden €.

Natürlich gibt es noch viele andere Vorurteile. Durch diese Vorurteile kommt es zur Diskriminierung der Migranten. In vielen Ländern Europas sind Vorurteile gegenüber Migranten weit verbreitet. Das geht aus einer Umfrage des Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung hervor. Neben Migranten sind zudem Vorurteile gegenüber Muslimen, Juden, Frauen und Homosexuellen vorhanden. Dies geht aus der „Studie über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Europa“ hervor. Am stärksten verbreitet sei Menschenfeindlichkeit in den osteuropäischen Ländern. Am niedrigsten sei es hingegen in den Niederlanden. Deutschland liege nach den Ergebnissen in allen Kategorien im Mittelfeld.

„Mangel an Bildung ist die entscheidende Ursache für derartige Einstellungen. Für den Abbau von Vorurteilen sei daher der „positive Kontakt“ mit anderen Gruppen sehr wichtig“, sagte Forschungsleiter Andreas Zick. Denn die Studie belegt, dass in sechs von acht Ländern der persönliche Kontakt von Menschen beispielsweise zu Migranten, Juden oder Homosexuellen zu einem Abbau von Vorurteilen geführt hat.

Für Menschen mit Migrationshintergrund ist der soziale Aufstieg schwieriger als für Einheimische. Leider sind Migrantinnen und Migranten bei der Jobsuche immer noch klar benachteiligt. Aufgrund von Vorurteilen und direkter Diskriminierung werden oft einheimische Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt.

Manche Vorstellungen, wie etwa dass Frauen für die Kindeserziehung und den Haushalt zuständig sind, erinnern an die Orientierung konservativer Einheimischer, die bis heute noch hier und da anzutreffen sind. Mit einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung können wir vieles verändern. Dazu müssen die Migranten die von Einheimischen ausgestreckte Hand annehmen. Die Einheimischen müssen ihre Hand durch den Abbau der strukturellen Diskriminierung^① und der gesellschaftlichen Vorurteile tatsächlich ausstrecken.

<http://www.fazschule.net/project/die-welt-in-bewegung-2011/961>

① *strukturelle Diskriminierung = Diskriminierung gesellschaftlicher Teilgruppen*


Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus!

- a Mit Migration werden viele Vorurteile verbunden. (*etw._(A) mit etw._(D) assoziieren*)
- b Ausländer tendieren mehr zu Gewalttaten als Deutsche. (*zu etw._(D) neigen*)
- c Das geht aus einer Umfrage des Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung hervor. (*aus etw._(D) erfahren / aus etw._(D) stammen*)
- d Leider sind Migrantinnen und Migranten bei der Jobsuche immer noch klar benachteiligt. (*j-n schlechter behandeln*)
- e Aufgrund von Vorurteilen und direkter Diskriminierung werden oft einheimische Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt. (*Vorteile haben*)
- f Frauen sind für die Kindeserziehung und den Haushalt zuständig. (*verantwortlich für etw._(A) sein / sich um etw._(A) kümmern müssen*)
- g Manche Vorstellungen erinnern an die Orientierung konservativer Einheimischer. (*an j-n / etw. denken lassen*)


Sprechübung

Diskutieren Sie, wie man Ihrer Meinung nach derartige Vorurteile wie die im Einstieg aufgelisteten abbauen sollte. Und begründen Sie Ihre Meinung.

Redemittel:

- *Ich meine / finde / bin der Meinung, dass man ... sollte / muss.*
- *Meiner Meinung nach / Meines Erachtens sollte man ...*


Schreibübung

Schreiben Sie einen Aufsatz mit der folgenden These:

Ich würde trotz verschiedener Vorurteile der Einheimischen zum Studium nach Deutschland

gehen.

Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

- Einleitung und These des Aufsatzes
- Begründung: Vorteile eines Studiums in Deutschland
- Erwähnung von Vorurteilen der Einheimischen
- Ihre persönlichen Maßnahmen dagegen
- Schlusswort

Redemittel:

Zur Begründung

- *Ein Studium in Deutschland hat viele Vorteile. Zuerst ... Dann... Außerdem... Desweiteren...*
- *Für ein Studium spricht zuerst ...*
- *Der Grund für ein Studium besteht zuerst in ...*

Zur Erwähnung von Vorurteilen der Einheimischen

- *Freilich / Allerdings / Gewiss / Natürlich wird man wohl in Deutschland auf unfreundliche Einheimische stoßen. Sie meinen ...*

Zur Benennung eigener Maßnahmen dagegen

- *Um die möglichen Probleme zu vermeiden, würde ich ...*

Grammatik: Konzessive Ausdrücke

- 1 Lesen Sie die folgenden Sätze und achten Sie, welche Satzposition die fettgedruckten Wörter nehmen.

Trotz vieler Vorurteile mancher Deutschen gegenüber Migranten möchten viele Ausländer in Deutschland einwandern.

(Regel: **Vor der Nominalphrase im Genitiv**)

→ Obwohl (Obgleich) manche Deutschen gegenüber Migranten viele Vorurteile haben, möchten viele Ausländer in Deutschland einwandern.

(Regel: **Konjunktion vor dem Nebensatz**)

→ Manche Deutschen haben gegenüber Migranten viele Vorurteile. Aber viele Ausländer möchten noch in Deutschland einwandern.

(Regel: **Konjunktion vor dem zweiten Hauptsatz**)

→ Manche Deutschen haben gegenüber Migranten viele Vorurteile. Trotzdem (Dennoch) möchten viele Ausländer in Deutschland einwandern.

(Regel: **Adverbien im zweiten Hauptsatz**)

- 2 Ergänzen Sie die Sätze mit *obwohl (obgleich)*, *aber*, *trotzdem (dennoch)* oder *trotz*.

- a _____ der nicht so günstigen äußeren Bedingungen haben sich manche Ausländer zu erfolgreichen Unternehmern entwickelt.

_____ die äußeren Bedingungen nicht so günstig sind, haben sich manche Ausländer zu erfolgreichen Unternehmern entwickelt.

Die äußeren Bedingungen sind nicht so günstig. _____ haben sich manche Ausländer zu erfolgreichen Unternehmern entwickelt.

Die äußeren Bedingungen sind nicht so günstig. _____ manche Ausländer haben sich zu erfolgreichen Unternehmern entwickelt.

- b In Deutschland haben die Migranten viele Arbeitsplätze geschaffen. _____ manche Einheimischen meinen, dass sie ihnen die Arbeitsplätze weggenommen haben.

_____ die Migranten in Deutschland viele Arbeitsplätze geschaffen haben, meinen manche Einheimischen, dass sie ihnen die Arbeitsplätze weggenommen haben.

In Deutschland haben die Migranten viele Arbeitsplätze geschaffen. _____ meinen manche Einheimischen, dass sie ihnen die Arbeitsplätze weggenommen haben.

3 Schreiben Sie den Präpositionalausdruck in einen Nebensatz um oder umgekehrt!

- a Trotz der großen Freundlichkeit der meisten Deutschen zu Ausländern fühlen sich viele von ihnen in Deutschland diskriminiert.

- b Obwohl die migrierten Türken in Deutschland einen Jahresumsatz von ca. 18 Milliarden Euro erwirtschaftet haben, glauben manche Deutschen, dass sie eine Belastung für das soziale Netz bilden.

Text **D** Vom Gastarbeiter zum Unternehmer



Einstieg

Drücken Sie die folgenden Sätze anders aus und ersetzen Sie die fettgedruckten Wörter durch die angegebenen Wörter.

- a Die **Gesamtzahl** der ausländischen Betriebe ist in den letzten Jahren beachtlich gewachsen. (*Bestand an etw. (D)*)
- b Die **Vorurteile** gegen Migranten sind weit verbreitet. (*Abneigung*)
- c Das **Klischee** von Ausländern, dass sie in erster Linie Arbeitnehmer sind, muss geändert werden. (*Bild / Vorstellung*)

- d Das Engagement der Ausländer zur Gründung einer Firma sollte man unterstützen. (*Eigeninitiative*)
- e Man sollte Beiträge der Ausländer zur deutschen Wirtschaft nicht übersehen. (*ignorieren*)
- f Das neue Projekt kann ohne weiteres Geldgeber finden. (*Investoren*)
- g Die ausländische Firma sichert 50 Einkommen. (*Arbeitsplätze bieten*)
- h Fünf Jahre nach seiner Einwanderung in Deutschland hat er eine eigene wirtschaftliche Existenz gegründet. (*ein eigenes Unternehmen*)
- i Die ausländischen Firmen haben zusätzlich noch Schwierigkeiten mit der deutschen Bürokratie. (*verschiedenen Formalitäten bei deutschen Behörden*)
- j Die Hochschulbildung in Deutschland ist heute auch den Kindern der Ausländer zugänglich. (*Zugang zu etw. (D) haben*)
- k Die migrierten Ausländer sollten auch als Bürger anerkannt werden. (*die Anerkennung verdienen*)



Hörverständnis

Hören Sie den Text und machen Sie sich zu den folgenden Aufgaben Notizen.

- a Wie viele Ausländer in Deutschland haben ein eigenes Unternehmen?
- b Was belegen die Zahlen?
Sie belegen, dass die Ausländer
- c Was sind die Ursachen dafür, dass die wirtschaftliche Bedeutung von Migranten unterschätzt wird?
- d Was wird nach der von Dr. Leicht geleiteten Studie oft ignoriert?
- e Wie viele Arbeitsplätze haben die Migranten in Baden-Württemberg geschaffen?
- f Was soll ein Ausländer besitzen, wenn er eine eigene Firma in Deutschland gründen möchte?
- g Warum ist der Aufbau eines neuen Unternehmens für Ausländer viel schwieriger als für die Deutschen?

Ausbildung:

Kapital:

zusätzlich:

- h** Welche Vorschläge werden gemacht, um den Anteil an Selbständigen unter Ausländern zu vergrößern?

-
-
-



Sprechübung

Diskutieren Sie in Gruppen über die folgenden Fragen. Begründen Sie Ihren Vorschlag.

- a** Wie sollte man Mut und Engagement selbständiger Ausländer fördern?
- b** Wie sollte man den Ausländern den Zugang zur beruflichen Bildung verbessern?

Text



Warum Deutschland für viele Ausländer so attraktiv ist



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die folgenden Fragen:

- a** Warum möchten Sie nach Deutschland gehen?
- b** Welche Vorteile sehen Sie darin?



Leseverständnis

- 1** Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die folgende Tabelle in Stichwort.

	Zweck des Aufenthalts in Deutschland	Reize Deutschlands bzw. der Deutschen für sie/ihn
T. Saensawatt		<ul style="list-style-type: none"> • • • •

M. Marta
C. Zollinger

-
-
-
-
-

M. Kessel

-
-
-
-
-

A. Tolón

-
-
-
-
-

- 2 Was wäre der Unterschied zwischen einem Studium in Deutschland und einem in Amerika für Thossaporn Saensawatt?
- 3 Warum glauben M. Marta und C. Zollinger, dass Kinder in Brasilien nicht so gut aufwachsen können wie in Deutschland?

Warum Deutschland für viele Ausländer so attraktiv ist

Thossaporn Saensawatt, 26, Jurastudent aus Bangkok

Deutschland-Fan bin ich seit 2002. Ich war 14 Jahre alt. Es war Sommer und die Fußball-WM in Japan und Südkorea. Deutschland schoss sich bis ins Finale gegen Brasilien. Bei den Deutschen gab es keine Stars wie Ronaldo. Die Mannschaft war stark, weil alle Spieler gemeinsam auf den Erfolg
5 hingearbeitet haben. Das hat mir imponiert.

In der Wissenschaft ist das ähnlich: Es gibt kein Harvard, Cambridge oder Oxford. Aber ein dichtes Netz an hervorragenden Hochschulen, das Deutschland einzigartig macht. Wenn meine Freunde erzählen, dass sie in Amerika studiert haben, lautet die erste Frage immer: „An welcher Universität?“ Anders ist das, wenn man sagen kann: „Ich habe in Deutschland studiert.“ Das reicht
10 als Qualitätsnachweis.

Ich werde in den kommenden Jahren an der Universität Passau über die Grundprinzipien des

Grundgesetzes promovieren. Ich glaube, dass Deutschland eine der besten Verfassungsordnungen der Welt hat. In meiner Heimat Thailand wird die Verfassung oft missbraucht.

Maria Marta, 48, und Claudio Zollinger, 52, Ärzte aus Salvador/Bahia

15 Die Idee, nach Deutschland zu ziehen, ist konkreter geworden, je älter unsere beiden Söhne wurden. Wir wollen ihnen ein anderes Gesellschaftsmodell zeigen. In Brasilien wachsen die Kinder in einer anarchischen Gesellschaft auf. Konsum ist König, das überdrehte Chaos der Alltag. Wir sehnen uns nach Deutschland, wo wir nach unseren Kurzbesuchen den Eindruck haben, dass die Jugendlichen noch viel unschuldiger sind, ruhiger aufwachsen können als in Brasilien. Die Kinder
20 können in Deutschland länger Kinder bleiben. In Brasilien schminken und kleiden sich 15-jährige Mädchen schon wie Filmstars und schicken Fotos von sich im Bikini herum. Der ganze Alltag ist übersexualisiert hier in Brasilien. Jugendliche agieren hier schon in der Pubertät wie Erwachsene. Wir schätzen an Deutschland die verlässlichen Regeln. Die Ernsthaftigkeit, mit der dort Dinge behandelt werden: Vom Sport bis zur Tierhaltung und Umweltschutz, alles ist wohldurchdacht
25 organisiert. Es ist letztendlich eine gesellschaftliche Reife, die Deutschland für uns attraktiv macht.

Mark Kessel, Künstler aus New York

Ich möchte nicht nach Deutschland auswandern. Aber ich möchte nach Berlin auswandern. Es ist nicht so, dass ich etwas gegen andere Städte oder das Land hätte. Ich kenne auch die deutsche
30 Provinz und halte sie für reizvoll. Aber ich hätte Angst, dass ich als Ausländer dort nicht klarkomme. Berlin ist anders: So viele Menschen aus allen Himmelsrichtungen, so viel Kreativität, und sie alle haben sich auf Englisch als Sprache geeinigt. Berlin ist das New York Europas. Besser noch – Berlin ist das, was New York vor zwei Jahrzehnten war. Eine kreative Hochburg. Mein Plan, nach Deutschland zu gehen, reifte seit Langem. Ich habe früher schon in Berlin gelebt, in
35 den verschiedensten Stadtteilen, hatte damals dreimal pro Woche Deutschunterricht, und ich habe in Deutschland und in New York viele deutsche Freunde. Sie sind wie das Klischee ernsthaft, pünktlich, qualitätsorientiert. Ich schätze diese Eigenschaften sehr. Auch haben die Deutschen einen trockenen, klugen Humor, wie man ihn in den USA kaum findet. Deutschland fördert Künstler großzügig, hat dabei ein gutes Gespür für Qualität und hat Verständnis für Künstler, die
40 keine Verkäufer sein wollen. Die Deutschen sehen immer die Nachteile Berlins, die schwache Wirtschaft etwa, und wissen gar nicht, dass man sich in den Künstlerszenen von New York oder London einig ist: Berlin is the place to be.

Andrés Tolón, 27, Journalist aus Sevilla, aus Spanien

Ich weiß, worauf ich mich in Deutschland einlasse. Ich habe mein Abi auf der Deutschen Schule in
45 Sevilla gemacht. Später ging ich für ein Erasmus-Jahr nach Braunschweig, dann gab es noch ein halbjähriges Praktikum in Berlin. Jetzt bin ich zusammen mit meiner Freundin nach Frankfurt gezogen und suche einen Job.

Deutschland hat viel Natur, riesige Wälder. Vor allem mag ich diese Ernsthaftigkeit, mit der man in Deutschland arbeitet. Die Deutschen arbeiten gut und methodisch und sind diszipliniert. Wenn
50 etwas heute fertig werden muss, wird es auch tatsächlich fertig. Man hält sich an die Regeln. Und

die Gehälter sind viel höher als in Spanien.

Die Regelhörigkeit kann natürlich manchmal auch nerven. Zum Beispiel finde ich es leicht übertrieben, wie die Deutschen stur an roten Fußgängerampeln stehen bleiben, auch wenn weit und breit kein Auto zu sehen ist. Aber daran gewöhnt man sich.

<http://www.wiwo.de/erfolg/trends/einwanderer-trotz-niedrigerem-gehalt-nach-deutschland/9769306-4.html>

Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus!

- a Die Mannschaft war stark, weil alle Spieler gemeinsam auf den Erfolg hingearbeitet haben. (*sich um etw._(A) bemühen*)
- b Das hat mir imponiert. (*j-n beeindrucken*)
- c Jugendliche agieren hier schon in der Pubertät wie Erwachsene. (*handeln*)
- d Wir schätzen an Deutschland die verlässlichen Regeln. (*viel von einer Sache halten*)
- e Ich halte die deutsche Provinz für reizvoll. (*finden / meinen*)
- f Aber ich hätte Angst, dass ich als Ausländer dort nicht klarkomme. (*zurechtkommen / Gegensatz: Probleme haben*)
- g Mein Plan, nach Deutschland zu gehen, reifte seit Langem. (*sich entwickeln*)
- h Deutschland fördert Künstler großzügig. (*j-n unterstützen*)
- i Ich weiß, worauf ich mich in Deutschland einlasse. (*etw._(A) riskieren*)
- j Man hält sich an die Regeln. (*sich nach etw._(D) richten /Gegensatz: von etw. abweichen*)



Sprechübung

- 1 Spielen Sie einen Dialog mit Ihrem Sprechpartner, nutzen Sie dabei die Informationen aus der Tabelle (S. 230/231).
Stellen Sie Fragen mit *wozu* oder *zu welchem Zweck* und *warum* oder *aus welchem Grund* an Ihren Sprechpartner.
- 2 Welche Informationen bekommen Sie aus den folgenden Abschnitten.
 - a Die Deutschen sind wie das Klischee ernsthaft, pünktlich, qualitätsorientiert. Ich schätze diese Eigenschaften sehr. Auch haben die Deutschen einen trockenen, klugen Humor, wie man ihn in den USA kaum findet.
 - b Die Regelhörigkeit kann natürlich manchmal auch nerven. Zum Beispiel finde ich es leicht übertrieben, wie die Deutschen stur an roten Fußgängerampeln stehen bleiben, auch wenn weit und breit kein Auto zu sehen ist.



Grammatische Wiederholung

- 1 Ergänzen Sie die Sätze mit *weil*, *da*, *denn*, *wegen*, *deshalb*, *deswegen*, *daher*, *aus diesem Grund*. Mehrfache Wahl ist möglich.
 - a Die deutsche Fußballmannschaft war stark, _____ alle Spieler gemeinsam auf den Erfolg hingearbeitet haben.
 - b Deutschland genießt bei der Hochschulausbildung _____ eines dichten Netzes an hervorragenden Hochschulen einen guten Ruf in der Welt.
 - c Thossaporn Saensawatt wird an der Universität Passau über die Grundprinzipien des Grundgesetzes promovieren, _____ Deutschland hat seiner Meinung nach eine der besten Verfassungsordnungen der Welt.
 - d Maria Marta und Claudio Zollinger wollen ihren Kindern ein anderes Gesellschaftsmodell zeigen. _____ möchten sie nach Deutschland ziehen.
 - e Die Kinder können in Brasilien ihres Erachtens nicht so gut aufwachsen. _____ wollen sie ihre Heimat verlassen.
 - f In Berlin leben viele Ausländer und sprechen Englisch. _____ möchte Mark Kessel dorthin ziehen.
 - g _____ der Eigenschaften der Ernsthaftigkeit, Pünktlichkeit und Qualitätsorientierung gefallen Mark Kessel seine deutschen Freunde.
 - h Berlin ist ein Ort, wo man als Künstler sein muss, _____ die Leute dort haben ein gutes Gespür für Qualität und Verständnis für Künstler, die keine Verkäufer sein wollen.
 - i _____ Andrés Tolón sein Abi auf der Deutschen Schule in Sevilla gemacht hat, für ein

Erasmus-Jahr in Braunschweig geblieben ist und dann noch ein halbjähriges Praktikum in Berlin absolviert hat, kennt er Deutschland sehr gut.

- 1 Deutschland hat viel Natur und riesige Wälder und vor allem sind die Deutschen in der Arbeit sehr ernsthaft. _____ mag Andrés Tolón Deutschland.

2 Bilden Sie Sätze.

- a trotzdem, ist, hat, gekauft, der Student, er, sehr arm, viele Bücher,
- b obwohl, ist, haben, verbracht, das Wetter, wir, im Sommer in Spanien, dort, schlecht, unseren Urlaub,
- c aber, ist, ist, das Zimmer, es, sehr teuer, sehr klein,
- d trotz, raucht, immer noch, des ärztlichen Verbots, er, täglich, sehr viel,

Test

Drücken Sie die folgenden Sätze anders aus.

a Meinung

Ich meine, dass Deutschland eine der besten Verfassungsordnungen der Welt hat.

-
-
-
-
-

b Vorschlag

Die Ausländer sollten sich aktiv in die deutsche Gesellschaft integrieren

-
-
-
-
-

c Vermutung

Mit einem Zeugnis einer deutschen Hochschule hat man wahrscheinlich eine bessere Chance

bei der Arbeitssuche.

-
-
-

d Wunsch

Ich will (möchte) eine gute Zukunft haben.

-
-
-

e Begründung

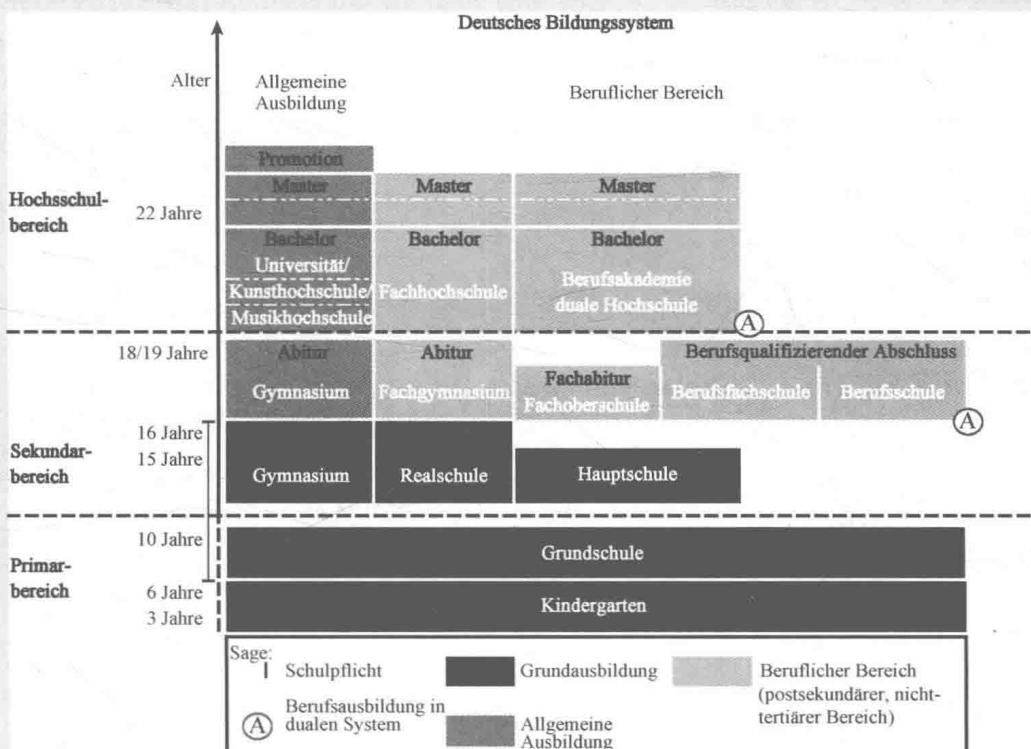
Ich werde in Deutschland studieren, denn die Ausbildungsqualität der deutschen Hochschulen ist sehr hoch.

-
-
-

Bildung und Ausbildung Lektion 13

1 Sehen Sie sich das Schaubild an und sprechen Sie mit Ihrem Partner mithilfe von folgenden Fragen über das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland.

- Mit wie vielen Jahren gehen die Kinder in die Grundschule?
- Wie lange dauert die Grundschule?
- Welche Schultypen haben die Kinder nach der Grundschule zu wählen?
- Was für Ausbildungsmöglichkeiten haben Hauptschüler, Realschüler und Gymnasiasten?
- Was ist die Voraussetzung fürs Studium?



2 Vergleichen Sie das Bildungssystem Deutschlands mit dem der Volksrepublik China in folgenden Bereichen:

Schuldauer – Schultypen – Ausbildungsmöglichkeiten – Studienvoraussetzung

Sie können folgende Redemittel verwenden:

Redemittel:

- Während ... / aber ... / dagegen ... / hingegen ...
- Im Vergleich / Gegensatz / Unterschied zu etw. (D) ... /
- Im Vergleich / Gegensatz / Unterschied dazu ...
- Ähnlich / Gleich wie in Deutschland ...

Beispiel:

In Deutschland lernen die Kinder in der Grundschule in der Regel vier Jahre. Im Vergleich dazu dauert die Grundschule in China viel länger. Die chinesischen Kinder müssen in der Grundschule normalerweise sechs Jahre bleiben.

Text



Mit Erfolg studieren



Einstieg

1 Was hat womit zu tun? Tragen Sie die folgenden Begriffe ins Schema ein.

- Kolloquien
- Hausarbeiten
- Klausuren
- Pflichtveranstaltungen
- Vorlesungen
- Seminare
- Kurse
- die Abschlussnote
- Fakultative Lehrveranstaltungen
- Tutorien/Übungen/Praktika
- Bachelor-Studiengänge
- Master-Studiengänge
- Zwischenprüfung
- Abschlussprüfung
- mündliche Prüfungen
- Leistungsnachweise
- Credit Points/Leistungspunkte

Lehrveranstaltungen

Studiengänge

Prüfung

Leistung

2 Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner über die folgenden Fragen.

- a Was sind Voraussetzungen für ein Studium an Hochschulen in China?
- b Wie ist das Studium in China aufgebaut?
- c Welche Lehrveranstaltungen gibt es dort?
- d Wie kann man Credit Points, also Leistungspunkte für einen Kurs bekommen?
- e Wie kann man sein Bachelor- bzw. Masterstudium absolvieren?

Redemittel:

Voraussetzung:

Um ... zu ..., muss man ...

Wenn man ... will, muss man ...

etw._(A) / Dass man ..., setzt die Zulassung zum Studium voraus.

Aufbaubeschreibung:

Das Studium besteht aus ...

Das Studium setzt sich aus ... zusammen.

Beschreibung von Methoden oder Wegen:

Man kann ..., indem man ... / Man kann dadurch ..., dass man ...



Leseverständnis

1 Lesen Sie den Titel und den fettgedruckten Abschnitt und sagen Sie, welche der folgenden Fragen wahrscheinlich nicht im Text behandelt werden.

- Wie stellen Sie sich Ihren Stundenplan zusammen?
- Welche Arten von Prüfungen gibt es?
- Wie kann man nach dem Studium eine seinem Studienfach entsprechende Arbeitsstelle finden?
- Welche Arten von Lehrveranstaltungen gibt es?
- Wie ist das Studium aufgebaut?

2 Überfliegen Sie den übrigen Teil des Textes und setzen Sie die Fragen aus Aufgabe 1 über den jeweiligen Abschnitt.

3 Lesen Sie den Text noch einmal und tragen Sie die Informationen zu folgenden Fragen in das Schema ein.

Was ist wichtig für Studienplanung (SP), Leistungspunkte (LP), Belegen eines Seminarplatzes (BS) und Studienerfolg (SE)? Warum?

	Wichtiges	Gründe / Überlegungen
SP	• • • • • • • •	• • • • • • • •
LP	• •	• •
BS	• • • • • • • •	• • • • • • • •
SE	• • • • • • • •	• • • • • • • •

4 Erklären Sie anhand des Textes folgende Begriffe:

Vorlesungen – Seminare – Tutorien – Übungen – Kolloquien – Modul – Klausur

Beispiel:

Vorlesungen sind Lehrveranstaltungen, bei denen ein Hochschullehrer einen Vortrag hält und einen Überblick über ein Thema gibt. In der Regel findet da keine Diskussion statt und die Zahl der Teilnehmer ist nicht beschränkt.

Mit Erfolg studieren

Ein Hochschulstudium in Deutschland verlangt viel Selbstständigkeit. Die Studienordnung der jeweiligen Studiengänge lässt Ihnen eine gewisse Freiheit, Ihre Lehrveranstaltungen selbst zu wählen und Ihren Studienplan zu gestalten. Dabei gibt es einiges zu beachten.

- Im Unterschied zur Schule bekommen Sie an einer deutschen Hochschule keinen festen Stundenplan. Es gibt zwar Pflichtveranstaltungen, die Sie besuchen müssen. Daneben können Sie aber teilweise selbst entscheiden, welche Kurse Sie belegen möchten. Das heißt allerdings nicht, dass Sie alle Entscheidungen alleine treffen müssen. Ganz im Gegenteil: Nutzen Sie die Beratungsangebote, die Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger und die speziellen Orientierungsveranstaltungen für Studienanfänger aus dem Ausland, die es an jeder Hochschule gibt.
- 5 Auch bei der Vorbereitung auf Prüfungen ist viel Eigeninitiative gefragt. Das Lernen fällt leichter, wenn Sie sich mit anderen zusammentun. Arbeitsgruppen und Lerngruppen sind in Deutschland bei Studierenden üblich.

a

- Um Ihren Stundenplan zusammenstellen zu können, brauchen Sie das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV). Sie finden es meist auf der Homepage Ihres Instituts. Darin sind alle
- 15 Veranstaltungen, die in einem Semester angeboten werden, genau beschrieben. Außerdem erhalten Sie darin oft auch Literaturhinweise für die Vorbereitung auf eine Veranstaltung. Kurzfristige Änderungen im Studienangebot finden Sie am Schwarzen Brett oder auf der Homepage Ihres Instituts. Wenn Sie die Lehrveranstaltungen ausgewählt haben, müssen Sie sich in der Regel dafür anmelden. Auch das geht normalerweise online. Wenn Sie ein sehr gefragtes Seminar besuchen
- 20 möchten, müssen Sie darauf achten, sich frühzeitig anzumelden. Manchmal gibt es nämlich nicht genügend Plätze für alle Interessierten.

- Planen Sie Ihr Studium nicht alleine! In der Studienordnung Ihres Studiengangs wird Ihnen erklärt, welche Inhalte das Studium hat und welche Module Sie absolvieren müssen. Oft haben Sie innerhalb der Module die Wahl zwischen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.
- 25 Fragen Sie bei den Studienberatungsstellen nach, ob Sie mit Ihrer Studienplanung alle nötigen Leistungsnachweise und Leistungspunkte erhalten, damit Sie sich zur Zwischen- oder Abschlussprüfung anmelden können.

b

- Die wichtigsten Veranstaltungsformen sind Vorlesungen, Seminare/Kurse, Tutorien/Übungen und Kolloquien. Bei Vorlesungen hält ein Hochschullehrer einen Vortrag und gibt einen Überblick über
- 30 ein Thema. In der Regel findet keine Diskussion statt und die Zahl der Teilnehmer ist nicht beschränkt. In Seminaren und Kursen spielen dagegen Diskussionen unter den Studierenden und mit

den Dozenten eine große Rolle. Oft halten Studierende eigene Referate zu einem speziellen Thema. Achtung: Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt. Es gibt auch oft Begleitveranstaltungen zu Vorlesungen und Seminaren. Solche Tutorien (von Studierenden aus höheren Semestern geleitet) oder Übungen (von Hilfskräften oder wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet) bieten Ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Inhalte zu vertiefen. Veranstaltungen, in denen sich Studierende in der Prüfungsphase vor dem Abschluss austauschen können, werden meist als Kolloquien bezeichnet.

Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sollten Sie daran denken, dass Sie viel Zeit für die Vorbereitung und Nachbereitung von Vorlesungen und Seminaren brauchen. Wählen Sie also nicht zu viele!

c

Bachelor- und Master-Studiengänge sind in Module gegliedert. Das sind Studieneinheiten, die sich aus mehreren thematisch verbundenen Veranstaltungen zusammensetzen, zum Beispiel aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen oder Praktika. Ein Modul kann sich über maximal zwei Semester erstrecken und umfasst sechs bis zehn Wochenstunden.

d

Die Prüfungen für die Module können unterschiedlich aussehen. Es gibt unter anderen Klausuren (schriftliche Prüfungen, in denen Wissen abgefragt wird), Referate (kurze Vorträge zu einem bestimmten Thema), Hausarbeiten (schriftliche Ausarbeitungen zu einem bestimmten Thema) sowie mündliche Prüfungen.

Die genauen Inhalte, Anforderungen, Termine und Abläufe von Prüfungen sind in der Prüfungsordnung geregelt. Wichtig: Lesen Sie diese gründlich durch!

Im Laufe Ihres Studiums erwerben Sie so genannte Credit Points. Manchmal bekommen Sie diese Leistungspunkte schon mit der regelmäßigen Teilnahme an einer Lehrveranstaltung. Oft müssen Sie eine Prüfung ablegen. Jedes Modul wird unmittelbar geprüft und benotet. Die erbrachten Leistungen während des Studiums gehen also in die Abschlussnote ein.

Hüttermann / DAAD

<https://www.daad.de/deutschland/in-deutschland/studium/de/9180-mit-erfolg-studieren/>



Sprechübung

Spielen Sie zu zweit ein Gespräch zwischen einem Studienberater und einem chinesischen Studenten. Dieser stellt viele Fragen an den Berater zu Studienmethoden und anderen Informationen rund ums Studium. Nutzen Sie dabei Ihre Notizen im Schema Seite 239.

Redemittel:

Zum Fragen:

Wie sollte man...?

Auf welche Weise kann man...?

Wodurch kann man...?

Was muss man berücksichtigen, wenn man...?

Zum Antworten :

Wenn Sie ... , sollten Sie ...

(Machen) Sie ... , wenn

Am besten ... , wenn

Ich würde ... , wenn

Beispiel:

Student: Guten Tag, Ich heiße ... , und bin erst seit ein paar Tagen an der Universität immatrikuliert. Darf ich ein paar Fragen zum Studium stellen?

Berater: Ja, bitte. Worum geht es?

Student: Anders als in China gibt es hier für Studenten keinen festen Stundenplan. Wie sollte ich mein Studium gestalten?

Berater: Wenn Sie sich einen Stundenplan zusammenstellen möchten, sollten Sie...


Wortschatzübung

- 1 Ordnen Sie zu: Welche Nomen können mit welchen Verben zusammengebraucht werden?

Lehrveranstaltung	wählen
Studienplan	anbieten
Stundenplan	beschreiben
Kurs	schreiben
Modul	gestalten
Studium	besuchen
Vortrag / Referat	belegen
Prüfung	sammeln
Credit Points / Leistungspunkte	absolvieren
	zusammenstellen
	planen
	bekommen
	erhalten
	halten
	ablegen
	erwerben

- 2 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

a Ein Hochschulstudium in Deutschland verlangt viel Selbstständigkeit. (*aktiv sein*)
→ Für ein Hochschulstudium in Deutschland ...

b Die Studienordnung der jeweiligen Studiengänge lässt Ihnen eine gewisse Freiheit, Ihren

Studienplan zu gestalten. (*einen bestimmten Spielraum haben*)

→ *Nach der Studienordnung der jeweiligen Studiengänge ...*

- c Auch bei der Vorbereitung auf Prüfungen ist viel Eigeninitiative gefragt. (*etw._(A) mitbringen*)

→ *Wenn man sich ... vorbereitet, muss man ...*

- d Das Lernen fällt leichter, wenn Sie sich mit anderen zusammentun. (*zusammenarbeiten*)

→ *Das Lernen fällt leichter, wenn ...*

- e Wenn Sie ein sehr gefragtes Seminar besuchen möchten, müssen Sie darauf achten, sich frühzeitig anzumelden. (*bei vielen Studenten beliebt*)

→ *Wenn Sie ein Seminar, das ...*

- f Oft haben Sie innerhalb der Module die Wahl zwischen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. (*zwischen etw._(D) wählen können*)

→ *Häufig ... Sie innerhalb der Module ...*

- g In Seminaren spielen dagegen Diskussionen unter den Studierenden und mit den Dozenten eine große Rolle. (*sehr wichtig sein*)

→ *In Seminaren ...*

- h Die Begleitveranstaltungen bieten Ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Inhalte zu vertiefen. (*etw._(A) ermöglichen*)

→ *Die Begleitveranstaltungen ...*

- i Bachelor- und Master-Studiengänge sind in Module gegliedert. (*etw._(A) in etw._(A) einteilen*)

→ *Bachelor- und Master-Studiengänge ...*

- j Die genauen Inhalte und Anforderungen von Prüfungen sind in der Prüfungsordnung geregelt. (*etw._(A) festsetzen*)

→ *Die genauen Inhalte und Anforderungen von Prüfungen ...*



Grammatik: Modale Ausdrücke

- 1 Unterstreichen Sie in den folgenden Sätzen die Satzteile, die Art und Weise beschreiben.

a Die Studenten schlagen in der Studienordnung nach. Dadurch können sie ihren Studienplan gut gestalten.

b Die Studenten gestalten ihren Studienplan, indem sie in der Studienordnung nachschlagen.

- c) Dadurch, dass die Studenten in der Studienordnung nachschlagen, gestalten sie ihren Studienplan.
- d) Durch das Nachschlagen in der Studienordnung gestalten die Studenten ihren Studienplan.
- e) Ohne Nachschlagen in der Studienordnung kann man seinen Studienplan nicht gestalten.
- f) Die Studenten schlagen in der Studienordnung nach. Auf diese Weise können sie ihren Studienplan gut gestalten.

2 Tragen Sie modale Hauptsatz- und Nebensatzkonjunktion, Präposition und Präpositionalausdruck in das Schema ein.

Hauptsatzkonjunktion	Nebensatzkonjunktion	Präposition	Präpositionalphrase

3 Formulieren Sie die Sätze den Anforderungen nach um.

Beispiel:

Man kann sich über Inhalte seines Studiums im Klaren sein. Man studiert die Studienordnung seines Studiengangs sorgfältig.

(*indem – dadurch, dass – durch – ohne – dadurch – auf diese Weise*)

- Man kann sich über Inhalte seines Studiums im Klaren sein, indem man die Studienordnung seines Studiengangs sorgfältig studiert.
- Man kann sich über Inhalte seines Studiums dadurch im Klaren sein, dass man die Studienordnung seines Studiengangs sorgfältig studiert.
- Durch das sorgfältige Studieren der Studienordnung seines Studiengangs kann man sich über Inhalte seines Studiums im Klaren sein.
- Ohne sorgfältiges Studieren der Studienordnung seines Studiengangs kann man sich über Inhalte seines Studiums nicht im Klaren sein.
- Man studiert die Studienordnung seines Studiengangs sorgfältig. Dadurch kann man sich über Inhalte seines Studiums im Klaren sein.
- Man studiert die Studienordnung seines Studiengangs sorgfältig. Auf diese Weise kann man sich über Inhalte seines Studiums im Klaren sein.

a) Man kann alle nötigen Leistungsnachweise und Leistungspunkte erhalten. Man macht seine Studienplanung richtig. (*dadurch, dass – auf diese Weise*)

b) Die Studienanfänger entscheiden teilweise selbst, welche Kurse Sie belegen möchten. Sie holen sich bei den Einführungsveranstaltungen Informationen. (*dadurch – ohne*)

- c) Man kann seinen Stundenplan zusammenstellen. Man liest das kommentierte Vorlesungsverzeichnis genau. (*indem – durch*)
- d) Man kann vieles lernen. Man arbeitet selbstständig. (*dadurch – ohne*)

Text B Wie läuft die Bankausbildung ab?



Einstieg

- 1 Setzen Sie die Wörter ins folgende Schema ein.

Azubi, Lehrer, Auszubildende, Universalbanker, Dozent, Ausbildungsbeauftragte, Berufsschüler, Studierende, Gymnasiast, Realschüler, Hauptschüler, Professor, Nachwuchslehrkräfte

jemand, der Unterricht
bekommt

jemand, der Unterricht gibt

jemand, der bei der
Bank tätig sein kann

--	--	--

- 2 Lesen Sie den ersten Abschnitt des Hörtextes und diskutieren Sie zu viert darüber, welche fünf Fragen Sie an die Ausbildungsleiterin aus dem Personalmanagement Frau Kahn stellen würden.

Liebe Hörerinnen und Hörer,
ich habe heute die Möglichkeit, mit unserer Ausbildungsleiterin aus dem Personalmanagement, Frau Kahn, ein Interview zu führen und sie zum Thema „Berufsausbildung bei ihrer Bank“ zu befragen.



Hörverständnis

Hören Sie den Text, machen Sie sich stichwortartig Notizen zu den Fragen und beantworten Sie sie dann mündlich.

- a) Warum ist die Berufsausbildung sowohl für Auszubildende als auch für die Bank wichtig?
- für Auszubildende :
 - für die Bank :
- b) Was sollen die Azubis bei der Ausbildung lernen?
- -
 -
- c) Welches Ziel verfolgt die Bank mit ihrer Ausbildung?
- d) Welche Aufgaben sollen die Ausbildungsbeauftragten erfüllen?
- -
- e) Welche Vorteile haben die Azubis bei der Bank?
- -
 -
 -
- f) Wie viel verdient man während der Ausbildung? Und wie viele Tage Urlaub hat man?
- Im ersten Jahr :*
- Im zweiten Jahr :*
- Im letzten Jahr :*
- Urlaubstage :*
- g) Haben die Auszubildenden eine Chance, nach der Ausbildung von der Bank übernommen zu werden?
- h) Wie unterstützt die Bank die jungen Mitarbeiter, die sich weiterbilden?
- -
 -



Sprechübung

Angenommen, Sie wollen in Deutschland im Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften studieren. Würden Sie sich für diese Bankausbildung entscheiden? Warum? Machen Sie die Übung mit Ihrem Lernpartner zusammen.

Redemittel:

- Für/Gegen die Entscheidung / die Wahl spricht ...
- Ein anderer Grund dafür/dagegen ist, dass ...
- Außerdem ist / sind für mich ... sehr attraktiv.
- Des Weiteren spielen dabei ... eine wichtige Rolle.
- Übrigens spricht / sprechen mich ... außerordentlich an.
- Hinzu kommt noch, dass ...
- Schließlich hat man noch die Möglichkeit, ...

Mögliche Argumente:

Pro:

- Ausbildungsschwerpunkt: Fachkompetenz, die Förderung der Eigenständigkeit
- Ausbildungsqualität: die Betreuung der Auszubildenden vor Ort
- Die Versprechen der Bank: eine Ausbildung im direkten Kundenkontakt
- Möglichkeit, nach der Ausbildung von der Bank übernommen zu werden
- Ausbildungsvergütung und Urlaub während der Ausbildung
- ...

Kontra:

- zu frühe Spezialisierung auf die Banktätigkeit
- zu viel Arbeit lenkt vom Lernen ab
- zu wenig Freizeitangebot neben der Ausbildung
- ungünstig für den Aufbau eines sozialen Netzwerkes
- ...

Text



Ein Motivationsschreiben



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner über die Fragen:

- a) Was ist die Voraussetzung für ein Studium in China?
- b) In welchen Fächern waren Sie in der Schule besonders gut?
- c) Welches Studienfach wollten Sie damals studieren? Und wie kamen Sie darauf?
- d) An welcher Hochschule wollten Sie dieses Fach studieren? Warum?

- eigene persönliche Charakterisierung
- Zukunftsplan nach dem Bachelor-Studium

Ein Motivationsschreiben

Muster-Universität
Musterstraße 67
12345 Musterstadt

Hamburg, den 3. Juli 2016

5 Motivationsschreiben für ein Bachelorstudium in VWL

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Karla Karlbach, ich bin 20 Jahre alt und habe in diesem Jahr am Albert-Einstein-Gymnasium (Hamburg, Deutschland) mein Abitur mit der Abschlussnote 2,1 bestanden. Mit diesem Schreiben und den beigegeführten Unterlagen möchte ich mich an Ihrer Universität für das Wintersemester 2016/17 zum Studium der Volkswirtschaftslehre (Bachelor of Arts) bewerben.

In meiner Schulzeit zählten die Fächer Gesellschaft & Politik sowie Mathematik von Anfang an zu meinen Lieblingsfächern. Beide Fächer konnte ich als Leistungskurse belegen und in den schriftlichen Abiturprüfungen sehr gute Ergebnisse erzielen. In der zwölften Klasse wählte ich außerdem das Wahlfach Wirtschaft. Dieses Wahlfach weckte mein Interesse an weltpolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Themen und meinen Wunsch, Volkswirtschaftslehre zu studieren.

Nach meiner Entscheidung für den Studiengang der Volkswirtschaftslehre stand ich vor der Wahl einer geeigneten Hochschule. Dass ich mich an Ihrer Hochschule bewerbe, hat mehrere Gründe. Ihre Universität hat im bundesdeutschen Vergleich die größte Fakultät der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und ist in Hochschulrankings immer auf den obersten Plätzen zu finden. Der Schwerpunkt „Ökonomie der Entwicklungsländer“, den es nur an Ihrer Universität gibt, interessiert mich dabei besonders. Auch die vielfältigen Möglichkeiten zum Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes während des Studiums haben mich überzeugt.

Im Februar dieses Jahres nutzte ich den Tag der offenen Tür an Ihrer Hochschule, um einen persönlichen Eindruck von der Uni und Fakultät zu bekommen. Vor allem das Angebot an sehr interessant klingenden Lehrveranstaltungen hat mich beeindruckt. Ich besuchte eine Vorlesung von Prof. Dr. Mustermann und ein Seminar von Prof. Dr. Musterdozent. Diese Einblicke und die Studienberatung des Fachbereichs Volkswirtschaftslehre bestärken mich sowohl in der Wahl des Studienfachs als auch des Standortes.

Mir ist bewusst, dass mich mit Volkswirtschaftslehre ein anspruchsvolles Studium erwartet mit statistischen und mathematischen Anteilen und dass viel Fachliteratur – auch in englischer Sprache – bewältigt werden muss. Meine englischen Sprachkenntnisse konnte ich während eines einjährigen Schüleraustauschs nach Neuseeland in der elften Klasse ausbauen.

Im Anschluss an das Bachelor-Studium möchte ich gern auch den konsekutiven Masterabschluss in Volkswirtschaftslehre an Ihrer Universität absolvieren. Welche berufliche Richtung ich nach diesem
35 Studium einschlage, steht für mich noch nicht endgültig fest. Es gibt mehrere Bereiche, die mich interessieren. Ich könnte mir zum jetzigen Zeitpunkt eine Tätigkeit in der staatlichen Entwicklungshilfe vorstellen und plane dort ein Praktikum zu absolvieren, um das Berufsfeld näher kennen zu lernen.

Wenn ich mich selbst charakterisieren müsste, so würde ich von mir sagen, dass ich ein sehr
40 motivierter und engagierter Mensch bin, wenn es darum geht, Ziele zu erreichen. Ich arbeite trotz meiner eigenständigen Arbeitsweise auch gern im Team, bin belastbar und sehr wissbegierig. Zu meinen Hobbys zählen Kanufahren, Klettern und Gitarrespielen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir die Möglichkeit geben, Sie in einem Auswahlgespräch von meiner Motivation und Eignung zu überzeugen.

45 Die erforderlichen Unterlagen liegen meiner Bewerbung bei. Mit weiteren Informationen und Unterlagen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Karla Karlbach

Karla Karlbach

Vereinfacht nach: <http://www.bachelor-vergleich.com/bewerbung/motivationsschreiben.html>



Sprechübung

Stellen Sie sich vor: Sie arbeiten bei der Zulassungsstelle der Hochschule. Machen Sie zu fünf eine Gruppendiskussion darüber, ob Sie Karla Karlbach zum Studium der Volkswirtschaftslehre (Bachelor of Arts) zulassen würden. Begründen Sie Ihre Entscheidung mit

- ihren Leistungen in der Schule
- ihrem Interesse
- ihrer Kenntnis über den Studiengang
- ihrem Zukunftsplan und ihrer persönlichen Charakter.

Redemittel:

- *Ich würde Karla Karlbach gern zum Studium der Volkswirtschaftslehre zulassen, denn Außerdem ...*
- *Ich möchte Karla Karlbach auch gern zum Studium der Volkswirtschaftslehre aufnehmen, weil Darüber hinaus ...*
- *Ich würde Karla Karlbach nicht zum Studium der Volkswirtschaftslehre zulassen, denn*


Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a In meiner Schulzeit zählten die Fächer Gesellschaft & Politik sowie Mathematik zu meinen Lieblingsfächern. (u. a. *<unter anderem>* meine Lieblingsfächer sein)
- b Nach meiner Entscheidung für den Studiengang der Volkswirtschaftslehre stand ich vor der Wahl einer geeigneten Hochschule. (etw._(A) wählen müssen)
- c Auch die vielfältigen Möglichkeiten zum Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes während des Studiums haben mich überzeugt. (j-n positiv beeindrucken)
- d Mir ist bewusst, dass mich mit Volkswirtschaftslehre ein anspruchsvolles Studium erwartet und dass viel Fachliteratur bewältigt werden muss. (1. etw._(A) haben werden; 2. etw._(A) lesen)
- e Meine englischen Sprachkenntnisse konnte ich während eines einjährigen Schüleraustauschs nach Neuseeland in der elften Klasse ausbauen. (etw._(A) erweitern)
- f Welche berufliche Richtung ich nach diesem Studium einschlage, steht für mich noch nicht endgültig fest. (Weg gehen)


Grammatische Wiederholung

Beantworten Sie die folgende Frage mit „indem – dadurch, dass – durch“.
Wie kann man sich gut auf eine Klausur vorbereiten?

Beispiele:

den Lernstoff sichten

→ Indem man den Lernstoff sichtet. / Dadurch, dass man den Lernstoff sichtet.

die Orientierung an inhaltlichen Blöcken

→ Durch die Orientierung an inhaltlichen Blöcken.

- a den Dozenten zum abgeprüften Stoff befragen
- b Ratschläge bei älteren Kommilitonen, die die Klausur schon hinter sich haben
- c einen Lernplan machen
- d das Portionieren des Lernstoffs



Schreibübung

Schreiben Sie einen Brief an eine deutsche Hochschule über Ihre Motivation zur Wahl eines bestimmten Studiengangs. Zur Gliederung des Briefs können Sie das von Ihnen ausgefüllte Schema zu Text C nehmen. (Bachelorabsolventen können dazu das folgende Motivationsschreiben lesen.) Sie sollten beim Verfassen folgende Fehler vermeiden:

- a Aussagen ohne Inhalt
- b zu viele Floskeln, zu wenig Inhalt
- c Kein Bezug zum Studiengang
- d Logische Sprünge
- e Rechtschreibfehler



Exkurs

Lesen Sie den Text und bringen Sie die folgenden Zeilen dem Text entsprechend in richtige Reihenfolge.

- Eigene Vorstellung und Zweck des Schreibens
- Zukunftsplan nach dem Bachelor-Studium
- Beschreibung, was man im Studium gelernt und gemacht hat
- Gründe für die Wahl des Studiengangs der Hochschule
- Wiederholte Betonung eigener Vorteile für den Studiengang
- Wunsch über zukünftige berufliche Arbeit

Motivation zur MASTER-BEWERBUNG

Max Mustermann
Musterstrasse 1
12345 Musterstadt

5 Fachhochschule Münster
Masterstudiengang International Management
Hüfferstraße 27
48149 Münster

Musterstadt, 18. Februar 2014

10 **Motivationsschreiben für den Masterstudiengang International Management an der Fachhochschule Münster**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich studiere Betriebswirtschaftslehre im fünften Semester an der Universität zu Köln und

15

möchte mich Ihnen als geeigneter Kandidat für ein weiterbildendes Master-Studium an Ihrer Hochschule vorstellen.

20

In den vergangenen Semestern konnte ich mir sowohl wirtschaftliche als auch mathematische Fähigkeiten aneignen und mein Wissen besonders in dem Schwerpunkt Marketing und Kommunikation vertiefen. Das theoretische Wissen wurde mir an der Universität zu Köln stets an praktischen Beispielen vermittelt. Zusätzlich konnte ich die erlernten Theorien in diversen Praktika, sowohl in Deutschland als auch im Ausland, umsetzen und somit festigen.

25

In meiner beruflichen Zukunft möchte ich gerne eine leitende Stellung in einem Unternehmen besetzen. Ich interessiere mich sehr für den internationalen Markt und möchte daher meine akademischen Fähigkeiten erweitern und den Master-Studiengang International Management an Ihrer Hochschule absolvieren.

30

Von dem Master-Studiengang an einer praxisorientierten Fachhochschule wie der FH Münster erwarte ich mir die Vermittlung von tiefgehendem Wissen in wirtschaftswissenschaftlichen Sachverhalten, so dass ich im Anschluss an das Studium über die Fähigkeit verfüge, die Verantwortlichkeiten einer Führungsposition zu erfüllen und zukünftige Entwicklungen früh zu erkennen. Die internationale Ausrichtung des Studiengangs und die Möglichkeit, ein Auslandssemester an einer Ihrer Partnerhochschulen absolvieren zu können, finde ich besonders reizvoll. Die Programm-Module, besonders „International Cross-Competencies“, unterstützen die internationale Ausrichtung des Studiums und entsprechen voll und ganz meinen Wünschen und Neigungen. Ich bin deshalb überzeugt, dass ich das Studium an Ihrer Hochschule mit großem Engagement absolvieren werde.

35

Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass Ihre Fachhochschule nur eine limitierte Anzahl von Studienplätzen pro Semester an die Bewerber vergibt. Dennoch bin ich überzeugt, mit meinem bisherigen akademischen Werdegang und meinen praktischen Erfahrungen Ihre Erwartungen zu erfüllen. Ich freue mich darauf, mich engagiert in das Leben und Arbeiten an der Fachhochschule Münster einzubringen. Die erforderlichen Unterlagen liegen meiner Bewerbung bei. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

40

Mit freundlichen Grüßen



Max Mustermann

nach: <https://www.mba-master.de/studium/bewerbung/motivationsschreiben/muster-motivationsschreiben.html>

Text D

Junge Menschen müssen weit weg von ihrer Familie



Einstieg

Lesen Sie die zwei folgenden Texte und erklären Sie mit den dazugehörigen Fragen die Begriffe „Erasmus-Programm“ und „Bologna-Reform“.

Text 1

- | | |
|---|--|
| <p>a. Wann wurde das Erasmus-Programm gegründet?</p> <p>b. Welches Ziel verfolgt das Programm?</p> <p>c. Welche Länder nehmen daran teil?</p> <p>d. Wie viele Studenten sind im Studienjahr 2009/2010 von dem Programm unterstützt worden?</p> <p>e. Werden die Studienleistungen im Ausland im Rahmen des Programms anerkannt?</p> <p>f. Wobei wird man von dem Programm finanziell unterstützt?</p> | <p><i>Das Erasmus-Programm ist ein Programm der Europäischen Union. Gegründet wurde es am 15. Juni 1987 durch den Beschluss 87/327/EWG des Ministerrates mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Hochschulen in Europa sowie die Mobilität von Studenten und Dozenten zu fördern. ERASMUS steht für: European Action Scheme for the Mobility of University Students. An dem Programm nehmen alle 28 Mitgliedsstaaten der EU sowie fünf weitere europäische Länder (Norwegen, Island, Liechtenstein, Schweiz, Türkei) teil. Im Studienjahr 2009/2010 wurden bereits 213.000 Studenten gefördert, was einen Anstieg um 7,4% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Zentrale Bestandteile sind die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland anhand des European Credit Transfer Systems (ECTS) und die finanzielle Unterstützung von Austauschstudenten. Es können Studienaufenthalte, Auslandspraktika im Rahmen des Studiums, Lehraufenthalte sowie Fortbildung von allgemeinem Hochschulpersonal gefördert werden. Das Erasmus-Programm steht allen Studenten offen, die an einer teilnehmenden Hochschule regulär studieren.</i></p> |
|---|--|

Text 2

- | | |
|--|--|
| <p>a. Was ist die Bologna-Reform?</p> <p>b. Was ist das Ziel der Reform?</p> <p>c. Was sind die Hauptinhalte der Reform?</p> | <p><i>Als Bologna-Prozess, auch Bologna-Reform genannt, wird eine transnationale Hochschulreform bezeichnet, die auf europaweite Harmonisierung von Studiengängen und -abschlüssen sowie auf internationale Mobilität der Studierenden zielt und auf die Schaffung eines einheitlichen Europäischen Hochschulraums gerichtet ist. Wesentliche Elemente des Prozesses sind u. a. ein zweistufiges System in der Form von Bachelor und Master, die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer System (ECTS) und eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich.</i></p> |
|--|--|



Hörverständnis

Hören Sie bitte den Text und machen Sie sich dabei Notizen.

- a Warum unterstützt die EU immer mehr Studierende, eine Reise ins Ausland zu machen?
- -
- b Was ist neu am „Erasmus plus“?
- -
 -
- c Wie ist es zu vermeiden, dass die Studenten wegen eines Auslandsaufenthaltes zu große finanzielle Schulden anhäufen?
- -
 -
- d Wie viele Studierende können durch das neue Programm eine finanzielle Unterstützung von der EU bekommen?
- e Was können die Studenten im Ausland lernen und wobei kann dies ihnen helfen?
- -
- f Was sagt Frau Vassiliou über die Situation auf dem heutigen Arbeitsmarkt?
- g Wie können Erasmus-Programme für die Verbesserung des Arbeitsmarkts gut sein?
- h Wie viel Geld können die Studenten normalerweise im Rahmen des Erasmus-Programms monatlich bekommen und wie viel die aus armen Familien monatlich zusätzlich bekommen?
- *Normalerweise :*
 - *Wenn man arm ist , zusätzlich :*
- i Deutsche Studenten haben angeblich nach der Bologna-Reform keine Zeit für einen Auslandsaufenthalt. Wie wird versucht, dieses Problem zu lösen?



Sprechübung

Machen Sie eine Diskussion in einer Vierer-Gruppe über die Frage:
Was halten Sie von den Erasmus-Programmen?

Redemittel:

- *Ich halte viel / wenig / nichts von den Programmen. Denn ...*
- *Ich bin der Meinung, dass ...*
- *Ich meine / finde / glaube / denke, dass ...*
- *Ich finde die Programme sehr gut / schlecht. Dafür / Dagegen spricht vor allem, dass ...*
- *Ich halte die Programme für sehr attraktiv / für nicht so attraktiv, weil ...*
- *Meiner Meinung nach ... / Meines Erachtens ...*

Mögliche Argumente:

Pro:

- *Erasmus-Stipendium*
- *Studium im Ausland und Kennenlernen anderer Kulturen*
- *Mehr Berufschancen*
- *Anerkennung der Credit Points, die man im Ausland gesammelt hat*
- ...

Kontra:

- *immer noch zu wenig Chance, ein Erasmus-Stipendium zu bekommen*
- *ein Erasmus-Stipendium kann nicht alle Ausgaben im Ausland decken*
- *zu lange weit weg von zu Hause sein müssen*
- *bei Problemen im Ausland hilflos sein können*
- ...

Text



Es geht nur darum, Klausuren zu bestehen



Einstieg

Lesen Sie den Titel und den fettgedruckten Abschnitt des Artikels und sagen Sie, was Sie von dem Text erwarten.



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie dann die Fragen:

- a) Warum scheiterte Sebastian in seinem ersten Studium?

- b Wie könnte er dann im zweiten Studium seinen Bachelor erfolgreich absolvieren?
- c Welche Schlussfolgerung hat er daraus gezogen?
- d Worüber klagt er im Text?

Es geht nur darum, Klausuren zu bestehen

In seinem ersten Studium scheiterte Leser Sebastian G. Der Grund: zu großes Interesse, zu viel Engagement. In seinem zweiten Studium macht er nur noch das Nötigste.

5 Es war Anfang 2007, als ich mein Studium der Medieninformatik begann. Das Fach interessierte mich brennend – zu sehr, wie es sich später herausstellte. Ein Kommilitone und ich programmierten basierend auf PHP einen Veranstaltungskalender; *DINDO*, das Informationsnetz für deutsche Ortsveranstaltungen.

Das Projekt scheiterte. Heute sind nur noch der Code und das Patent davon übrig. Ein halbes Jahr arbeiteten wir daran. Wir organisierten uns im Team, hielten stundenlange Konferenzen über Skype, setzten uns mit Patentrecht auseinander.

10 Fakt ist, dass wir für dieses Projekt nicht einen einzigen ETCS-Punkt bekamen, obwohl in unserem Studiengang die Fächer Webprogrammierung und Projektmanagement jeweils 5 ECTS Punkte abwerfen. Am Ende war nicht nur unser Projekt gescheitert, sondern auch alle Versuche, unsere Leistungen anerkennen zu lassen. Die Begründung: Es sei nicht nachzuvollziehen, welche Lehrinhalte durch dieses Projekt abgedeckt werden.

15 Natürlich habe ich nicht erwartet, dass ein einziges Projekt mir alle studienrelevanten Leistungen erspart. Doch ich hätte mir gewünscht, dass unser selbständiges Arbeiten Anerkennung findet, unabhängig von der Qualität der Idee.

Ich stand vor einem großen Motivationsloch und einem noch größeren Berg ungeschriebener Prüfungen. Kurz darauf brach ich das Studium ab.

20 „Ein Studium ist die Zeit der Charakterbildung“; „Die Zeit während des Studiums gehört mir“; „Innovation beginnt im Studium“. – Das sind alles schöne Floskeln, die nur wenig mit der Realität zu tun haben.

25 Es war Zeit, meine Strategie zu überdenken. Sind grenzenloses Interesse und Innovation wirklich der richtige Weg, um ein Studium erfolgreich zu beenden? Sicher, ich habe aus dem Projekt viele Erfahrungen mitgenommen, doch das Loch im Lebenslauf und das abgebrochene Studium bleiben.

Ich wechselte den Studiengang: Wirtschaftsrecht. Ich lernte nur noch das, was ich musste, und beschränkte den Umfang meines Interesses auf die Folien des Dozenten. „Man muss nicht alles

wissen, man muss nur das wissen, was der Dozent wissen möchte“, war mein neues Motto.

Meinen Bachelor habe ich bereits erfolgreich beendet. Derzeit mache ich meinen Master.

- 30 Was ich gelernt habe? Ein Studium besteht nur aus Klausuren, die es zu bestehen gilt. Nicht mehr, nicht weniger.

Nach: <http://www.zeit.de/studium/uni-leben/2012-11/leserartikel-studium-klausuren>



Sprechübung

- 1 Suchen Sie aus dem Text oder ganz frei Argumente für bzw. gegen die Vergabe von ECTS Punkte für Sebastian und tragen Sie sie ins folgende Schema ein.

Pro-Argumente

Kontra-Argumente

Pro-Argumente	Kontra-Argumente

- 2 Diskutieren Sie nun zu zweit oder in der Gruppe über die Fragen:
- Hatte Sebastian ein Recht darauf, sein freiwilliges Projekt anerkennen zu lassen und ECTS Punkte zu erhalten? / Sollte man ihm für sein Projekt ECTS Punkte geben?
 - Hat Sebastian Recht, wenn er meint: Ein Studium besteht nur aus Klausuren, die es zu bestehen gilt. Nicht mehr, nicht weniger.

Nehmen Sie Stellung dazu. Spielen Sie dabei die Rolle des Unterstützers von Sebastian bzw. die des Vertreters der ECTS Punkte-Vergabestelle. Achten Sie darauf, dass Ihre Meinung begründet werden muss.

Redemittel:

Äußerung der eigenen Meinung

- *Meiner Meinung nach ... / Meiner Ansicht nach ...*
- *Nach meiner Auffassung ... / Meines Erachtens ...*
- *Ich vertrete die Meinung / die Aussage / die These, dass ...*

Zustimmung

- *Der Meinung bin ich auch.*
- *Das finde ich auch.*
- *Da stimme ich Ihnen / dir (völlig) zu.*
- *Ich schließe mich Ihrer / deiner Meinung an.*

Ablehnung / Widerspruch

- *Das stimmt (aber) nicht.*
- *Da bin ich aber anderer Meinung.*
- *Das finde ich nicht.*
- *Da muss ich Ihnen / dir widersprechen.*
- *Ich kann Ihnen / dir (leider) nicht zustimmen.*
- *Ich lehne die Meinung ab.*

Abschwächen von Gegenargumenten

- *Das finde ich auch, aber ...*
- *Das sehe ich auch so, aber ...*
- *Sie haben sicher Recht, trotzdem ...*
- *Das ist zwar richtig, aber ...*
- *Ich verstehe Ihre Argumente / Meinung gut, aber ...*

3 Interpretieren Sie die folgenden drei Sätze aus dem Text:

- a** Ein Studium ist die Zeit der Charakterbildung.
- b** Die Zeit während des Studiums gehört mir.
- c** Innovation beginnt im Studium.

Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- a** Das Fach interessierte mich brennend-zu sehr, wie sich später herausstellte. (*sich zeigen / sich erweisen / deutlich werden*)
- b** Ein Kommilitone und ich programmierten basierend auf PHP einen Veranstaltungskalender. (*stützend auf, auf der Grundlage + G. / + von etw._(D).*)

- c Wir organisierten uns im Team. (*eine Gruppe bilden*)
- d Wir setzten uns mit Patentrecht auseinander. (*etw._(A) analysieren*)
- e Es ist nicht nachzuvollziehen, welche Lehrinhalte durch dieses Projekt abgedeckt werden.
(1. *sich denken / sich vorstellen*; 2. *etw._(D) entsprechen*)
- f Natürlich habe ich nicht erwartet, dass ein einziges Projekt mir alle studienrelevanten Leistungen erspart. (*j-n von etw._(D) befreien*)
- g Ich stand vor einem großen Motivationsloch. (*sich mit etw._(D) konfrontieren / unter etw._(D) leiden*)
- h Es war Zeit, meine Strategie zu überdenken. (*etw. noch einmal abwägen, / noch einmal über etw._(A) nachdenken*)
- i Sicher, ich habe aus dem Projekt viele Erfahrungen mitgenommen. (*etw._(A) sammeln / etw._(A) gewinnen*)
- j Ich beschränkte den Umfang meines Interesses auf die Folien des Dozenten. (*etw._(A) auf etw._(A) begrenzen / einschränken / eingrenzen*)



Grammatische Wiederholung

- 1 Verbinden Sie die Sätze mit „so, dadurch, auf diese Weise“

Wie kann man sich gut auf eine Klausur vorbereiten?

Beispiel:

Man sollte den Text einmal komplett durchlesen. Man kann die Hauptaussagen festhalten.

→ Man sollte den Text einmal komplett durchlesen. So / Dadurch / Auf diese Weise kann man die Hauptaussagen festhalten.

- a Dann sollte man den Text noch einmal durchlesen und die Details themengebunden in verschiedenen Farben ausschreiben. Man kann sie sich besser merken.

- b) Des Weiteren sollte man beim Lernen versuchen, den Stoff wiederzugeben. Man kann sich auf das Wichtige konzentrieren.
- c) Sehr hilfreich sind große Plakate in der Wohnung, auf die man die Fragen zum Lernstoff schreibt. Man kann die betreffenden Kenntnisse oft wiederholen.
- d) Nicht zuletzt sollte man den Lerntag strukturieren: Vormittags alleine lernen, am späten Mittag mit Freunden in der Mensa essen und nachmittags das Gelernte gegenseitig abprüfen. Das Lernen macht mehr Spaß.

Test

Ergänzen Sie den Lückentext mit den folgenden Wörtern und achten Sie dabei auf die Konjugation und die Zeitform der Verben.

absolvieren, entsprechen, entscheiden, hinzukommen, vermitteln, vorbereiten, ansprechen, verbinden, begeistern, wollen, können

Wahl, Spaß, Gründe

verantwortlich, eigenständig

auf, über, bis hin, aus, an, für, seit

das, was, wo, sich

in Frage, zum anderen

Ein Interview zum Thema Studienmotivation

Frage: Hallo Jonas, wie kamst du eigentlich _____ die Idee, ein Studium im Bereich Ingenieurwesen zu _____?

Antwort: Für Technik habe ich mich aber schon immer _____ . _____ fing in meiner Kindheit mit Legosteinen an, führte _____ alltägliche Technik im Haushalt _____ in die gymnasiale Oberstufe, _____ der Physikunterricht meinen Interessen _____ und mir viel _____ machte. _____ diesem Grund kam für mich von Anfang _____ nur ein Ingenieurstudium _____ . Da ich mich zunehmend auch _____ wirtschaftliche und politische Zusammenhänge interessiert habe, war das Wirtschaftsingenieurwesen die ideale _____ .

Frage: Warum hast du dich für den Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Uni Berlin _____?

Antwort: Das hatte mehrere _____ . Zum einen lebe ich _____ vielen Jahren in Berlin und _____ mich mit den vielen kulturellen Gebäuden der Stadt identifizieren und _____ folglich da bleiben. _____ mich die Lehrveranstaltungen der Technischen Universität _____ , die die Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften _____ und hier die Schnittstellen der Disziplinen verständlich _____ . An einer großen Universität wie der TU Berlin _____ , dass man lernt, für sich selbst _____ zu sein. Man muss _____ um vieles kümmern, _____ häufig Zeit raubt, aber auf die Berufswelt _____ .

Menschliche Beziehungen Lektion 14



1 Sehen Sie sich das Bild an und vermuten Sie:

- a Was machen die Leute hier? Warum wohl?
- b Wo sind sie?
- c Welche Beziehung haben sie wahrscheinlich?

2 Machen Sie eine Partnerübung und stellen Sie aneinander die folgenden Fragen:

Wann haben Sie das letzte Mal

- a einen alten Freund angerufen? Warum?
- b einen privaten Brief (handschriftlich) geschrieben? Warum?
- c eine Grußkarte verschickt? Warum?
- d Ihren Freund besucht?
- e die alte Dame in der Nachbarschaft gefragt, wie es ihr geht und ob Sie ihr etwas helfen können?
- f eine neue Bekanntschaft geknüpft, vielleicht mit den neuen Nachbarn von gegenüber?

Text



Gute Freundschaften pflegen



Einstieg

Diskutieren Sie mit Ihrem Sprechpartner über die folgende Frage:
Sind Ihre Freunde für Sie wichtig? In welcher Situation besonders?

Redemittel:

Meine Freunde sind für mich sehr wichtig, wenn ...

Meine Freunde spielen in meinem Leben eine wichtige Rolle, wenn ...

Argumente:

- sich einsam fühlen
- Hilfe brauchen
- eine wichtige Entscheidung zu treffen haben
- Sport treiben
- meinen Geburtstag feiern



Leseverständnis

- 1 Überfliegen Sie den Text. Um was für eine Art von Text handelt es sich wohl?
 - um einen Sachtext
 - um einen Zeitungsartikel
 - um einen Erfahrungsbericht

- 2 Lesen Sie den fettgedruckten Abschnitt des Textes und vermuten Sie, welche der folgenden Fragen im Text behandelt werden.
 - Warum sind gute Freunde für uns wichtig?
 - Wie findet man Freunde?
 - Warum sind gute Freunde häufig nicht verfügbar / in der Nähe?
 - Wie sollte man seine Freundschaft gut pflegen?
 - In welchen Phasen hat man weniger Freundschaften und in welchen mehr?
 - Ist das eigene Verhalten für die Freundschaft wichtig?

- 3 Lesen Sie jetzt noch einmal den Text und notieren Sie in der folgenden Tabelle Stichpunkte.

Wo findet man Freunde?



Was ist für Freundschaft wichtig?

•
•
•

Wie sollte Freundschaft gepflegt werden?

•
•
•
•
•
•

Gute Freundschaften pflegen

Wie wichtig gute Freunde im Leben sind, das bemerkt man leider häufig erst dann, wenn man sie braucht, sie aber nicht in der Nähe sind. Immer wieder gibt es Phasen, in denen man weniger Freundschaften hat, dann wieder Phasen, in denen man mit Freunden reich gesegnet ist. Meist hängt es auch vom eigenen Verhalten ab, wie man bei der Umwelt so ankommt, und ob man als Freund attraktiv ist. Was Sie tun können, um gute Freundschaften zu pflegen, das verraten wir Ihnen hier.

Gemeinsame Aktivitäten

Überprüfen Sie doch einmal selbst, welche Menschen in Ihrem Umfeld Sie als wirklich gute Freunde bezeichnen würden. Sie werden schnell feststellen, dass dies meistens Menschen sind, die Sie bereits über Jahre hinweg kennen, mit denen Sie vielleicht sogar schon aufgewachsen sind.

Andere gute Freundschaften finden sich in Sportvereinen oder in sonstigen Vereinen, in denen Menschen dem selben Hobby nachgehen. Hier haben Sie auch schon einen der Schlüssel zur Freundschaft gefunden: Es sind die vielen gemeinsamen Erlebnisse und Unternehmungen, die verbinden. Je mehr man zusammen erlebt, desto besser lernt man sich kennen und schätzen.

Aktivität ist deshalb ein Grundpfeiler der Freundschaftspflege. Wenn Sie sich mit Freunden treffen, so können Sie dies auch in einer Kneipe tun, um sich einfach nur zu unterhalten. Das kann sehr nett sein. Lebt die Freundschaft jedoch nur von gemeinsamen Kneipenbesuchen, so werden Ihnen recht schnell die Themen ausgehen und Langeweile wird aufkommen. Unternehmen Sie also lieber etwas, und wenn es nur ein gemeinsamer Kinobesuch ist.

In Kontakt bleiben und für einander da sein

Bleiben Sie regelmäßig mit Ihren Freunden in Kontakt. Rufen Sie nicht nur an, wenn Ihnen langweilig ist oder Sie Liebeskummer oder andere Probleme haben. Versuchen Sie auch sonst, regelmäßig in Kontakt zu bleiben.

Das bedeutet nicht, dass man sich jeden Tag melden muss, aber doch in gewissen Zeitabständen. Seien Sie vor allem für Ihre Freunde da, wenn es ihnen einmal nicht so gut geht. Muntern Sie Freunde mit Liebeskummer auf, bleiben Sie am Ball, auch wenn Ihnen die momentane Stimmung

nicht so gut gefällt. Hören Sie sich die Sorgen Ihrer Freunde an.

- 25 Kümmern Sie sich auch um Ihre Freunde, wenn sie krank sind. Fragen Sie zumindest nach dem Befinden und übernehmen Sie kleine Botengänge oder machen Sie einen Krankenbesuch. Denken Sie einfach, was Sie selbst in einer solchen Situation freuen würde, und verhalten Sie sich entsprechend.

http://www.paradisi.de/Freizeit_und_Erholung/Liebe_und_Partnerschaft/Freundschaft/Artikel/5985.php



Sprechübung

Machen Sie mit Ihrem Partner eine Sprechübung und unterhalten Sie sich über die folgenden Fragen.

- Wer ist Ihr bester Freund?
- Wie haben Sie ihn kennen gelernt?
- Wie lange hat die Freundschaft schon gehalten?
- Was gefällt Ihnen besonders an ihm?
- Wie pflegen Sie die Freundschaft mit ihm?
- Welche Ihrer gemeinsamen Erlebnisse /Unternehmungen haben Sie besonders beeindruckt? Erzählen Sie sie.



Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus.

- Wie wichtig gute Freunde im Leben sind, das **bemerkt** man leider häufig erst dann, wenn man sie braucht, sie aber nicht greifbar sind. (*etw._(A) wahrnehmen / etw._(A) erkennen*)
- Meist **hängtes** auch **vomeigenen** Verhalten **ab**, wie man bei der Umwelt so ankommt, und ob man als Freund attraktiv ist. (*es kommt auf etw._(A) an*)
- Welche Menschen in Ihrem Umfeld würden Sie **als** wirklich gute Freunde **bezeichnen**? (*j-n als etw. ansehen*)
- Sie werden schnell **feststellen**, dass dies meistens Menschen sind, die Sie bereits über Jahre hinweg kennen, mit denen Sie vielleicht sogar schon aufgewachsen sind. (*etw._(A) bemerken*)
- Andere gute Freundschaften finden sich in Sportvereinen oder in sonstigen Vereinen, in

denen Menschen dem selben Hobby **nachgehen**. (*sich mit etw._(D) beschäftigen / sich etw._(D) widmen*)

f Bleiben Sie regelmäßig mit Ihren Freunden **in Kontakt**. (*Kontakt mit / zu j-m halten*)

g Seien Sie vor allem für Ihre Freunde **da**, wenn es ihnen einmal nicht so gut geht. (*j-m behilflich sein / sich um j-n / etw. kümmern*)

h Muntern Sie Freunde mit Liebeskummer **auf**, **bleiben Sie am Ball**, auch wenn Ihnen die momentane Stimmung nicht so gut gefällt. (1. *j-n fröhlich machen*; 2. *etw._(A) weitermachen*)

i Denken Sie einfach, was Sie selbst in einer solchen Situation freuen würde, und **verhalten Sie sich** entsprechend. (*sich benehmen*)



Grammatik: Temporale Ausdrücke

1 Lesen Sie die folgende Geschichte und unterstreichen Sie temporale Konjunktionen, Präpositionen und Adverbien.

Die Geschichte vom Vater und Sohn

Es war einmal ein Junge, der einen schlechten Charakter hatte. Sein Vater gab ihm einen Sack voll Nägel und sagte ihm, er müsse jedes Mal, wenn er die Geduld mit jemandem verliere, einen Nagel in den Gartenzaun schlagen.

Am ersten Tag schlug der Junge 37 Nägel in den Gartenzaun. Nachher lernte er allmählich, sich zu beherrschen. Seitdem wurde die Anzahl der Nägel im Gartenzaun immer weniger. Dabei hatte er herausgefunden, dass Nägel zu schlagen mühsamer ist als sich zu beherrschen.

Endlich kam der Tag, an dem der Junge keinen Nagel mehr schlagen musste. Dann ging er zum Vater und sagte ihm das. Gleich danach sagte ihm der Vater, er solle jeden Tag einen Nagel aus dem Gartenzaun herausreißen, wenn er sich beherrscht. Endlich konnte der Junge dem Vater sagen, dass er alle Nägel aus dem Gartenzaun herausgezogen hatte.

Danach brachte der Vater den Jungen vor den Gartenzaun und sagte ihm: „Mein Sohn, du hast dich gut benommen, doch schau dir den Gartenzaun an: Er ist voller Löcher. Der Gartenzaun wird nie mehr so sein wie früher. Wenn du mit jemandem streitest und du dabei ihm was Böses sagst, dann lässt du ihm eine Wunde wie diese hier. Du kannst ein Messer in einen Menschen stecken, und du kannst es nachher herausnehmen, die Wunde bleibt. Es macht nichts aus, auch wenn du dich mehrmals entschuldigst. Die Wunde wird auch nach der Entschuldigung bleiben. Eine verbale

Wunde ist gleich schmerzhaft wie eine körperliche Wunde. (...)

vereinfacht nach: www.geistigenahrung.org/ftopic209.html

- 2 Lesen Sie die folgende Tabelle und ergänzen Sie dann die Sätze mit entsprechenden Konjunktionen, Präpositionen oder Pronominaladverbien.

Temporale Konjunktionen	Entsprechende Temporale Präpositionen	Entsprechende Temporale Pronominaladverbien
als	bei + Dativ	dabei, da
wenn	bei + Dativ	dabei, da
während	während + Genitiv	während dessen
seitdem / seit	seit + Dativ	seitdem, seither
bis	bis zur / zum + Dativ	bis dahin
bevor / ehe	vor + Dativ	davor, vorher, vordem
nachdem	nach + Dativ	danach, nachher, nachdem
sobald	gleich nach + Dativ	gleich danach

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste

- a Bevor sie durch die Wüste wanderten, waren sie nur Schulkameraden.
 → _____ ihrer Wanderung durch die Wüste waren sie nur Schulkameraden.
 → Sie wanderten durch die Wüste. _____ waren sie nur Schulkameraden.
- b Während der Wanderung durch die Wüste kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht.
 → _____ sie durch die Wüste wanderten, kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht.
 → Sie wanderten durch die Wüste. _____ kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht.
- c Der Geschlagene fühlte sich gekränkt und kniete nieder. Dabei schrieb er folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein bester Freund ins Gesicht geschlagen.“
 → Der Geschlagene fühlte sich gekränkt. _____ er niederkniete, schrieb er folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein Freund ins Gesicht geschlagen.“
 → _____ Niederknien schrieb er folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein Freund ins Gesicht geschlagen.“
- d Sie setzten ihre Wanderung fort. Als sie an einer Oase dort ankamen, beschlossen sie beide, ein Bad zu nehmen.
 → Sie setzten ihre Wanderung fort. _____ der Ankunft an einer Oase dort beschlossen sie beide, ein Bad zu nehmen.
 → Sie setzten ihre Wanderung fort. Sie kamen an einer Oase dort an. _____ beschlossen sie beide, ein Bad zu nehmen.

- e Der geschlagene Freund blieb auf einmal im Schlamm stecken. Er war in Gefahr zu ertrinken, bis sein Freund ihn rettete.
→ Der geschlagene Freund blieb auf einmal im Schlamm stecken. _____ Rettung durch seinen Freund war er in Gefahr zu ertrinken.
→ Der geschlagene Freund blieb auf einmal im Schlamm stecken. Sein Freund hatte ihn gerettet. _____ drohte er zu ertrinken.
- f Der fast ertrunkene Freund hatte sich wieder kurz erholt. Danach nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein Freund mir das Leben gerettet.“
→ _____ sich der fast ertrunkene Freund wieder kurz erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein Freund mir das Leben gerettet.“
→ _____ der kurzen Erholung nahm der fast ertrunkene Freund einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein Freund mir das Leben gerettet.“
- g Sobald er diesen Satz fertig geschrieben hatte, fragte der andere erstaunt: „Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“
→ Er hatte diesen Satz fertig geschrieben. _____ fragte der andere erstaunt: „Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“
→ _____ seinem Fertigschreiben dieses Satzes fragte der andere erstaunt: „Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“
- h „Bei der Kränkung oder der Beleidigung werde ich es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann“, antwortete der gerettete Freund.
→ „_____ du mich gekränkt oder beleidigt hast, werde ich es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann.“
→ „Du hast mich gekränkt oder beleidigt, _____ werde ich es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann.“
- i „Aber wenn du jetzt etwas tust, was für mich gut ist, will ich das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann.“
→ „Aber jetzt tust du etwas, was für mich gut ist. _____ will ich das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann.“
→ „Aber _____ lebensrettender Hilfe will ich das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann.“
- j Seitdem sie dadurch ihre Meinung zu Freundschaft ausgetauscht haben, werden sie zu besten Freunden füreinander.
→ Sie haben dadurch ihre Meinung zu Freundschaft ausgetauscht. _____ werden sie zu besten Freunden füreinander.
→ _____ ihrem Meinungs-austausch zu Freundschaft werden sie zu besten Freunden füreinander.

Text B Wer gute Freunde hat, lebt 20 Jahre länger



Einstieg

1 Zu wem hat man innerlich eine engere Beziehung? Bringen Sie die folgenden Bezeichnungen in eine Reihenfolge von *eng* bis *lose*.

- | | | |
|--|-----------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Seelenverwandte | <input type="checkbox"/> Nachbarn | <input type="checkbox"/> Kommilitonen |
| <input type="checkbox"/> Busenfreunde | <input type="checkbox"/> Freunde | <input type="checkbox"/> Fremde |
| <input type="checkbox"/> Feinde | <input type="checkbox"/> Bekannte | |

2 Welche Beziehung ist enger? Stellen Sie eine Reihenfolge her.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Herzensfreundschaft | <input type="checkbox"/> Feindschaft |
| <input type="checkbox"/> Durchschnittsfreundschaft | <input type="checkbox"/> Bekanntschaft |
| <input type="checkbox"/> Kameradschaft | <input type="checkbox"/> Partnerschaft |

3 Welche Verben passen zu welchen Nomen? Ordnen Sie zu.

Kontakt
Beziehungen
Freundschaft

haben
suchen
finden
schließen
scheitern
halten
pflegen
herstellen

4 Wo kann man bessere Freundschaft finden und wo leichter? Warum?

- Bei Facebook und Co. ? An der Universität? Im Internet?



Hörverständnis

Hören Sie den Text, machen Sie zu den folgenden Fragen stichwortartig Notizen und beantworten Sie dann die Fragen.

- a) Wen kann man nach der Meinung von Herrn Krüger als richtige Freunde ansehen?
- b) Was versteht Herr Krüger unter „Herzensfreundschaft“?
- c) Wie viele Freundschaften scheitern innerhalb von sieben Jahren? Und um welche Freundschaften geht es meistens?
- d) Wie kann man gute Freundschaften gewinnen?

- e Was ist normalerweise die Voraussetzung für die wertvollsten Freundschaften?
- f Was sagt Herr Krüger über die Suche nach wirklich guten Freundschaften?
- g Warum meint Herr Krüger, dass Freundschaften, die man z. B. im Internet findet, keine Freundschaften im eigentlichen Sinne sind?
- h Warum spielt Freundschaft in unserem Leben eine wichtige Rolle?



Grammatische Wiederholung 1

- 1 Wandeln Sie die folgenden Sätze in Passivsätze und/oder deren Alternativformen um, wenn möglich.

Beispiel:

Einem guten Freund kann man alles erzählen.

→ *Einem guten Freund kann alles erzählt werden.*

→ *Einem guten Freund lässt sich alles erzählen.*

→ *Einem guten Freund ist alles zu erzählen.*

→ *Einem guten Freund ist alles erzählbar.*

- a Ihm kann man absolut vertrauen.
 - b In die Freundschaft muss man sehr viel investieren, um sie lebendig zu halten.
 - c Man stellt bei Freundschaften eine ganz persönliche Beziehung her.
 - d Bei Facebook und Co. kann man auch Freundschaften schließen.
- 2 Ergänzen Sie den Text mit Präpositionen, oder Präpositionaladverbien. Die fettgedruckten Wörter darin können Ihnen dabei behilflich sein.
- a Viele Freundschaften erweisen sich in Krisensituationen _____ nicht tragfähig. _____ ist ja auch nichts einzuwenden.
 - b Nur wer das _____ Freundschaften verwechselt, hat selbst Schuld, wenn er in Notsituationen vergeblich _____ Unterstützung hofft.
 - c Wenn man gute Freunde hat, sollte man sich _____ bemühen, die Freundschaft auch zu erhalten.

- d) Wer nichts _____ tut, darf sich nicht wundern, wenn die Freundschaft irgendwann einschläft.
- e) _____ einer vertrauensvollen Freundschaft gehören Ehrlichkeit und Offenheit.
- f) Sollte einer von beiden nicht die Wahrheit zu äußern wagen, liegt es _____, dass es ihm _____ Selbstvertrauen und Mut mangelt.
- g) Aber egal, was es ist, es dient alles _____, das Vertrauen zu erschüttern.

- 3) Ergänzen Sie die folgende Tabelle mit entsprechenden Präpositionen und Pronominaladverbien.

Konjunktionen	Präpositionen	Pronominaladverbien
damit – um ... zu		
weil – da		
wenn – falls		
obwohl		
dadurch, dass – indem		

- 4) Formen Sie die folgenden Sätze um, gegebenenfalls mit entsprechenden Konjunktionen, Präpositionen und/oder Pronominaladverbien.

- a) Wenn jemand mich ungerechtfertigt kritisiert, ärgert mich das einfach.
- b) Obwohl Sie die Kritik schwer annehmen, müssen Sie vielleicht doch insgeheim zugeben, dass die Kritik berechtigt ist.
- c) Dadurch, dass man Sie kritisiert, entdecken Sie die Chance der Weiterentwicklung.
- d) Auf alle Fälle können Sie Ihre Menschenkenntnis dadurch verbessern, dass Sie die Motivation eines Kritikers hinterfragen.

- 5) Machen Sie aus den folgenden Satzpaaren irrealer Bedingungssatzgefüge, indem Sie Konjunktiv II benutzen.

Beispiel:

Manche älteren Leute wollten die Kosten des Wohnens senken. So sind sie in die „Senioren Wohngemeinschaft“ gezogen.

→ Wenn manche älteren Leute wollten die Kosten des Wohnens nicht hätten senken wollen, wären sie nicht in die „Senioren Wohngemeinschaft“ gezogen.

- a) Die Kosten für die Senioren WG waren niedrig. So war sie für ältere Menschen mit kleiner

Rente eine überaus sinnvolle Form des Wohnens im Alter.

- b** Die Mitbewohner teilten die Kosten für größere Anschaffungen wie technische Geräte gemeinsam. So konnten sie leichter finanziert werden.
- c** Leistungsansprüche sind beim alternativen Wohnen im Alter zusammengelegt worden. So haben die einzelnen Pflegekräfte mehr Zeit für die einzelnen Pflegebedürftigen.
- d** Manche älteren Menschen sind überraschenderweise ausgezogen und haben Mietrückstände nicht bezahlt. So entsteht eine Auflösungsgefahr der Senioren Wohngemeinschaft.

Text **C** Krisen in der Freundschaft überwinden



Einstieg

Machen Sie mit Ihrem Partner ein Gespräch über die folgenden Fragen:

- a** Haben Sie mal Schwierigkeiten mit einem Ihrer Freunde, Kollegen, Kommilitonen oder Schulkameraden gehabt? Berichten Sie, wie es zu dem Problem kam?
- b** Haben Sie versucht, die Schwierigkeiten zu überwinden und sich mit ihm oder ihr zu versöhnen? Wenn ja, sagen Sie, wie Sie sich mit ihm versöhnt haben.



Leseverständnis

- 1** Lesen Sie die Überschrift und den fett gedruckten Abschnitt des Textes und sagen Sie, was man von dem Text erwarten kann.
- 2** Lesen Sie den weiteren Teil des Textes, teilen Sie ihn in zwei Abschnitte und geben Sie ihnen je eine Überschrift, indem Sie aus den folgenden Zeilen eine passende wählen.
 - a** Mögliche Gründe für Krisen in einer Freundschaft
 - b** Mögliche Folgen der Krisen in einer Freundschaft
 - c** Tipps zur Überwindung einer Krise
 - d** Maßnahmen zur Überwindung einer Krise

3 Machen Sie zum Text stichwortartige Notizen in der folgenden Tabelle.

Mögliche _____ Krisen in einer
Freundschaft

-
-
-
-
-

_____ zur Überwindung einer Krise

-
-
-
-
-
-
-

Krisen in der Freundschaft überwinden

Nahezu jede gute Freundschaft gerät irgendwann in eine Krise. Nun zeigt sich meist ihr wahrer Wert, denn nur eine wirklich gute Freundschaft kann diese Bewährungsprobe überstehen. Was können Sie selbst dafür tun, damit Ihre Freundschaft eine solche Krise überwindet? Meist ist guter Rat teuer.

5 Krisen in Freundschaften können auf vielfältige Art und Weisen entstehen. Meist liegen ihre Ursachen in verletzten Gefühlen. Ob die Gefühle tatsächlich verletzt wurden, oder ob der Betroffene dies nur so empfindet, ist dabei sekundär.

Häufig spielt sogar Eifersucht eine Rolle, wenn einer der Freunde sich vernachlässigt fühlt. Auch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten und Lebenseinstellungen können zu Krisen führen, wenn es beiden Beteiligten nicht gelingt, rechtzeitig einen Kompromiss zu finden oder mit Toleranz zu reagieren.

10 Doch warum kommt es häufig gerade bei sehr guten Freundschaften zu schweren Krisen? Das ist eigentlich ganz einfach, denn je wichtiger einem die andere Person ist, desto empfindlicher reagiert man selbst auf Störfaktoren der Freundschaft. Bei oberflächlichen Beziehungen würden einem kleine Vernachlässigungen bedeutend weniger ausmachen. Verletzungen hingegen sitzen tief, und gerade eine unbedachte Bemerkung kann zum Streit führen.

15 Krisen in der Freundschaft entstehen aber auch häufig durch wirklich schwerwiegende Fehler, die einer oder auch beide der Freunde begangen haben. Der erste Schritt zur

20 Versöhnung ist hier eine notwendige Einsicht und die Bereitschaft, zu seinen Fehlern zu stehen und sie wieder gut machen zu wollen. Wenn Ihnen die Freundschaft wichtig ist, dann gehen Sie auf Ihren Freund oder Ihre Freundin zu.

25 Verzichten Sie auf Vorwürfe, und wenn Sie selbst Schuld tragen, dann sprechen Sie auch aus, dass Sie einen Fehler gemacht haben, und dass es Ihnen Leid tut. Bitten Sie Ihren Freund um ein offenes Gespräch. Mit etwas Glück lässt sich der Streitpunkt dann regeln oder das Missverständnis aus der Welt räumen.

30 Dennoch ist nach einem Streit nicht sofort alles wieder im Lot. Besonders verletzte Gefühle benötigen Zeit, um sich wieder zu erholen. Beide Freunde sollten sich diese Zeit nehmen. Oftmals kann es schon ausreichen, sich zu versichern, dass alle offenen Punkte geklärt sind und dass man aber noch etwas Zeit benötigt, um wieder neues Vertrauen zu fassen.

Gehen Sie vorsichtig vor und versuchen Sie nicht, etwas zu erzwingen. Bei wirklich guten Freundschaften wird die Zeit Ihre Probleme vergessen machen.

http://www.paradisi.de/Freizeit_und_Erholung/Liebe_und_Partnerschaft/Freundschaft/Artikel/5986



Sprechübung

Führen Sie anhand Ihrer Notizen ein Gespräch mit Ihrem Partner über die folgenden Fragen.

- a) Was könnte zu Krisen in einer Freundschaft führen?
- b) Wie sollte man diese Krisen überwinden?
- c) Erzählen Sie über Ihre Erfahrungen, wenn Sie eine Freundschaftskrise erlebt haben.

Redemittel:

Zu Frage a.

etwas kann Krisen in einer Freundschaft verursachen / auslösen / hervorrufen / zur Folge haben / mit sich bringen

Zu Frage b.

Man kann diese Krisen überwinden / überstehen / lösen, indem man ...

Dadurch, dass man ... , kann man diese Krisen ...

Durch ... kann man diese Krisen ...



Wortschatzübung

- 1 Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus!

- a Auch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten und Lebenseinstellungen können **zu** Krisen führen, wenn es beiden Beteiligten **nicht gelingt**, rechtzeitig einen Kompromiss zu finden oder mit Toleranz zu reagieren. (*etw._(A) zur Folge haben / etw._(A) auslösen / etw._(A) bewirken; etw._(A) schaffen*)
- b Doch warum **kommt** es häufig gerade bei sehr guten Freundschaften **zu** schweren Krisen? (*entstehen*)
- c Bei oberflächlichen Beziehungen würden einem kleine Vernachlässigungen bedeutend weniger **ausmachen**. (*j-n stören*)
- d Verletzungen **sitzen tief**, und gerade eine unbedachte Bemerkung kann **zum** Streit führen. (1. *sehr stark wirken*; 2. *etw._(A) entstehen lassen / etw._(A) hervorrufen*)
- e Krisen in der Freundschaft entstehen aber auch häufig durch wirklich schwerwiegende Fehler, die einer oder auch beide der Freunde **begangen** haben. (*etw._(A) machen*)
- f Der erste Schritt zur Versöhnung ist die Bereitschaft, **zu** seinen Fehlern **zu stehen**. (*Verantwortung für etw. übernehmen*)
- g Oftmals kann es schon ausreichen, **sich zu versichern**, dass alle offenen Punkte geklärt sind und dass man aber noch etwas Zeit benötigt, um wieder **neues Vertrauen** zu fassen. (1. *etw._A feststellen*; 2. *j-m vertrauen*)
- h Gehen Sie vorsichtig **vor** und versuchen Sie nicht, etwas zu erzwingen. (*handeln*)
- 2 Ersetzen Sie die fettgedruckten Wörter in den folgenden Sätzen, indem Sie aus der folgenden Zeile einen passenden Ausdruck wählen.
wertvoll, verschwinden lassen, nicht so wichtig, freimütig/ehrlich, nicht beachtet
- a Meist ist guter Rat **teuer**.

- b Ob die Gefühle tatsächlich verletzt wurden, oder ob der Betroffene dies nur so empfindet, ist dabei sekundär.
- c Häufig spielt sogar Eifersucht eine Rolle, wenn einer der Freunde sich vernachlässigt fühlt.
- d Bitten Sie Ihren Freund um ein offenes Gespräch.
- e Bei wirklich guten Freundschaften wird die Zeit Ihre Probleme vergessen machen.



Grammatische Wiederholung 2

- 1 Ergänzen Sie Endungen, wenn nötig.

Ein Smalltalk findet sich üblicherweise bei ein _____ Party, auf ein _____ länger _____ Zugfahrt oder auch nur einfach bei dem erst _____ Kontakt mit ein _____ potenziell _____ Kunden.

Unverfänglich _____ Gespräche sind dann gefragt, die sowohl wenig _____ Minuten als auch einig _____ Stunden andauern können.

Treffen Sie auf ein _____ ander _____ Person und es ergibt sich ein _____ erst _____ Gespräch, dann vermeiden Sie am best _____ das Reden über Politik, Krankheiten, sehr Privat _____ oder auch über gemeinsam _____ Bekannt _____ oder Kommilitonen und Mitarbeiter.

Viel _____ bess _____ sind als Einstieg in ein _____ Gespräch Themen über das Wetter, Reiseziele, die Stadt, in d _____ man ist oder aus d _____ man herkommt, zu wählen. Sich im Erzählen etwas zurückzuhalten und lieber etwas mehr zuhören, lässt gleich einmal die Sympathiepunkte bei sein _____ Gegenüber ansteigen.

Gleich _____ gilt zudem auch dann, wenn man auf ein _____ sich unterhaltend _____ Gruppe trifft. Es ist weitaus sinnvoll _____, sich erst einmal zur Gruppe zu gesellen und die laufend _____ Gespräche mit zu verfolgen, um das besprochen _____ Thema zu erfahren. Bei passend _____ Gelegenheit kann man sich dann in den Gesprächsverlauf eintreten.

- 2 Setzen Sie die folgenden Sätze aus dem Interview über „die Kunst des Smalltalk“ in die indirekte Rede.

Beispiel:

Tina Groll: Wie verhalte ich mich, wenn ich bemerke, dass mein Gesprächspartner bei dem Thema gar nicht verstehen kann?

→ *Tina Groll fragt Carolin Lüdemann, wie sie sich verhalte, wenn sie bemerke, dass ihr Gesprächspartner bei dem Thema gar nicht verstehen könne?*

- a **Carolin Lüdemann:** Kommen Sie ihm freundlich entgegen. Wenn er sich langweilt, wechseln Sie das Thema. Wenn es ihn interessiert, sprechen Sie allgemeiner darüber und betonen Sie, dass es nicht zwingend ist, sich in diesem Gebiet gut auszukennen. Sie

könnten beispielsweise sagen, dass Sie vor einer Weile selbst nicht gedacht hätten, dass Sie sich einmal so sehr dafür interessieren würden.

b **Tina Groll:** Ist es unhöflich, wenn man einen Langweiler loswerden will, von dem man bereits seit geraumer Zeit belagert wird? Geben Sie mir da bitte ein paar Tipps!

3 Welches Verhalten ist beim Smalltalk im Vorstellungsgespräch bei einer Firma angebracht? Formen Sie aus den folgenden Imperativsätzen Vorschläge mit „sollen“ im Konjunktiv II um.

Beispiel:

Seien Sie offen!

→ Sie sollten offen sein!

a Zeigen Sie Interesse!

b Suchen Sie Blickkontakt!

c Versuchen Sie bei den angesprochenen Themen vor allem positive Aspekte zu erwähnen!

d Äußern Sie sich beispielsweise nicht über die negativen Seiten der Stadt, in der das Unternehmen sitzt, sondern über die Sachen, die Ihnen gefallen!

4 Wandeln Sie die folgenden Partizipialkonstruktionen in Relativsätze um oder umgekehrt.

a Aus Smalltalk Kapital zu schlagen, ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht.

b Im gestern bei ihr im Büro durchgeführten Interview verrät Stilexpertin Carolin Lüdemann, worauf es dabei ankommt.

c Mit jedem positiven Thema, das eine Gemeinsamkeit herstellt, kann man zum Smalltalk einen ansprechen.

d Viele Menschen, die sich zurückhalten, trauen sich leider nicht, mit ihrem Vorgesetzten im Aufzug zu plaudern.

e Die für Smalltalk geeigneten Themen sind es, bei denen jeder mitreden kann, z. B. der Wein, das Essen und die Musik bei einer Firmenfeier.

- f* Ein gelungener Smalltalk ist wie ein Spiel mit einem hin und zurück zugeworfenen Ball.
- g* Beim Smalltalk sollte man darauf aufpassen, die dem Sprechpartner unbekannt Themen zu vermeiden.
- h* Viele Unternehmen, die aufstrebend sind, sind erfolgreich, weil sie ein Beschwerdemanagement, das gut funktioniert, haben.
- i* Obwohl es nicht immer leicht fällt, Kritik anzunehmen, fokussieren Sie Ihren Blick auf die Chance, die sich darin birgt.

Text **D** Wie man gekonnt kurzschwatzt



Einstieg

Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die folgenden Fragen?

- a* Wann spielt sich oft ein Small-Talk ab?
- b* Wie sollte man sich im Small-Talk verhalten?
- c* Welche Eigenschaften hindern einen am Small-Talk?
- d* Ist die Fähigkeit zu plaudern angeboren oder anerzogen?
- e* Worüber plaudern Männer gern und worüber Frauen?
- f* Gibt es geschlechtsneutrale Themen? Wenn ja, welche?



Hörverständnis

Hören Sie den Text, machen Sie zu den folgenden Fragen stichwortartige Notizen und beantworten Sie dann die Fragen.

- a* Worüber wird im Interview gesprochen?
- b* Welches Thema hat der Interviewer gewählt als ein Beispiel für einen Smalltalk?
- c* Warum findet Frau Watzke-Otte dieses Thema gut für einen Smalltalk?

- d) Was meinen die Deutschen zu Kommunikation?
- e) Was erwartet man nach der Meinung von Frau Watzke-Otte von dem Partner beim Smalltalk?
- f) Welche zwei Gruppen, die Frau Watzke-Otte nennt, haben Schwierigkeiten beim Smalltalk?
- g) Welche zwei Funktionen hat der Smalltalk?
- h) Über welches Thema sollte ein Mann mit einer Frau lieber nicht plaudern und welche sollte bevorzugt werden?
- i) Was zeigt, dass der Partner des Smalltalk gelangweilt ist?
- j) Was sollte man machen, wenn man gerade neu in ein Team kommt?
- k) Was sollte man dabei vermeiden?
- l) Was für Themen sollte man seinem Vorgesetzten nicht aufzwingen?
- m) Welche Themen sind für den Smalltalk mit dem Chef geeignet?

Text Das Fenstertheater



Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen stichwortartig oder in ganzen Sätzen. (30 Punkte)

- a) Was wird über die Frau und deren Leben gesagt?
Die Frau ist
Ihr Leben ist
- b) Wie vertreibt sie ihre Langeweile?
- c) Was ist mit „dieser Aussichtspunkte“ in Zeile 2 gemeint?
- d) Was hat sie an diesem Tag gesehen? Beantworten Sie die Frage mit einem Wort aus dem Text!

- e Wem gilt in diesem Moment nach der Meinung der Frau die Vorführung des alten Mannes? Warum?
- f Was bedeutet die Vorführung des alten Mannes für die Frau?
- g Was ist der Grund für ihren Anruf bei der Polizei? Und welcher ihrer Wünsche ist dabei in Erfüllung gegangen?
- h Wie wird die Wohnungstür des Mannes aufgemacht? Warum?
- i Woran kann man erkennen, dass der Mann den Aufbruch der Wohnungstür noch nicht einmal bemerkt hat?
- j Warum wirft der Junge den Polizeibeamten den alten Mann nachahmend ein bedrohliches Lachen zu?
- k Ergänzen Sie die folgende Kurzzusammenfassung des Textes!
Die Kurzgeschichte „das Fenstertheater“ handelt von einer _____, die zufällig _____ im Haus gegenüber beobachtet, der _____ ihr ein Pantomimespiel vorführt, was zu einem _____ führt, da die Fenstervorführung _____ gilt.

Das Fenstertheater

Eine Frau, die ihrem monotonen Alltag entfliehen möchte, steht am Fenster und sieht aus ihrer Wohnung in die triste Umgebung, um die Menschen zu beobachten, da dieser Aussichtspunkt ihre einzige Verbindung zur Außenwelt ist. Wegen ihrer Isolation und Einsamkeit ist sie neugierig veranlagt, weshalb sie wünscht, dass irgendetwas Besonderes auf der Straße vor ihrem Haus geschehen sollte.

Als sie sich vom Fenster gerade abwenden will, bemerkt sie einen alten Mann, der von der gegenüberliegenden Wohnung scheinbar herüberwinkt, um sie auf sich aufmerksam zu machen. Sie nimmt an, dass er nur sie meinen kann, denn sie glaubt, dass die Wohnung über ihr leer steht und die Werkstatt unter ihr hat bereits geschlossen. Der Mann geht in seine Wohnung und kehrt wieder mit seltsamen Verkleidungen zurück. Dann beginnt er freimütig, ein außergewöhnliches Pantomimespiel mit vollem Selbstvertrauen vorzuführen.

Sie amüsiert sich zuerst über die eigenartige und lustige Aufführung des alten Mannes, weil sie sonst in ihrem einsamen Leben fast keine Zuwendung bekommt. Aber zugleich ist sie über die spontane Art des Mannes äußerst irritiert. Als der Mann sich anschließend weit über die Brüstung beugt und einen Kopfstand macht, bekommt die Frau Angst und ruft vorsichtshalber die Polizei. Wegen ihrer unklaren und wirren Beschreibung am Telefon beginnt die Polizei, sofort zu dem Vorfalldort zu eilen. Zu diesem Zeitpunkt erfüllt sich der Wunsch der ordnungsdenkenden Frau, endlich Aufsehen erregen zu können. Während sie die Polizei in der Ferne hört, wirft der Alte der Frau sinnbildlich

ein Lachen zu.

- 20 Als die Polizei ankommt, hat sich vor dem Gebäude eine Menschenmenge versammelt, welche ebenfalls wegen des Vorfalls gekommen ist. Die Menschen behaupten sogar, dass sie die Hausbewohner sein würden, um das Geschehen weiterhin verfolgen zu können. Als die Polizeibeamten in das Haus hereingekommen sind, folgt ihnen die Frau und benutzt es als
25 Gelegenheit, ihre Sensationslust zu befriedigen. Dadurch fühlt sie sich für einen kurzen Moment nicht mehr einsam.

- Im Haus verschaffen sich die Polizeibeamten mit Gewalt Zugang zu der Wohnung des Mannes, da dieser nicht auf das Klingeln reagiert. Schließlich sehen sie den mit dem Rücken zu ihnen gewandten Mann, der den Aufbruch der Wohnungstür noch nicht einmal bemerkt hat und sein Theaterspiel weiterhin betreibt, als ob nichts vorgefallen wäre. Es stellt sich heraus, dass der alte
30 Mann schwerhörig ist. Schnell wird die Meinung von der Verrücktheit des Mannes widerlegt, als die Frau einen kleinen Jungen, der in ihrem eigenen Haus oberhalb ihrer Wohnung dem Mann zuwinkt, entdeckt. Aufgrund ihres beschränkten Horizontes hat sie nicht einmal den Einzug einer neuen Familie bemerkt. Nun möchte der alte Mann auf die spielerische Art den Jungen zum Schlafen bringen. Dieser jedoch wirft den Polizeibeamten den alten Mann nachahmend ein
35 bedrohliches Lachen zu.

nach: Ilse Aichinger „Das Fenstertheater“

Wortschatzübung

Schreiben Sie die Sätze mit den in Klammern angegebenen Wörtern um. Achten Sie dabei auf die Änderung des Satzbaus!

- a Die Frau möchte ihrem monotonen Alltag entfliehen. (*etw._(D) entkommen*)
- b Sie wünscht, dass irgendetwas Besonderes auf der Straße vor ihrem Haus geschehen sollte. (*sich ereignen*)
- c Sie amüsiert sich über die eigenartige und lustige Aufführung des alten Mannes. (*sich vergnügen*)
- d Aber zugleich war sie über die spontane Art des Mannes äußerst irritiert. (*verwirrt sein*)
- e Zu diesem Zeitpunkt erfüllt sich der Wunsch der Frau, endlich Aufsehen erregen zu können. (1. *sich realisieren*; 2. *etw._(A) bewirken* / *etw._(A) herbei/führen*)
- f Die Frau will ihre Sensationslust befriedigen. (*etw._(A) erfüllen*)
- g Im Haus verschaffen sich die Polizeibeamten mit Gewalt Zugang zu der Wohnung des Mannes. (*sich etw._(A) beschaffen*)



Grammatische Wiederholung 3

Formulieren Sie die präpositionale Ausdrücke in Nebensätze um oder umgekehrt!

- a Wegen ihrer Isolation und Einsamkeit ist die Frau neugierig veranlagt.
- b Als sie sich vom Fenster abwendet, bemerkt die Frau einen alten Mann.
- c Wegen ihrer unklaren und wirren Beschreibung am Telefon beginnt die Polizei, sofort zu dem Vorfalort zu eilen.
- d Als die Polizei ankommt, hat sich vor dem Gebäude eine Menschenmenge versammelt.
- e Um das Geschehen weiterhin zu verfolgen, behaupten die Menschen, dass sie die Hausbewohner sind.
- f Nachdem die Polizeibeamten in das Haus eingetreten sind, folgt ihnen die Frau.
- g Da der Mann nicht auf das Klingeln reagiert, verschaffen sich die Polizeibeamten mit Gewalt Zugang zu der Wohnung.
- h Der Mann hat den Aufbruch der Wohnungstür noch nicht einmal bemerkt.
- i Dass der alte Mann schwerhörig ist, stellt sich schnell heraus.
- j Als die Frau entdeckt, dass ein kleiner Junge in ihrem eigenen Haus oberhalb ihrer Wohnung dem Mann zuwinkt, wird die Meinung von der Verrücktheit des Mannes widerlegt.
- k Aufgrund ihres beschränkten Horizontes hat sie den Einzug einer neuen Familie nicht bemerkt.

Anhang

1

Übersicht über verschiedene Redemittel

1 Meinungen ausdrücken/argumentieren/diskutieren

Meinungen ausdrücken

L2/L7/L11/L12/L13/L19/L27

- Ich finde/meine/denke/glaube, dass...
- Meiner Meinung/Ansicht nach sollte/muss man...
- Meines Erachtens sollte man...
- Ich bin der Meinung, dass...
- Ich bin der Auffassung, dass...

Argumentation/Vor- und Nachteile nennen

L4/L8/L13/L17/L18/L20/L25/L26/L27

- ... bringt viele Vorteile/Nachteile mit sich.
- Für.../Dafür spricht, dass...
- Gegen.../Dagegen spricht, dass...
- ... hat den Vorteil/Nachteil, dass...
- Es ist vorteilhaft, dass...
- Es ist von Nutzen, dass...
- ... ist schädlich für...
- Für/gegen... spricht vor allem...
- Ein wichtiges Argument dafür/dagegen ist, dass...

Aufzählungen von Argumenten

L15/L17/L18/L19/L26

- Einerseits..., andererseits...
- Zu einem..., zum anderen...
- Außerdem/Darüber hinaus...
- Hinzu kommt etw. (N)/, dass...
- Nicht zuletzt...
- Nicht vergessen darf man etw./, dass...
- Schließlich...

Abschwächen von Gegenargumenten

L13

- Das finde ich auch, aber...
- Das sehe ich auch so, aber...
- Sie haben sicher Recht, trotzdem...
- Das ist zwar richtig, aber...
- Ich verstehe Ihre/deine Argumente/Meinung gut, aber...

Zustimmung/Widerspruch ausdrücken

L8/L13/L17/L24/L25

- Ich denke, diese Einstellung ist richtig/falsch, denn...
- Der Aussage kann ich völlig/nur teilweise/nicht zustimmen, weil...

Zustimmung:

- Der Meinung bin ich auch.
- Da stimme ich Ihnen/dir (völlig) zu.
- Ich schließe mich Ihrer/deiner Meinung an.
- ... hat Recht.
- Ich bin derselben Meinung wie...
- Ich begrüße...

Ablehnung:

- Das stimmt (aber) nicht.

- Da bin ich aber anderer Meinung.
- Das finde ich nicht.
- Da muss ich Ihnen/dir widersprechen.
- Ich kann Ihnen/dir (leider) nicht zustimmen.
- Ich lehne die Meinung ab.
- Ihre/Deine Meinung kann ich nicht teilen.

etwas positiv/negativ bewerten

L9/L11/L13/L19/L24/L27

- Ich finde... gut/schön/attraktiv/interessant/nicht gut/schlecht/absurd/erschreckend/...
- Ich halte viel/einiges/wenig/nichts von...
- Ich halte... für interessant/sinnvoll/aufschlussreich/genial/sinnlos/langweilig/absurd/überflüssig/unnötig...
- ... macht keinen Sinn.

Gründe nennen

L8/L12

- Folgende Gründe möchte ich dafür nennen.
- Erstens... Zweitens... Drittens...
- Der erste Grund dafür ist,...
- Ein weiterer Grund besteht/liegt darin, dass...
- Aus diesem Grund...

Ursachen nennen

L18/L19/L23/L24

- ... ist auf... zurückzuführen.
- ... ist etw. (D) zu verdanken.
- ... basiert auf...
- ... ist die Ursache für...
- ... verursacht, dass...
- ... spielt dabei eine entscheidende Rolle.
- Eine weitere Ursache liegt wohl in...

Folgen nennen

L14

- ... kann... verursachen/auslösen/hervorrufen/zur Folge haben/mit sich bringen.
- ... kann dazu führen, dass...

Funktionen nennen

L27

- ... hat die Funktion, dass...
- ... dient wohl dazu, dass...

einen Begriff erklären

L4/L5

- Unter... versteht man...
- Als... bezeichnet man...
- In meinen Augen ist...
- Meiner Meinung nach bedeutet..., dass...

Assoziation ausdrücken

L20

- Mit... verbinde ich zuerst...
- ... bedeutet für mich in erster Linie...
- Für mich hängt... mit... zusammen.

Bedeutung/Wichtigkeit ausdrücken

L7/L14

- Für mich stellt... dar.
- Für mich ist...
- Für mich bedeutet...

- ... ist für mich sehr wichtig./Mir ist... wichtig.
- ... spielt in... eine Hauptrolle/wichtige Rolle.
- Ich lege Wert auf...

Vermutungen ausdrücken

L5/L15/L23/L27

- Vielleicht/Vermutlich geht es in... um...
- Ich könnte mir gut vorstellen, dass...
- Es ist möglich/vorstellbar/denkbar, dass...
- Es kann/könnte sein, dass...
- Möglicherweise...
- Ich vermute, dass...
- Ich nehme an, dass...

Voraussetzungen ausdrücken

L13

- Um... zu..., muss man...
- Wenn man... will, muss man...
- Etwas/Dass man..., setzt... voraus.
- Ich gehe davon aus, dass...

über Probleme sprechen

L12/L14

- Ich werde wahrscheinlich/wohl Schwierigkeiten mit... bekommen/begegnen/treffen.
- Ich werde wahrscheinlich/wohl auf... stoßen.
- Das Problem würde ich dadurch bewältigen, dass...
- Die Schwierigkeit würde ich überwinden, indem...
- Man kann diese Krisen überwinden/überstehen/lösen, indem man...

2 etwas vorschlagen**Ratschläge und Tipps geben**

L1/L13/L23/L24/L27

- Ich würde j-m zu... raten.
- Ich würde j-m raten/empfehlen/vorschlagen, dass...
- Ich würde j-m empfehlen/vorschlagen, + ... zu..., weil...
- Ich würde j-m von... abraten. (Negation)
- Wenn Sie..., sollten Sie...
- Am besten sollten Sie...
- Erstens wäre denkbar, dass.../Ein weiterer Vorschlag wäre, dass.../Außerdem wäre es ratsam, dass...
- An Ihrer/deiner Stelle würde ich...
- Es ist empfehlenswert, dass...
- Es ist machbar, dass...

3 berichten**über interkulturelle Missverständnisse berichten**

L8

- Ich habe gelesen/gehört, dass man in Deutschland nicht...
- In Deutschland gilt es als sehr unhöflich,...
- Von einem Freund weiß ich, dass man in Deutschland leicht missverstanden wird, wenn man...

über interkulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede berichten

L1/L11/L13

- Beim Vergleich... in Deutschland und China fällt mir auf, dass...
- Sowohl die Deutschen als auch die Chinesen...
- Deutsche und Chinesen haben gemeinsam, dass sie...
- Im Gegensatz/Vergleich/Unterschied zu den Deutschen... die Chinesen...
- Während die Deutschen... die Chinesen...
- Während.../aber.../dagegen.../hingegen...
- Ähnlich/Gleich wie in Deutschland...

4 Vorliebe/Interesse ausdrücken**eigene Vorliebe ausdrücken**

L3/L16/L25

- Ich bin daran gewohnt,... zu...
- Ich mache... gern.
- Ich bevorzuge.../,... zu...
- Ich ziehe... vor.
- Mir gefällt besonders...
- Ich finde... besonders schön/gut.
- Ich nutze/gebrauche/verwende sehr oft...

eigene Interessen ausdrücken

L5

- Ich würde am liebsten..., weil...
- Ich möchte mir unbedingt..., weil...
- Ich hätte große Lust zu..., weil...

5 Auskunft**um Auskunft/Information bitten**

L8

- Ich bin... und möchte gerne wissen.../Ich interessiere mich für...
- Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?
- Es geht um.../Es handelt sich um...
- Könnten Sie mir einige Informationen über... geben?
- Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, wenn...
- Vielen Dank für Ihre Auskünfte/Informationen.

6 Beschreibung von Diagrammen und Schaubildern**Thema**

L7/L10/L17/L19/L20

- In diesem Diagramm/Schaubild mit dem Titel... geht es um...
- Das Schaubild [Titel] informiert über...
- Das Diagramm zeigt die Veränderungen/die Entwicklung/die Verteilung...
- Das Schaubild [Titel] stellt... dar.
- Die Grafik bietet uns die Information über...
- Das Diagramm liefert Information über...

Quelle

- Das Diagramm ist/stammt von/vom/aus... aus dem Jahr...
- Das Diagramm von/vom/aus... informiert über...
- Als Quelle wird... angegeben.

Legende

- Die Werte sind in Prozent/Million/Kilogramm... angegeben.
- Die Angaben erfolgen in Prozent/Million/Kilogramm...
- Die Grafik bezieht sich auf den Zeitraum von... bis...
- Die vorliegende Grafik umfasst den Zeitraum von... bis...

Vergleich

- die meisten/die wenigsten
- den höchsten/geringsten... haben
- am meisten/am wenigsten/am häufigsten...
- mehr... als.../weniger... als...
- ebenso/genauso viele... wie...
- nicht so viele... wie...
- im Unterschied/Vergleich zu/Im Gegensatz zu/Gegenüber...
- Während... (noch) bei... blieben, waren es... (nur noch)...

Reihenfolge

- an erster/zweiter/oberster Stelle/stehen... mit... Prozent/Stück
- Die Spitzenstellung nimmt... ein.
- es folgt/folgen... mit... Prozent/Stück.
- ... bildet das Mittelfeld.
- ... bildet das Schlusslicht.

Entwicklung

- von... um... auf... sinken/fallen/zurückgehen/sinken/schrumpfen/(an)steigen/wachsen
- sich von... um... auf... verringern/vermindern/verkleinern/erhöhen/vergrößern
- von... um... abnehmen/zunehmen
- gegenüber (dem Jahr...) gleich/unverändert/konstant bleiben
- sich gegenüber (dem Jahr...) (nicht) verändern

Prozentanteile

- Der Anteil von... beträgt...
- Der Anteil von... liegt bei...%.
- Auf... entfallen ca... %.
- X macht...% des/der gesamten... aus.
- Etwas (N)... verteilt sich zu...% auf X, zu...% auf Y und zu...% auf Z.
- ... nimmt...% ein.
- ...% aller... sind/haben/machen...

Mengenangaben

- Die Kosten für... betragen... Euro.
- Die Ausgaben für... erreichen eine Höhe von... Euro.
- Die Einnahmen bei... liegen im Jahr... bei rund... Euro.

Schlussfolgerung

- Bezüglich des erfassten Zeitraum kann gesagt werden, dass...
- Aus der Grafik geht hervor, dass...
- Aus dem präsentierten Datenmaterial lässt sich erkennen/erschließen, dass...

Anhang 2 Redemittel zur Bildbeschreibung

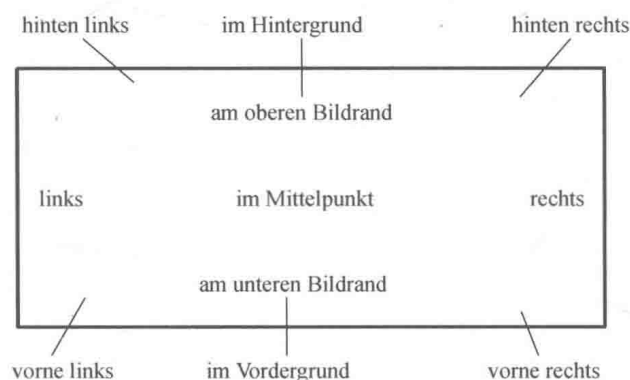
Eine Bildbeschreibung besteht grundsätzlich aus folgenden Teilen:

- | | | |
|----|------------------|--|
| 1. | Das Bild | Leitfrage: Was ist auf dem Bild zu sehen? |
| 2. | Das Thema | Leitfrage: Was ist wohl die Absicht des Malers/des Fotografen/des Karikaturisten mit dem Bild? |
| 3. | Das Bild und ich | Leitfrage: Welche Assoziationen habe ich? |

1 Das Bild

- Auf dem Bild
- Im Mittelpunkt/In der Bildmitte/In der Mitte...
- Im Vordergrund/Im Hintergrund des Bildes...
- Vorne links/Vorne rechts...
- Hinten links/Hinten rechts...
- Am oberen Bildrand/Am unteren Bildrand...
- Links/Rechts

- ist/sind... zu sehen/
- sieht man...
- sehe ich...
- liegt/liegen...
- steht/stehen...



2 Das Thema

Themendarstellung

- Das Bild möchte uns darauf aufmerksam machen, dass...
- Mit dem Bild möchte der Maler/Fotograf/Karikaturist darauf hinweisen, dass...
- Das Bild stellt das Problem von... dar, dass...
- Das Bild zeigt das Problem von...

Vermutung

- Das sieht so aus, als ob...
- Das scheint/scheinen... zu sein.
- Das könnte/könnten... sein
- Das ist/sind wahrscheinlich/offenbar/vermutlich/scheinbar...

Besonderheiten

- Auffällig ist es, dass...
- Was mir dabei auffällt, ist/sind...
- Auffallend/Das Besondere daran ist, dass...
- Es fällt mir auf, dass...
- Überraschend ist, dass...

3

Das Bild und ich

Vergleich

- Mit... vergleichend, kann ich sagen, dass...
- Vergleicht man die dargestellte Situation mit..., dann kann man feststellen, dass...
- Im Vergleich mit der dargestellten Situation auf dem Bild...
- Im Unterschied zur dargestellte Situation...
- Eine ähnliche Situation...

Gedanken zum Bild

- Das Bild erinnert mich an...
- Ich persönlich war auch schon einmal in solch einer Situation,...
- Auch ich habe schon die Erfahrung gemacht, wie/dass...
- Ich habe noch nie die Erfahrung gemacht, wie/dass...
- Ich kenne die Situation gut/nicht, dass...

“新求精”系列教材

- 新求精德语强化教程初级I (第四版)
新求精德语强化教程 (第四版) 词汇练习册初级I
新求精德语强化教程初级II (第四版)
新求精德语强化教程 (第四版) 词汇练习册初级II
新求精德语强化教程 (第四版) 初级测试题
新求精德语强化教程 (第四版) 教学参考书
新求精德语强化听说教程 (第二版)
新求精德语语法精解与练习 (修订版)
新求精德语强化教程中级I (第四版)
新求精德语强化教程中级I (第四版) 词汇手册
新求精德语强化教程中级II (第四版)
新求精德语强化教程中级II (第四版) 词汇手册
新求精德语强化教程中级 (第四版) 教学参考书
新求精德语强化教程: 中级词汇训练
新求精德语强化教程: 中级听力训练I
新求精德语强化教程: 中级听力训练II
新求精德语强化教程: 中级语法精解与练习
新求精德语强化教程: 中级学习提要

欢迎关注新浪微博
“同济德语出版”
和微信公众号
“同济德语出版”



本书配套MP3请登录同济大学出版社网站www.tongjipress.com.cn的下载中心免费下载

ISBN 978-7-5608-6359-7



9 787560 863597 >

定价: 78.00元